

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Haus“
Schiller-Gasse, geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei:

Berlag (Expedition) 2933, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Mittelt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Bg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Ertrags-
steuer. 1 Bg. 50 Bg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, ausschließlich Postgebühren.
Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Postämtern, sowie die
141 Postämtern in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 5 Postämtern und in den
benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Bg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Schreibung; 20 Bg. in davon abweichender Schreibung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Bg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bg. für lokale Werbenamen; 2 Bg. für auswärtige
Werbenamen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung.
Bei mehrwöchiger Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entzählender Rabatt.



Nr. 407.

Wiesbaden, Dienstag, 1. September 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Strafprozessordnung.

Der seit langem angekündigte Entwurf einer Straf-
prozessordnung nebst der Novelle zum Gerichts-
verfassungsgesetz werden jetzt mit der Begründung in
tlicher Ausgabe veröffentlicht, und somit ist end-
lich die Gelegenheit geboten, von dem bisherigen Mate-
rial zu einer kritischen Würdigung der von der Regie-
rung vorgelegten Reformen überzugehen. Was den
Inhalt der Vorlagen betrifft, so können wir feststellen,
unserer in den beiden im Juli veröffentlichten Ar-
tikeln „Die Strafprozessreform“ und „Die Eidesreform“
achten Angaben sich durchweg als zutreffend er-
weisen, so daß wir mithin über etliche Punkte der Vor-
lagen, da wir sie damals bereits eingehend besprochen
haben, kurz hinweggehen können.

Die neue strafgerichtliche Organisation haben wir
in unserem damaligen Artikel als einen Fort-
schritt gegenüber dem bisherigen Zustand bezeichnet,
da weil sie dem Laienelement auch bei den
Strafkammern einen Platz einräumt, und zwei-
teils weil sie die dringend notwendige Verfü-
gung in die Urteile der Strafkammern bringt. Die Regie-
rung erkennt in der Begründung zu dem Entwurf an,
daß die Schöffengerichte sich gut bewährt haben, und sie
deshalb den Vorschlag der Mitwirkung von Laien,
welche die Gerichte im Vertrauen der Bevölkerung
stärkste Stütze finden, auch den Strafkammern zuge-
wachsen, die in Zukunft mit zwei Richtern und drei
Schöffen besetzt werden sollen. Die Schwur-
gerichte, die wie die Regierung feststellt, in der
Verfassung ein hohes Maß von Vertrauen genießen,
mit Rücksicht auf die „weit verbreitete und historisch
gewachsene“ Stimmung unverändert bleiben.
Inwieweit der allzu starken Einschränkung des
öffentlichen durch richterliche Geschäfte wird durch-
ausfalls mit Befriedigung zu bezeugende Ein-
fluss von Tagelöhnern für Schöffen und Ge-
richte, deren Höhe der Bundesrat einheitlich be-
stimmt mit Erfolg begegnet. Was die Verfassung be-
trifft, so soll sie, entsprechend unserer Mitteilung, gegen
die Urteile des Amtsgerichts an die mit drei Richtern
besetzte Strafkammer, gegen die Urteile der Straf-
kammer an den mit fünf Richtern besetzten Verfassungs-
senat gehen.

In Bezug auf die sachliche Zuständigkeit der
Gerichte werden einige Änderungen vorgeschlagen,
die wir auch zumeist schon mitgeteilt und erörtert haben.

Den Amtsgerichten werden einige Sachen überwiesen,
die bisher zur Zuständigkeit der Strafkammern gehörten,
so einzelne Verstöße gegen das Bankgesetz und der un-
befugte Vertrieb von Anleihe- und Prämienpapieren,
ferner infolge der Ausdehnung der Privatklage die
Hausfriedensbruch, Körperverletzung und Sachbeschä-
digung betreffenden Sachen. Des weiteren wird die
Staatsanwaltschaft ermächtigt, eine Sache an das
Amtsgericht zu verweisen, wenn nach Lage des Falles
keine schwerere Strafe als 6 Monate Gefängnis oder
1500 M. Geldstrafe zu erwarten ist. Ferner soll die
Zuständigkeit des Amtsgerichts auf alle bisher vor die
Strafkammern gehörenden Verbrechen der Personen
unter 18 Jahren, sowie auf von diesen verübte Brand-
stiftung, Eisenbahntransportgefährdung und Raub,
die bisher vor die Schwurgerichte gehörten, ausgedehnt
werden. Bei Übertretungen und den nur mit
Geld oder höchstens 300 M. Geldstrafe bedrohten Ver-
gehen, sowie bei den mit höchstens 600 M. Geldstrafe
bedrohten Zuwiderhandlungen gegen die Be-
stimmungen der Sonntagsruhe oder den Ladenschluß
soll der Amtsrichter allein, in allen übrigen
Fällen in Gemeinschaft mit den Schöffen entscheiden.
Während in der Zuständigkeit der Strafkammern einer-
seits zugunsten des Amtsgerichts eingeschränkt wird,
soll sie andererseits auf Kosten des Schwurgerichts
erweitert werden, indem einige Fälle der Urkunden-
fälschung, der Amtsverbrechen, des betrügerischen
Bankrotts und der Verbotunterbrechung der Straf-
kammer überwiesen werden.

Bedeutend ist die Einschränkung der Anklage-
pflicht der Staatsanwaltschaft. Diese soll
von der Verfolgung absehen können in den Fällen, wo
der schon verurteilte Täter wegen des neuen Delikts
nur eine unbedeutende Zusatzstrafe zu erwarten hätte,
des weiteren bei allen Straftaten, die in erster Instanz
vor den Einzelrichter gehören, und bei den Delikten der
Jugendlichen. Weiter wird das Anklagemonopol der
Staatsanwaltschaft eingeschränkt durch die Ausdehnung
der Privatklagen auf Hausfriedensbruch,
gefährliche Körperverletzung mit Übertre-
tung einer Anstalt, Verstoß- oder Gewerbeverpflichtung, Bedro-
hung und Sachbeschädigung. In allen diesen
Fällen soll die Staatsanwaltschaft nur bei Annahme
eines öffentlichen Interesses Anklage erheben.

In Bezug auf die Ersetzung des Voreides durch den
Nachweis, die Maßnahmen zur Verringerung der
Eide und die Abänderung der Bestimmung über die
Zeugnispflicht entspricht die Vorlage durchweg den
Mitteilungen, die wir darüber in unserem Artikel „Die
Eidesreform“ gemacht haben. Der Zeugniszwang wird
insofern abgeändert, als er in Privatklagesachen und

solchen Sachen, die vor den Einzelrichter gehören, für
unzulässig erklärt und weiter die Höchstdauer der
Zwangshaft von 6 auf 3 Monate herabgesetzt wird. Der
Zeugniszwang gegen die Presse wird entsprechend
den schon gemachten Angaben in der Hauptsache be-
seitigt.

Über den weiteren Inhalt der Vorlagen, deren
Hauptpunkte wir hier erwähnt haben, sowie über die
Wünsche, die sie übrig lassen, und für deren teilweise
Erfüllung hoffentlich der Reichstag Sorge tragen wird,
wird noch zu reden sein, doch kann schon jetzt gesagt
werden, daß die beiden Gesetzesentwürfe eine Reihe be-
deutsamer und mit Befriedigung zu begrüßender Re-
formen enthalten.
Dr. jur. P.

Politische Übersicht.

Eine beachtenswerte Kritik des Religions-
unterrichts.

Wie er gegenwärtig in den deutschen Volksschulen zu-
meist erteilt wird, und Vorschläge zur Verbesserung findet
man in den Zeitungen, die die Kreis- und Provinz-
inspektoren des Herzogtums Sachsen-Meiningen als
Grundlage für vertrauliche Besprechungen mit den
geistlichen Ephoren über die Abgrenzung zwischen
Schul- und Konfirmandenunterricht aufgestellt haben.
Einige Sätze daraus seien hier angeführt: „Der Reli-
gionsunterricht der Schule wendet sich vorzugsweise an
den Verstand und das Gedächtnis, vermittelt
seiner ganzen Anlage nach nur religiöses Wissen, das
teilweise sogar in Widerspruch steht mit der Lehre Jesu,
mit dem übrigen Unterricht und dem Leben, aber nicht
religiöses Gefühl. So erzeugt er eine Religion der
Lippen, aber nicht des Herzens, bisweilen sogar
überfälligkeit bis zum Überdruß.“ Die grundlegende
Wahrheit für unseren Religionsunterricht ist die Lehre
Jesu, wie sie niedergelegt ist in der Bergpredigt, in den
Gleichnissen und im Vaterunser. Wahr ist ferner, was
übereinstimmt mit dieser Lehre, mit dem Willen und
Handeln des Herrn, was übereinstimmt aber auch mit
unserem Denken und den gesicherten Er-
gebnissen der Wissenschaft.“ Weiter for-
dern die Leitfäden, „daß jede Verfrühung vermieden und
die Fassungskraft der Kinder nicht überschritten wird.
Der systematische Katechismusunterricht gehört daher
nicht in die Schule.“ Da nach dem neuen meiningi-
schen Schulgesetz den Kreis- und Provinzinspektoren die alleinige
Aufsicht auch über den Religionsunterricht zusteht, ist
zu hoffen, daß sie ihren Grundfäden auch in der
Praxis Geltung verschaffen werden, und daß in Meiningen
eine Reform des Religionsunterrichts nach pädä-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Julius Rosenfeld.

Des türkischen Sultans Majestät,
Der Herrscher der Osmanen,
Ging stündlich zu Bett des Abends spät,
Umgeben vom Geist der Ahnen.

Er hatte, wie das oft passiert,
Vielleicht an jenem Tage
Sich etwas müde und matt regiert,
Denn auch die Amt bringt Plage.

So schlief er ein denn sanft und leicht,
Und ließ, als früh es hell ward,
Sich der Despot, daß über Nacht
Er konstitutionell ward.

Raum, daß der Morgenstern entschwand
In mahllicher Verblüffung,
Da hatte das Osmanenland
'ne fertige Verfassung.

Ein tausendstimmiger Jubel traf
Den Sultan beim Erwachen.
Den Braven gibt's der Herr im Schlaf,
Die Braven können lachen.)

Der Sultan! — auf vom Lager sah
Sprang er, wie lange Zeit nicht,
Er wußt nicht, ob ihm wohl, ob weh,
Daß weiß er auch bis heut nicht.

Kingsum, die Türken hoch entzückt,
Was gab's um Allahs Willen?
War'n die verrückt, war er verrückt,
Was sollt' das Kuratbrüllen?

Trug plötzlich eine Zauberkrast
Zu Dohem ihn und Wahren?
Doch, — polygam-matrounhaft
Drang Durra selbst von Daren.

Al' seine bess'ren Hälften schrie'n
Ein Hoch dem Allerliebsten,
Und „Privats“ folgten, die für ihn
Die Herr'n Eunuchen piepsten.

Den ganzen nagelneuen Dreh
Vermocht' er nicht zu lassen,
Er fühlte nur, auf die Arme
Konnt' sich — sein Volk verlassen.

Das war ein Volksheer, treu wie Gold
Im Sollen, Wirken, Warten,
Der L' annachst Mut sieg mit dem Sold,
Den an ihr — vorenthalten.

Au' die Offiziere, fest geeint,
In st' erem Erkennen
Vere der Türken in n'rem Feind
Eins auf den Pelz zu brechen.

Si haben schneller, als man meint,
Den Gegner überlistet,
Wo' wissend, daß ihr inn'rer Feind
Den Thron nahe nistet.

So nanchem diebischen Satrap,
Epio' und Parasiten
War: da mit der erschlich'nen Haß
Das asein abgeknitten.

Mar fand 'nen „Anappel aus dem Sad“
Auf riazodon'schem Boden,
Um all das hohe Lumpenpad
Zu har'n und auszuroden.

Euroas Mächte werden nun
Bald Frieden dort und Ruh' seh'n,
Ihr ganzes Treiben und ihr Tun,
Was war's denn sonst als Zuseh'n?

Hier ward der sanfteste Ruf erneut
'mal wiederum ein Zeichen,
Was gegenseit'ger Haß und Reid
Und Eifersucht erreichen.

Es ist der Mächte leidig Los
— Man übersieht's oft achlos —
Als Macht ist manche stark und groß,
Als Mächte sind sie machtlos.

Wäg jeder Staat vor seiner Tür
Den großen Besen regen,
Da findet jeder nach Gehühr
Zu kehren und zu seggen.

Im Staatshaushalt gibt's stets zu tun
Und stets 'ne wunde Stelle,
's kann keiner nur auf Vorbeer'n ruh'n,
Und jeder Staat hat 'ne Fülle.

La France hat den Marokko-Fall,
Den Fall des Abd ul Kadir,
Italien frunkt noch überall
An den Erfolgen Nabis.

Was England als 'nen Fall beklagt,
Die Führer sind's der Flotte,
Sobald der erste „Hüh“ zerlegt,
Nist gleich der zweite „Hütte“.

Auch Holland steht nicht gern zurück,
Es hat sein Casira-Füllchen,
Gern spielt es die sem Kerl 'nen Trick,
Es weiß nur gar nicht, wo es nützt.

Nichts Großes ist ihm dort passiert,
's war ganz was Allgemeines,
Doch grade Holland intressiert
Sich sehr auch für — was Kleines.

Belgique nahm etwas hast'gen Lauf
Und sollte mehr sich schonen,
Es froh den ganzen Kongo auf
Und hat nun Kong-estionen.

Das große Deutschland — last not least —
Hat eine Fülle Fülle,
Und Preußen, wie man täglich liest,
Steht hier an erster Stelle.

Das ist der Staat, wo unbeirrt
Sich Hall an Füllchen fetter,
Mit jedem dieser Fülle wird
Das Vaterland gerettet.

War was? — Das weiß man nie so ganz.
Man weiß nur: groß und rar ist
Die Rettung eines Vaterlands,
Das gar nicht in Gefahr ist.

gogischen Grundfäden, die in anderen Staaten der Einfluß der Kirche immer noch hindert, alsbald durchgeführt werden wird.

Der Kronprinz von Serbien auf Freiersfüßen.

Aus Belgrad wird uns geschrieben: Kronprinz Georg von Serbien wird am 27. August a. St. 21 Jahre alt und tritt somit in das Alter, in dem Prinzen eines regierenden Hauses und besonders die Thronfolger schon daran denken, sich einen eigenen Hausstand zu gründen, um die Erbfolge der Dynastie zu sichern. Auch im Konal von Belgrad werden jetzt aufs eifrigste Pläne erörtert und Verhandlungen geführt, die auf eine Verheiratung des Kronprinzen Gjorgje hinielen. Mit diesen Heiratsplänen hat König Peter in mehrfachen Beziehungen politische Absichten. König Peter ist des Hochs, das ihm die Verschwörer anferlegt haben, müde und will nicht zulassen, daß Serbien durch diese mißlichen Verhältnisse in politischen Verfall gerät. Augenblicklich hat er allerdings keinerlei Absichten abzugeben. Die Gerüchte darüber sind falsch. Doch möchte er natürlich die Stellung seiner Dynastie durch eine günstige Heirat seines Sohnes stärken und Serbien in ein besseres Verhältnis zu den anderen Staaten bringen. Vor allen Dingen ist er sich darüber ganz klar, daß eine glanzvolle Heirat seinem Sohne, der auch von der Verschwörerpartei völlig unabhängig ist, den Thron sichern würde. Die Dynastie Karageorgiewitsch würde dadurch im Lande das Ansehen erhalten, das König Peter ihr bisher durch den vergeblich angestrebten Empfang bei den europäischen Monarchen nicht zu geben vermochte. Von der Heirat seines Sohnes hängt darum nicht nur viel für den inneren Frieden und die Ständigkeit der politischen Verhältnisse ab, sondern sie hat auch Einfluß auf die zukünftige Gestaltung der Regierung, die mit dem Wohle des Landes wiederum aufs engste verbunden ist. Schließlich hängt auch davon direkt die Zukunft der augenblicklich in Serbien herrschenden Dynastie Karageorgiewitsch ab. König Peter selbst war mit einer Prinzessin Jorka von Montenegro verheiratet. Er hat also noch europäischen Begriffen eine ebenbürtige Ehe geschlossen, deren sich ja die bisherigen Herrscher von Serbien (König Milan war bekanntlich mit der Katalie Kschew und König Alexander mit Draga Maschin verheiratet) meist nicht rühmen können. Es ist unter den obwaltenden Umständen selbstverständlich, daß nur eine Ehe mit einer „ebenbürtigen“ Prinzessin für den Kronprinzen Georg in Betracht kommen kann. Nun hat aber der Kronprinz einen sehr seltsamen Namen durch die Streiche bekommen, die er in jugendlichem Übermut teils vollführt teils angedacht erhalten hat. Wer die Verhältnisse kennt, weiß, daß ein großer Teil der meisten bösen Streiche nur auf Verleumdungen der Verschwörerpartei beruhen, die seinen Regierungsantritt fürchten, der ihnen die Macht aus den Händen winden würde. Jedenfalls hat er nicht den besten Namen. Die Verhältnisse und die innerpolitische Lage Serbiens sind auch nicht gerade sehr rosig und für eine junge Prinzessin aus einem europäischen Herrscherhause nicht sehr verlockend, wenn es sich auch um eine Königsfrone handelt. Am liebsten würde König Peter eine Verbindung mit einer Angehörigen des russischen Herrscherhauses sehen. Es sollen schon in dieser Richtung geheime Verhandlungen gepflogen worden sein. Auch von anderen vertraulichen Anfragen, die natürlich auf diplomatischen Wege erfolgen, wird in Belgrader Gesellschaftskreisen erzählt. Was bisher dabei herausgekommen ist, ist für einen Außenstehenden bei der Geheimhaltung aller Verhandlungen natürlich sehr schwer zu erkennen. Tatsache ist nur, daß die Absicht besteht, und daß Kronprinz Georg sehr energisch auf Freiersfüßen wandelt. Die nächste

Zukunft wird lehren, welchen Erfolg der serbische Hof dabei hatte. Das Volk verfolgt natürlich die Angelegenheit mit großer Aufmerksamkeit. Eine glückliche Ehe wäre jedenfalls allen Teilen zu wünschen, da sie für das Land von größter Bedeutung werden muß.

Der Sultan.

1. Konstantinopel, 27. August.

Innerhalb all der großen Umwälzungen, die zurzeit im alten Osmanenreiche vor sich gehen, darf das größte Interesse wohl noch immer eine Persönlichkeit beanspruchen, auf deren Haltung am Ende doch sehr vieles, wenn nicht alles ankommt — der Sultan selbst. Daß er die Konstitution nicht gerade freudigen Herzens gegeben, ist sicher, und seit ihm beim ersten Selamlif der Jubel des losgelassenen Volkes umbrachte, hat er sich kaum mehr öffentlich gezeigt, eine Tatsache, die schon anfangs, böses Blut zu machen. Natürlich kurzieren infolge davon die abenteuerlichsten Gerüchte, ohne daß es immer möglich wäre, ihnen auf den Grund zu kommen. So erzählt man sich z. B. hier, daß, als der Sultan die Adjutanten kennen lernen wollte, die ihm noch verblieben sind, er diese — 30 an der Zahl — nicht etwa in Audienz empfing, sondern sich lediglich ihre Bilder und Personalakten vorlegen ließ; einige von ihnen sollten aus diesem Grunde ihr Abschiedsgeheiß eingereicht haben. Jedenfalls steht so viel fest, daß der Sultan außer den Ministern und hohen Würdenträgern kaum jemanden empfängt, und das verstimmt im Bürgertum und der mittleren Beamenschaft sehr.

Vor einigen Tagen erschien ein Erde, das kurz und bündig verfügt, dem Hofes (Ministerium der frommen Stiftungen) die freien Erbschaften im Betrage von 4 1/4 Millionen Pfund zurückzugeben, „die kaiserlichen Prinzen und Hofwürdenträgern zugewiesen worden waren“. Dieses offene Zugeständnis der Votterwirtschaft zugunsten des Hofes hat natürlich die nie ruhende Diskussion über das Privatvermögen des Sultans und dessen Verhältnis zum Staatschatz neu in Fluß gebracht und es verleiht wohl darüber einige Worte zu sagen: Der Sultan besitzt nämlich ein enormes, im Auslande untergebrachtes Privatvermögen, das auf mindestens 400 Millionen Mark (25 Millionen türk. Pfund) geschätzt wird. Die Vertrauten des Sultans in finanzieller Hinsicht, der verstorbene Generaldirektor der Ottomankbank Forster, Nagos Effendi, dessen Untergebener, später Minister der Zivilliste, und seine Nachfolger haben ihr Bestes getan, um diese Summe sicher unterzubringen, aus deren Zinsen z. B. der Sultan während des griechischen Krieges alle Kosten bezahlte — er wußte, daß ihm das Geld sicher sei. Die Beamten der Zivilliste haben es verstanden, neben ihrem eigenen Profit auch den des Sultans so zu wahren, daß fast alle ehemaligen Staatsdomänen, ein großer Teil der frommen Stiftungen usw. heute zum Privatvermögen Abduls Hamids gehören. Hier Ordnung zu schaffen, dürfte wohl eine der schwersten Aufgaben des neuen Regimes sein.

Deutsches Reich.

tz. Hof- und Personalnachrichten. Im Herbst dieses Jahres wird sich, wie man uns mitteilt, eine Enkelin des Altreichskanzlers Fürsten Otto von Bismarck, die Gräfin Irene von Bismarck, die jüngere Tochter der verstorbenen Gräfin Sibille Bismarck, geb. von Arnim, mit dem Grafen Herbert von Einsiedel vermählen. Die Gräfin Bismarck steht im 21. Lebensjahr, während der Bräutigam 23 Jahre alt ist. Graf Einsiedel hat seinen Abschied genommen und wird das Gut seines Vaters, des Grafen Johann von Einsiedel, Greba, übernehmen.

Der große liberale Auf, Der von ihm ausgegangen, Die „Paarung“, die Fürst Bülow schuf Nicht ohne Angst und Bangen, Stellt vor die Frage ihn zum Schluß, Ob „brechen oder biegen“, Denn von den vielen „Fällen“ muß Der Bloß die Fallsucht kriegen.

(Nachdruck verboten)

Himmelererscheinungen im September.

Die Sonne durchschneidet am Tage ihres Übertritts aus dem Kalenderzeichen der „Jungfrau“ in das der „Waage“, also um die Zeit ihres scheinbarengangs aus dem Sternbild des „Löwen“ in das der „Jungfrau“, die durch das Vorrücken der Nachtgleichenpunkte (die Präzession) gegen die alten Kalenderzeichen um rund 30° zurück sind, am 23. September um 12 Uhr mittags den Äquator vom Norden zum Süden; ihre Deklination ist um diese Zeit 0°. Am 1. September beträgt die Abweichung der Sonne noch + 8° 21' 19.0, am 30. September wird sie schon — 3° 7' 14.4 betragen. Da die Sonne am 23. September senkrecht über dem Äquator steht, sind auf der ganzen Erde Tag und Nacht gleich lang, wir haben Äquinoktium, und der Herbst nimmt auf der nördlichen, das Frühjahr auf der südlichen Halbkugel seinen Anfang.

Durch die Verkleinerung der Tagbogen vermindert sich die Mittagshöhe der Sonne, und zwar im mittleren Deutschland von 46 Grad am 1. auf 35 Grad am 30. September. Damit ist eine Abnahme der Tageslänge verbunden: im nördlichen Deutschland von 13 1/2 auf 11 1/2 Stunden, in Mitteldeutschland von 13 1/2 auf 11 1/4 Stunden und in Süddeutschland und Nordösterreich von 13 1/2 auf 11 1/4 Stunden.

Der Mond wechselt im September seine Gestalt wie folgt: Erstes Viertel am 3. um 9 Uhr 51 Min. nachmittags, Vollmond am 10. um 1 Uhr 23 Min. nachmittags, Letztes Viertel am 17. um 11 Uhr 33 Min. vormittags und Neumond am 25. um 3 Uhr 59 Min. nachmittags. Er befindet sich am 9. September um 9 Uhr nachmittags in Erdnähe, bei einem Abstände von 56.1

Der Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe. Der Gesetzentwurf über die Sonntagsruhe aber, wie er offiziell heißt, der „Entwurf einer Novelle, betreffend Einschränkung des Geschäftsbetriebes im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen“, wird, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, mit ziemlicher Bestimmtheit den Reichstag in seiner nächsten Tagung noch nicht beschäftigen. Auf die Vorläge der Reichsregierung sind bisher die Antworten einiger Bundesstaaten eingelaufen, die z. T. Gegenentwürfe enthalten. Die Rückänderungen mehrerer Bundesstaaten liegen dagegen noch aus, so daß die Vorarbeiten noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Die Einschränkung des Geschäftsbetriebes im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen soll auf dem Lande und in den Städten eine unterschiedliche Behandlung erfahren. Im allgemeinen soll eine Beschäftigung überhaupt verboten werden, ausgenommen sind davon einzelne Sonntage vor den hohen Festtagen. Es soll jedoch den Behörden die Möglichkeit gegeben werden, für einzelne Handelsezweige eine Beschäftigung an Sonn- und Festtagen zu gestatten. Während bisher aber dafür vier Stunden festgesetzt waren, sollen auch jetzt die Verwaltungsbehörden sowie die Kommunalbehörden eine Beschäftigung nur bis höchstens drei Stunden gestatten dürfen. Der Grenzzeitpunkt soll wie bisher 2 Uhr nachmittags sein. Darüber hinaus ist eine Beschäftigung unter keinen Umständen gestattet. Die Behandlung der Sonntagsruhe auf dem Lande soll auf die Bedürfnisse der Bevölkerung Rücksicht nehmen.

* In der Lage über die schlechten Zeiten läßt die offizielle „N. N. Z.“ folgendermaßen aus: Der Lebensmittelpreis als Folge ungünstiger wirtschaftlicher Konjunktur. Krisen in großen Geld- und Handelsinstituten, Stillstände in industriellen Unternehmungen, diese und ähnliche Erscheinungen mußten im Laufe der letzten Monate leider nur allzu häufig festzustellen hervorgehoben werden. Man wird zu der Überzeugung gelangen, daß trotz alledem die der öffentlichen Unterhaltung dienenden Stätten wie Plätze aus der beschlehen und daß andere, den allgemeinen Wohlstand erzeugende Erscheinungen, wie der Ferien-Nei-verkehr, in diesem Jahre eher in verstärktem als abgeschwächtem Maße hervorgetreten sind.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Von der wiedereröffneten höheren Postakademie. Bei der wiedereröffneten höheren Postakademie ist der Beginn des neuen Jahres in der Hauptsache erfolgt. Es treten in diesem Jahre etwa 60 Eleven ein. Der größte Teil ist unmittelbar nach der Wiedereröffnung der Akademie angenommen worden. Ein Teil der Stelle für Bewerber vorbehalten worden, die im Herbst an der Schulbildung vollenden. Nach Beendigung der vorbereitenden dreijährigen akademischen Studien, dessen Gegenstand in den Vorschriften für die Postakademie vorgeschrieben ist, für die zweijährige Reihenfolge dieser Studien. Derzeit die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Straßburg einen Plan aufgestellt. Außerdem werden dort Vorlesungen und Übungen die Bedürfnisse der Studierenden des Postfaches richtet oder ihnen angepaßt.

Deutsche Kolonien.

Ein Krankenhaus für Muanja. Dem Aufstiege im Seengebiet Rechnung tragend, hat das deutsche afrikanische Gouvernement den Bau eines Krankenhauses in Muanja beschlossen. Das wird für die umherziehenden Muanja, Schirati, Rufoba, Tabora, Utebata und Ubidji in Krankheitsfällen ein großer Vorteil sein und insgesamt mehr als 300 Europäern zugute kommen.

Die Botanische Zentralkasse für die Kolonien hat im letzten Jahre ein reichliches Arbeitspensum zu

Wär's in Bedrängnis se, dann konnt' Trost schneidigstem Prästern Sich ein Regierungspräsident Noch nicht einmal blamieren.

Doch lag die Sach' auch zu fatal, Man soll nie vorschnell schelten, Ein Bürgermeister — liberal, Der Fall ist schwer und selten.

Wir sind doch keine Republik, Was denkt sich dieser Schädling, Daß er in Märgat und Genid So steif bleibt wie ein Wiking.

Was gutgeht im Preußenstaat, Blickt harz vor Schred nach Ostum, Was dort der Bürgermeister tat, Ist gänzlich contra usum.

Der hat sich schon was eingebrockt! Mußt er denn liberal sein? Wär' er nicht allzu sehr verstockt, Dann würd' er lieber Kal sein.

Ein Glück für diesen Schädling ist, Daß Mollke nicht vernommen, Denn wenn es der Minister wüßt, Wär'd's Schädling schlecht bekommen.

Daß nichts er wußte, war geschelt, Sonst hätt' er handeln müssen; Ein Staatsminister untrer Zeit, Der muß nicht alles wissen.

Was von dem Fall der Kanzler weiß, Vermag kein Mensch zu sagen, Denn in der Salzlat Norderns Tag er in jenen Tagen.

Er schwamm, daß die Gesundheit er Für harten Dienst befestigt, Glück mit dem Strome, denn konträr Ist ungesund und lästig.

Wenn von dem Schädling-Fall ein Ton Bis Norderns gedrungen, Dann weiß auch unser Kanzler schon, Daß dieser Fall mitleiden.

Erbschallmessern, und am 22. September um 1 Uhr nachmittags in Erdferne bei einem Abstände von 63.67 Millionen Kilometern. Von den im Monat September stattfindenden Sternbedeckungen durch den Mond sind die der zwei hellsten Sterne angeführt: am 9. September der Stern Tau im „Wassermann“ (4. Größe) bedeckt, Eintritt erfolgt um 9 Uhr 11.5 Min., und sein Austritt um 10 Uhr 10.7 Min.; am 16. gleit der Mond über den Stern Epsilon im „Stier“ (3.5. Größe) hinweg, dessen Eintritt um 2 Uhr 48.4 Min. und dessen Austritt um 4 Uhr 1.2 Min. morgens vor sich geht.

Günstiger als in den vorangegangenen Monaten gestaltet sich im September die Planetenbeobachtung. Merkur ist nicht zu sehen. — Venus, die zu Anfang aus dem Sternbild der „Zwillinge“ in das des „Krebses“ tritt, glänzt drei Stunden lang vor Sonnenaufgang im Dämmerlicht in strahlendem Lichte. Am 14. September 10 Uhr abends, erreicht sie ihre größte westliche Abweichung von 46° 2'; am 21. September, 8 Uhr nachmittags, hat sie Konjunktion mit dem Monde, dessen nehmende Sichel man vor Sonnenaufgang 5° nördlich (links oberhalb) vom Morgensterne erblickt. Im 13. (rechts) erscheint die sich von uns entfernende Venus zu zunehmende Sichel, deren Augeldurchmesser gegen Monatsmitte 23.5 beträgt. — Mars hält sich noch in der Morgendämmerung verborgen. — Jupiter, im Sternbild des „Löwen“, taucht wieder am östlichen Morgenhimmel auf und bleibt täglich länger sichtbar, auf etwa zwei Stunden. Am 5. September, 1 Uhr kommt er in sehr nahe Konjunktion mit dem Fixsterne erster Größe „Regulus“, von dem er nur 22' nördlich steht; doch auch in der nächsten Zeit bleibt er noch nördlich von „Regulus“. Venus eilt von Westen her schief auf Jupiter zu, den sie am 14. Oktober überholt. Dem Monde hat Jupiter am 28. September, 1 Uhr im Zusammenkunft, bald darauf gewahrt man die sehr abnehmende Mondsichel 3 1/2 Grade nördlich von ihm. Saturn, in den „Fischen“, gelangt am 30. September Opposition zur Sonne, steht infolgedessen am Mittlern gerade im Süden und verweilt die ganze Nacht über am Horizont. Er ist, als Gestirn 2. Größe, in der he armen Umgegend leicht zu finden, kenntlich an seinem ruhigen, klaren Lichte. Seine Beobachtung ist

zeichnen. Es wurden Auskünfte erteilt, Entschieden abgegeben, beginn. Untersuchungen angestellt, z. B. über: den Wert und die Verwendungsmöglichkeit der hauptsächlichsten Rohstoffe Kopal und Osmundabaras, den Wert verschiedener Holzarten aus Kamerun, die Waldbestände Neu-Guineas, die zweckmäßigste Ausnutzung der Wälder Kameruns und die Ausbeutung von Forstern, über den Wert von Kautschukproben aus Kongo, Kamerun und Ostafrika, den Kautschukgehalt zahlreicher Wildschäfte, die Kultur von Kautschuk, über die Ausbeutung des Kautschukbaums im Kilmantcharogebiet, über Pflanzungen in den Kolonien, die der Papier- und Lack-Industrie brauchbare Dörge liefern können, über Kautschukbaumzucht, über die Anbaumöglichkeit japanischer Papierpflanzungen in unseren Kolonien, über Pflanzungen zur Dünenerosion in Südwestafrika, über Bodenanalysen, Kakaofrüchtlieferanten, heilsame Weite, die vegetabilische Herkunft schädlicher ethnographischer Gegenstände aus dem Völkermuseum, schließlich auch schon über Erhaltung von Naturdenkmälern in unseren Kolonien.

Ausland.

England.

Wenn man den Statistiken Glauben schenken soll, so ist es in England nicht ratsam, jemandem ohne weiteres Geld zu leihen, da sehr viele der englischen Schuldner ihre Gläubiger vergeblich auf Zahlung warten lassen. Im letzten Jahre ist die Gesamtheit der Zahlungen, die zwangsweise durch das Gericht eingezogen wurden, auf 2100 000 Pfund, das ist nicht weniger als auf 426 Millionen Mark angewachsen. Früher bestand bekanntlich in England eine strenge Schuldhilfe, aber auch jetzt noch kann man wegen einer Schuld eingesperrt werden, wenn man nämlich dem vom Gerichte ausgesprochenen Zahlungsbefehl keine Folge leistet. Was nun die Bürger betrifft, die im letzten Jahre wegen einer Schuld eingesperrt wurden, so betrug ihre Zahl nicht weniger als 9000.

Türkei.

Die demokratische Liga der serbischen Ottomanen erließ in Ustschin ein Manifest, in dem erklärt wird, sie entsage der bisherigen revolutionären Organisation in der letzten Überzeugung, daß die jetzt erlassene Verfassung genügende Garantie für die weitere Entwicklung des Vaterlandes biete. Das Ziel sei die Erhaltung des jetzigen vereinigten osmanischen Reiches und dessen Verteidigung gegen etwaige feindliche Elemente. Der Weg, auf dem dies erreicht werden solle, sei das aufrichtige Zusammenarbeiten mit allen osmanischen Staatsbürgern ohne Unterschied der Nationalität und der Religion.

Vereinigte Staaten.

Die orientalischen Religionen machen in den Vereinigten Staaten seit einiger Zeit sehr große Fortschritte und nehmen immer mehr an Ausbreitung zu. Jeden Tag kann man am Union Square inmitten von New York die Stimme eines Muezzin hören, der fünfmal täglich die Gläubigen zum Gebet ruft. Die Dabisten und Veddahisten, zwei berühmte Sekten der perfekten Reformatoren, haben in den letzten fünf Jahren in den Vereinigten Staaten mehrere tausend Anhänger ihrer Religion gefunden. Die Neubeschriebenen halten regelmäßig Zusammenkünfte ab und sind besonders durch ihre janussche Überzeugung charakterisiert, die sie ebenso leidenschaftlich betätigen wie die ersten Dabisten des vorigen Jahrhunderts, als man durch blutige Verfolgungen die neuen Sekten und die neuen Lehren unterdrücken wollte. In San Francisco versammeln sich die Buddhisten in einem wunderbar ausgestatteten Tempel. Konfuzianisten beabsichtigen im Chinatownviertel von New York einen Tempel zu errichten. In San Francisco ist erst kürzlich ein Hindu-Tempel eröffnet worden. Die Zahl der der Hindu-rasse angehörigen Studenten in Amerika ist übrigens auch in stetem Wachstum begriffen, an der kalifornischen

Universität allein sind hiebei hindus als Studenten immatrikuliert. Die hindus geben in New York eine philosophische Monatsschrift, „Vedanta“ genannt, heraus.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 1. September.

Wissenswertes vom September.

Regiomontanus hat einst den neunten Monat „Herbstmonat“ genannt, während Karl d. Gr. diese Bezeichnung (herbstmonat) dem November verlieh und den September wintmonat, „Holzmonat“ (von althochdeutsch wint) nannte, weil um diese Zeit das Brennholz für den Winter eingebracht wird. Seinen heutigen und früheren Namen trägt dieser Monat noch aus dem altrömischen Kalender, in dem er die siebente Stelle einnahm, die er durch die Umgestaltung durch Cäsar mit der neunten Stelle vertauschen mußte, obwohl sein Name (von septem „sieben“) ihm blieb. Weit älter als die Bezeichnung September ist die noch heute bei den Israeliten gebräuchliche Benennung Tisri, die aber nur dem zweiten Teil des Monats zukommt, wegen der erste dem Elul gehört. Am 1. Tisri, der im Jahre 1908 auf den 26. September fällt, feiern die Israeliten das Neujahrsfest ihres 5689. Jahres, das ein überzähliges Gemeinjahr ist. Der Jahresanfang hat bei den verschiedenen Völkern im Laufe der Zeit überhaupt eine sehr wechselnde Lage gehabt. Sein zweifellos ältester und für die Völker der Nordhalbkugel naturgemäßer Termin war die Winter Sonnenwende, weil mit dieser die Lebensspenderin Sonne wieder zu neuem Wirken emporzusteigen anfängt. Für die Völker der Südhalbkugel entspricht diesem Termine aber unser Sommerfaktum, und so hätte man, wollte man eine einheitliche Weltneujahrsfeier schaffen, diese allein richtig nur auf eines der Äquinoktien zu verlegen, in denen sich auf der ganzen Erde Tag und Nacht die Wage halten. Bewunderung muß es deshalb erregen, daß die Völker des Altertums, vor allem die Erfinder des „Klertreffes“, die Babylonier, den Jahresanfang in eine Zeit setzten, in der die Sonne in ihrem scheinbaren Jahreslaufe in das Sternbild der „Wage“ (babylonisch nard) eintrat. Bei den Israeliten findet sich nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft (538 vor Chr.) neben dem keltischen, im Frühjahre beginnenden Nisan-Jahre ein bürgerliches Jahr, das gleich dem babylonischen mit dem 7. Monate, Tisri, d. h. Anfang, Einweihung, begann. Babylonisch hieß dieser Monat Tisri, in früherer Zeit, von Hammurabi (2194 bis 2152 vor Chr.) ab Dul-Azag, d. i. Monat des „reinen, leuchtenden Herrn“, nämlich der Sonne, Samas, die der Patron des Monats war. In ältester babylonischer Zeit hieß zu Sargu I. (2000 vor Chr.) wurde der Tisri Duma-Zi genannt, und daß auch schon damals der Jahresanfang in seine Zeit fiel, geht aus Keilschrifttafeln der 3. Dynastie hervor, auf denen der Monat a-ki-ti, „Neujahrsfest“, hieß; zur Zeit Sardanapal lautete der Name des 7. Monats Ba-U, und in ihm lag ebenfalls das zagmu, „Neujahrsfest“, doch scheint von dieser Zeit an der Jahresanfang auf das Frühjahr, in den Monat Sal-Il-La, entsprechend dem jüdischen Nisan, verlegt worden zu sein. Die Geschichte des Monats September führt uns also bis in die graue Vorzeit hinan und gibt uns den Beweis von dem hohen Alter der Monatsbezeichnung, deren Anfänge im Lande der Sumerer, der späteren Babylonier, sicherlich schon fünf Jahrtausende zurückreicht.

— Wiedererscheinen großer Sonnenflecke. Einer Mitteilung der „Astron. Korresp.“ zufolge sind gegenwärtig wieder sehr umfangreiche dunkle Fleckenmassen

auf der Sonnenoberfläche sichtbar. Im wesentlichen handelt es sich um drei große Gruppen, von denen zwei der südlichen und eine der nördlichen Fleckenzonen angehören. Die beiden durch die 24stündige Sonnenrotation am weitesten nach Westen vorangeschrittenen, etwa dem gleichen Meridian angehörenden Gruppen haben am 30. August die Sonnenmitte erreicht, während die andere Südgruppe erst am 3. September dahin gelangen wird. Am 6. September werden die beiden erstgenannten Massen, am 9. September wird die letzte Masse den Westrand der Sonne passieren. Um die ganze sichtbare Sonnenhälfte zu überschreiten, brauchen die Flecke, wie aus der Umdrehungszeit der Sonne (25 1/2 Tage) folgt, etwa 12 1/2 Tage. Die Ausdehnung der beiden vorgehenden Gruppen, in deren Nachbarschaft am 29. August noch kleine sporadische Flecke sichtbar waren, ist folgender: Der südliche Hauptfleck mißt in der Länge 27 800 Kilometer; die Hauptmasse der nördlichen, aus ungemein vielen, teils zusammenhängenden Einzelstellen bestehenden Gruppe besitzt mindestens dieselbe Länge, wogegen die Gesamtlänge dieser ganzen Ansammlung 167 000 Kilometer beträgt. Beide Fleckenmassen sind rund 250 000 Kilometer voneinander entfernt. Zum Verständnis dieser Größen vergegenwärtigt man sich den Durchmesser des Sonnenkörpers = 1 391 000 Kilometer und den Durchmesser des Erdkörpers = 12 756 Kilometer. — Die beschriebenen Fleckenmassen sind keine Neubildungen, sondern haben schon einmal ihren Zug über die uns zugewandte Sonnenhälfte ausgeführt; sie durchschritten (damals noch um eine vierte Gruppe in der nördlichen Fleckenzonen vermehrt) vom 5. bis 7. August den mittleren Meridian, besaßen aber sowohl andere Gestalten als andere Dimensionen, sind überhaupt sehr wechselvolle Gebilde. Am bequemsten lassen sich Sonnenflecke beobachten, wenn man das durch ein Fernrohr entwickelte Bild der Sonne auf einem Bogen weißen Schreibpapiers aufhängt.

— Die Bitterung im September. Der September soll uns in seinen ersten Tagen nach dem hundertjährigen Kalender schon warme Tage bringen, vom 7. bis 9. soll es dann trübe und kalt, vom 13. bis 16. aber wieder heiter und sonnig werden. Am 17. und 18. dürften Niederschläge erfolgen, vom 19. bis 21. wäre wieder schönes Wetter zu erwarten, dann aber soll der Monat bis zum Schluß trüb und regnerisch bleiben. Rudolf Galtz Nachfolger, der Meteorologe Bruno Bürgel, prognostiziert für die ersten vier Tage des Monats freundliches Wetter, dann soll es umschlagen, bewölkt, regnerisch und stürmisch, vom 13. bis 16. sogar neblig werde. Die zweite Hälfte des September dürfte sich dagegen nach seiner Voraussage bis zum Schluß des Monats klares, schönes Herbstwetter bescheiden. Während der genannte Gelehrte den 10. September als einen starken, kritischen Tag bezeichnet, der Grubenkatastrophen, Vulkanausbrüche und Erdbeben mit sich führen kann, hält er den 25. des Monats für einen kritischen Tag von nur geringer Bedeutung.

— Kassanische Sparkasse. Die Direktion der Kassanischen Landesbank gibt, was lobend anerkannt zu werden verdient, zur Förderung des Sparwunsches immer neue Gelegenheiten. So hat sie auch in letzter Zeit in Gattenheim und Gießen in wieder Sammelstellen der Kassanischen Sparkasse errichtet. Diese Sammelstellen nehmen von jedermann Spareinlagen schon von 1 M. ab an, die bis 5000 M. mit 3 1/2 Prozent und von 5000 bis 10 000 M. mit 3 Prozent verzinst werden. Selbstredend leisten die Sammelstellen gegen Vorlage der Sparkassenbücher auch Rückzahlungen in beliebiger Höhe.

— Ankauf der Bimalbedürfnisse durch die Truppen. Im vorigen Jahre sind beim 1. Armee-Korps in Ostpreußen während der Herbstübungen ausgedehnte Verjuche mit dem freihändigen Ankauf der Bimalbedürfnisse durch die Truppen gemacht und dabei sehr

sehr zu empfehlen; ein besseres Fernrohr läßt keine an Breite langsam zunehmende Ringelrippe schon deutlich wahrnehmen. Der volle Mond steht am 11. September um 9 Uhr abends in 12° Abstand über Saturn hinweg. — Uranus, im „Schützen“, befindet sich am 19. September in südlicher Deklination (— 23° 14'), steht daher für die Beobachtung in zu geringer Höhe. Er kulminiert Mitte des Monats um 7 1/2 Uhr abends. Sein Stand ist am 15. Deklination 18 h 50 m 28 s und Deklination — 23° 14' 14". — Neptun, in den „Zwillingen“, ist nach Mitternacht über dem Horizont und kulminiert um Monatsmitte um 7 1/2 Uhr früh. Sichtbar ist er nur in starken Instrumenten; er steht am 15. September bei Deklination 7 h 12 m 21 s und Deklination + 21° 38' 28".

Sternschnuppen begegnen der Erde im September zwar ziemlich viel — man zählt 13 verschiedene Schwärme, aber keiner von diesen besitzt nennenswerte Häufungen der Körperchen.

Am Fixsternhimmel reizt sich jetzt die Schönheit, denn die Wintersternbilder treten allmählich hervor. In den Tagen vom 5. bis 16. September steht das Mondlicht, doch nachher findet sich in den an Länge und Dunkelheit gewinnenden Nächten hinreichende Gelegenheit zur Beobachtung. Das Band der Milchstraße mit seinen Millionen in unendlicher Ferne schimmernden Sonnen gleicht sich abends vom Ostnordosten durch den Zenith zum Westnordwesten. Der früher bestehenden Ungewissheit über ihre wahre Gestalt hat die moderne Astrophotographie ein Ende gemacht; es ist durch die Aufnahme eines Teils der Milchstraße selbst, wie sie besonders Barnard, Schreiner und Wolf mit hoher Vollkommenheit ausgeführt haben, andererseits durch die Photographie anderer Milchstraßensysteme, vor allem von Ritchey, die Struktur unseres ungeheuren Sternsystems mit an Gewissheit grenzender Wahrscheinlichkeit klargestellt worden, und man ist heute einig, daß es eine riesenhafte Spirale darstellt, in deren zentraler Verdichtung auch unsere Sonne mit ihrer Gefolgschaft von Planeten und Kometen ihre Bahn zieht.

Betrachten wir den östlichen Äst der Milchstraße, so bemerken wir an ihrer Grenze den hellfunkelnden Stern 1. Größe Capella, Alpha im „Fuhrmann“, dessen Entfernung 13 1/4 Lichtjahre beträgt. Da seine Deklination

37 000 bis 58 000mal geringer ist als die unserer Sonne, so würde unter der Annahme etwa gleicher Größe beider Gestirne die Sonne in der Entfernung von Capella nur als Sternchen 6. Größe erscheinen, also für das bloße Auge unsichtbar sein. Aus der viel größeren Helligkeit von Capella folgt aber, daß ihr Durchmesser den unserer Sonne um das 30fache übertrifft. In Wahrheit ist Capella ein sehr enger (spektroskopischer) Doppelstern, er besteht aus zwei nahezu gleich großen Sonnen, deren Masse je 2.3 Sonnenmassen beträgt und die sich in einem Abstande von 1 1/2 Millionen Kilometer in 104 Tagen umeinander bewegen. Ein ähnliches System ist der benachbarte Stern Beta im „Fuhrmann“; auch er bildet einen spektroskopischen Doppelstern, dessen Gesamtmasse die der Sonne um das 4.5fache übertrifft. Seine beiden etwa gleich großen Sonnen bewegen sich bei einem Abstande von 12 Millionen Kilometer in 3 Tagen 23 Stunden einmal umeinander. Jenseits der Milchstraße befindet sich auch der bekannte Doppelstern Algol, Beta im „Perseus“. Er unterscheidet sich von den eben beschriebenen Doppelsternen dadurch, daß der eine Körper dunkler ist, als der andere und ihn zeitweilig verdeckt. Das Licht Algols sinkt dann von der Größe 2.3 auf 3.5, doch nur 1/4 Stunden lang. Algol-Minima treten im September zu folgenden Zeiten ein: am 2. 12.56, 5. 9.45, 8. 6.34, 11. 3.23, 13. 12.12, 16. 9.01, 19. 5.50, 22. 2.39, 25. 11.28 und 28. 8.17 Uhr. Sierron sind die Minima am 11., 13. und 16., da sie nichts statfinden, und auch das Minimum am 19. gut zu beobachten.

Im Osten erhebt sich schon früh abends der „Widder“, gefolgt vom „Stier“ mit dem Stiergestirn, während wir gegenüber im Nordwesten den „Booten“ mit Arktur und die „Krone“, im Norden den „Großen Wagen“ und im hohen Westen rechts von der Milchstraße die „Leier“ mit Vega erblicken. Neben dieser, in der Milchstraße, steht der Schwan mit „Deneb“ und weiter nach dem „Perseus“ zu die W-förmige „Cassiopeja“. „Astron. Korresp.“

Aus Kunst und Leben.

inf. Eine „Welt-Normaluhr“. Die wissenschaftlichen Institute aller Länder werden sich bald mit einer Frage zu beschäftigen haben, die wie uns aus Paris anmelde

wird, von der französischen Akademie der Wissenschaften aufgeworfen und zur näheren Prüfung einer Kommission von Ingenieuren, Geographen und Astronomen vorgelegt wurde. Es handelt sich dabei um nichts Geringeres als um einen Plan zur Einführung einer Welt-Normaluhr. Die Sache ist folgendermaßen gedacht: Im Senegal, an einer Flachlandstrecke der Küste, soll eine Meßstation errichtet werden, von der aus man sich mit Hilfe ähnlicher Stationen in allen Ländern der Welt über die ganze Erde hin verständigen kann. Der Zentralstation würde nun die Aufgabe obliegen, täglich die Mittagsstunde ihres Meridians allen übrigen Stationen zu signalisieren. Der allgemeine Vorteil einer solchen Institution ist jedem, der sich mit astronomischen oder nautischen Studien befaßt hat, ohne weiteres klar. Namentlich für die Schiffe, die sich auf hoher See befinden und ja zum größten Teil mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgestattet sind, wären diese Signale von größter Bedeutung, da sie die Ort- und Zeitbestimmung bedeutend erleichtern würden. In den gegenwärtigen Zeiten, wo allgemein nur davon gesprochen wird, wie man die Telefunkenstationen ausrichten müsse, um ein unberechtigtes Abfangen der drahtlosen Telegramme zu verhindern, muß es mit Freude begrüßt werden, daß ein Plan gefördert wird, dem eine internationale Verbesserung von solcher Bedeutung zugrunde liegt. Solche Projekte von internationaler Bedeutung sind viel mehr dazu angetan, das Verständnis der Völker untereinander zu haben, als Komitees und feierliche Empfänge.

Theater und Literatur.

Gabriele d'Annunzio scheint zu der Kunstform zurückzukehren, mit der er bereits seine ersten Triumphe errang. Aus Rom kommt die Kunde, daß er sich nach seiner Villa in Umbrien begeben, um dort einen Roman zu vollenden, dessen Plan und einzelne Gestalten bereits feststehen. Nach seiner Aussage soll das Buch bereits Weihnachten vollendet sein. Bei der Energie und der raschen Arbeitsweise des Dichters wird er dies Versprechen zweifellos einhalten können.

günstige Erfahrungen erzielt worden. Bisher empfangen die Truppen ihre Bivakbedürfnisse, also Stroh und Holz, in der Regel in weit entlegenen Magazinen und mussten sie auf angeforderten Vorposten der Gemeinden in langen Kolonnen nach den Bivakplätzen fahren. Es wurden hierbei der Bevölkerung drückende Vorpostenlasten auferlegt, deren Erleichterung sich, wie aus verschiedenen Maßnahmen der jüngsten Zeit hervorgeht, die Heeresverwaltung sehr angelegen sein lässt. Außer der Entlastung der Bevölkerung aber von den Vorpostenlasten bringt der freihändige Ankauf der Bivakbedürfnisse durch die Truppen eine wünschenswerte Freiheit in der Durchführung der Manöver mit sich und verursacht durch den Fortfall der Vorpostenlasten nennenswerte Ersparnisse, die zugunsten der Bivakierenden Mannschaften verwendet werden können. Ferner wird Offizieren wie Beamten bei diesem Verfahren willkommen Gelegenheit gegeben, für die Bedürfnisse der Truppe selbständig zu sorgen. Die Versuche werden in den diesjährigen Manövern auch bei den übrigen Armeekorps in großem Umfang fortgesetzt werden. Ihr Gelingen ist natürlich von dem Entgegenkommen der Bevölkerung abhängig, doch darf auf dies Entgegenkommen wohl allgemein gerechnet werden, da den Anstoß zu dem neuen Verfahren eben die Rücksichtnahme auf die Bevölkerung gegeben hat. Die Generalkommandos werden die Oberpräsidenten der Provinzen von dem beabsichtigten Ankauf in Kenntnis setzen und sie mit Rücksicht darauf, daß im Falle des Nichtiggelingens der Bevölkerung vermehrte Vorpostenlasten auferlegt werden müßten, um geeignete Vorbereitungen für das Gelingen des Ankaufs bitten. Die Gegenden, wo ungefähr Bivakiert werden wird, werden hierbei in großen Umrisen mitgeteilt. Der freihändige Ankauf erfolgt derart, daß die Truppen nach Bekanntgabe der Bivakplätze Empfangskommandos in die umliegenden Ortschaften entsenden und unter Leitung ihrer Versorgungsoffiziere und Zahlmeister Holz und Stroh ankaufen. Das notwendige Entgegenkommen der Bevölkerung wird darin zu suchen sein, daß nicht zu hohe Preise gefordert werden, und daß die Verkäufer auch die Anfuhr nach den in der Nähe gelegenen Bivakplätzen übernehmen. Da das Lagerstroh nach der Benutzung durch die Truppen immer noch zur Streu verwendbar ist, so können sich auch kleinere Besitzer, deren Strohvorräte nur für den eigenen Bedarf ausreichen, an den Lieferungen beteiligen, indem sie die Rücklieferung des benutzten Strohs sich ausbedingen. Mithin die Bekanntmachungen werden später die Landbevölkerung auf die Vorteile des freihändigen Ankaufs der Bivakbedürfnisse durch die Truppen hinweisen.

— **Manöver-Versendungen.** Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Notwendigkeit einer richtigen und deutlichen Adressierung der Versendungen an Truppenteile, Kommandobehörden, Offiziere und Mannschaften im Manöver hingewiesen. Nur genauen Anschriften gehören unter anderem: Familienname (möglichst aus Vornamen), Dienstgrad, Truppenteil — Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Batterie, Kolonne usw. — und der ständige Garnisonort, nach Umständen kann der Zusatz „oder nachzusenden“ gemacht werden. Die Angabe eines Marschquartiers als Bestimmungsort empfiehlt sich nur dann, wenn das Quartier genau bekannt und vorauszusehen ist, daß die Sendung so zeitig an dem angegebenen Bestimmungsort antrifft, daß sie noch vor dem Weitermarsch usw. des Adressaten in Empfang genommen werden kann. Zu berücksichtigen ist bei der Adressierung namentlich auch, daß die Regiments- usw. Stäbe, sowie die einzelnen Bataillone, Abteilungen, Batterien usw. ihre Postfächer häufig bei verschiedenen Postanstalten in Empfang nehmen.

— **Preisgekrönte Propagandaschrift.** Die im Selbstverlag der Kurverwaltung erschienene, mit dem ersten Preis der Stadt Wiesbaden gekrönte Propagandaschrift: „Wiesbaden und seine Heilfaktoren“, deren Verfasser der hier wohnhafte praktische Arzt Dr. V. Kagenstein ist, wurde dem Kaiser gelegentlich seiner Anwesenheit in unserer Vaterstadt im Mai dieses Jahres überreicht. Dem Verfasser ist nunmehr von dem Kultusminister das nachstehende Schreiben zugegangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben die Gnade gehabt, das von Ihnen dargebotene Exemplar Ihrer Schrift „Wiesbaden und seine Heilfaktoren“ anzunehmen. Ingleich hat Seine Majestät mich ermächtigt, Ihnen Allen herzlichsten Dank für Ihre Aufmerksamkeit auszusprechen.“

— **Das Fahren während der Fahrt.** Das Fahren während der Fahrt in der Eisenbahn, in der Tramway oder in irgend einem Wagen ist allgemein Gewohnheit geworden. In dem hastigen Getriebe der modernen Zeit findet der Mensch eben für seine geistige Erbauung sehr wenig Zeit, und so wird jeder freie Moment dazu ausgenutzt, die Ereignisse des Tages, die die Zeitungen bringen, in aller Hast zu verschlingen oder sich in die Lektüre eines Buches, die nur zu oft unterbrochen werden muß, zu vertiefen. Seitdem bei uns Kolportagefreiheit herrscht, kann man namentlich in Berlin beobachten, wie Tausende von Leuten während der Fahrt in der Tramway oder in der Eisenbahn von einer förmlichen Lesewut befallen sind. Diese Gewohnheit erscheint um so bedenklicher, als sie für die Gesundheit große Gefahren in sich birgt. Man kann geradezu von einer Lesekrankheit sprechen. Sie hat viele Ähnlichkeit mit der Conjunctivitis — Windhautentzündung — unterscheidet sich aber, wie die Ärzte konstatiert haben, von ihr in manchen Details. Auch bei der neuen Krankheit kann man von einer Entzündung der Augen sprechen. Während der Erschütterungen, die eine Fahrt mit sich bringt, befindet sich natürlich auch das Buch oder die Zeitung in fortwährender Bewegung, so daß die Buchstaben zu tanzen scheinen, wodurch die Augen natürlich ermüden. Es ist interessant, daß diese Lesekrankheit fast ausschließlich Männer befällt, da die Damen in der Tramway selten lesen, sondern sich mit ihren Nachbarinnen lieber in eine Plauderei über ihre Toiletten oder ihren Haushalt einlassen.

— **Deutscher Abstinenztag.** Der 6. Deutsche Abstinenztag wird vom 1. bis 5. Oktober in Frankfurt am Main abgehalten. Die öffentlichen Versammlungen und Vorträge finden im Vereinshaus des „Kaufmännischen Vereins“ statt; im alten Seidenbergbaum wird eine Ausstellung veranstaltet. Das Programm lautet: Donnerstag, den 1. Oktober, vormittags: Führung durch die Antialkohol-Ausstellung des Allgemeinen Deutschen Zentralverbandes zur Bekämpfung des Alkoholismus, abends öffentliche Frauenversammlung; Freitag, den 2. Oktober, tagsüber Sitzungen verschiedener Abstinenzvereinigungen, abends Mitgliederversammlung des genannten Zentralverbandes; Samstag, den 3. Oktober, Fortsetzung derselben, abends öffentliche Versammlung; Sonntag, den 4. Oktober, vormittags, Sitzung von Deutschlands Großloge II des Internationalen Guttempler-Ordens, hierauf Festvortrag, nachmittags Zusammenkunft im Palmengarten; Montag, den 5. Oktober, Ausflug nach Königstein.

— **Gesangsdirektoren-Kongress.** Am 4. Oktober findet in Berlin ein Kongress zur Gründung eines großen „Deutschen Dirigentenbundes“ statt, zu welchem alle Gesangsdirektoren Deutschlands eingeladen werden. Der Bund erstrebt für seine Mitglieder die Regelung der Honorarfrage, die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage, den Ausbau von Wohlfahrtsvereinigungen, Unterstützung in Not- und bei Sterbefällen usw. Anmeldungen sind zu richten an Emil Mitner, Berlin N. 28, Graunstraße 13, 1. Stock.

— **Sonderbare Geschäftspraktiken** werden in letzter Zeit von einer Berliner und einer Dresdener „Kunst-Anstalt“ für photographische Vergrößerungen angewandt, um hier ihre Erzeugnisse an den Mann zu bringen. Da die Art der Reklame eine derartige ist, daß sich manch Unbefangener zu einem Versuch entschließt, dürfte es sich empfehlen, auf das Gebahren dieser Firmen aufmerksam zu machen. Mittels Prospekts teilt die Berliner Firma mit, daß sie den Namen des Adressaten in dem Verzeichnis der „angesehnen Einwohner des Ortes“ gefunden, und um sich nun in diesen Kreisen einzuführen, bietet sie sich an, dem betreffenden Adressaten eine photographische Vergrößerung „völlig umsonst“ zu liefern, wofür nur die Gegenleistung der Weiterempfehlung erbeten wird. Dem Prospekt ist ein Gutschein beigelegt, lautend über 5 M., wodurch der Glaube erweckt wird, die empfohlene Vergrößerung repräsentiere diesen Wert. Für Porto und Verpackung sind nur 50 Pf. in Marken einzuzahlen. Schickt man nun eine Photographie zur Vergrößerung ein, so erhält der Besteller nach kurzer Zeit letztere zugesandt und erlebt die erste Enttäuschung, da sich das Bild als eine auf mechanischem Wege hergestellte Reproduktion darstellt, sogenannte Print, die das Konterfei nur in schlechteren Umrisen wiedergibt. Mit diesem kann der Besteller absolut nichts anfangen, er wird aber in einem Begleitschreiben dahin belehrt, daß das Bild noch der Retouche bedarf, um als wirkliche Vergrößerung gelten zu können. Die Firma ist bereit, diese Retouche auszuführen, allerdings zu dem „Vorzugspreise“ von 3 M. 75 Pf. Geht Besteller nun hierauf ein, so sendet er das „Bild“ zurück, um alsbald mit einer neuen Offerte bedacht zu werden, in der die Firma sich zur Lieferung eines zum Bilde passenden Rahmens empfiehlt. Allerdings ist das kein Zwang, denn die Vergrößerung wird auch ohne Rahmen geliefert, und trifft diese ein, dann kann der Besteller die Erfahrung machen, daß er in weit besserer Weise und mindestens zum gleichen Preise bei einem hiesigen Photographen bedient worden wäre. Nach demselben Schema „arbeitet“ die Dresdener Anstalt.

— **Schützt die Briefkasten!** Alljährlich klagen die Besitzer von Militärbriefkästen darüber, daß ihnen die während des Sommers mit großer Mühe ausgebildeten Tauben im Herbst zum größten Teil sorgerlos werden. Vielfach ist noch die irrige Ansicht verbreitet, daß jede im Feld angetroffene Taube geschossen werden darf. Deshalb sei hier besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Reichsgesetz für Briefkasten vom 28. Mai 1894 das Töten oder Festhalten einer Militärbrieftaube strafrechtlich verfolgt wird. Militärbrieftauben tragen unter dem Flügel den Schutzstempel, das kaiserliche Wappen. Ein wahrer Jäger schießt keine Tauben, aber aus Unkenntnis oder aus Übermut wird doch hin und wieder gefeuert. Die meisten Menschen haben keine Ahnung davon, was eine Brieftaube kostet, welche Opfer an Zeit und Geld sie ihrem Besitzer auferlegt hat, bis sie als Kriegsheldin ausgebildet ist. Wenn nun ein solches Tier, welches schon seit mehreren Jahren von entfernten Festungen prompt seine Heimat immer wieder gefunden und seinem Besitzer so manche Freude bereitet hat, menschenlos niedergeschossen wird, so ist das ein enormer Verlust, dem Staat aber wird ein wichtiges Werkzeug für den Fall einer Landesverteidigung geraubt.

— **Die Verwendung von Rebzeilen,** insbesondere von trockenem Rebholz als Verpackung- und Verschlussmaterial, ist nach einer Verordnung des Herrn Oberpräsidenten neuerdings unter Strafbandrohung verboten worden.

— **Reiseinschiffahrt.** Die Wiesbadener Dampf-Schiffahrt August Waldmann fährt ab 1. September nach folgendem Fahrplan: Ab Wiesbaden 10.30, 11.30, 1.2, 3.4, 5.6, 7.8, 8.9 Uhr, ab Mainz (Stadthalle) 10.10, 11.12, 1.13, 2.3, 4.5, 6.7, 8.9 Uhr, ab Kaiserstraße (Hauptbahnhof) 7 Minuten später, jedoch nur bei Tage (8 Uhr Sonntags). Bei schlechtem Wetter fallen die Vormittagsfahrten, sowie die Fahrt um 8 Uhr aus.

— **Unfall.** Gestern nachmittags gegen 3 Uhr wurde die Sanitätswache nach der hinteren Sonnenberger Straße gerufen, wo der 33 Jahre alte Fuhrmann August Schumann, in Sonnenberg bei Vink beschäftigt, von seinem schwer beladenen Steinschwert am linken Fuß überfahren worden war. Er mußte nach dem städtischen Krankenhaus gebracht werden.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** Das königliche Hoftheater beginnt die Schauspielsaison mit „Hans Sachsens Bibliothek“. Das wirkliche Lustspiel ist seit der Renaissance in der Zeit der Amöblichkeit des Hofes auf dem Repertoire

geblieben. In seiner neuen Ausstattung, die das Stück beinahe vollständig zurückverlegt, hat es einen neuen Reiz bekommen. Frau Maximilian Bleibtreu tritt in der Rolle der Sarah Gildern am 2. September nunmehr in den Verband des hiesigen Hoftheaters. Herr Hermann tritt hier als Mitglied der Hofkapelle zum erstenmal in der Titelrolle des Hoftheaters auf. — In Vorbereitung sind: „Der Vögel“, Diebstahlskomödie von Hauptmann, „Johann Gabriel Bortmann“ von Wien und „Stolz der Stadt“, ein Lustspiel aus der Feder des dänischen Satirikers Wiib, dessen 2 x 2 = 5 überall sehr großes Aufsehen erregt. — Am königlichen Theater kommt heute als erste Vorstellung nach den Ferien die Oper „Der Freischütz“ in der bereits mitgeteilten Besetzung zur Aufführung. Das Ammenkind zum erstenmal Fräulein Engel, während Frau Doppelhauser an Stelle des erkrankten Fräuleins Krämer die erste Brautjungfer übernimmt hat.

— **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 1. September: „Lustnauer“. Mittwoch, den 2.: „Ein Walzertraum“. Donnerstag, den 3.: „Fidelio“. Freitag, den 4.: „Carmen“. Samstag, den 5.: „Ranone“. Sonntag, den 6.: „Mignon“. Montag, den 7.: „Der Ring des Nibelungen“. Vorabend: „Das Rheingold“. Dienstag, den 8.: „Der Holländer von Konstantin“. Hierauf: „Aufführung zum Tanz“. (Ball.) Mittwoch, den 9.: „Der Ring des Nibelungen“. Erster Tag: „Die Walküre“. — Schauspielhaus. Dienstag, den 1. September: „Don Carlos“. Mittwoch, den 2.: „Turner der Jäger“. Donnerstag, den 3.: „Mein Leopold“. Freitag, den 4.: „Ein Wilhelm“. Samstag, den 5.: Zum erstenmal: „Rom anderen Ufer“. Drei Einakter von Felix Salzer. („Der Graf“, „Der Ernst des Lebens“, „Auferstehung“). Sonntag, den 6.: nachmittags 3½ Uhr: „Doktor Klaus“. Abends 7 Uhr: „Rom anderen Ufer“. („Der Graf“, „Der Ernst des Lebens“, „Auferstehung“). Montag, den 7.: „Baria“. Hierauf: „Der Schmittmacher“. Dienstag, den 8.: „Rom anderen Ufer“. („Der Graf“, „Der Ernst des Lebens“, „Auferstehung“). Mittwoch, den 9.: „Die Rabensternin“.

Geschäftliche Mitteilungen.

— **Alle schlanken Damen** kann nur empfohlen werden, sich mit der Firma Apotheker R. Müller, Berlin 100, Hornsdorfer Straße 9, in Verbindung zu setzen. Dieselbe fabriziert ein Ausnahmestück von Gaze, das infolge seiner geradezu überausenden Wirkung sich in kurzer Zeit einen Weltrenown erworben hat wie ihn kein ähnliches Präparat aufzuweisen vermag. Das Pulver ist vollständig unschädlich und bewirkt selbst bei älteren Damen noch volle üppige Formen und ideale Hüfte.

Nassauische Nachrichten.

+ **Diebrich, 30. August.** Ein recht eigenartiges, aber recht interessantes Fest wurde heute abend in der Turnhalle des Turnvereins gefeiert. Fahnenweihen sind ja an der Tagesordnung, und sie kommen recht oft schon, wenn auch mit vielen Beschwerden, sehr rasch nach der Gründung des Vereins. Heute abend feierte der „Nassauische Männergesangsverein“ seine Bannerweihe. Als vor 20 Jahren Herr Geh. Kommerzienrat Kalle sein 25jähriges Jubiläum feierte, brachten ihm die sangelustigen und sangesfrohen Arbeiter der Firma ihre Glückwünsche durch wohlklingende Lieder dar. Die Sänger hatten sich im Flug das Herz ihres Arbeitgebers, der ein großer Freund des Gesanges, gewonnen. Sie organisierten sich so, daß sie einen „Nassauischen Gesangsverein“ gründeten, der von da an regelrecht übte und die Veranstaltungen, die in der Firma vorkamen, als Beihandelsbesprechungen, feste in der Familie usw., durch ihre Gesänge verherrlichten. Als Herr Geh. Kommerzienrat Kalle im April d. J. seinen 70. Geburtstag feierte, da war es wieder der Gesangsverein, der ihm huldigte, und er versprach, dem Verein bei seinem 20. Stiftungsfest ein Banner zu schenken. Das geschah heute abend. Bannerweihe und 20jähriges Stiftungsfest fielen zusammen. Das Banner aus der Bonner Fahnenfabrik ist einfach, aber gediegen. Ein reichhaltiges Programm füllte den Abend aus. Das die Ehre des Vereins, die Duette und Solovorträge der Mitglieder einen großen Teil des Programms beanspruchten, ist klar, und der Verein hat sich in jeder Beziehung ausgezeichnet bewährt. Große Anerkennung verdient der Dirigent Herr Lehrer Richard Ketter aus Mainz-Kastel. Als Sololänger wirkte unter großer Anerkennung Herr Konzentrierte Hünede aus Darmstadt mit. Stärklich wurde Herr Geh. Kommerzienrat Kalle applaudiert, als er in kurzer herzlicher Rede das Banner überreichte. Zum Schluß der wohl gelungenen Feier, bei welcher die Vereine der Stadt ausnahmslos durch ihre Vorstände vertreten waren, fand ein Festspiel statt mit dem Motto: „Das Volkslied in lebenden Bildern.“ Mit der Harfe Davids beginnend, wurden alle Phasen des Volksliedes bis zur Gegenwart in prächtigen lebenden Bildern und kostbaren Kostümen vorgeführt.

(1) **Frauenstein, 30. August.** Da unser stiftender Bürgermeister Herr Sinz aus Rücksicht auf sein Alter eine Wiederwahl abgelehnt hatte, ist vor einiger Zeit Herr U n e l s b a c h zu seinem Nachfolger gewählt worden. Herr Sinz hat unserer Gemeinde 26 Jahre lang als Bürgermeister vorgestanden und sich während dieser langen Zeit durch seinen Pflanzstift und seine Sorge für das Wohl der Gemeinde das Vertrauen der Einwohner Frauensteins und die Achtung seiner Vorgesetzten erworben. Der neue Bürgermeister tritt am 1. September seinen Dienst an. — Das bekannte Gasthaus „Zur Krone“, dessen Besitzer im vorigen Jahre gestorben ist, ist dieser Tage durch Verkauf zum Preise von 33 000 M. in den Besitz des Herrn Demant in Schierstein, eines geborenen Frauensteiners, übergegangen. — Die hiesige freiwillige Feuerwehrgesellschaft wurde gestern abend um 10 Uhr zu einer nächtlichen Übung alarmiert. Sie zeigte ihre Schlagfertigkeit dadurch, daß sie in sehr kurzer Zeit zur Stelle war und zum Löschen abdrücken konnte.

— **Niederwalluf, 31. August.** Die vor einigen Tagen gebrachte Mitteilung, wonach die Maschinenfabrik „M e n a n i a“ auf der ersten Jahresversammlung der Schmelz- und Leberindustrie in Wien die höchste Auszeichnung für Ausländer (Goldene Medaille) erhalten hat, ist insofern nicht ganz zutreffend, als nicht Herr Andres die Auszeichnung erhielt, sondern selbstverständlich die Maschinenfabrik „M e n a n i a“ deren Inhaber Herr Wante in Niederwalluf. Herr Andres, der technische Leiter des Betriebes, wurde als Erfinder der Maschine mit einem Ehren Diplom ausgezeichnet und dem Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten vorgeschickt.

— **Elmste, 31. August.** Auf eine 37jährige Tätigkeit im Hotel Reisenbach hier kamte dieser Tage der Oberkellner Heinrich F i d a zurück. F i d a, der gegenwärtig 62 Jahre alt ist, begann seine Laufbahn schon als Kellnerlehrling in genanntem Hause und ist durch sein liebenswürdiges Be-

Einigkeit den alten französischen Soldaten, die der Anfertigung nicht mit Resignation gegenüberstehen, schwer werden dürfte. Der „Temp“ gibt keine Besprechung der Kaiserrede, er bemerkt jedoch im Anschluß an eine Äußerung der „Süddeutschen Reichs-Korrespondenz“ über Marokko, daß, wenn die Dinge sich in Marokko noch weiter hingiehen, was die deutsche Diplomatie zu verstimmen scheint, Frankreich nicht die Ursache davon sei, denn Muley Hafid habe noch keine Schritte unternommen, und bevor man ihn anerkenne, müsse man natürlich warten, welche Haltung er annehmen werde. In der Besprechung eines Artikels der „Österreichischen Zeitung“, den der „Temp“ für offiziell hält, stellt er alsdann mit Befriedigung fest, daß Muley Hafid die Anerkennung der Agadiraffäre und den früheren Vertrag und Abgrenzung, sowie Vereinfachungen der Grenzen an der algerischen Grenze gefordert werden. Das Blatt bezweifelt aber, daß Muley Hafid der berufene Schlichter von Feind und Eigentum der Europäer werden könnte, und fügt hinzu, Frankreich verlange mit Recht und Recht von Hafid die Bezahlung der Expeditionskosten, und wenn diese Kosten hoch wären, so sei es deshalb, weil Frankreich nicht allein den Kanalisierung der Sahara niederhalten, sondern auch den Kämpfern Muley Hafids habe gegenüberstehen müssen. Der „Temp“ hofft, daß die „Öst. Ztg.“ und die deutsche Regierung nicht dem Druck der alldeutschen Blätter nachgeben werde, sondern seiner Ansicht beipflichten würden.

Graf Zeppelin und sein Werk.

Friedrichshafen, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Graf Zeppelin ist von seiner Schweizerreise heute nachmittags über Rommelsdorf mit Dampfschiff hierher zurückgekehrt.

Mannheim, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Die „Neue Bad. Landesztg.“ berichtet, daß einer der beiden Gründer des „Deutschen Lustflotten-Vereins“ mit dem Grafen Zeppelin in Friedrichshafen vor kurzem Verhandlungen gepflogen hat. Es soll in der Zeit zwischen dem 10. und 14. Oktober im Rheingebiet in Mannheim eine große Versammlung einberufen werden, zu der ein Ehrenkomitee aller bereits im Deutschen Reich gegründeten Ortsgruppen des „Deutschen Lustflotten-Vereins“, sowie alle Vertrauensmänner eingeladen werden. Graf Zeppelin hat sein Erscheinen zu der Feier, welche in Form eines Banketts gedacht ist, in sichere Aussicht gestellt. Einer der treuesten Mitarbeiter des Erfinders, Dr. Götter aus Friedrichshafen, wird den Hauptvortrag halten. Von nah und fern sind bereits zahlreiche Anmeldungen zu der Veranstaltung eingelaufen. Zurzeit bestehen schon etwa 80 Ortsgruppen, die Mannheimer allein zählt nahezu 1000 Mitglieder.

Stuttgart, 31. August. Die Firma Seebohm und Dierichs in Mannheim hat dem Grafen Zeppelin für das neue Lustschiff den nötigen Werkzeugsatz kostenlos zur Verfügung gestellt. Graf Zeppelin hat unter Annahme der Spende der Firma den Auftrag zur Lieferung eines namhaften Postens Stahl gegeben.

Kiel, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Ein Verein für Motorluftschiffahrt in der Nordmark wurde gestern mit dem Ziele in Kiel gegründet. Zum Präsidenten wurde Vizeadmiral a. D. Graf v. Moltke und zum Vizepräsidenten Kapitän a. S. v. S. v. S., Chef des Stabes der Hochseeflotte, gewählt.

Berlin, 31. August. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 12 Uhr 10 Minuten auf dem Potsdamer Bahnhof ein.

Schwerin, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Da trotz der von den „Medlenburger Nachrichten“ kürzlich gebrachten Berichtigung über die morganatische Ehe des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg und der bevorstehenden Scheidung diese Angelegenheit in einigen Blättern wieder behandelt wird, wird von berufener Stelle noch einmal auf das bestimmte erklärt, daß eine morganatische Ehe des Herzogs niemals bestanden habe und daher auch alle damit zusammenhängenden Gerüchte auf Grundung beruhen.

Immenstadt, 31. August. Der Staatssekretär des Reichshofamtes Endow ist gestern mittag hier eingetroffen, um dem zum Sommeraufenthalt im benachbarten Bühl weilenden früheren Staatssekretär des Reichshofamtes Freiherrn v. Stengel einen Besuch abzustatten.

Stuttgart, 31. August. Staatsrat v. Gump, langjähriger Führer und Vorstand der Zentralkasse für Gewerbe und Handel, ist gestern, 72 Jahre alt, gestorben.

Christiania, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Nacht „Polarstern“, mit der Kaiserin-Witwe von Rußland, der Großfürstin Xenia und dem Großfürsten Alexander an Bord, ist hier eingetroffen. Nach der Begrüßung durch die norwegische Königsfamilie begaben sich die Gastschiffe an Land.

Darmstadt, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Aus der Landes-Irrenanstalt „Philippus-Hospital“ bei Hofheim sind heute nacht fünf Verbrecher entflohen, von denen einer zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt ist.

Katibor, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Gestern nacht sind in der hiesigen Taubstummenanstalt drei Kinder unter Vergiftungserscheinungen plötzlich gestorben, drei andere Erkrankte mußten dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden. In der Anstalt selbst haben, wie festgestellt ist, die Kinder nichts genossen, was eine Erkrankung oder den Tod verursacht haben könnte. Die Sektion der Leichen ist angeordnet worden.

München, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Zwei von der Benediktinerabtei gestürzte Touristen wurden von einer Rettungscolonne tot aufgefunden.

Die Namen der Verunglückten konnten noch nicht festgestellt werden.

Wb. Chemnitz, 31. August. Gestern abend wurde die in der Vorstadt Altdorf wohnhafte Wägrige Fabrikarbeiterin Krause mit ihren beiden Kindern im Alter von ein und drei Jahren in einem Teiche in Mettluff ertränkt aufgefunden. Die Veranlassung zu der Tat soll in Familienverhältnissen liegen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Die starke Betonung der Friedenssicherheit in der gestrigen Kaiserrede hob das Vertrauen der Börsenfreunde bezüglich der günstigeren Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse wesentlich. Infolgedessen machte sich auf allen Umfahrgeländen eine fröhlichere Geschäftstätigkeit bemerkbar. Die beginnende Besserung in der deutschen Eisenindustrie, bedeutender Geldzufluß aus dem Ausland, andauernde Aufwärtsbewegung der Preise des Londoner Metallmarktes und die gute Haltung der Auslandsbörsen regten die Kaufkraft an und trugen damit zur Besserung des Kursniveaus bei. 3proz. Reichs-Anleihe stiegen um 0,20 Proz. höher ein; auch japanische Anleihe zog im Werte an, während Russen vernachlässigt waren. Banken stellten sich meist um etwa 1/2 Prozent besser, Kreditaktien gewannen sogar 1 1/2 Prozent. Montanwerte nicht gleichmäßig. Dortmunder gewannen auf Dedungen mehr als 3 Proz., da der Jahresabschluß günstiger ist als man erwartet hatte. Dagegen drückte die angeblich in Aussicht stehende bedeutende Kapitalvermehrung auf Deutsch-Luxemburger. In Bochumer und Phönix wurde die günstige Tendenz zu Gewinnrealisierungen benutzt, aber Gelsenkirchener und Harpener wurden anscheinlich höher. Von Bahnen Amerikaner auf New York und London gebessert. Schiffahrtsaktien profitierten von Dedungen. Für Elektrizitätsaktien gaben sich Kaufneigungen kund. In dritter Börsensunde bei ruhigem Geschäft auf Gewinnrealisierungen leicht abgeschwächt. Auch die zum Schluß des offiziellen Verkehrs noch bevorzugten Aktien waren höher, sowie Lombarden auf große Prämienläufe im Einfluß mit Wien. Industriewerte des Aktienmarktes bei lebhaften Umsätzen vorwiegend besser. Geld über Ultimo 3 Prozent. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Kursen-Markt.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.

Steinkohle: Alte Haase Nachfrage 1735, Angebot 1740, Planenburg Nachfrage 2000, Angebot 2000, Deutschland b. Schlitz Nachfrage 4875, Dorfeld Nachfrage 13 000, Angebot 13 300, Eintracht Tiefbau Nachfrage 6000, Eintracht Nachfrage 51 000, Fr. Vogel und Unverh. Nachfrage 2350, Angebot 2425, Heinrich Nachfrage 4000, Angebot 5200, Helene, Amalie Nachfrage 17 000, Angebot 18 200, Hermann 1—3 Nachfrage 3800, Angebot 3375, Maria Ludwig Nachfrage 30 700, Angebot 31 500, Königin Elisabeth Nachfrage 20 700, Lothringen Nachfrage 29 450, Angebot 29 700, Mont-Genis Nachfrage 14 700, Angebot 15 000, Dörsel Nachfrage 1675, Angebot 2025, Schürb. Charlottenb. Nachfrage 1450, Angebot 1525, Trappe Nachfrage 3250, Tremontia Nachfrage 3650, Angebot 3700, Trier Angebot 6275, Viktor Angebot 18 500. Braunkohle: Friedr. b. Gungen Angebot 1800, Humboldt Angebot 1525, Schallmayer Nachfrage 3000, Angebot 3000, Kali: Alexanders. al Nachfrage 6550, Angebot 6650, Weinrode Angebot 4600, Durbach Nachfrage 10 000, Angebot 10 750, Carlshaus Nachfrage 5400, Angebot 5800, Dörmanna Angebot 5500, Gluckauf Sondershausen Nachfrage 14 700, Angebot 14 600, Großherzog von Sachsen Nachfrage 5450, Angebot 5500, Günthers. al Angebot 4450, Helbrungen Nachfrage 850, Angebot 875, Seifens. Nachfrage 6950, Angebot 7075, Hohensolern Angebot 3350, Johanneshall Nachfrage 3350, Angebot 3475, Kaiseroda Angebot 7300, Rothenburg, Schwidburg Nachfrage 1350, Angebot 1400, Wilhelmshall Nachfrage 9500, Angebot 9725, Bintershall Nachfrage 11 400, Angebot 12 100. Erz: Apfelfaunberg Nachfrage 415, Angebot 435, Bantenberg Nachfrage 2025, Angebot 2075, Pernie Nachfrage 8150, Angebot 8250, Henriette Nachfrage 1200, Niederweide Nachfrage 320, Angebot 360, Viktoria bei Lützel Nachfrage 1250, Angebot 1300, Wilberg Angebot 50.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Zur Rückführung der Aufsichtnahme der uns für viele Jahre ausübenden, nicht mehrerlei Einsendungen kann für die Abrechnung nicht einhalten.)

„Valton- und Vorgarten-Weibewerb des Wiesbadener Gartenbauvereins.“ In der Abendnummer des 20. August wurde das Ergebnis des vorgenannten Wettbewerbs mitgeteilt. Über die Hälfte der angemeldeten Ballone und Vorgärten wurden prämiert. Die Herren Preisrichter stellten die erfreuliche Tatsache des erheblichen Fortschritts der Blumenanlage fest, und gerne wird jedermann anerkennen, daß man in allen Schichten der Bevölkerung bemüht ist, den Charakter der Gartenstadt als solche immer mehr auszubilden. Aus den Mitteilungen des genannten Artikels ist nicht zu ersehen, wie viele Valtons und wie viele Vorgärten bei der Anmeldung und wie viele bei der Preisverteilung beteiligt waren. Diese Feststellung ist jedoch für die Wettbewerber und für die Allgemeinheit von besonderem Interesse. Macht man zum Vergleich die Feststellung an der Hand des Verzeichnisses der mit Preisen oder Diplomen bedachten Anmelde eines Rundgangs durch die Stadt, so erkennt man, daß ein ganz erheblicher Teil der Auszeichnungen namentlich im Südparkviertel auf den Ballonschmuck fällt. Dieser ist jedoch eine verhältnismäßig geringe Arbeit, und kann der Schmuck mit einigen Dutzend Blumenstöcken, ja sogar mitunter im letzten Augenblick vor der Preisverteilung für einige Stunden oder Tage eingerichtet und für den Zweck in Anspruch genommen werden, wohingegen der Vorgarten ganz erhebliche Kosten und Mühen verursacht. Solche sind insbesondere: Anlagen, Instandhalten und regelmäßiges Beschneiden der Rasenflächen, die Herrichtung, das Beschneiden der Pflanzengruppen und Blumenbeete, sowie das öftere und sorgfältigere Weiden des Ganges. Wiewohl verliert auch der schönste Ballonschmuck, wenn an demselben Mangel der Vorgarten nur nachlässig gepflegt oder gar vernachlässigt ist, wie das leider oft, auch in den Straßen des Südparkviertels, zu beobachten ist, und dadurch das Ganze auf den Betrachter einen unangenehmen Eindruck macht. Dagegen ist die Wirkung eines geschickt angelegten und sorgfältig gepflegten Vorgartens mit dazu gehörigen schön garnierten Bänken oder Ballen eine ganz andere und viel mehr als diejenige eines einzelnen Valtons, dessen Bedeutung mehr eine augenblickliche und manchmal sogar lästige und lächerliche ist, wenn derselbe in den oberen Stadtebenen liegt. Namentlich auch an verkehrsreichen Straßen und daran anschließenden hervorragenden Stellen weist der im leuchtenden Blumenkleid wohlgepflegte Vorgarten erfreulich auf das Aussehen eines jeden ankommenden Fremden und

trägt somit zur allgemeinen Verschönerung und Wertschätzung der Stadt im Sinne des genannten Vereins bei. Eine Nichtberücksichtigung dieser Verhältnisse ermüdet die Besitzer der Vorgärten nicht zur ferneren Anmeldung zum Wettbewerbe, wohingegen eine Anerkennung der Mehrleistung bei der Preisverteilung zu weiteren Anmeldungen anspornt. Es ergibt sich aus diesen Gesichtspunkten auch von selbst, daß bei der Preisverteilung, sowie auch bei den Anmeldungen Vorgärten und Ballone getrennt behandelt werden sollen, und zwar zuerst Vorgärten und dann Ballone. Bei der Verteilung der Preise würden besonders große Gärten, die ja auch als Vorgärten nicht angesehen sind, von dem Wettbewerb so wohl für ihren Besitzer wie für den in seinen Diensten lebenden Gärtner ausgeschlossen sein. Ein Teil des Erfolges fällt ja bei solchen Anlagen auf den Großbesitzer und den Lieferanten, und das dürfte doch den höheren Zielen des Gartenbauvereins bezüglich dieses Wettbewerbs nicht entsprechen. Auch sollte bei der Abrechnung nicht allein auf die Menge, sondern hauptsächlich auf die gute Pflege der Anlagen geachtet werden. Die genannten Erörterungen bitten wir bei späterem Wettbewerb im Interesse der Sache berücksichtigen zu wollen und fordern im Zusammenhang mit den bedachten Anmelde nach der Art der bisherigen Angaben auch getrennt anzugeben, wieviel Meldungen zum Ballon- und wieviel zum Vorgarten-Wettbewerb erfolgt sind und wieviele Preise — Kunstgegenstände, Pflanzen und Diplome — für jeden der beiden verteilt wurden. Die Öffentlichkeit und ebenso die Wettbewerber haben ein Interesse und wohl auch ein Recht daran, diese eingehende Kenntnis von der Schätzung und Entscheidung der Preisrichter zu erhalten, um sich hierauf auch selbst ein Urteil bilden zu können, auch um etwaige Fehler der eigenen Anlagen zu vermeiden. Dann wird im Interesse des Ganges und des wohlverdienten Rufes unserer Gartenstadt immer vollkommener geübt werden. Zum Schluß dieser Zeilen möge noch auf eine Unstille hingewiesen werden, zu deren Beseitigung mehr oder weniger jedermann beitragen kann. Wir meinen die so häufige Verunreinigung von Vorgärten durch Gegenstände, welche von Vorübergehenden in dieselben geworfen werden, z. B. Papierabfälle, Brot oder sonstige Nahrungsmittel, Zigaretten, Streichholzboxen usw. Eine strenge Verfolgung der Einzeltäter durch die Polizeibehörde dürfte der Unstille bald ein Ende machen.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Mittwoch, 31. August, 30. September an Wochenenden von 8 bis 10 Uhr; für die Abrechnungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

21. August: dem Kaufm. H. Kappel e. S., Hans Kurt.
22. „ dem Automobilhändler Rudolf Schneider e. S., Rudolf Karl Jakob.
23. „ dem Länger Eustachius Kowal e. L., Anna Margarete Erna.
24. „ dem Tagl. H. Häcker e. L., Frieda Elise.
25. „ dem Schauspieler Paul Schulte e. S., Friedrich Heinrich Otto.
26. „ dem Schlossermeister Otto Schumann e. L., Pauline Wilhelmine Ottilie.
27. „ dem Tischler Jakob Christian Münch e. S., Willi Hans.
28. „ dem Telegraphenwart Albert Giffa e. S., Otto Albert.
29. „ dem Kleider Georg Berger e. S., Johann Friedrich Georg.
30. „ dem Grundbes. Eduard Christ e. L., Elise Erna.
31. „ dem Bahnarbeiter Heinrich Schmidt e. S., Ernst Heinrich.
32. „ dem Schlosser Georg W. Conrad e. L., Lina Marie.

Aufgebote:

- Romanistischer Eisenbahn-Mittler August Heim mit Elisebeth Petri hier.
- Fuhrmann Ludwig Köhler in Viebrich mit Karoline Konstanza Landenberger hier.
- Herrschafsdienster Hermann König in Karlsbrücke mit Johanna Christine Karoline Dageborn in Ravenshof.
- Buchhalter Wilhelm Stein in Kreuznach mit Katharina Schramm hier.
- Fabrikarbeiter Joseph Salas in Oßrich mit Louise Volk hier.
- Küster Ludwig Jakob Emil Gades in Oßrich mit Johanne Karoline Louise Gimmert hiesig.
- Gilfschaffner Heinrich Jang in Mainz-Rombach mit Anna Giffes hier.
- Apotheker Ernst Gades in Mainz mit Elisabeth Böhm hier.

Geschäftliche:

- Tagelöhner Bernhard Schmidt mit Maria Fehnd hier.
- Kaufmann Arthur Schneider in Viebrich a. Rh. mit Emilie Müller hier.
- Mechaniker Hugo Schinshaus mit Dorothea Weiss hier.
- Schneider Hartmann Wöhm mit Emilie Schäfer hier.
- Fabrikarbeiter August Lehmann mit Juliana Kitz hier.
- Schreiner Christian Kahlbach hier mit Magdalena Jungheim in Büttelborn.
- Ladiergeh. Wendelin Oberhard mit Anna Köhler hier.
- Vorausgeh. Johann Kahlbach mit Johanna Würger hier.
- Geiger Georg Kriehl mit Barbara Eller hier.
- Gaudelner Friedrich Jung mit Luise Köhler hier.
- Tagelöhner Jakob Abel mit Christina Bremser hier.
- Telegraphenwart. Alois Wilbrad mit Christiane Blum hier.
- Kaufmann Karl Wäke mit Charlotte Stenmenger hier.
- Berm. Aufseher Georg Ober mit Maria Gutherlet hier.

Stirbefälle:

29. August: Köchin Elise Kapp, 52 J.
30. „ Marie, geb. Schilling, Witwe des Brauereibes. Hübner Ernst Rader, 74 J.
31. „ Gb. Sanitätsrat Dr. Hans Braunes, 78 J.
32. „ Heinz, S. d. Möbelfabrikanten Karl Eichelsheim, 3 J.
33. „ Emilie, L. d. Schneiders Wilhelm Sommer aus Nassau, 12 J.
34. „ Diener Wilhelm Böhrer, 46 J.
35. „ Kaufmann Ernst Duenz aus Karlsruhe, 33 J.
36. „ Lokomotivführer Jakob Höfel, 43 J.

Geschäftliches.

Bei HARTLEIBIGKEIT, VERSTOPFUNG wird Ihnen das altbewährte

Munyadi János

Bitterwasser vorzügliche Dienste leisten. Normaldosis: ein Weinglas voll.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 26 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verlag: W. Schulte von Brau.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: K. Hegerhordt; für das Feuilleton: J. B. Hegerhordt; für Wiesbadener Nachrichten und Sport: G. Hegerhordt; für Wöchentliche Nachrichten, Aus der Umgebung, Bismarck und Gerechtigkeit: H. Hegerhordt; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: J. Hegerhordt; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: J. Hegerhordt.

Druck und Verlag der A. Schilling'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

The Wiesbaden Weekly Review

eine Wochenschrift in englischer Sprache

erscheint ab Mitte September 1908
== jeden Freitag Vormittag ==
im Verlage der L. Schellenberg'schen
Hofbuchdruckerei zu Wiesbaden und
dürfte, vielfachen Wünschen und einem
wirklichen Bedürfnisse entsprechend, den
in der Weltkurstadt weilenden Engländern
und Amerikanern, sowie den englisch
sprechenden Einwohnern Wiesbadens eine
willkommene Lektüre sein und deshalb
mit lebhaftem Interesse begrüßt werden.

Über alle wichtigen Ereignisse der Woche

sie mögen sich im In- oder Auslande zu-
getragen haben, wird "The Wiesbaden
Weekly Review" berichten, speziell aber
lokale Ereignisse behandeln. Die Redaktion
liegt in den bewährten Händen eines lang-
jährig erfahrenen Fachmanns unter Mit-
arbeit anerkannter Berichterstatter und
Schriftsteller auf journalistischem Gebiete.

The Wiesbaden Weekly Review

bringt bei einer vorläufigen Auflage von
5000 Exemplaren in jeder Nummer von
8 Seiten Umfang:

Politischen Wochenbericht,
Feuilleton,
Lokale Nachrichten,
Wissenschaftliche Abhandlungen,
Besprechungen über Theater, Kur-
haus, Konzerte etc.
Bücherschau, Briefkasten,
Skizzen und Gedichte,
Vorschläge für Spaziergänge in
Wiesbadens Umgebung,
Humoristische Ecke etc.

und kostet nur

20 Pfg. pro Nummer

Vierteljährliches Abonnement
2 Mark frei ins Haus.

The Wiesbaden Weekly Review

ist zu beziehen:

Durch den Verlag L. Schellenberg'sche Hof-
buchdruckerei, Langgasse 27 (Tagblatt-
Haus),
durch die 5 Zweigstellen des Wiesbadener
Tagblatts: Wilhelmstraße 6, Bismarck-
ring 29, Schiersteinerstraße 1a, Goethe-
straße 13 und Dambachtal 1.
sowie durch sämtliche Buchhandlungen.

Frei ins Haus geliefert

wird "The Wiesbaden Weekly Review"
auf Wunsch durch den General-Vertrieb
Otto Hühn, Dotzheimerstraße 111. ☞

"The Wiesbaden Weekly Review" liegt
auf in den Kurhäusern zu Wiesbaden,
Schlangenbad, Langen-Schwalbach, Ems,
Homburg, Baden-Baden, Nauheim, Kreuz-
nach, Neuenahr, Münster a. Stein, Kufstein,
Montreux, Davos etc. und ist zu finden in
allen Hotels, Gasthöfen und Pensionen.

Anzeigen und
geschäftliche Empfehlungen
dürften in

The Wiesbaden Weekly Review

besonderen Erfolg haben. — Alle auf-
gegebenen Inserate werden geschmackvoll
ausgestattet, sowie kostenlos ins Englische
übersetzt und zwar mit allen Eigenarten
der von Engländern und Amerikanern
beliebten Art und Weise. ☞☞☞☞☞

== Preis pro Zeile 30 Pfg. ==
Bei größeren Anzeigen und Jahres-Abschlüssen Rabatt.

Inserenten wollen wegen Aufgabe von Anzeigen
und Entgegennahme von praktischen Vorschlägen
für solche den Besuch unseres Vertreters verlangen.

Alle Anfragen und Zuschriften sind zu richten
an den Verlag: L. Schellenberg'sche Hof-
buchdruckerei, Langgasse 27, Fernruf 2266.

Die erste Nummer erscheint am
11. September 1908 in einer Auflage
von 40,000 Exemplaren ohne Er-
höhung des üblichen Anzeigenpreises,
und dürfte es daher im Interesse der
insetierenden Geschäftswelt liegen,
jetzt schon Anzeigen aufzugeben für

The Wiesbaden Weekly Review.

Wundervoll
ist ohne
E. A. K.
F. K.

Was heisst das?

Es heisst: "Wundervoll ist ohne Frage Echter
Andre Hofer Feigen-Kaffee". Jede Hausfrau,
welche eine Probe macht, nennt den "Echten
Andre Hofer" so und ist erstaunt über den feinen
Wohlgeschmack, welchen der Kaffee durch diesen
Zusatz bekommt. Sie freut sich besonders über
die große Ausgiebigkeit, durch welche dieser
feinste Kaffeezusatz so billig im Gebrauch ist.
Eine Probe mit dem "Echten Andre Hofer"
liefert den Beweis, daß das Beste doch immer
das billigste ist.

Deshalb verwenden viele Hundert-
tausende von Hausfrauen allein diesen Kaffee-
zusatz regelmäßig und das empfiehlt ihn besser,
als die Aufzählung seiner vielen Vorzüge.

Achten Sie bitte auf die Schutzmarke, den
Andre Hofer-Kopf.

Brillanten,

Gold- u. Silberwaren, sowie
Uhren in reicher Auswahl
mit 10 Prozent Rabatt.

Joh. Kühn,

Juwelier u. Goldschmiedemeister,
früher Fr. Lehmann,
Marktstrasse 23,
nahe der Langgasse.

L. Schwenek
Mühlgasse 11-13

zeigt den Eingang
reizender Neuheiten in
Erstlings-Artikeln,
sowie in
Kinder-
Mänteln, Capes, Häubchen
(aus Eisbär- und Lammfellstoffen),
Kleidchen, Mützen, Gamaschen
an.
Knaben-Sweater.
Neueste Muster. Grösste Auswahl.
Billige Preise.
K 57

Die berühmten automat. Strickmaschinen

werden jetzt durch

Joseph Schuler,

15 Fellnerstrasse, Frankfurt a. M.,
zum Verkauf gebracht. Eine gute
Existenz kann mit dieser Maschine
leicht erworben werden. Strickt ein Paar
bester Socken in 20 Minuten. Ferner
alle Arten Kleidungsstücke etc. etc.
Allerbester Ruf! Englische Fabrikation
aus feinsten Rohmaterialien.
Produkt der Automatic Knitting
Machine Co. Ltd., 83 Southwark
Street, London.



Schönes, volles Haar
bei Gebrauch von Bombastus
naturgemässen Haarfett

oder
Bombastus-Haarcreme,
sowie auch bei dem entfaltenden
Haarwasser "Aurummitz" —
wie auch der den Ausfall des Kopf-
haares verhindernden
"Ullmar-Composition".
Schöner, voller und weicher Bart
bei Verwendung von
Bombastus-Haarcreme.
Schöne gesunde Haut und zarter,
reiner Teint bei Gebrauch von
Bombastus-Teint-Astring.
Erfrischenden Wohlgeruch verbreitet
Bombastus 4000. Wasser
mit Waldduft oder Blütduft.
Zu 4000 deutsche Aerzte und
andere hervorragende Fachmänner
haben geprüft und empfehlen die an
Wirksamkeit und Reellität unerreichten
Bombastus-Präparate.
Zu haben in Apotheken, Drogerien,
Parfümerien und besseren Friseur-
geschäften. Wo nicht, liefern direkt
die Bombastus-Werke, Potschappel-
Dresden.

Man fordere nur Bombastus-
Erzeugnisse und weise alles andere
entschieden zurück. F 82



Parkett- Böden

in allen Holzarten und Mähern, auch
13 mm und 11 mm stark, nach Patent
100175, als Ersatz für Linoleum, in
Mischhalt, auf Beton oder Steinunterlage
verlegt nach Patent 158006 mit Nut
und Feder, Stahlspäne und Parkett-
mache bester Qualität liefert 640

W. Gail Wwe.,
Parkettfabrik und Bauhölzerei,
Biedrich a. Rh. Telephon 13.
Wiesbaden:

Bahnhofstrasse 4. Telephon 34.

Zeit unter Preis

kaufen Sie
eleg. Herren- u. Knaben-Anzüge
Joppen, Capes, Hoberger, Socken.
Nur einzelne Musterladen. Kein Laden.
Kengasse 22, 1 Treppe.

Nur noch kurze Zeit! Großer Räumungs-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe diese Artikel bis 50% unter Preis.

Es lohnt sich, Vorrat zu kaufen, wenn auch für jetzt kein Bedarf.

1 Posten eleganter Gardinen,	früher 10.50	8.40	6.50	3.50
	jetzt	6.75	5.50	4.50 1.75
1 Posten Rouleaus,	früher 7.50	6.50	5.50	3.50
	jetzt	4.75	4.50	3.50 1.05
1 Posten Tüll-Stores mit Volant,	früher 17.50	13.—	11.—	
	jetzt	10.75	7.75	6.50
1 Posten eleganter Parade-Rissen, Plümeaus, frühgeordener Damen-Wäsche aller Art bis 50% unter Preis.				

Wäsche-Fabrik Kengasse 17,
früher Paulbrunnensstrasse 9.

Leibrenten auf den Lebensfall bei der 1888 gegr. Preussischen
und Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin F 80
Kapitalien Öffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommensverhöhung, Altersversorgung,
Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst.
Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Portofreier
Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu er-
fordernden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit. Näb. Auskunft, Tarife
u. Prosp. kostenfrei bei Feller & Geck, Wiesbaden, Webergasse 29.

Räumungs-Ausverkauf

wegen Todesfall!

Nur diese Woche!
Trotz der billigen Preise
gibt noch
rote Rabattmarken.

Anzüge

Für Herren:

Serie I. Im Ausverkauf Wert bis 21 Mk.	10. ⁵⁰	Serie III. Im Ausverkauf Wert bis 35 Mk.	19. ⁷⁵
Serie II. Im Ausverkauf Wert bis 28 Mk.	14. ⁵⁰	Serie IV. Im Ausverkauf Wert bis 44 Mk.	24. ⁵⁰

Für Knaben:

Serie I. Im Ausverkauf Wert bis 6,50 Mk.	2. ⁹⁰	Serie III. Im Ausverkauf Wert bis 16 Mk.	5. ⁹⁰
Serie II. Im Ausverkauf Wert bis 10 Mk.	4. ⁵⁰	Serie IV. Im Ausverkauf Wert bis 20 Mk.	7. ⁵⁰

Posten **Burschen-Anzüge 8.⁹⁰**
Nur die neuesten Dessins, Wert bis 19 Mk.

Paletots

— nur Saison-Neuheiten —
im Ausverkauf zu fabelhaft billigen Preisen.

Für jede Figur passende Kleidungsstücke.

Mache ganz besonders auf meine Abteilung:
Anfertigung feiner Herren-Garderoben nach Mass
aufmerksam.

Zu jedem Teil Flicklappen gratis!!

Max Davids

Nur Kirchgasse 60.

Wiesbaden.

Nur Kirchgasse 60. 1085

Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden.

E. V.

Donnerstag, den 3. September:

Ausflug nach Darmstadt.

Besichtigung der Maschinenausstellung der Hess. Handwerker-Zentralgenossenschaft, des Gewerbemuseums, der techn. Mustersammlung, sowie der

Hessischen Landes-Ausstellung.

Abfahrt 7 Uhr 25 Min. vorm.

Anmeldungen sind bis 1. September im Vereinsbureau (Gewerbeschule, Zimmer No. 11) unter gleichzeitiger Einzahlung von 5.00 Mk. (für Eisenbahnfahrt, Mittagessen, Ausstellungskarte) zu bewirken. Unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins werden zu zahlreicher Beteiligung hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand. P 411

Winter's Germanen-Ofen
(Dauerbrenner)

verkauft, vor Beginn der Saison mit entsprechendem Rabatte und unter Garantie.

Hermann Hohlwein,
Schwalbacherstr. 41.

1064

Nur noch
einige Tage

dauert der

**grosse Saison-
Räumungs-
Verkauf**

für viele Sorten
erstklassiger

**Schuh-
waren**

bei

**Conrad Taek
& Cie.,**

Marktstr. 10,
Wiesbaden.

Hotel Grüner Wald.

Cäcilien-Verein. E. V.

Wiesbaden.

Programm für den Winter 1908/09.

- 1) 16. Nov. 1908: **Saul von Mendel**, in der Chrysander'schen Bearbeitung.
- 2) 1. Febr. 1909: **Elias von Mendelssohn**.
(Zur Feier des 100-jähr. Geburtstages Mendelssohns.)
- 3) 9. April 1909 (Karfreitag): **Missa solennis von Beethoven**.

Als Solisten sind engagiert u. a.: **Fr. van Lammes**, **Fr. Philippi**, **Frau Cahmley-Hinken**, **Fr. Krüger**, die Herren **Brodersen**, **Kesschaert**, **Gentner** und **Wirt**.

Die Aufführungen finden im großen Saale des Kurhauses statt, unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters **Gustav F. Kogel** aus Frankfurt a. M.

Anmeldungen inaktiver und aktiver (mitwirkender) Mitglieder, sangkundiger Damen und Herren, nehmen entgegen:
Dr. Fritz Bickel, Adelheidstr. 28. Part.,
und die Buchhandlung von **Moritz und Milozel**, Wilhelmstr. 52.

Beginn der Proben **Dienstag, den 15. September, abends 8 Uhr**, in der Aula der Oberrealschule, Oranienstraße. F 346



Messer-Putzmaschinen,

beste Qualität. Reparaturen schnell und billig.

Ph. Krämer, 7716

Metzgergasse 27. — Telefon 2070.

Dr. med. Fackelmanns Ambulatorium für

Beinkranke

(unter ständiger ärztlicher Leitung),

Kompressionsbehandlung ohne Weirube, bei Bein- und Wund-
entzündung, Krampfadern, Hämorrhoiden, Flechten, Gelenk-
krankheiten, etc. **Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54, 1.** vis-a-vis Frankfurter Hof.
Vergütete Sprechstunden 8-12, 2-6. Telefon 6007. F 128
Brojette gratis.

Wie hoch kann der Mensch im Ballon steigen?

Schon lange ehe die ersten Menschen mit Ballons in die Höhe aufstiegen, waren der Menschheit die eigenartigen Krankheitserscheinungen bekannt, denen der Mensch von gewissen Höhen ab ausgesetzt ist. Wegen Ende des 15. Jahrhunderts beschreibt der Jesuit Acosta eine ganze Reihe von Krankheiten und Leiden, denen die Reisenden, die sehr hoch liegende Stätten besuchen, ausgesetzt sind. Es ist nur natürlich, daß als erster ein Spanier die Erscheinung der Bergkrankheit beobachtet, denn die Verhältnisse zwangen die Spanier auf ihrem amerikanischen Eroberungszuge, tief in die Cordilleren-Bergkette einzudringen und Pässe und Höhen zu erklimmen, die über den Mont Blanc hinausgingen. Damals freilich waren es nur Krieger und Abenteurer, die im Gebirge zu solchen Höhen empordrangen; der besorgte Bergsteiger, der aus Nöten und Leidenschaft für den Sport die Gefahren des Hochgebirges nicht scheut, war damals unbekannt. Heute dagegen ist man mit den Symptomen der Bergkrankheit sehr genau vertraut. In der Regel beginnt sie mit Schwindelanfällen, mit Übelkeit und mit Erbrechen, Puls und Atem beschleunigt sich, alle Bewegungen werden langsamer, die Sensibilität kumpft ab, das Denken verwirrt sich und schließlich treten Ohnmachtsanfälle ein und bisweilen sogar der Tod. Dabei wird auch nicht selten beobachtet, daß die Bauchhöhle des Kranken sich aufbläht, und oft kommt es auch zu Blutergüssen. Im gemäßigten Klima tritt diese Bergkrankheit gewöhnlich in Höhen von über 3500 Meter ein; bei den Tropen dagegen scheint die Krankheitsgrenze höher zu liegen und erst bei 4000 Meter zu beginnen. Zweifellos bereiten die Anstrengungen eines langen und schwierigen Aufstieges dem Einbruch der Krankheit den Boden. Aber die Ermüdung und Erschöpfung allein reichen nicht aus, um sie zu erklären, denn die Erfahrung hat längst gelehrt, daß bei Ballonaufstiegen in größeren Höhen ähnliche Krankheitserscheinungen auftreten, und weitere Untersuchungen haben gezeigt, daß die Bergkrankheit und die Ballonkrankheit sich nur durch die äußeren Umstände ihres Auftretens unterscheiden. Im Ballon fällt die Verminderung der physikalischen Widerstandskraft durch die verbrauchte Kraft fort und die Krankheitserscheinungen sind einzig auf die niedrigere Atmosphäre der Depression zurückzuführen. Dabei ist es interessant, zu beobachten, daß die Ballonkrankheit erst in ungleich größeren Höhen eintritt als die Bergkrankheit. Wahner erreichte im Jahre 1882 eine Höhe von 8840 Meter, ehe er ohnmächtig wurde. Bei dem berühmten Aufstieg des „Genit“ vom Jahre 1878, bei dem Croce-Spinelli und Stivel ihren Tod fanden und Tessandier nur wie durch ein Wunder gerettet wurde, erhob der Ballon sich zur Höhe von 8800 Meter. Dr. Paul Dégine weist im „Célaire“ darauf hin, daß man hieraus erkennen könne, in welchem Maße bei den Bergsteigern die körperliche Erschöpfung die Krankheit beschleunigt und begünstigt, aber im übrigen müssen Berg- und Ballonkrankheit als zwei nahe verwandte Abarten einer einzigen Gattung, der Höhenkrankheit, angesehen werden. Je niedriger der atmosphärische Druck ist, um so geringer ist der Sauerstoffgehalt, so daß das Atmen um so schwieriger wird, je höher man emporsteigt. Der atmosphärische Druck, der am Meeresspiegel 76 Zentimeter beträgt, sinkt schon bei Chamoni (1020 Meter) auf 57 Zentimeter, am Simplon (2020 Meter) auf 50, auf dem Mont Blanc (4810 Meter) auf 42 und auf dem Mont Everest (8840 Meter) auf nur 25 Zentimeter. Daraus ergibt sich, daß bei fortwährendem Steigen wir schließlich in eine Sphäre kommen, in der die Atmung unmöglich ist. Die Erfahrungen haben gelehrt, daß die Höhenkrankheit beim Ballonfahren bereits in Regionen auftritt, deren atmosphärischer Druck noch 25 Zentimeter beträgt, und bei Bergsteigern, die durch die Anstrengungen in ihrer Widerstandskraft geschwächt waren, traten die Symptome bereits bei 40 Zentimeter Preßion

auf. Daraus kann man den Schluß ziehen, daß der Mensch, falls er nicht durch künstliche Mittel das Unzureichende der Atmosphäre zu ergänzen weiß, über größere Höhen als 8000 Meter sich kaum wird erheben können. Nun hat man allerdings auf den Ausweg hingewiesen, sich mit Sauerstoffballons zu versehen, mit deren Hilfe die Atmung sich dann künstlich aufrecht erhalten lassen könnte. Allein mit den Symptomen der Höhenkrankheit ist auch das Aufschwellen des Bauches und der Blutkreislauf verbunden. Beide Phänomene sind ebenfalls Folgen der verringerten atmosphärischen Spannung. Die Eingeweideorgane, durch keinen genügenden äußeren Druck mehr gehemmt, dehnen sich aus, blähen sich auf; bis zu welchem Grade dieser Prozeß fortschreiten kann, weiß man heute noch nicht, allein es ist anzunehmen, daß er bei fortwährendem Steigen ebenfalls sich steigert. Der Blutkreislauf seinerseits hängt ab von dem Gleichgewicht zweier Spannungen, einer inneren durch den Blutkreislauf, und einer äußeren durch den Druck der Luft. Wenn der Luftdruck eine gewisse untere Grenze erreicht, wird das Gleichgewicht zerstört und die Adern plagen wie ein Hautschlauch, den man einem zu grohen Wasserdrucke ausgesetzt hat. Dagegen aber bilden die Sauerstoffballons kein genügendes Abwehrmittel. Was nun die Aeroplane anbelangt, so ist ihre Höhengrenze noch mehr beschränkt als die der Ballons. In gewissen Höhen fehlt ihnen der nötige Sauerstoff für den Motor; man berechnet diese Höhe auf annähernd 1000 Meter.

O. K.

Kleine Chronik.

Die Hilfskassette für Donauschwaben. Das Norddeutsche Hilfskomitee für Donauschwaben in Berlin hat eine erste Sammelkassette (Lebensmittel, Wäsche, Kleider und Wirtschaftsgüter) im Werte von 10 000 M. sowie 30 000 M. bar als erste Raten nach Donauschwaben abgesandt. — Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz stellt vier neue Baracken zur Unterbringung obdachloser Familien zur Verfügung. Die Baracken sind mit Berücksichtigung des rauhen Winterklimas gebaut und so eingerichtet, daß sie später auch zur Krankenpflege dienen können.

Eine Erinnerung an den Kämpferkrieg. In Arzfeld fand vor dem Friedhof die feierliche Enthüllung des Denkmals der im Kämpferkrieg im Jahre 1798 gefallenen 35 Bayern statt.

Steleinfund. Bei Ausschachtungsarbeiten auf dem Grundstück der Gasfabrik in Ertel wurden drei Steleinfunde, die an den Kleiderresten und Knöpfen als Soldaten erkennbar waren. Nach polizeilichen Ermittlungen handelt es sich um Soldaten, die vor 32 Jahren in einem Gasthof, der damals an jener Stelle stand, erschlagen wurden.

In den Fuchshäuten des Vaters. Der Wiener Advokat Dr. Paul Marbreyer ist nach Unterschlagungen von 80 000 Kronen flüchtig geworden. Sein Vater, der berühmte Wiener Rechtsanwalt Dr. Edmund Marbreyer, ist vor langer Zeit ebenfalls nach Amerika durchgegangen.

Vom Schnellzug getötet. Der Schnellzug 1 Uhr 15 Minuten überfuhr in Mannheim den Hilfsportier Dieb, der die Gleise überschreiten wollte. Die Räder gingen ihm über die Brust; er war sofort tot.

Bei der Entenjagd ertrunken. Der Förster Guerte nebst einem Ruderer sind auf der Entenjagd im Remontenstrom bei Ulge ertrunken. Bisher sind nur der Hund und einige Rahnbreiter aufgefunden worden.

Zusammenstoß mit einem Walfisch. Der transatlantische Dampfer „Teutonic“, der in New York eingetroffen ist, hatte unterwegs einen Zusammenstoß mit einem ungeheuren Walfisch. Der Walfisch geriet zwischen die Schraubenschrauben, so daß der Dampfer stoppen mußte. Große Fleischstücke aus dem Körper des Walfisches wurden auf die Schiffsbrücke geschleudert.

Eisenbahnunfall. Aus Carcassonne wird berichtet: Ein aus Toulouse kommender Güterzug stieß mit einem Güterzug am Eingang des Bahnhofes von Penzans zusammen. Ein Arbeiter wurde hierbei getötet und zwölf Personen verletzt, darunter mehrere schwer.

Ein Zug abgestürzt. Aus Bielefeld wird in Pennsylvania berichtet, daß dort ein mit Kohlen beladener Extrazug einen Abhang hinunterstürzte und zerstückelt wurde. Sechs Personen wurden getötet und vierzehn schwer verletzt.

Böses Ende einer Vergnügungstour. Vierzehn Touristen unternahmen in einem Boot bei La Rochelle eine Vergnügungsfahrt, wobei das Fahrzeug scheiterte und drei der Insassen ertranken. Die übrigen elf konnten gerettet werden.

Eine Diebesbande. In Greifeld wurde eine aus neun Personen bestehende Diebesbande verhaftet, die seit langer Zeit am Niederrhein die verwegenen Einbrüche verübte. Die gut organisierte Bande hatte es nur auf Goldwaren abgesehen. Nachdem sie erst in der Nacht auf Freitag in Rheide für 4000 M. Goldwaren erbeutet hatten, wurden drei Mitglieder der Bande ertrappt, als sie einen Goldladen in Greifeld erbrachen und bereits für 2000 M. Goldsachen und einen größeren Betrag beseitigt geschäftet hatten.

Durchgegangener Desbandant. Der am Staatsbahnhof in Gernrode a. Harz diensttunende Bahnhofsvoortseher Küster ist seit Dienstagabend verschwunden. Die Ursache hat eine am genannten Tage vorgenommene außerordentliche Revision der Stationskasse gegeben, wobei größere Geldbeträge entdeckt worden sind. Wohin sich der Beschuldigte begeben hat, ist noch nicht bekannt.

Eine Banerungsschlacht. In der ungarischen Gemeinde Mernezid kam es zwischen dortigen Bauern wegen des Pachtens eines größeren Grundkomplexes zu Streitigkeiten, die in einen Kampf ausarteten. Zwei Personen wurden getötet, zahlreiche verletzt, darunter mehrere schwer. Schließlich gelang es der Gendarmerie, die Ruhe wiederherzustellen.

Bersätmähe Liebe. In einem Tanzsaal in Kopenhagen zog plötzlich einer der Tänzer eine Flasche Opium aus der Tasche und leerte sie auf einen Zug. Den Grund des Selbstmordes bildete die Tatsache, daß ein siebzehnjähriges Mädchen, dem er sich früher schon ein junges Mann ertränkt hatte, einen anderen Tänzer vorgezogen hatte.

Ein Hauptmann wegen Unterschlagung verhaftet. In Groß-Lichterfelde wurde von der Polizeiverwaltung ein Hauptmann S. vom Artillerie-Regiment 12 wegen unerlaubter Entfernung aus dem Heere und wegen Verbaßes der Unterschlagung verhaftet.

Ein 21jähriger Parlamentskandidat. Der jüngste Parlamentskandidat in der ganzen Welt dürfte der trotz seiner Jugend sehr bekannte Sozialistenführer John Rindley aus Sunderland sein, der in Westriding kandidiert. Der hoffnungsvolle junge Mann zählt erst 21 Jahre und steht seit dem zwölften Lebensjahre im Dienste einer Fabrik, wo er es zu einer höheren Stellung gebracht hat. Rindley gilt als ausgezeichnete Redner und blüht auch bereits auf glänzende schriftstellerische Erfolge auf.

Der ledige Bürgermeister von Wilhelmshagen bei Hamburg. ein stattlicher, schöner Herr, feierte sein 25-jähriges Amtsjubiläum. Beim Festessen ließ laut „D. Ztg.“ folgendes Telegramm ein:

„Lieber Bürgermeister Menge!
Ist das Rathaus denn so eng,
Daß nicht Platz auch fände drin
Eine Bürgermeisterin?
Überlebensgroß zu sein,
Das befreit noch nicht vom Feiern.
Wohle drum, wir warten hier,
Jede ginge gern mit Dir.“

Die Jungfrauen von Wilhelmshagen sowie die Angehörigen der höheren Töchterschule in Eufam.

Wie ist das Leben schön

solange man frisch und gesund ist, und ein elendes Dasein, wenn man krank, matt und elend ist. Wenn Sie etwas für Ihre Gesundheit tun wollen, so befolgen Sie meinen Rat und trinken des Morgens eine Tasse Haemacolade. Es ist das Beste für Sie, denn Haemacolade gibt Kraft und Gesundheit: Sie „fühlen sich wie neugeboren“, Sie „sind nicht mehr wiederzuerkennen“, Sie „sind gar nicht mehr nervös“ etc. Diese Aussagen hören Sie täglich von Leuten, die Haemacolade trinken! Auch Sie werden bald so sagen, sowie Sie sich zu einem Versuch entschlossen haben.

Haemacolade ist in Apotheken, Drogerien, Konfiskuren-, Deffkatess-, Kolonialw.-Geschäften etc. erhältlich

Idyllisch gelegener Ausflugsort Modern eingerichtet Elisenhof am Rhein (Binger-Wald)

70 m über der Mäuseturm-Insel. Prachtvoller Blick auf den Strom und die Rebengebiete von Trechtingshausen bis weit über den Rheingau hinaus nach dem Taunus.
Herrliche, gesunde Lage.
10 Minuten von Station Bingerbrück, 20 Minuten von Bingen. —
Vorzügliche Restauration. Das Beste, was Küche und Keller bietet. Reine Weine, feine Biere, Kaffee, Konditorien und Erfrischungen.
Wöchentliche Konzerte und Vergnügungen.
Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1 1/4
Herm. Stiekorn, Gr. Burgstr. 4.

Wo kein Depot, direkt bezogen.
COGNAC
PAUL
SCHMIDT
Dampf
Naturwein
Brennerei
Weingut Ober-Olm, Rhein

Für die Reise. Reise, Schiffe u.
Stationen billig
zu verkaufen Reugasse 22, 1. Et.

Landau (Pfalz) Höhere Handelsschule

Stadt, subv.
unter Staats-
aufsicht
stehend.

Beginn des Wintersemesters: 13. Oktober 1908.

I. Jahresklassen für Knaben und Mädchen von 12-15 Jahren;
Kaufm. u. wissenschaftl. Ausbildung bis zum einjähr. Examen.
II. Halbjähr. Handelskurse für junge Leute von 16-20 Jahren;
Ausbildung zur kaufmänn. Praxis und Selbstständigkeit.
Schul- und Pensionatsräume in imposantem Neubau. Gute Verpflegung und
gewissenh. Beaufsichtigung. Ausführl. Prosp. durch den Direktor A. Harr.

Total-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Gut fundiert. — Reservefonds 180,000 Mk.

Eintrittsgeld mäßig. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.
Anmeldungen bei den Herren: Ehrhardt, Westendstr. 24; Stoll,
Zimmermannstr. 1; Lenius, Jahnstr. 22; Kies, Friedrichstr. 12; Ernst,
Philippstr. 37; Formberg, Sedanstr. 11; Berges, Bismarckstr. 22;
Raim, Hermannstr. 12; Kunz, Fehlbühne 20; Reusing, Bleichstr. 24;
Schneider, Rönigstr. 15; Sprunkel (Jungel Radf.), Al. Burgstr. 2;
Walther, Reckstr. 42; Wehner, Hellmündstr. 23; Zipp, Berderstr. 35;
beim Ehrenvorsitzenden Heil, Hellmündstr. 33, und beim Kassendoten Spiess,
Sedanstr. 11, B. 2.

Von der Reise zurück.

Gesichtshaare

Warzen und Leberflecke

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse, System Dr. Classen.

Keine Narben.

Frau E. Gronau, Wiesbaden, Kirchgasse 17, 1.

Brauer-Akademie zu Worms a. Rh.

Gegr. 1872 durch Dr. Schneider. (Unter Staatsaufs.)
Beginn des Wintersemesters am 13. Oktober 1908. F 134

Direktion: E. Ehrlich.

Ed. 2-Rim.-Wohnungen v. 400 M.
bei Eieib, Rettelbedstr. 2. B12547
Eine hübsche Wohnung, 2 Zimmer,
mit großem Balkon, Küche, für
eine Dame passend, zum 1. October
zu vermieten. Villa Hildegard,
Wallmühlstraße 33. B13045

3 Zimmer.

Marstraße 14, 1. Et. 3-Rim.-Wohn.
(450 M.) auf 1. Okt. zu verm. 8751
Marstraße 18, 9. Etage gr. 3-Rim.-
Wohn. mit Balk. in nächster Nähe
des Waldes, billig zu verm. 8111
Marstraße 22 a, Villa Minerva, schöne
Wohnung, Bari. a 3 Rim., Küche,
Bad, sowie Zubehör, p. 1. Okt. an
ruhige Leute zu vermieten. Näh.
1. Etage links. 2958
Abelheidstraße 9 3-R.-Wohn., Dach-
ter sofort oder später zu verm.
Abelheidstraße 10, Gartenst. 3 Rim.
m. Ab. p. 1. Okt. R. v. Aleber. 822
Abelheidstraße 33, Stb. 1, 3 Rim.
Küche usw. p. 1. Okt. a. vm. 8173
Abelheidstraße 35, Stb. Dachst. 3 R.
u. R. auf 1. October zu verm.
Näh. Vorderh. 2. Et. 2939
Abelheidstraße 91, Hinterhaus Bari.
3 Zimmer, Küche und Keller per
1. October zu verm. Näh. das. 8185
Ablerstr. 16a 3-Rim.-Wohn. a. b. 8179
Ablerstr. 33, S. 1, 8. u. 2-R.-W., Off.,
Zubehör, 3 1/2 Zimmer mit Zubeh.
Näh. Expositions-Gesellschaft. 8174
Abolstr. 5, Stb., ger. 3-R.-Dachst. an
ruh. Leute a. v. Näh. Bdh. 1 l. 8019
Albrechtstraße 10, Seitenbau, 3 Rim.
u. Küche per sofort oder später zu
vermieten. Näh. Vorderh. 3. 8160
Albrechtstr. 22, Stb. 1. Stod. 3 Rim.,
Küche u. Zubehör per 1. October zu
vermieten. Näheres Vorderhaus
Bureau oder 1. Stod. 8175
Albrechtstraße 23, S., Dachst. 3 Rim.
u. R. sof. zu verm. R. Bdh. 2. 8176
Albrechtstraße 37, Stb. R. u. 1. Et.
schöne 3-Rim.-W., neu herger. per
sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. S. 8177
Albrechtstraße 44, 3 Rim., Küche u.
Keller, Stb. Dach, zu verm.
Bahnhofstraße 22, Stb. 2, 3-Zimmer-
Wohnung sofort zu vermieten. Näh.
Neubaer Kienfer. 8406
Bertramstraße 12, 1. 3-Rim.-W. sof.
od. spät. zu verm. Näh. im Laden.
Bertramstr. 22 3-R.-Wohn., 1 Stb., a.
f. Bur. p. 1. Okt. R. Bdh. 2 l. 8421
Bismardring 20, R. 3 Rim. u. R.,
auf 1. Okt. a. v. Näh. das. B11581
Bismardring 31 sch. 3-R.-W. m. Balk.
u. Zub. p. 1. Okt. Fr. 500. Subn.
Blücherplatz 2, 2 r., vericungshalber
f. 500 M. sofort oder später.
Blücherstraße 8 schöne gr. 3-Rim.-W.,
bzb., mit allem Zub., auf 1. Okt.
zu verm. Näh. Bdh. 1 l. B 10702
Blücherstraße 11 3-Rim.-Wohn. sof.
od. später a. v. Näh. Bari. B11435
Blücherstraße 12, Bdh. u. S., je eine
3-Rim.-Wohn. zu verm. Näheres
Blücherstraße 10, S. 2 l. F 334
Blücherstraße 19 schöne 3-R.-W.,
per sof. od. sp. a. v. Näh. Bari. B11436
Blücherstraße 25 schöne 3-Rim.-Wohn.
zu vermieten. Näh. Bari. 2961
Blücherstr. 27, 2 l., 3 Rim., 3 Balkone,
Bad, per sof. od. sp. Näh. das. od.
Goberthod, Albrechtstraße 7. 3448
Blücherstr. 30 sch. 3-Rim.-Wohnung
per 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst
S. o. Riedrichstr. 12. Bedt. B11437
Blücherstraße 40 schöne 3-R.-Wohn.
mit Zubehör auf Okt., auch früher
zu vermieten. Näh. daselbst bei
Dormann. B11443
Blücherstraße 42 schöne 3-Rim.-Wohn.
auf 1. Okt. zu verm. Näh. Blücher-
straße 40, 1. bei Dormann. B11444

Hilfenstraße 2, Edh. 1. Stb., schöne
geräum. 3-Rim.-Wohn., Hochpar-
ter, mod. einger., preisv. R. 2 r. 2864
Hilfenstraße 4, 2, 3 Rim. m. Balk. u.
Küche zu v. Näh. Bari. rechts. 8187
Delaspeystraße 8 eine 3-Rim.-Wohn.
mit Zubehör auf 1. Okt. zu verm.
Näh. Delaspeystraße 8, Bad. 8508
Dohheimerstraße 11 (schöne Kran-
Wohn., 3 Rim., gleich od. spät. bill.
zu verm. Näheres 1 Et. 3214
Dohheimerstr. 12 Wb. 3 R. n. b. Str.
Dohheimerstraße 16, 1., 3-R.-Wohn.
per sofort oder später zu verm.
Dohheimerstr. 20, Wb. 1, 3-R.-W. p.
1. Okt. Näh. das. b. Kraus. 2. Et.
Dohheimerstraße 32 Französisch-Wohn.,
3 Rim. u. Küche, 1. Okt. 370. 2938
Dohheimerstraße 39, 3. 3 Zimmer u.
Zubehör p. 1. 10. 1908. 8192
Dohheimerstraße 46, Stb., Wegzugsb.
3 Rim. u. Zubeh., 2 St., zu verm.
Näh. Bdh. Bari. B 12203
Dohheimerstraße 57, Bdh. 1, lomf.
3-R.-Wohn. sof. zu verm. B11440
Dohheimerstraße 81, Vorderh., schöne
3-Zimmer-Wohnung per 1. October
zu vermieten. Näh. Dohheimer-
straße 93, 1 Et. B12548
Dohheimerstraße 82, 1, 3 R. u. Küche
mit Balk. u. Bad auf gleich oder
später zu verm. Näh. Hochp. 3180
Dohheimerstr. 102, Ecke der Binkler-
straße (Neubau), Gaststube her-
elektr. Bahn, schöne 3-Zimmer-
wohnungen mit Bad, Gas, elektr.
Licht, 2 Balkons u. Erker, Kohlen-
aufzug u. reichl. Bdh. p. sof. od. sp.
preisv. Näh. das. 10—12 u. 3—6 o.
Weichstr. 41, Bureau i. Hof. B11440

nehmen **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“,
 ————— Langgasse 27, entgegen. —————

Dosheimerstraße 102, Ede Winkel-
straße (Neubau), Halsteß der elektr.
Bahn, schöner großer Laden für
Bäckerei, mit 2-Zim.-Wohnung,
Bürostelle, Bierstube und reichl.
Zubeh., per sof. od. spät. zu verm.
Näh. Haf. 10—12 u. 3—5, ed. Weich-
straße 41, Bureau im Hof. B 7862

Dosheimerstraße 124 gr. belle Werkst.
f. od. spät. zu v. Näh. 1 r. 2830

Dosheimerstraße 111 gr. Werkstätten
und Lagerräume, ganz oder geteilt,
sodort zu vermieten. 2172

Dosheimerstraße 150 Laden mit 3-
Zimmer-Wohnung auf gleich zu
vermieten. Näh. Haf. 2 St. 2621

Etivillerstr. 5 sch. gr. Werkst. zu vm.
Etivillerstr. 12 belle gr. Werkst. 2691

Emserstraße 58 Laden mit gutgehend.
Spezereigeschäft per 1. Oktober zu
verm. Näh. Part. links. 8437

Erhardstr. 7 Lab. f. a. f. Kolonialwa-
ren, m. 2-Z.-Wohn., z. v. B 8188

Erhardstraße 8 ar. 5. Werkst. 2174

Frankenstraße 5 H. Werkstätte 1. 10.

Frankenstraße 6 gr. 5. Werkst. mit
2. oder 3-Zim.-Wohnung per Okt.
zu vermieten. B 7053

Frankenstraße 19, in 1. und 2. Etage,
sodort oder auf 1. Oktober ist ein
Frontzimmer, ein Laden, vorerst
ohne Wohnung, u. 120—140 Qm.
Werkstätten zu vermieten. Nur
Personen mit nachweisbar besten
Referenzen wollen sich melden.
Hrau Johannes Hof. 1 St.

Friedrichstraße 40, Ede Kirchgaßle,
im Mißgebäude, sch. heller Raum,
pass. für Kontor oder Lagerraum,
per bald zu vermieten. Näh. B 315.
Gasser & Co., 1. Etage. 2649

Friedrichstr. 44 Lagerr., ca. 48 Qm.,
eb. auch 96 Qm., per sof. od. spät.
z. v. Näh. bei Heinrich Jung. 3194

Gneissaustraße 3 schön. hell. Lager-
raum billig zu verm. Näh. Laden.

Gneissaustr. 11, Ad. Weimer, aufg.
Laden, Obst, Gemüse, Kolonialwa-
ren, Flaschenbier, sof. od. 1. Okt. z. v.
Göbenstr. 2 gr. Werkst. f. a. f. B 3471

Göbenstraße 2 gr. Lagerraum. B 3472

Göbenstraße 22, Neubau, Laden mit
2-Zim.-Wohn. zu verm. B 7963

Göbenstraße 22, Neubau, gr. Lager-
raum mit Bureau zu vermieten. B 7894

Grabenstraße 20 Laden mit Neben-
raum, 35 qm, zu v. Näh. Haf. 2813

Hahnackerstraße 7 gr. Werkst. 2461

Helenenstraße 13 gr. belle Werkst.

Helenenstraße 29, Ede Weichstraße,
Laden per sof. od. später zu verm.
Näheres bei G. Kessler. 2177

Helmundstr. 29 Werkst. a. 2. B 11931

Helmundstraße 37 2 Werkstätten zu
verm. Näh. Vdh. 1. Stad. 2178

Helmundstraße 56 Laden m. Wohn-
zu verm. Näh. daselbst 2 r. 2179

Herderstr. 26 Lab. m. B. f. II 428

Hirschgraben 12 Laden mit Zim. per
sof. od. spät. zu vm. Für Feinreue
Eink. vorh. Ad. Richter. 7, B. 3603

Häcker-Friedrich-Ring, Ede Schir-
meierstraße 14, gr. eleg. ausgest.
Lokal, für Kontorei u. Café ge-
eignet, preisw. zu v. B. Haf. 3403

Häcker-Friedr.-Ring 47, v. Lehmann,
sch. h. Bureau od. Werkst. f. billig.

Hartstraße 39 Arbeitsräume, Lager-
räume per sofort oder später zu
vermieten. Näheres Dosheimer-
straße 28, 3 links. 3443

Hedrichstr. 9, Schmiedbau 2 Bäder
mit Wohn. z. vm. Näh. Haf. 2183

Heeren-Ring 3 Bäder mit Wohnung
per sofort oder später zu verm.
Näh. Heeren-Ring 10, Part. 2184

Heeren-Ring 10 zwei Werkstätten
Lagerräume, Bierkeller per sofort
oder später zu vermieten. 2185

Hufenstraße 5, Stb., kleine belle
Werkstätte (früher Sattler) per
sofort oder später zu vermieten
Preis 180 M., Näheres Bureau
Metropole, vorm. 12. 8965

Hufenstraße 22, Erdgesch., 2 Räume,
70 Qmtr., als Bureau, Lagerraum
od. Werkstätte geeignet, v. 1. Okt.
zu v. Näh. Tapetengesch. Haf. 2187

Hufenstraße 22 Bäder, 190 Qmtr
Grundfläche, bisher von der Ord-
nungsanstalt benutzt, ev. mit 70 Qmtr
Lagerraum oder Werkstätte per
1. Oktober zu vermieten. Näheres
Tapetengeschäft daselbst. 2189

Hühlsberg 6 ist der Laden mit
Soulof, circa 200 qm, per sofort
oder später zu vermieten. Auskunft
Kirchgasse 54, Laden. 1022

Hühlsberg 6 ist das Entresol, circa
120 qm, passend f. Geschäftsräume
oder Bureau, p. sof. od. später;
a. v. Ausf. Kirchgasse 54, 2. 1602

Hühlsberg 15 Entresol mit separ.
Aufgang, als Laden, Bureau oder
dergl. sehr geeignet, p. sof. od. spät.
Näh. Sabernoth, Albrechtstr. 7, 2. 222

Hühlsberg 28 Werkst. o. Lager-
raumstr. 21 Werkst. u. Stall 2711

Reitelbeckerstraße 14 Lagerraum mit
Bureauräumen, ev. auch getrennt,
ist auch als Flaschenbierkeller ge-
eignet, zu vermieten. B 10314

Riedermalsstraße 6 ist ein Laden mit
Ladenzimmer, gr. Keller f. z. v.
N. Haf. od. Carlshofenerstr. 7. 3826

Riedermalsstraße 11 Lager., 90 qm
Riedermalsstraße 14 gr. belle Werk-
stätte zu vm. Näh. Vdh. 2. 2621

Drankenstraße 39 ist eine Werkst.
od. Lagerraum zu vermieten.

Drankenstr. 43 Lab. z. v. R. I. 1. 3364

Naunthalerstraße 14, Dr. r., Laden
m. Eink. 1 3. u. R. 1. St. 500 26

Rheingauerstraße 3, Werkstätten und
Lagerraum; f. z. v. Betr., event.
mit B., per sof. od. spät. Näh.
Baubureau. Hof rechts. 2401

Rheingauerstraße 14 Werkstätte und
Lager., ganz od. geteilt. B 7394

Rheingauerstraße 15 schöne Werkst.
mit od. ohne Wohn. bill. R. B. 2

Rheingauerstraße 26 Werkstätte od.
Lager., per sof. zu verm. B 10428

Vermietungen**2 Zimmer.**

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Kellern
u. Küche, zum 1. Okt. zu verm. Näh.
Weinstra. 10, 1. St. 1. 2. 3. 4. u. 5. St.
Rheinstr. 59, a. 1-2. 2. 3. 4. u. 5. St.
zu vermieten. B 1235

3 Zimmer.

Dohheimerstr. 72, 3 Zim. u. Zub.
per sofort oder später nur an ruhige
Leute zu verm. Näh. Part. 2890

36 Friedrichstr. 36
Schöne 3-Zimmer-Wohnung,
6-Zimmer-Wohnung
mit kompl. Bädern im 3. Stock
zu vermieten. 2880

Schwalbacherstr. 57 kleine 3-Zim.-
Wohn. für 800 Mk. Näh. Part. 5248

Westendstr. 37 B 6959
(Neubau) Schöne 3-Zimmer-Wohn. in
allen Etagen per 1. Okt. zu verm.
Näh. das. od. Rheinstra. 3, 3. St. r.

Geg. Mietnachlass Schöne 3-Zim.-
Wohnung um-
ständshalber sofort zu verm. Zu erfrag.
im dem Tagbl.-Verlag. B 12855 Dp

4 Zimmer.

Albrechtstr. 24
11. Etage: Wohnung mit 4 Zimmern u.
Zubehör, 650 Mk.
Anzulegen von 11-2 Uhr. 2818

Villa Vierstädterstr. 32
Sonnenseite, 1. Etage, 4-5 Zim.,
oder 6 Zim., herrl. Balkons,
Bath, Garten, gute Keller etc., preis-
wert abzugeben. Auf Wunsch beide
Etagen zusammen. 9208

Bismarckring 29
Schöne 4-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Zu-
behör, in der 2. Et. zu verm. B 10819

Vierstädterstr. 18 eine Wohnung
v. 4-5 Zimmern, Badezimmer,
schöne Wohnung, sofort oder
per 1. Oktober zu vermieten.

Schenkendorferstr. 1
(am Kaiser-Friedrich-Ring)
in herrschaftlichem Hause Vier-
Zimmer-Wohnung, 1. Etage,
zum 1. Oktober zu verm. 2904

Neubau Luisenstraße 4
im Mittelbau 2. Stock,
prachtige Wohnung, luftig und
gesund, v. 4 Zimmern u. Balkon,
Küche etc. per sofort zu verm.
Dampfheizung, Gas, elektr.
Licht, auch als Bureau-
räume sehr geeignet, für
Architekten etc., sehr hell, schönes
Nordlicht. N. Bureau Metropole,
10 mittags 11-12. Preis
900 Mk. 8954

Luisenstr. 5, Mittelbau 3 St., hübsche
Wohnung von 4 Zimmern, Küche, per
1. Okt. zu verm. Näh. Metropole,
vorm. 12. Preis 700 Mk. 8958

Für Ärzte.
Tannusstr. 27 ist die neuhergerichtete
Bel-Etage 4-5 Zimmer etc. zu ver-
mieten. Vorzügliche Lage für Ärzte
um Sprechstunden abzuhalten. Näh.
bei Georg Abler, 2946

Tannusstr. 27, Vorderhaus, ist der
erste Stock, bestehend aus 4 Zimmern
Photogr. Atelier nebst Zubehör,
für gleich oder 1. Okt. zu vermieten
Auch für Konfektions- oder Buch-
Atelier sehr geeignet. Anzulegen von
11-12 1/2 vormittags. Näh. Nikolaf-
straße 24, 3. Georg. Abler. 3259

5 Zimmer.

Bahnhofstraße 10
schöne große 5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, 1 Etage, elektr. Licht,
Gas, sehr geeignet f. Arzt, Anwalt
od. Bureauzwecke, in best. Geschäfts-
lage, pr. 1. Okt. 1908 zu verm. 9318
Carl Claes.

Elisabethenstraße 14, 1. Et.
(Eingang zum Hotel),
5 Zimmer mit Balkon, Badezimmer,
Küche mit Speisekammer, Warmwasser-
leitung, Gas, elektrisches Licht und
Glodenheizung, englisches Kofet,
2 Mansarden, 2 Keller. Anzulegen
von 10-12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr.
Näheres Bogenstra. 9, 1. 1800

Kleinstraße 13, 3. St., hochgelegene
5-Zim.-Wohn. mit sep.
Garderobezimmer p. sofort a. v. 2974

Marktplatz 7
ist die 1. Etage, bestehend aus
5 Zimmern, Küche, Badezimmer,
Mansarden, elektr. Beleuchtung,
Zentralheizung, per 1. Oktober
1908 zu vermieten.
Näheres im Bureau der Wein-
handlung Carl Acker. 2924

Nikolastraße 15

Partierwohnung von 5 Zimmern und
Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres Auskunft wird auf dem Bureau
der Rechtsanwältin Justizrat Dr.
Alberti und Rath hier, Adels-
straße 24, erteilt. F 240

Philippstraße 25, Feste, 5 Z. u. 3.
Näheres im Hause.

Röblerstraße 12
1. Etage: 5 Zimmer, Badezimmer und
sonst. Zubehör, große Veranda, elektr.
Licht. Näheres im Hause.

5-Zim.-Wohnung
mit Zubehör, 1. Etage, Villa Weidinger-
straße 35 zu vermieten. 3162

Wegungshalber sofort
sehr schöne geräum. 5-Zimmer-Wohn.
nebst gr. Veranda und Badezimmer,
2 Mansarden, Bad, 2 Kellern, Küchen-
Veranda, Kofenaufzug, Gas u. elektr.,
gr. helle Zim., herrl. Lage, äußerst
preisw. zu verm. Telefon u. kompl.
Badeeinrichtung kann eventl. mit über-
nommen werden. Näh. Schiersteinerstr. 13, 2. St.

Zum Miteinbewohnen in Villa
5 Zim. u. per 1. Okt. oder früher
für 1500.— zu verm. Anfr. unt.
N. 492 an den Tagbl.-Verlag.

6 Zimmer.
Alexandrastraße
ne ruhige Lage, herrlich 6-7-Zimmer-
Wohn. in 2-familien-Villa zu verm.
Näh. in Nr. 6, 1.

Schlichterstraße 6
ist das 2. Obergeschoß, 6 Zimmer, Bad
und Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten.
Näh. daselbst Partier. 2583

Eine schöne große 6-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, 1. Etage, elektr. Licht,
sehr geeignet für Arzt, Anwalt,
auch für Bureauzwecke, in allerster
Geschäftslage pro 1. Oktober 1908
zu vermieten. Näheres Baden-
hofstraße 22, Morgens 11-12 Uhr,
mittags 4-5 Uhr. 2987

7 Zimmer.
Adolfstraße 9 ist die Partier-
Wohnung, 7 Zimmer, Küche,
Speisekammer, Badezimmer,
Balkon, elektr. Licht u. reichliches
Zubehör, v. 1. Oktober a. v. zu ver-
mieten. Einzulegen 11-1 Uhr u.
3-5 Uhr. Näheres daselbst im
ersten Stock. 2396

Am der Ringstraße 4 ist die 3. Etage,
best. aus 7 Zimmern, 2 Balkons, Bad,
2 Mansarden, Kofenaufzug — neu
renoviert — herrliche Aussicht — per
sofort für 1700 Mk. zu verm. Mieter
wohnt bis 1. Oktober 1908 frei. Näh.
Lion, Friedrichstraße 11.

8 Zimmer und mehr.
Villa Vierstädterstr. 7
elegante herrschaftl. 8-Zimmer-Wohn.,
große Diele, Bad, 2 Kofetten, große
Küche, 2 Treppen, Zentralheizung, elektr.
Licht, auch als Bureau-
räume sehr geeignet, für
Architekten etc., sehr hell, schönes
Nordlicht. N. Bureau Metropole,
10 mittags 11-12. Preis
900 Mk. 8954

Tannusstr. 41 ist die 3. Etage
(mit Lift), 8 bis
9 Zimmer, event. 2 Küchen, zum
1. Oktober zu vermieten. 3512

Wilhelmstraße 4, II
sehr geeignet für Ärzte,
Babynärzte,
herrschaftl. Wohnung von 9 Zim.,
Badezimmer, Zubehör etc., Haupt-
und Nebeneingang, per sofort zu ver-
mieten. Die Wohnung ist
durchaus neu und modern herge-
richtet. — Näh. Bureau Hotel
Metropole, vormittags 11-12.
Preis 3000. 8960

Wohnungen
von 8-9 Zimmern mit reichlichem
Zubehör, Zentralheizung, elektr.
Licht, Gas, Personenaufzug und
Vacuumreinigung im Hause, Wil-
helmstraße 18, Ecke Friedrichstr.
(Deutsche Bank) zu vermieten.
Näh. Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie., Friedrichstr. 11.

Läden und Geschäftsräume.
Albrechtstraße 5, mit
Laden, Magazin u. Lagerraum
auf sof. oder später zu verm. 3431

Albrechtstr. 36 mit 3-Zim.-Wohn. u.
Zubeh. p. sofort billig zu verm.
Näh. Part. rechts oder beim Weiber
Fr. Hauch, Dohheimerstr. 13. 2934

Bahnhofstraße 10
schöner großer Laden mit
1 Schaufenster per 1. Okt. unter
günst. Bedingungen zu verm. 9314
Carl Claes.

Laden mit Wohn- u. Nebenräumen sof.
zu v. N. Eltvilstr. 9. B 12102

Bismarckring 20

Laden mit Wohn. auf Oktober zu
verm. Näh. Part. rechts. B 11957

Großer Laden
hübscher
Ecke Große Burgstraße und
Mühlgasse mit Soufferrain best.
Geschäftslage, Anzulegen, per bald
oder später zu verm. Gg. Schardt,
Laden Gr. Burgstraße 19. 2744

Laden Bismarckring 30
mit Laden, sof. zu verm. Näh. 3. B 12428

Dohheimerstr. 10
Ecke Karlstr.,
Laden mit Ladenzimmer auf
1. Oktober zu vermieten. 2438

Laden für Kolonialwaren
Dohheimerstraße 47, zu vermieten.
Näh. Friedrichstraße 50. 2942

Laden
Emserstraße 64, Ecke Seerabenstr., mit
3 Schaufenst., Lagerraum u. 3-Zim.,
in welchem seit 3 Jahren ein Kolonial-
warengesch. bet. a. 1. Okt. ev. früher.
(Lad. eign. sich auch f. Drogerie.) 1762

Laden Friedrichstraße 5
nächst der Wilhelmstraße, sofort
zu vermieten. Näheres Delag-
straße 1, 1. St. G. Boly. 2943

Laden.
Das Ladenlokal Friedrich-
straße 31, jetzt noch von der
Elektrizitäts-Gesellsch. Wies-
baden, vorm. W. Lahmeyer
& Co., benützt, ist auf 1. Okt.
1908 anderweitig zu verm.
Näh. bei Friedr. Harburg,
Kungasse 1. 2870

Friedrichstraße 46 1456
Entresol, für Lagerräume geeignet, zum
1. 10. 08 zu verm. Näh. bei Lang-
Wolff, Architektur-Bureau, Luisenstr. 23.

Laden Grabenstraße 8
zu vermieten.
Näh. Regergasse 5, Drogerie.

Laden
Sehmundstr. 26 nebst 2 Zimmern u.
Küche, sowie größerem Keller p. 1. Okt.
event. früher zu vermieten. 3351

Laden Kaiser-Friedrich-Ring 2 mit
Lager- und Stellerräumen und 3-Zim.-
Wohn. zu v. N. Moritzstr. 13. 2809

Laden Kirchstraße 54
beste Geschäftslage, in modern ver-
ändert m. Nebenräumen u. 2-Zim. a.
v. Näh. 2. St. Gerhardt, Arch. 3124

Neubau Luisenstr. 4
ist ein hübscher Laden, circa
60 qm., mit großem Schau-
fenster, für jedes Geschäft, nament-
lich für Bureau sehr geeignet.
Dampfheizung, elektrisches Licht etc.,
per sofort oder später zu vermieten;
zum Laden gehören noch ca. 120 qm
Soufferrain. Näh. Bureau Metro-
pole, vorm. 11-12 Uhr. Preis
Mk. 1500. 8953

Gr. Laden
Marktstr. 22, mit bedeutenden
Lagerräumen, in welchen das
älteste u. größte Glas-, Porzellan- u.
Zurwaren-Geschäft (H. A. A.)
Wolff seit fast 100 Jahren betrieb
wird, v. 1. April 1909 zu v. Näh.
b. H. Meier, Nikolastr. 31. 2246

Wichelsberg 11
Laden mit großem Schaufenster per Okt.
zu verm. Näh. bei C. Witzel. 2464

Moritzstr. 7 Geschäfts-
od. Lagerräume, jetz. 450 qm., p. sofort
zu verm. Näh. B. Kraft. 2644

Moritzstraße 16 im Kalkhof,
Laden mit Zimmer,
bisher Barren-Handlung, mit voll-
ständiger Einrichtung, für jedes Ge-
schäft geeignet, per Sept. od. Oktober
billig zu vermieten. Näheres bei
Führer, Wilhelmstraße 26. 3303

Gr. schöner Laden
eventuell mit Keller-Näulichkeiten,
Moritzstr. 66 per 1. Okt. b. 3. zu
verm. Näh. Moritzstr. 63, Kantor. 3275

Römerberg 5 schöner Laden,
für jedes Geschäft
passend, zu vermieten. 2811

Laden
Nähe Dohheimerstr. 23, für Kolonial-
Geschäft geeignet, ab 1. Oktober zu
vermieten. Näh. das. Part. 1. 1867

Sehmundstr. 26 Verhältnisse oder
Lagerraum zu verm. Näh. B. r. 19007

Laden Tannusstraße 49
mit Lagerräumen, Zentralheizung, Zu-
behör, je nach Wahl 2-4 Schaufenster,
sofort zu verm. Näh. dort 3. St. 3418

Laden Wellstr. 30,

800 Front (2 Ecker), 1000 tief, mit an-
schließendem Magazin und Keller, per
1. Oktober 1908 zu vermieten. B 12049

Wellstraße 43 ist per sofort
oder 1. Oktober ein Laden
zu vermieten. Näheres Eisenhandlung
daselbst. 30-4

Großer Laden
eventl. mit Lagerräumen, Werkstoff
und Wohnung, für jedes Ge-
schäft geeignet, sof. oder später zu
verm. Bismarckring 19, 1. r. 2249

Weystraße 43
nahe Bismarckring, Laden mit 2-Zim.-
Wohnung sofort zu verm. B 19069

Laden nebst gr. Lager, worin seit
7 J. eine gutgeh. Kolonialw.-, Obst-,
Gemüse-, Süßwaren- u. Flaschenbier-
Handl. bet. w. ganz od. get. mit ob.
ohne B. a. 1. Okt. a. v. Nr. 650 Mk.
Näh. b. Näh. Bülowstraße 2, 2. 1397

Laden, mittelgroß, bet. w., auf Okt.
N. Blücherstr. 32, Vog. B 10604

Bureau
2 helle, gr. Räume, m. gr. Ausstellfenster,
Part. im Abbruch Dohheimerstr. 23
per sof. od. sp. zu verm. N. das. 2250

Laden 3444
mit Ladenzimmer u. Keller
per sofort zu vermieten. Näh. bei
Wolf Limbarch, 8 Ellenbogenstraße 8

**Werkstätte — Lager,
Bureau od. Wohnung**
Friedrichstraße 33. 3962

Laden mit oder ohne Woh-
nung, Gerrenstraße 1.
Ecke Große Bura-
straße, zu verm. N. G. Laden. 2151

Neuer Laden u. Zub. sofort
zu vermieten
Sehmundstraße 34. 3153

Zwei große Läden
mit Nebenräumen, auch vorzüglich zu
Bureau geeignet, zu vermieten in Ger-
renstraße 6. Näheres dortselbst
im 2. Stock. 2253

2 Läden m. groß. Kellereien
u. Ladenzimm., Kaiser-Friedr.-Ring 44
auf Wunsch a. herrsch. Part.-Wohnung
von 7 Zimmern, Zentralheizung, sofort
od. sp. zu verm. Untervermietung
gestattet. Näh. 3. Etage links. 2251

Laden für Delikatessengesch.,
mit großen Nebenzimmern, für
Weinstube geeignet, u. Lagerkellern,
am Kaiser-Friedrich-Ring, per
sofort zu vermieten. Näh.
Lion & Co., Friedrichstr. 11.

Großes helles Entresol
für Bureau oder Verkauf-
lokale Kirchstraße 38 zu
vermieten. 2273

Schöne Werkstätte mit Nebenraum
zu verm. Moritzstraße 9, 1. 2887

**Bureau, Lager-, Stall- und
Kellerräume** zu verm. Moritz-
straße 10. 3358

Große Lager-Räume
p. sofort zu verm. Moritzstr. 12. 2255

Laden m. Zim. ev. m. fl. Werkstätte,
zu verm. Sehmundstr. 46. 2677

Lagerraum od. Werkstoff
zu vermieten Sehmundstr. 23. 3125

Große helle Werkst.
mit großem Keller für j. Betr. sofort zu
vermieten Seerabenstr. 13. B 10716

Laden
mit 3-Zim.-Wohn. Rheinstraße 82. Preis
2800 Mk. Näh. Weidingerstr. 6, 1. 3000

Laden m. Zimm., Weidingerstr. 6, 1. 3000
1000 Mk. Näh. 1. Etage. 2999

260 qm Lagerraum
geeignet für jeden Betrieb, ist per sofort
im Westendviertel zu vermieten. Okt. u.
L. 25 an den Tagbl.-Verlag. 30-5

Bäckerei 2856
zu vermieten Clarenthalerstraße 3.
Fr. Lutz.

**Bäckerei mit 3-Zimmerw., der
Neu. entspr. einger.,
sof. bill. zu v. Leherstr. 1, 1. 3311**

Villen und Häuser.
Amr. 7, enth. 3 Wohn. u. 3 u. 3
Remisen etc. zu verm. Saineweg 4.

Pombachtal, Freseniusstr. 21a
Villa, 7 Zim., Obstgarten, sof. zu verm.

Nerotal, Langstr. 5
Villa, 10 Zim., p. Okt. zu verm. Einzul.
11-1 Uhr. Bitte den Eigent. vorher
benachr. zu wollen Freseniusstr. 21a.

Villa Grillparzerstr. 1,

m. all. Komfort der Neuzeit aus-
gestatt., 11 Zim., nebst all.
Zubeh., schönem Garten, Salts-
ställe der Elektr. (Hondell), auf
1. Okt. zu vermieten oder zu
verleihen. Anzulegen von 4 bis
6 Uhr. Näheres bei Bille &
Böhlmann. Tel. 2708. B 6681

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnung, beagl. einger.,
Sonnenseite,
Wohn. 4-5 Zim., Küche, Bad, f. d.
Wintermonate 3. verm. Adelsstr. 11, 1.

Möbl. Wohnung, 1. Et. zu verm.
in Villa m. Garten. Näh. Frankfurt-
straße 16 oder 3. Etage links Ecke Wil-
helmstr. u. Frankfurtstraße.

Elegant möbl. Wohnung in Villa
m. Garten, 5-6 Zimmer, kompl.
Küche u. Zubehör, zu vermieten
Ravellenstraße 40. IV 102

Sonnenbergerstr. 40
möblierte Villa 3. vm.
(Nur für Selbstbewohner.)

Gut möblierte 1. Etage
direkt am Kochbrunnen, 4-5 Zim.,
Küche, Bad u. Zubehör, sofort zu ver-
mieten. Aftermiete gestattet. Auch
f. Penf. gut geeignet. Nerostr. 3, 1.

Möbl. Wohnung Bad, Küche etc.,
direkt am Kochbrunnen, zu vermieten.
Näheres Tannusstraße 16, 2.

Elegant eingerichtete
6- oder
10-Zimmer-Wohnung,
in erster Lage für vorübergehend zu
vermieten. Bitt. elektr. Licht, Zentral-
heizung. 9085

Pension Bauer, Tannusstr. 49
Möblierte Wohnung,
5 Zimmer, 1. Et., mit reichl. Komfort,
Nähe am. Wilhelmstr., a. 1. Oktober,
auch früher zu vermieten. Näh. im
Tagbl.-Verlag. Vm

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Adolfstraße 3, 1. gr. fein möbl.
Zimmer bill. zu vermieten. 9306

Bismarckring 12, 1. möbl. Zim. b.
allein. Dame a. 1. Sept. a. v. B 12047

Wilmstraße 8 möbl. (schöne Kron-
leuchte an ruhigen Plätzen od. Dame
zu verm. Anz. 1-3. 9274

Emserstraße 69, 1
elegant möbl. Zimmer mit und
ohne Pension für Dauermieter.

Nerostraße 7 elegant möblierte
Zimmer v. 15 Mk.
an monatlich, mit u. ohne Pension.

**Rheinstraße 15, 4. Stock, Salon und
Schlafzim., eleg. möbl., mit Lift. 9212**

Nerostr. 9, Part., schön möbl.
1 Zimmer zu verm. B 11973

Stiftstr. 18, 1 links
möbl. fremdl. Zimmer, 10 Mk.

Wörthstraße 3, 1, schön möbl. Zimmer
mit Pension frei.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. (Part.)
Drudenstraße 4, neben Ecke Emserstr.

Behagl. Schlafzimmer für 2 Personen
für die Herbst- und Winterhalbj. frei.
Norddeutsche Küche. Pension Sella,
Rheinstraße 26, 1. Stock.

Möbl. Zimmer mit Pension
Rheinstr. 65, 1.

Schön möbl. Zim. zu vermieten.
Wilhelmstraße 8, 3. Etage.

**Schöne Zimmer in f. Hause (Bad u.
Küchenben.) per sof. od. 1. 10.**
3. verm. Adr. im Tagbl.-Verl. 2

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bahnhofstr. 22, 2, 2 schöne unmöbl.
Zimmer mit voller Pension per
1. Oktober 1908 zu vermieten.

Rheinbachstr. 4 gr. helb. Mansarden
an ruh. eins. Person sofort zu verm.
Näheres 3. Stock. 9295

Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller
Friedrichstraße 40, Ecke Kirchstraße,
nebst Bureau und Kofenaufzug
(jetztiger Weinstube) Weinhandlung (Carl
Stahl) per sof. od. spät. zu verm.
Näheres bei Wilhelm Gasser
& Co., Friedrichstr. 40, 1. l. 3128

Moritzstr. 7 Stallung für 2 u.
4 Pferde per sof. od. 1. 3127
später zu verm. Näh. B. Kraft. 3127

Benjinkeller billig. Eurenburg-
platz 2, 2 l. 2273

Für Flaschenbierhändler.
Gr. gemieteter Keller mit Gas und
Wasser, Stallung für 3 Pferde, große
Halle und Wagenplatz sofort billig zu
vermieten. Mainzerstraße 60 a, nahe
Hauptbahnhof. 1278

Weinkeller zu vermieten.
Mauritiusstraße

Vermietungsgesuche

(Fortsetzung von Seite 16.)

Remisen, Stallungen etc.

Weinfelder, 170 qm, mit
Boden, zu verm. Moritzstr. 9. 3318

Auswärtige Wohnungen.

Wohn. von 2-3 Räumen in alleinsteh.
Haus zu vermieten. Näh. Bierstadt,
Gte. Wilhelm- und Friedrichstraße.

Wohnungsgesuche

In ruh. bess. Hause
2-Zimmer-Wohnung gesucht mit
2 Mansarden im Preise von 550 Mk.
von zwei Damen. Offerten unter
H. 445 an Tagbl.-Verlag, Schier-
steinerstraße 1 a. 11485

In Villa

4-5-Zimmer-Wohnung mit allem
Komfort von prima Dauermieter (Che-
paar mit 1 Kind) per 1. Apr. 1909 ge-
sucht mit Preis und genauer Adresse
unter H. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Sonn. Zimmer m. Pension
sucht ja. Dame in geb. Familie, 85 Mk.
monatl. Offerten unter A. 8. polhag.

Älterer Herr sucht per sofort in
besseren Hause 2
möblierte Zimmer, Parterre od. 1. Etage,
mit guter Pension, evtl. dauernd. Aus-
fuhr! Off. u. N. 505 a. d. Tagbl.-Verlag.

Laden

für ein feines Spezialgeschäft
p. Oktober 1910 od. früher in der
B.-Gasse od. Burgstraße gesucht.
Off. m. Preisangabe u. T. 502
an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension

Familien-Pension.
Bismarck-Ring 37, 1. B12850
Privat-Mittagstisch in u. auß. d. H.

Große Burgstr. 13, 1.
Pension Häuser, möbl. Zimmer, mit
und ohne Pension zu mäßigen Preisen.

Villa Iselde,
Sainerweg 4.
Vornehm einger. Etagen und einzelne
Zimmer i. Winter preiswert zu verm.
Elektr. Licht, Zentralheizung, Bäder.

Herrngartenstr. 17, 2.
Dauermieter u. Patienten find. b. geb.
Dame schönes Heim mit u. ohne Pens.

Pension Gubl.

Luisenstraße 22.
eleg. möblierte Zimmer mit und ohne
Pension. Billige Preise. Vorzügliche
Küche mit jeder Diät.

Pension Bauer

Tannusstraße 49, 2.
Neu elegant eingerichtete Fremdenpension.
List. Zentralheizung. Elektrisches Licht.
Bäder. Telefon 3401. 1084

Direkt am Rodbrunnen

elegant möbl. Zimmer mit und ohne
Pension. Nerostraße 3, 1. Etage.

Söhenlage für Erholungs-

bedürftige,
am Ringstr. 1-2 Balk.-R., ev. Pension
p. Tag 4 Mk. zu verm. Näh. Bierstadt,
Gte. Wilhelm- u. Friedrichstraße.

Ältere, gebildete Dame,
auf dem Lande wohnend, in geschüelter,
schöner Lage im Taunus, bietet Dame
oder Herrn angenehmes Heim mit guter
Verpflegung. Beste Referenzen erforderl.
Näheres bei Frau M. A. Gypstein i. T.,
Sauterstraße 24.

Gebildete Dame, frühere
Krankenschwester, wünscht
leidenden Herrn od. Dame in gute
Pension u. Pflege

zu nehmen. F86
C. Hertelmann, Frankfurt a. M.,
Braunheimerstraße 5, 1.

Für etwas leid. Herrn, der gar
keine Mühe macht, gute Pension gef.
für dauernd auf dem Lande bei ein-
fachen netten Leuten od. in Forsthaus.
Offerten mit Preis unt. T. L. 50. 42
hauptpostlagernd Wiesbaden. 9340

Bonn.

Dauernd. Heim find. alleinsteh. alt.
leid. Herr, der sein. eig. Haushalt. aufgeb.
möcht. i. H. sein. sehr behagl. Privat-
haush. einer alt. Dame. Sorgfältigste
Verpfleg., exakt. Bedien. u. vorzügl. Küche.
H. Münch n. eig. Einrichtung. Ang. an
Fr. Dr. H. Bonn, Molkestr. 5 a. 1.

Jeder Mieter

verleihe die Wohnzusammenstellung
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
H. V.

Geschäftsstelle: Luisenstraße 11.
Telephon 433. F 397

Wohnungs-Nachweis

Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.

Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Möbl. Zim. mit ganzer Pens. an fr.
Herrn o. Dame z. verm. Friedrichstr. 47, 8.



L. Rettenmayer
Königlich Hof- und Stadtmaler

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.

Verpackungen,
Spedition von Winterlinsen-
schaften, Ausstauern etc. etc.



Bureau
3 Nikolausstraße 3.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt

Wissend vorgekommene Mißstände geben
uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von
Bermittlern beilegen. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Gelder

frei zu vergeben durch
Ludwig Iselt, Webergasse 16, 1.

7000 Mark auch mehr ob. e.
Agent ausgestellt.
Off. u. T. 500 an den Tagbl.-Verlag.

7-8000 Mk. sofort
auf gute 2. Hypothek zu vergeben.
Agenten ausgestellt. Offerten unter
H. 504 an den Tagbl.-Verlag. F 398

12-15,000 Mark
auf gute 2. Hypoth. zu verg. Agenten
verb. Off. u. N. 506 a. d. Tagbl.-Verl.

16-20,000 Mk.
auf gute 2. Hypoth. zu verg. Agenten
verb. Off. u. N. 506 a. d. Tagbl.-Verl. F 398

35-36,000 Mk.
sollen auf erste Hypothek angelegt
werden. Offerten mit genauen An-
gaben baldigst erbeten unter H. 504
an den Tagbl.-Verlag. F 398

Kapitalien-Gesuche.

30,000 Mk. 2. Hyp.
pr. 1. Okt. od. 1. Jan. von prima
Einzahler gesucht. Vermittler
verboten. Off. unt. H. 500 an
Tagbl.-Haupt-Agent, Wilhelm-
straße 6. 9128

30-35,000 Mk.
für rent. Wohnhaus, Zentrum der
Stadt, vorübergehend gesucht. Offerten
u. L. 126 a. d. Tagbl.-Verlag. B13029

40,000 Mk. 2. Hypothek per
1. Januar 1909
oder früher auf ein a. Objekt in der
Hauptstr. gesucht. 60,000 Mark erste
Hypothek, sowie circa 10,000 Mk. Nie-
derlage. Näheres Frankfurterstr. 3.

40-50,000 Mk. gegen prima
2. Hypothek auf ein vorz. a. h. h. h.
rentables neues Haus im Aus-
brietel, nahe der Tannusstraße,
gekauft. Off. unt. H. 500 a. d. Tag-
postlagernd Schützenhofstraße.

45-50,000 Mk. gegen prima erste
Hypothek auf neues vornehm.
Haus in guter Lage gesucht.
Off. u. N. 500 a. d. Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk.
als 2. Hypothek von privilegiertem Herrn
auf prima Objekt aufzunehmen gesucht.
Vermittler verboten. Off. unt. H. 276
an den Tagbl.-Verlag. B12828

70,000 Mk. 2. Hypothek für
gef. Näh. Nikolassir. 7. Seitenb. Bari.

72,000 Mk. auf hochfeine erste
Hypothek in die Nähe des Rods-
brunnens ges. Off. u. L. H. 120-
postlagernd Schützenhofstraße.

Von Selbstreflektanten
gesucht Hypothek von 150,000 Mk.,
hinter 100 Mk. oder 250,000 Mk.
zur ersten Stelle auf Grundst. an
Großstadt angrenzend. Lage über
620,000 Mk. Gef. Offerten unter
H. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung
Wissend vorgekommene Mißstände geben
uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von
Bermittlern beilegen. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Etagevilla (Südwesten) mit
feinen, geeignet f. Kolonialwarengeschäft.
Off. u. L. H. 80 voll. Berliner Hof.

20,000 Mk.
auf gute 2. Hypoth. gesucht d. F500
J. Triboulet, Langgasse 8, 1.

Hochfeine Villa,

für 3 Familien eingerichtet, in erster
Lage, zu verkaufen. Käufer erzielt
größeren Heberauf. Näheres durch
die Immobilien-Agentur von J. Chr.
Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Gelegenheitskauf

Eine vollständig neu hergerichtete
schöne Villa in bester Lage (Park-
straße) ist preiswert zu verkaufen od.
zu vermieten durch die Immobilien-
Agentur von J. Chr. Glücklich, Wil-
helmstraße 50.

Hochherrsch. Villa

im schönsten Teile des Kurorts, mit
allem Komfort der Neuzeit versehen,
ist wegen Wegzug von Wiesbaden
preiswert zu verkaufen. Näheres Aus-
kunft durch die Immobilien-Agentur
von J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Herrschaftliches

rentabl. Stagenhaus
in feinsten Lage der Adolfsallee,
preiswert zu verkaufen, evtl. gegen
eine kleinere Familienvilla in dies.
Stadt zu verkaufen. Auskunft er-
teilt die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Neuerbautes

schönes Wohnhaus
mit Garten und herrlicher Aussicht
in Niederrhein, für 28,000 Mark
zu verkaufen durch die Immobilien-
Agentur von J. Chr. Glücklich, Wil-
helmstraße 50.

Komfortabl. Villa

mit abstrichem schönem Garten,
Söhenlage, Zugang von 3 Seiten,
zwischen Rodal und Adolfsallee,
ist mit vollständig eingerichteten,
antiken Speisezimmer sofort zu ver-
kaufen für nur 76,000 Mark durch
die Immobilien-Agentur v. J. Chr.
Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen

sehr preisw. komfortable Familien-
villen in der Humboldt-, Hhland- u.
Gustab-Freihagenstraße durch die
Immobilien-Agentur von J. Chr.
Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Villen-Verkauf!

Schützenstraße 1 und 14 mit je
9-11 Zim. u. reichl. Zubeh. (Erker,
Balk., elektr. Licht, Marmortr.,
fom. Einrichtung, sch. Gärten, vorn.
freie gef. Lage in Waldnähe, an
d. elektr. Bahn ge., zu verk. Näh.
Max Hartmann, Schützenstr. 1.

Villa

Freienstraße 21 a,
Dambachtal, zu verk.

Villa zu verkaufen.

Eleg. Villa mit 12 Zimmern u. versch.
Rebenräumen, Stallung, gr. Garten,
direkt an der Viehbrücker Allee gelegen,
wegen Wegzug sehr preiswert zu ver-
kaufen. Selbstreflekt. erhalten unt.
H. 50 durch H. Franz, Wiesbaden,
näheres Auskunft. 9103

Martinstr. 9, Villa,

enthaltend 14 Zimmer, nebst Küche u.
Mansarden, mit Stallgebäude u. großem
Garten zu verkaufen. Näheres Bau-
bureau Vierkaderstraße 6.

Herrschaftliche

Villa
mit großer Diele, 12 Zimmer u.
156 qm (ca. 4000 qm), gr.
schöner, alter Garten mit vielen
alten Bäumen, Springbrunnen u.
in angenehmer, vornehmlicher Villen-
quartier Wiesbadens gelegen, sehr
preiswert zu verkaufen, schöner Villen-
Bauplatz belegen. Gest. Anfragen
u. G. 480 beord. der Tagbl.-Verlag.

Villa

mit Garten, 8 Zimmer, Frontspitze,
Bad u. in nächster Nähe d. Waldes
u. der Elektr., preiswert zu verlauf.
Offerten unter H. 90 Tagbl.-Haupt-
Agentur, Wilhelmstraße 6. 9202

Billige Villa,

neu, nahe Kurpark, f. selbst. Lage 50,000.
Ref. unterw. 450 f. 5-Zimmer-Wohn.
Off. unter H. 425 an d. Tagbl.-Verl.

Dambachtal-Freseniusstraße

7, 11
Einfamilien-Villen zu verk. Näheres
bei Architekt Meier, Dambachtal 23.

Sonnenbergerstr. 49

herrsch. Villa mit Stallung u.
gr. Garten (evtl. Bauplatz)
preiswert z. verkaufen. Besichtig.
11-1 Uhr. 9266

Al. Villa,

n. d. Kuranlagen billig zu verkaufen.
Offerten u. Auskunft bei A. Käster,
Draniensstraße 42.

Moderne Villa!

in feiner ruhiger Lage, mit Garten,
wegzugshalber zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.
Immobilien - Hypotheken.

Kleine Villa,

verkaufe auf nicht zu gr. Haus. Off.
unter H. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei neue mod. Villen,

Bingerstraße, d. d. Kuranlagen,
3 Zim. v. d. elektr. B. (Halte-
stelle Hauptstr.), 10 Räume, a. Wund-
zentralheizung, preiswert zu verk.
oder für 2500 Mk. zu vermieten
und sofort besiedelt.

Besitzer A. H. Dörner,
Dohrbachstr. 21. Telefon 2033.

Nur noch eine

hübsch. Villa (neu)
Bingerstraße 5 (Stadtseite)
mit 10 Zim., Erker, Veranda,
vornehme Ausstattung, Zentr.-
Heizung, Garten, prachtvolles
Panorama, nahe Kurpark,
elektr. Bahn u. nur 1500 Mkr.
v. Kurhaus entf., bill. zu verk.
oder für nur 2100 M. sof. zu
verm. Näh. Karlstraße 15, 2.

In der Tannhäuser u. Siegfrieds-

straße, a. d. Wiesbadener Allee (Halte-
stelle der elektr. Bahn) sind einige
hübsche Villen,

mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit
ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u.
herrliche Aussicht auf Rhin u. Taunus,
billig zu verkaufen. Neigende Garten-
anlagen mit Lauben u. Brunnen, sowie
reichtragendem Obstbaumbestand.

Sobald sind daselbst u. an den neuen
Richard-Wagner-Anlagen etwa 35 Villen-
baupläge, teilweise mit altem Baum-
bestand, von 14 an pro qm zu verk.
Besichtigung der Villen u. Baupläge
jederzeit. 9151

Architekt Ed. Didion,

Wiesbaden-Viebrich, Wiesbad. Allee 30.

Wegzugshalber

ist herrschaftliche
Villa

besonders preiswert sofort zu verk.; in
schöner gesundester Lage (Halte-
stelle elektr. Bahn), 10 Zim., 5 Balk., schöne
Veranda, reichl. Rebenräume, sehr groß.
Küche, herrl. Vorbau u. schön. Garten.
Anfr. u. V. 505 an den Tagbl.-Verl.

Villa,

10 Zimmer, gut für 2 Familien, neu,
in schöner freier Lage, nahe Rodal,
preiswert zu verkaufen. Offerten unt.
H. 506 an den Tagbl.-Verlag.

Villa-Verkauf.

F133
Moderne neugebaute Villa, herrliche
Lage, 9 Zimmer, Badezimmer, Veranden,
3 Mansarden, schön. Garten, 31,500,
unmittelbar Gebirg, mildes Klima,
wundersch. Aussicht. Näheres unt.
Chirre H. 14 vollst. Baden-Baden.

Geldmarkt

Wissend vorgekommene Mißstände geben
uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur
direkte Offertbriefe, nicht aber solche von
Bermittlern beilegen. Der Verlag.

Frankfurter Pferdelerterie.

Ziehung am **23. Septbr.** **Loose à 1 Mk.** 11 Stk. 10 Mk.
 Zu haben in allen Lotterie-Geschäften sowie vom
Seitens des Landwirtsch. Vereins,
Frankfurt a. M., Ostendstraße 30.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt. F 12



Marke „Gaffia“.

Erstklassiges deutsches Fabrikat.

Ausliegende Niederlage für Wiesbaden:

Ferdinand Herzog

Hoflieferant Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernsprecher Nr. 623.

K 108

**Wiesbadener Verein
für Sommerpflege armer Kinder.**
C. B.

Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den
armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens
die Wohlthat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den
leidenden Kindern

eine Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand
und Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die
Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst unterstützen zu wollen.
Im vorigen Jahre wurden 480 Kinder ausgesandt und die von Ärzten und
Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und
geistige Entwicklung der Pflanzlinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem
Jahre der großen Anzahl von Kindern gerecht werden zu können.

Das Ferienheim bei Oberhessbach, durch welches der Verein die
Vorteile des Sandbades und der Soolbadkur zu vereinigen sucht, gibt
dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher unter seine
persönliche Obhut zu nehmen, sodass sich die Kur noch wirkungsvoller ge-
stalten lässt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch die neue
Gründung bedeutend geteilt und die wertvolle Hilfe edler Wohlthäter
ist doppelt not.

Wir hoffen keine Fehlbildung zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten
sozialen Aufgaben zu erfüllen: die heranwachsende Jugend durch
Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken
und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle Bank-
kommandite C. Ladner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem
find alle Nachstehenden, sowie die Redaktion d. Bl. gerne bereit, Gaben in
Empfang zu nehmen.

Der Vorstand und engere Aufsicht:
Krefel, Landeshaubtmann, 1. Vorst., Agathe Werten, 2. Vorst., Anna Neben,
1. Schriftf., Dr. Wagner, 2. Schriftf., Oscar Ladner, Schatzm., Elisabeth
Brell, Kass. Kadeich, Dr. W. Koch, G. Sutorius.

Der weitere Aufsicht:
Frau Professor Bergmann, Frau Deneke, Frau Dr. Dreher, Fel. v. Dungen,
Frau Geh. Rat Freytag, Fel. Gallas, Fel. Grahmann, Frau Hardt, Frau
Simon Geh., Frau Landger, Rat Dr. Komann, Frau Prof. Kalle, Frau
Baronin Ludw. v. Knoch, Frau L. v. Köppen, Frau Gräfin Matuschla-
Gressenhausen, Frau Mayer-Windisch, Frau Reg. Rat v. Meißner, Frau
General Merz, Frau Luise Nebe, Frau Oberst v. Porembski,
Fraulein Seelen, Frau Sanitätsrat Seubert, Frau Strauß, Bogler,
Herr Stadtrat Arnt, Herr Kommerzienrat Bartling, Herr Dr. med. D. Bidel,
Herr Dr. jur. Fr. Bidel, Herr Reg. Rat v. Gonta, Herr Justizrat v. Gd., Herr
Kaufm. W. Grefel, Herr Dr. Gieseler, Herr Rector Grober, Herr Dr. Grahse,
Herr Landrat v. Heimburg, Herr Dr. Girsch, Herr Prof. Kalle, Herr Rector
Köppler, Herr Dr. Eugenblüth, Herr Eduard Mödel, Herr Stadtschulrat
Müller, Herr Dr. Prüssner, Herr Bankrat Reusch, Herr Dr. Schellenberg,
Herr Polizeipräsident v. Schend, Herr Rector Schlosser, Herr Dr. Schöne-
feissen, Herr Sanitätsrat Dr. Strider, Herr Rector Seelenmeyer, Herr
Rent. W. Sörverf, Herr Dr. Walther, Herr Prof. Dr. Weintraub, Herr
Dr. Weintraub.

Achtung! Billige Offerte auf Möbel.

Wichtig für Brautleute und Private!

Da ich meine Filiale Weidenburgstr. aufgegeben, verkaufe ich von heute
an zum Selbstkostenpreise: Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen-
Einrichtungen, Garnituren und sonstige Möbel, solange Vorrat reicht. B 12400
Sämtliche Möbel sind erstklassige Ware. — Weltgehende Garantie.

Anton Maurer, Schreinermeister,
Sedanplatz 7.

Kerzen. Für Hausfrauen.

Elektra-Kerzen müssen Sie pro-
bieren, heute Weltmarkte. Die billigste, beste und
hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen nicht. Besonders
billig: v. Guss leicht beschädigte v. Hyd. Mk. — 55, — 80,
— 90, 1.20. Man verlange überall Elektra-Kerzen v.
H. Auh, Nürnberg. Hier: Frau. Sanitas, Maurischstr. 3.

seit Jahrzehnten bewährt:
zum Einmachen



für Salate u. Saucen

Feinster u. bekömmlichster Essig.
Wer sicher gehen will, verlange
ausdrücklich diese Marke.

Vertr.: Wdh. Kratz, Heilmundstr. 21. II 93



**Schul-
ranzen**

Grösste Auswahl
Billigste Preise

offert
als Spezialität

A. Letschert,

Faulbrunnstr.
19. 925

Reparaturen.

Möbel, Betten, Polsterwaren

empfehlen zu billigen Preisen
Möbelhaus Alb. Henmann.
Selenstr. 2. Eing. Weichstr.
Bitte genau auf meine Firma
zu achten. B 12958

Kindertiefel

und Kinderschulstiefel in Vorkauf und in
Wischleder kauft man am besten
Marktstraße 22, 1. Stod. 9300

**Trauerkränze,
Palmwedel**

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,

Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6
Fernruf 908. Fernruf 910
1024

Sant, Sarn-

u. Blasenleiden. Vorzügliche Erfolge.
Kein Quecksilber. Distr. Beh. B 12964

Robert Dressler,

Kur-Institut für Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Von besten Haaren!

Anfertigung von Schuhen, Perücken,
Röcken, Koden, Unterlagen. 1085
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
H. Gühr, Spiegelgasse 1.

Hochfeine Tafeltrauben

(12 bis 14 Btr.) zu verkaufen. Anzu-
sehen Niederwalluf, Billa Linde.

Adolfsbad,

Friedrichstrasse 46.

Strassenbahn-Haltestelle Ecke Kirchgasse.

Wasser- und Lichtheilanstalt.

Sämtl. Wasseranwendungen, Packungen.

Dampfbäder

(Voll-, Halb- und Sitzdampfbäder).

Dampf- und Heissluftduschen.

Kohlensäure

und alle medizinischen Bäder
wie: Fichtennadel-, Schwefel-, Loh-
tanninbäder etc.

Elektromagnetische Behandlung (System Trüb).

Hand- und Vibrationsmassage,

sowie das gesamte physikalische Heilverfahren. 8591

„WOLO“

Fichtennadelölbäder

sind unübertroffen, in der Rekonvaleszenz unerlässlich.

„WOLO“

Inhalationspräparate

finden ihre Anwendung in

DAVOS.

F 509

General-Depot für Wiesbaden: **Dr. Jo Mayer, Tannus-Apothek.**

Gut eingeführte süddeutsche Kranken- und Sterbekassen-Versicherungs-Anstalt
mit vorzüglichen Einrichtungen hat ihre

Generalagentur

für Wiesbaden und Umgebung gegen Gewährung höchster Provisionen an tat-
kräftigen, kautionsfähigen Herrn anderweit zu vergeben. Infassbestand vorhanden.
Geil. Offerten erbeten unter A. 448 an den Tagbl.-Verlag.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres guten
Bruders,

Ernst Duensing,

erwiesene Teilnahme sagen wir unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Duensing.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- Allesaal.**
Taunusstrasse 3.
Brakenhöft, Dr., m. Fr., Hamburg.
Rudster, Rent., m. Nichte u. Bed.,
Dresden. — Drescher, Kaufm., Gum-
binnen. — Wehlau, Kfm., Gumbinnen.
Rosenthal, Kfm., m. Nichte, Frank-
furt. — Bruns, Rent., m. Fr., Altona.
Lüttauer, Kfm., Leipzig. — Nissen-
baum, Rent., m. Fam., Russland.
- Astoria-Hotel.**
Sonnenbergerstrasse 6
Wilson, Fr. Rent., London. — v.
Erbsboosch, Fr. Rent., Warschau.
- Bellevue.**
Wilhelmstrasse 26.
v. Jacobson, Kfm., m. Fr., War-
schau. — Mohren, Kfm., Köln.
Jäckel, Kfm., Götting. — Rups, Kfm.,
Hohenstein. — Duffhaus, Kfm., Ny-
megen. — Brock, Kfm., Leipzig.
Fraund, Dr., Halle. — Hofmann, Arch.,
Bera. — Gindt, Arch., Bern. — Zöl-
ner, Fabr., m. Fr., Kassel. — Orb,
Oberleut. z. S., Kassel.
- Hotel Bender.**
Hafenstrasse 10.
Röh, Radesheim.
- Hotel Berg.**
Nikolastrasse 27.
v. Leucke, Landrat, Marienburg. —
v. Eiken, Fr., Oberwerth. — Bourge,
Oberwerth. — v. Bulmering, Kais.
Ress. Staatsanwalt, m. Fr., Warschau.
Zimmermann, m. Fr., Gleiwitz.
Frank, Grosskfm., m. Fr., Gleiwitz.
Jakobi, Prof. Dr. jur., Münster i. W.
Riecke, Kfm., Gr. Luche.
- Hotel Biemer.**
Sonnenbergerstrasse 11.
Haas, Rent., m. Fr., Amsterdam.
Sohn, Fr., Paris. — Adama, Frau
Rent., Haag.
- Schwarzer Beck.**
Kranzplatz 12.
v. Schickfus, Major z. D., Zoppot.
Baum, Kfm., Weidburg. — Engler,
Arch., Berlin. — Sargit, Geh. Baurat,
m. Fr., Breslau. — Rogge, m. Frau,
Leha.
- Zwei Bücke.**
Hafenstrasse 12.
Steinhardt, Kfm., m. Fr., Floss. —
Möller, Dillenburger. — Hopfmüller, Fr.,
Bayreuth. — Schmidt, Fr., Bayreuth.
- Goldener Brunnen.**
Goldgasse 8/10.
Brenke, Grubenbes., m. Frau,
Bochum. — Heidmann, Fabrikbes.,
Barmen. — Müller, Fr., New York.
Stein, Kfm., m. Fr., New York.
Adler, Fr., Koburg. — Meisel, Myslo-
witz. — Goldstein, Fr., Krefeld.
Beck, Fr., Königsberg. — Hoffmann,
Kfm., Fürth.
- Hotel Burghof.**
Langgasse 21/23 u. Metagasse 30/32.
Strellmann, m. Fr., Brüssel.
Weber, Kfm., m. Fr., Koblenz.
Pfeiffer, Redakteur, mit Familie,
Solingen.
- Hotel Christmann.**
Michelsberg 7.
Junghaus, Witten.
- Hotel u. Badhaus Continental.**
Langgasse 36.
Kaumann, Neuss. — Korkhaus,
Kfm., London.
- Hotel Dahlheim.**
Taunusstrasse 15.
Freyberg, Dr. med., m. Fr., Rus-
land. — Seppen, Kfm., Amsterdam.
Sietmann, Fr. Rent., Berlin. —
Schulz, Fr. Rent., Berlin.
- Darmstädter Hof.**
Adelheidstrasse 30.
Eckert, Leipzig. — Kessler, Magde-
burg. — Zuelke, Dresden. — Hoff-
mann, Kfm., Breslau. — Grünefeld,
Rent., Zeist. — Evelein, Zeist.
- Hotel Deutscher Kaiser.**
Marktstrasse 3.
Krüger, Kassierer, m. Fr., Vacha.
Höfer, Kfm., m. Fr., Remscheid.
Sachs, Dr. med., m. Fr., Berlin.
Homberg, Fr., Wüzburg.
- Kuranstalt Dietenmühle.**
Parkstrasse 44.
Schönheimer, Dr., Berlin.
- Hotel Einhorn.**
Marktstrasse 32.
Zobel, Kfm., Charlottenburg. —
Benzinger, Kfm., Mannheim. — Tesche,
Kfm., Kronenburg. — Benken, Kfm.,
Berlin. — Schäfer, Kfm., Kassel.
Spohr, Kfm., Kassel. — Spangenberg,
Kfm., Kassel. — Hohlheid, Dr.,
Kassel. — Thomas, Kfm., Kassel.
Claus, Kfm., Kassel. — Stremme,
Kfm., Kassel. — Knobel, Kfm., Kassel.
Hohmann, Kfm., Kassel. — Köhler,
Kfm., Kassel. — Sternberg, Kaufm.,
Berlin. — Schweinfurt, m. Fr., Pforz-
heim. — Breuer, Kfm., Krefeld.
Butz, Kfm., Krefeld. — Förster, Dr. med.,
Aachen. — Förster, Dr. med., m. Fam.,
Aachen. — Geisler, Dr. med., Berlin.
- Englischer Hof.**
Kranzplatz 11.
Goldberg, Baurat, Kissingen. —
Ehrlich, Kfm., m. Fr., Berlin.
Böling, Geh. Finanzrat, mit Frau,
Schweina. — Schonteln, Kfm., Lode.
Hornstein, Fr., Kissingen. — Ham-
burger, Fr., Kissingen.
- Hotel Eppe.**
Körnerstrasse 7. Ecke Kaiser-Fr.-Ring.
Walther, Kfm., Deutz. — Velbert,
Kfm., m. Fr., Bonn. — Dettmar, Kfm.,
m. Fr., Essen. — Wendel, Oberbürger-
meister, Herford. — Wolf, m. Frau,
Giessen.
- Hotel Falstaff.**
Moritzstrasse 16.
Hubner, Ingen., Köln. — Heyer,
Kfm., m. T., Elberfeld. — Achterbach,
Fabr., m. Fr., Weidenau. — Preiss,
Leut., Jülich. — Müller, Kfm., Mann-
heim. — Kühne, Referendar, Leipzig.
- Hotel Erbprinze.**
Mauritiusplatz 1.
Bergendek, Koblenz. — Müller,
Eisenbahn-Sekr., Nürnberg. — Haupt-
mann, Kfm., Bielefeld. — Hauptmann,
Kfm., Berlin. — Kanz, Kfm., Liegnitz.
Kellner, Fr., Düsseldorf. — Kell-
ner, Kfm., Düsseldorf. — Scheich,
Kfm., Breslau. — Ziegler, Lehrer,
Dortmund.
- Europäischer Hof.**
Langgasse 32.
Nitykowaki, Kfm., Berlin. — Hirsch-
berg, Rent., m. Fr., Berlin. — Ludwig,
Münster. — Warnecke, Kaufmann,
Hannover. — Grünpeter, Fr., Berlin.
Levinaky, Fr., Berlin. — Wulff, m.
Fr., Oelde. — Bodin, Kfm., Berlin.
Bessas, Kfm., Berlin. — Bodewes,
Osnabrück.
- Frankfurter Hof.**
Weberstrasse 37.
Kremer, Fr., m. Kindern, M.-Glad-
bach. — Riefenstahl, Fr., Isenburg.
Hartmann, Kfm., m. Fam., Heil-
bronn. — Reineke, Fr. Dr., Wernige-
rode. — Klemm, Fr., Wernigerode.
- Friedrichshof.**
Friedrichstrasse 35.
Alting, Eisenbahn-Sekr., Halber-
stadt. — Krotzke, Kfm., m. Fr., Ber-
lin. — Dittel, Techniker, Oberursel.
- Hotel Fürstenhof.**
Sonnenbergerstrasse 12 u. 12a.
Classen, Kfm., m. Fr., Hamburg.
- Hotel Fuhr.**
Geisbergstrasse 3.
Helm, Rent., Halle. — Ulrichs, Fr.,
m. T., Halle. — Didier, Fr., Lüttich.
Didier, Stud., Lüttich. — Despreetz,
Fr., Lüttich. — Stein, Stud., Lüttich.
Frohn, Fr., Kohlscheid. — Hahn,
Fr. Fabrikbes., Danzig.
- Grüner Wald.**
Marktstrasse 10.
Aberbach, Kfm., Berlin. — Schmitz,
Fr., Dortmund. — Krause, Architekt,
Berlin. — Heintz, Fr., Amsterdam.
Kander, Kfm., Berlin. — Friedrich,
Kfm., Berlin. — Schippel, Kaufmann,
Berlin. — Brenner, Kfm., Berlin.
Mahler, Kfm., Köln. — Oettinger,
Kfm., Berlin. — Koch, Kfm., Hanau.
Behrens, Kfm., Berlin. — Hirsch-
berg, Kfm., Köln. — Renz, Kaufm.,
Gmünd. — Hoepfer, Kfm., Pirma-
sens. — Forster, Kfm., München.
Heyn, Kfm., Offenbach. — Haas,
Kfm., Giessen. — Bauer, Kfm., Chem-
nitz. — Eppstein, Kfm., m. Frau,
Mannheim. — Hoff, Kfm., Köln.
Kreihel, Kfm., m. Fr., Duisburg.
Langewitz, Kfm., Paris. — Strack,
Kfm., Weidenau. — Kahler, Fräulein,
Barmen. — van Elsbach, mit Familie,
M.-Gladbach. — Tübel, Kfm., Duren.
Menge, Kfm., Penig. — Egen, Kfm.,
m. Fam., Elberfeld. — Kistemann, m.
Fam., Bonn. — Müller, Kfm., m. Fr.,
Barmen. — Wallart, Kfm., Bonn.
Marshall, Kfm., Bonn. — Depres,
Kfm., m. Fr., Frauenfeld. — Spössel,
Kfm., Hanau. — Förder, Kaufmann,
Offenbach.
- Hotel Hahn.**
Broo, Fr., Mainz.
- Hansa-Hotel.**
Rheinstrasse 18.
Williams, m. Fam., San Francisco.
Bertram, Stud., Köln. — Schlenk,
Kfm., München.
- Hotel Happel.**
Schillerplatz 4.
Weinberg, Kfm., m. Bruder, Berlin.
Keil, Kfm., m. Sohn, Mannheim.
Zimmer, Kfm., m. Fr., Kassel.
Zwenger, Kfm., m. Fr., Wien.
Morstadt, Kfm., Bielefeld. — Grosse,
Kfm., Düsseldorf.
- Hotel Prinz Heinrich.**
Bärenstrasse 5.
v. Heesen, Fr., Wattenscheid. —
Blome, Fr., Wattenscheid.
- Hotel Hohenzollern.**
Paulinenstrasse 10.
Poparigopol, General, Petersburg.
Rosenbusch, Bankier, m. Fr., Augs-
burg. — Stever, Reg.-Rat, mit Fam.,
Hannover. — Lamb, Rent., mit Frau,
New York. — v. Thenen, mit Familie,
Köln.
- Holländischer Hof.**
Rheinbahnstrasse 5.
Wartchow, Superintendent, m. T.,
Frankfurt. — Felle, Assessor, Berlin.
- Vier Jahreszeiten.**
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Meckel, Düsseldorf. — Fricke, mit
Fr., Celle. — v. Redwitz, Fr., Bam-
berg. — Erhr. v. Redwitz, Rittmstr.,
Bamberg. — Störner, Kassel. — Herb,
m. Fr., New York.
- Hotel Imperial.**
Sonnenbergerstrasse 16.
Petermann, Fabrikbes., Berlin.
- Kaiserbad.**
Wilhelmstrasse 42.
v. Rare, Fr., Berlin. — v. Gila, Fr.
Major, Hanau. — Spiel, Major, mit
Fr., Zweibrücken.
- Katerhof.**
Frankfurterstrasse 17.
Born, Fr. u. Fr., New York. —
Krivsky, Petersburg. — Figueira,
Fr., Paris. — de Siqueira, m. Fam. u.
Bed., Paris.
- Goldene Kette.**
Goldgasse 1.
Zilles, Fr., Mannheim. — ...
Kfm., m. Fr., Strassburg. — Bauss-
mann, Freilaubersheim. — Pöbler, m.
Fr., O-Planitz.
- Badhaus zum Kranz.**
Langgasse 36.
Hantke, Kolberg.
- Hotel Kronprinz.**
Taunusstrasse 46.
Weisberg, Kfm., m. Frau, Peters-
burg. — Pomus, Kfm., m. Sohn,
Russland.
- Goldene Kette.**
Spiegelgasse 6/8.
Wierzorek, Fr. Baumeister, m. T.,
Beuthen. — Röper, Fr., Hamburg.
Carzin, Reden. — Sobat-Louran, Fr.
Dr., Zellendorf. — Meyer, Fr., Berlin.
Guthmann, Fr., Düsseldorf. —
Sostheim, Fr., Düsseldorf. — Fehrer,
Fr., Berlin. — Treutler, Ritterguts-
besitzer, m. Fr., Konzendorf. — Wolf,
m. Fr., Russland. — Bormann, Rent.,
Görlitz. — Schmidt, Postsekretär, m.
Frau, Landshut.
- Hotel Krag.**
Nikolastrasse 25.
Velsen, Kfm., m. Fam., Herzogen-
busch. — Schröder, Kfm., mit Frau,
Kettwig. — Esser, Kfm., mit Frau,
Aachen. — Meyweil, Kfm., mit Frau,
Groningen. — Eckhaus, Kfm., Mün-
chen. — Suppe, Kfm., Berlin. — Gy-
bert, Offizier, m. Frau, Haag. —
Emmerling, Kfm., Düsseldorf. —
Elpermann, Dr. med., Essen. — Alt-
hoff, Dr. med., Essen. — Unterberg,
Kfm., Godesberg. — Stiller, Kfm., m.
Fam., Bochum. — Voss, Kfm., Berlin.
Metzger, Kfm., Barmen. — Elbe-
hausen, Fr., Kassel. — Heif, Kfm.,
m. Fr., Kreuznach. — Weber, Lehrer,
m. Frau, Krefeld. — Puchert, Kfm.,
Berlin.
- Hotel zur Goldenen Kugel.**
Saalgasse 34.
Berger, Kfm., Lübeck. — Freund,
Kfm., Lübeck. — Grethel, Kaufmann,
Mannheim. — Schöller, 2 Fr., Berlin.
- Hotel Zum Landsberg.**
Hafenstrasse 4/6.
Hesse, m. Fr., Witten. — Sturm,
Kfm., Werden. — Hülsap, Frau,
Werden.
- Weisse Lilien.**
Hafenstrasse 5.
Winter, Hotelbes., Schlangenbad. —
v. Trausche, Gutbes., Riga.
- Hotel Meier.**
Luisenstrasse 12.
Eckstein, Kfm., m. Fr., Breslau.
- Metropole u. Monopol.**
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Schützen, Direktor, m. Fr., Strass-
burg. — v. Benois, Staatsrat, m. Sohn
u. Bed., Petersburg. — Penn, Konsul,
m. Tochter, Haag. — Foltz, m. Frau,
Cannes. — de Paeppe, m. Familie,
Hastière. — Preble, Frau, New York.
Haile, Frau, New York. — Gott-
schalk, Kfm., Rostock. — Melotte,
Advokat, m. Fr., Lüttich. — Melotte,
P., Advokat, m. Fr., Lüttich. —
Melotte, J., Advokat, m. Fr., Lüttich.
Reiss, Dr. med., Frankfurt. —
André, Dr. med., m. Fr., Brüssel.
Decken dos Santos, Fr., Lissabon. —
Miller, Frau, m. Tochter, Aachen. —
Ringe, m. Fr., New York. — Weber,
m. Fr., Haarlem. — Gottschalk, Fr.,
Rostock.
- Hotel Nassau u. Cecilie.**
Kaiser-Friedrich-Platz 3.
Garrison, Dr., Washington. — Kel-
vey, m. Fr., New York. — Winkler,
Rechtsanwalt Dr., Oppenheim. — van
Gyoorvor, mit Fam. u. Bed., Buda-
pest. — Archibald, Rent., mit Frau,
Kanada. — Baron v. Lehmann, Kons.,
m. Bed., Amsterdam. — Pinistrelli, m.
Bed., Neapel. — v. Golubew, Exzell.,
Petersburg. — London, mit Fam. und
Bed., New York. — Hickey, Frau, m.
Tocht., Amerika. — Hegmann, Berlin.
Meffert, m. Fr., Ehrenbreitstein. —
v. Hutten, m. Frau, Berlin. — Strasser
de Gyoorvor, mit Fam. u. Bed., Buda-
pest. — Vogelsang, Dr. med., mit Fr.,
Ulm. — Sachs, Prof., m. Fr., New
York. — Boldt, Kgl. Oberamtmann,
Weine. — Hayes, Frau, m. Familie,
Kurier u. Bed., New York. — Cagust,
m. Fr., New York. — van Santen, Fr.,
m. Tocht., Brüssel. — Harback, New
York. — Holbroek, Rent., New York.
- Hotel Prinz Nikolaus.**
Nikolastrasse 29/31.
Welker, Dr., m. Sohn, Erfurt. —
Reichart, Kfm., m. Fam., Hamburg.
Gehrig, Dr. med., Goslar. — Kempe-
mann, Frau Rent., m. Tocht., Berlin.
Schlichter, Fr., Frankfurt. — Kleb,
Frau, Frankfurt.
- Hotel Nizza.**
Frankfurterstrasse 28.
Besser, Oberpfarrer, m. Fr., Düben.
- Nonnenhof.**
Kirchstrasse 15.
Bremenkamp, Kfm., m. Fr., Krefeld.
Schmitz, Amtmann, m. Fam., War-
stein. — Kaufmann, Kfm., Elberfeld.
Hertz, Fr., Mannheim. — Oehler,
Rent., Bensheim. — Rösler, Pfarrer,
Liese. — Klemm, Stuttgart.
Keumpp, Stuttgart. — Löffler, Kfm.,
Stuttgart. — Hetz, Kfm., Stuttgart.
Geilinger, Kfm., Stuttgart. — Mayer,
Stuttgart. — Berner, Kaufm.,
Stuttgart.
- Palast-Hotel.**
Kranzplatz 5 und 6.
Haugwitz, Graf u. Graf, m. Auto-
mobillführer u. Bed., Mähren. — von
Stulginaki, Ing., m. Frau, Russland. —
Wiener, Berlin. — Widemann, Ritt-
meister, Köln. — Bulles, Frau, Berlin.
- Hotel du Parc u. Bristol.**
Wilhelmstrasse 28-30.
Meyer, Fr. Rent., m. T., Amster-
dam. — Ricken, Fr. Rent., Amster-
dam. — Flecken, Fabrikant, mit Frau,
Grünstadt.
- Pariser Hof.**
Spiegelgasse 9.
Garthe, Kfm., m. Frau, Hamburg.
Kettger, Gelsenkirchen. — Valentin,
Frau, Seehof.
- Prälzer Hof.**
Grabenstrasse 5.
Metz, Kfm., Kronach. — Vögeli,
Kfm., Bonn.
- Hotel Petersburg.**
Museumstrasse 3.
Berolzheimer, Konsul, Petersburg.
Zur neuen Post.
Bahnhofstrasse 11.
Keyer, Bahnhofsvorsteher, Elberfeld.
Zur guten Quelle.
Kirchstrasse 3.
Kurzmann, Essen. — Schmidt,
Kfm., Mannheim. — Schubauer,
Kirchdorf. — Seiderer, Freising. —
Brandenstein, Kfm., m. Frau, Fulda.
- Hotel Quisisana.**
Parkstrasse 5 und
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Tart, Advokat, Lüttich. — Geb-
stein, Fr. Dr., m. T., Petersburg. —
v. Beck, Leut., Hannover.
- Hotel Reichshof.**
Bahnhofstrasse 16.
Plings, Ing., m. Fr., Münster in W.
Wellauer, Bern. — Göbel, mit Fr.,
Düsseldorf. — Hildebrandt, Rentant,
m. Fr., Berlin. — Henke, Lehrer, mit
Frau, Gummersbach. — Tancicke, Frau
Rent., m. T., Berlin. — Vogdt, m. Fr.,
Wilmsdorf. — Pautenburg, Kfm.,
Beuel. — Bischoff, Hauptlehrer, m.
Frau, Pforzheim. — Steinhilber, Kfm.,
Göppingen. — Brunner, Kfm., m. Fr.,
Zutphe. — Schults, Kfm., mit Frau,
Zutphe. — Nickel, Köln. — Jusen,
Kfm., Aalborg. — Bartsch, Gymnas-
Lehrer, Ungarn. — Kovacs, Advokat
Dr., Ungarn. — Ellgering, Düsseldorf.
Yörg, Düsseldorf.
- Hotel Reichspost.**
Nikolastrasse 16/18.
Hartmann, Postpraktikant, Lucken-
walde. — Sieberstein, Rechtsanwält
Dr., m. Frau, Berlin. — Bödiker,
Amtsrichter, Duisburg. — Wiegand,
Kfm., Arolsen. — Schoppe, Sievers-
hausen. — Kleybolte, Rechnungsrat,
m. Frau, Hannover. — Schoebe, Apo-
theker, Heidelberg. — Meyer, Postdir.,
m. Fr., Ohligs. — Schütz, Kfm., Bonn.
Ostermann, Architekt, Bonn. —
Stumpf, Rent., m. Fam., Newark. —
Schneider, Kfm., m. Fr., Karlsruhe. —
Lasalle, Frau, mit 2 T., Bordeaux. —
Bartel, Dentist, m. Frau u. Schwest.,
Karlsruhe. — Schrader, Regierungsrat,
m. Mutter, Essen.
- Residenz-Hotel.**
Wilhelmstrasse 3 und 5.
Schmitz, Kfm., mit Automobilführer,
Köln. — Baum, Kfm., m. Fr., London.
Hardt, Kfm., Düsseldorf.
- Rheingauer Hof.**
Rheinstrasse 46.
Münch, m. Fr., Frankfurt. — Noll,
m. Fr., Dortmund. — Seck, Nieder-
tiefenbach. — Schmitt, Kfm., Hiltchen-
tal. — Bröme, Kfm., m. Frau, Koblenz.
Gutschmidt, Kfm., Harburg.
- Rhein-Hotel.**
Rheinstrasse 16.
Maas, Rent., m. Fr., Dortmund. —
de Veer, Rent., m. Fam., Holland. —
Liese, Major a. D., m. Fr., Friedenau.
Kasarmoski, Zahnarzt, mit Fam.,
Petersburg. — Dithausen, mit Tocht.,
Homburg. — Singelmann, Fabrikbes.,
Kiel. — Klempau, Kiel.
- Hotel Rhen.**
Kranzplatz.
Spanier, Kfm., Oldendorf.
- Ritters Hotel u. Pension.**
Taunusstrasse 45.
Lapfeer, San Francisco. — Paspe,
Rent., m. Fr., Renskow.
- Römerbad.**
Kochbrunnenplatz 3.
Karmalinski, Kfm., m. Tocht., Loeb-
schütz. — Kohl, Sanitätsrat Dr.,
Leipzig.
- Hotel Rose.**
Wegeler, Geh. Kommerzienrat, Kob-
lenz. — van Blankensteyn, m. Fam.,
Holland. — van Rees, Dr., Amsterdam.
Laveissiere, m. Bed., Paris. —
Trench, 2 Fr., m. Bedien., Dublin. —
de Herdt, m. Fam., Dublin.
- Goldene Ross.**
Goldgasse 7.
Lang, Fr., Langenscheidt. —
Knoll, Gymn.-Lehrer, Langenberg. —
Bolle, m. Fr., Berlin.
- Weisses Ross.**
Kochbrunnenplatz 2.
Mayen-Etscheit, Direktor, m. Sohn,
Düsseldorf. — Jobst, Bergat, Gers-
dorf. — Speck, Fabrik, Schöneberg.
- Hotel Royal.**
Sonnenbergerstrasse 28.
Boil, Buchdruckereibes., mit Frau,
Berlin.
- Savoy-Hotel.**
Bärenstrasse 3.
Oppenheimer, Kfm., m. Sohn, Frank-
furt. — Solm-Siev, Kfm., Königsberg.
Hertz, Kfm., Gross-Steinheim. —
Jonas, Frau, Borken. — Zail, Kfm.,
m. Fr., Wüzburg. — Ullmann, Kfm.,
Schweinfurt.
- Schützenhof.**
Schützenhofstrasse 4.
Nippa, Kfm., Berlin. — Dippel,
Rent., m. Fr., Heidelberg.
- Taunus-Hotel.**
Rheinstrasse 19.
Everling, Kfm., m. Fam., Elberfeld.
Müller, Architekt, Saarbrücken. —
Tirmann, Rent., m. Fr., New York. —
van Driel, Frau Rent., mit Familie,
Goumichen. — Hartkopf, Fabrikant,
m. Frau, Solingen. — Dahlem, Frau
Rent., Saaregenier. — Hein, Frau,
Rent., Saaregenier. — von Zebusnig,
Rent., Immenstadt. — Elsbach, Frau
Rent., Dortmund. — Retin, Fr. Gut-
besitzer, m. T., Stübliu. — Haack,
Oberleut., Coesfeld. — Oelbermann,
Direktor, m. Fr., Köln. — Reuter,
Kfm., Geisweid. — Drews, Kaufmann,
Hannover. — Offerhaus, Kfm., Haag.
Hildebrand, Reg.-Baumeist., Neuss.
Schomburg, Kfm., Bremen. — Bar-
tels, Kfm., Bremen. — v. Westrum,
Rent., Dresden.
- Hotel Union.**
Neugasse 7.
Schirmer, Kfm., m. Fr., Bremen. —
Imle, Kfm., Karlsruhe. — Kalcioy
Rent., m. Fr., Brüssel.
- Victoria-Hotel u. Badhaus.**
Wilhelmstrasse 1.
Stuart, Glasgow. — Gilchert, Glas-
gow. — Souden, Glasgow. — Müller,
m. Fr., Libanon. — Taylor, m. Frau,
Libanon. — Hodurek, Kais. Bankdir.,
m. Fam., Stolp. — Cordie, Prof., mit
Fr., Lüttich. — Truette, 2 Herrn,
Capelle. — Nast, Köln. — Weins, mit
Sohn, Brüssel. — Büchting, Landrat,
Limburg. — Bastian, m. Fr., Düssel-
dorf.
- Hotel Vogel.**
Rheinstrasse 27.
Luscho, Kfm., Liegnitz. — Welsch,
Kfm., Ludwigshütte. — Greve, zwei
Herrn Kaufm., Berlin. — Winter, Kfm.,
Leipzig. — Seeber, Frau, Gotha. —
Max, Olpe. — Griesmann, mit Frau,
Nürnberg.
- Hotel Weiss.**
Schaefer, Pfarrer, Paris. — Müller,
Berlin. — Hochmuth, 2 Hrn., Berlin.
Schippers, m. Fam., Köln. — Koch,
m. Frau, Barmen. — Schultze, Frau,
Köln. — Lückmantel, Kfm., mit Frau,
Elberfeld. — v. Esser, Utrecht.
van de Rysat, Utrecht. — de Krupf,
Utrecht. — Burton, Pretoria. — Par-
sons, Brill. — Parsons, Pretoria. —
Grannone, Stud., Neapel.
- Hotel Wilhelms.**
Pabat, Fr. Schwester, Berlin. —
Eisner, Fr. Rent., m. Kind, Berlin. —
Heine, Kfm., Berlin.
- In Privathäusern:**
Villa Alma, Leberberg 6:
Baron, Frau Rent., m. S., Peral.
Villa Armide, Abeggstrasse 5:
Dörendau, Fr., Amsterdam.
Badingenstrasse 3:
Thies, Fr., Kamberg. — Müller, Fr.,
m. Tochter, Berlin. — Stammen,
Rent., m. Frau, Krefeld. — Görgens,
Frau, Langensalza.
Gr. Burgstrasse 16:
Hauser, Leut., Wilmsdorf.
Kl. Burgstrasse 8:
Fuhrmann, 2 Hrn., Kossoban.
Pension Credé, Leberberg 1:
Herbeck, Fr., Godesberg. — Manger,
Frau Oberleut., Godesberg. — Ehren-
hard, Frau, Braunschweig.
Dambachtal 8:
Gobbers, Dir., Düsseldorf.
Delaspéstrasse 2:
Kirschner, Kfm., Neunkirchen. —
Hoos, Fr., m. T., Sulzbach.
Pension Elite, Luisenplatz 7:
Scudamore, Cambridge.
Pension Fortuna, Paulinenstrasse 7:
Macke, Fr., Hannover. — Lasrus,
Fr., London.
Franz-Abt-Str. 6:
Herman, Fr., Lode. — Herman,
Stud., Nancy.
Pena Friedrich Wilhelm, Bahnhofstr.:
Sanderling, m. Fr., Berlin. —
Wegener, Bürgermeister, mit Frau,
Reinhold.
Friedrichstrasse 18:
Weiss, Pfr., m. T., Schlettstadt.
Geisbergstrasse 14:
Kraemer, Oberpostprakt., m. Fam.,
Dortmund. — Fasthoff, Kfm., Coes-
feld.
Pension Harald, Geisbergstrasse 13:
Kuschnikoff, Fr. Rent., Petersburg.
Villa Helene, Sonnenbergerstrasse 9:
von Gelsdorf, Kap. z. See, m. Frau,
Amsterdam. — Koch, Frau, mit T.,
Holland.
Pension Hella, Rheinstrasse 26:
Cohn, Kfm., Landsberg. — Bief-
stein, Frau, Brüssel. — Kahn, m. Fr.,
Neu-Orleans.
Christi Hospiz II, Oranienstrasse 53:
Fränkel, Ref. Dr., Brüssel. — Lud-
loff, Fr., Koburg. — Riggola, Fräul.,
Venedig. — Isach, Rent., Duisburg.
— Willing, 2 Fr., Carlsruhe. — Ech-
hardt, Frau Pastor, Leipzig. — Ech-
hardt, Ing., Leipzig. — Hardtung,
Hannover. — Schmidt, Kfm., Hagen.
— von Bauer, Fr., m. T., Elberfeld. —
Märker, Pfr., m. T., Grünberg.
Villa Humboldt, Frankfurterstr. 22:
Dingeldein, Frau, m. T., Kensington.
Villa Irene, Kapellenstrasse 24:
von Mathusius, Forstmeister, mit
Frau, Burgstadt.
Kapellenstrasse 6, 1:
Doehle, Fabrik, Mühlhausen in Th.
Villa Klara, Abeggstrasse 6:
Groskopf, Major a. D., mit Frau,
Blankenburg.
Pension Margareta, Thelemannstr. 3:
Paseiner, Kfm., Düsseldorf. —
Tausig, Kfm., m. Fr., Guatemala. —
Jordan, Fr. Rent., m. Gesellschaft,
Bonn.
Marktstrasse 6, 1:
Bolsin, Fr., Hamburg.
Pension Primavera, Frankfurterstr. 9:
Linnartz, Frau Rent., mit Enkelin
u. Begl., Paris. — Rexroth, Fabrikbes.,
m. Fr., Erbach. — Koska, Frau Reg-
Rat, Berlin.
Römerstr. 2, 1:
Grab, Redakteur, m. Fr., Bonn.
Saalgasse 24:
Mühl, Fr., Udenheim.
Villa Speranza, Erathstrasse 3:
Heermann, Frau Oberstabsarzt, mit
Sohn, Köln-Deutz.
Stiftstrasse 12, 2:
Melhorn, Buchhändler, Braunlage.
Taunusstrasse 39:
Loewenstein, Kfm., Eydtukhnen. —
Birkhahn, Fr., Eydtukhnen.
Pension Voigt, Taunusstrasse 34:
Stroehmer, Fr. Stud., Aachen. —
Mözel, Fr., Nördlingen. — Schussel,
Rittergutspächter, m. Mutter, Luthers-
horn.

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Animierbanken und Darlehnsschwindel.

In Geldsachen hört bekanntlich die Gemüthlichkeit auf, aber wenn man den Anzeigenteil großer Zeitungen durchblättert, so muß man zu der Überzeugung gelangen, daß es noch immer zahlreiche Menschen gibt, die ihr Glück darin finden, andere Geld gewinnen zu lassen, statt es selbst einzuheimsen. Da sind bald bei jenem Unternehmen große Summen zu verdienen, bald ist bei diesen Papieren ein Vermögen zu gewinnen. Der freundliche Ratgeber erbetet sich, alle Mühe zu tragen; man braucht nur bestimmte Geldbeträge zum Ankauf der Noten und Aktien oder zur Beteiligung einzusenden und bald wird Fortuna ihr goldenes Füllhorn über den Glücklichen ausschütten. Namentlich in der schönen ungarischen Hauptstadt gibt es derartige selbstlose Geschäftsleute. Sie inserieren, soweit die deutsche Zunge klingt, und preisen ihre Dienste an, um andere ein Vermögen gewinnen zu lassen.

Nachdem das eine Reihe von Jahren gedauert hat, ist endlich auch die Polizei mißtrauisch geworden; sie hat sich jene Menschenfreunde und ihre Geschäfte kürzlich etwas näher angesehen. Und sie kam hinter böse Dinge. Viele dieser Geschäfte liefen auf eitel Bauernfängerei hinaus, nur daß die Gefangenen meistens Großstädter waren und den sogenannten gebildeten Ständen angehörten. Auch im Reich hat mancher Vertrauensselige bluten müssen. Die angepriesenen Börsen- und Industripapiere waren sämtlich minderwertig und oft völlig wertlos; so z. B. gewisse Petroleumpapiere. Mit der Hilfe skrupelloser Agenten wurden diese „Werte“ an leidlich wohlhabende Personen von den Animierbanken vertrieben und der Erfolg war stets für Agenten und Bank ein großer Gewinn und für die allerdings harmlosen Kunden ein schwerer Verlust. Denn regelmäßig, nachdem diese größere Summen angelegt hatten, sanken die Papiere auf ein Minimum ihres Nennwertes. Soweit überhaupt bekannt wurde, sind von deutschen Kunden dieser „Banken“ Beträge in Höhe von 45 000 M., 50 000 M., 60 000 M. und natürlich auch viel kleinere Summen verloren. Deutsche und ungarische Behörden haben seit kurzer Zeit in der Sache ein gerichtliches Verfahren eingeleitet, das noch nicht abgeschlossen ist. Ob viel dabei herauskommen wird, kann man bezweifeln, denn irgendwo wird sich in den ungarischen Gesetzen schon eine Lücke finden, durch die jene Geschäftsleute entkommen. Und sie hüben sich natürlich, ihre wertvolle Person in das Geltungsbereich des deutschen Strafgesetzbuches zu bringen. Eine öffentliche Aufklärung über derartig betriebene Geld-, Spiel- und Spekulationsgeschäfte ist daher um so mehr nötig.

Aber wir brauchen gar nicht in die Ferne zu schweifen, wenn wir Philanthropen kennen lernen wollen, die es angeblich als ihr angenehmste Aufgabe betrachten, die leeren Börsen ihrer Nebenmenschen zu füllen. Der Anzeigenteil mancher Blätter wimmelt geradezu von Darlehnsanerbietungen; in einer wahllos herausgegriffenen Nummer eines sächsischen Blattes fanden wir vor einigen Tagen 24. Das Geschäft ist spezialisiert. Für alle Wünsche will man sorgen. Da gibt es einen Menschenfreund, der nur „Beamtendarlehne gegen Monatsraten“ gibt, ein anderer verleiht „Geld von 200 M. aufwärts an jedermann, auch an Damen“, ein dritter gibt nur „Darlehne auf Schuldscheine“, dieser verborgt „Geld ohne Bürgen auf Ratenzahlung“, jener gibt „Hypothesen und Darlehne gegen Wechsel, Schuldscheine oder Verpfändung des Hausstandes“. So geht es fort. Alle drängen sich aneinander ihr Geld an Leute loszuwerden, die keines besitzen. Und diese Helfer in der Not sind vielleicht noch gefährlicher als die Animierbankiers. Eine Reihe von Strafprozessen in den letzten Jahren sollte auch die weitesten Kreise darüber aufgeklärt haben, mit welchen betrügerischen Mitteln viele dieser sich als Geldgeber anpreisenden Geschäftsleute arbeiten. Sie nehmen ihren gutgläubigen und sich in verzweifelter Not befindenden Mitmenschen für Einschreibgebühren, Vorschüsse, Erkundigungsgelder und unter anderen Marken noch das Letzte ab, um dann für sie keine Hand zu rühren. Durch jene Strafprozesse veranlaßt, ist in den letzten Jahren vielfach über diesen Darlehnsschwindel geschrieben; aber die ständig wiederkehrende große Zahl verdächtiger Anzeigen läßt darauf schließen, daß er noch immer blüht.

Es soll natürlich gar nicht bestritten werden, daß es auch ehrenwerte Darlehnsgelder gibt, die öffentlich ihre Dienste anpreisen und gegen landesüblichen Zinsfuß und eine kleine Vergütung für Unkosten usw. helfen. Aber ihre Zahl ist nach allen Erfahrungen gering. Wenn die Mehrzahl auch nicht, wie einzelne verurteilte Großschwindler, mit zahlreichen Agenten arbeitet und jährlich Hunderttausende einnimmt, so ist es doch die Regel, daß der Darlehnsucher nicht geringe Kosten hat und eine arge Enttäuschung erlebt. Das soll man Geldbedürftigen, die sich etwa verlocken lassen wollen, immer wieder einprägen. Es ist merkwürdig, wie groß die Vertrauensseligkeit in dieser Hinsicht ist: trotz aller Warnungen. Not scheint blind zu machen. Haufenweise gehen die Dummen in die Netze. Das bewies auch ein vor wenigen Tagen vor dem Chemnitzer Landgericht verhandelter Prozeß gegen einen dortigen zu langer Gefängnisstrafe verurteilten Darlehnsschwindler, der ganz nach bekanntem Muster arbeitete. Das heißt, er hatte unter verschiedenen Vorwänden den Geldsuchern Gebühren in Höhe von 50 Pf. bis 30 M. abgenommen und damit die Sache als erledigt angesehen. Geld zum Verleihen besaß er überhaupt nicht.

Die Welt will betrogen sein, sagten schon die alten Römer; sollte wirklich eine unvergängliche Wahrheit in diesem Wort liegen? —

(Nachdruck verboten.)

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt.

(Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.)

§ Essen, 30. August.

Eine Belebung der Nachfrage hat die Berichtswoche nicht gebracht, aber es ist auch kein Rückgang zu verzeichnen und dies kann angesichts der Tatsache, daß die tote Saison noch nicht völlig vorüber ist, als befriedigend angesehen werden. Allerdings ist die Hoffnung nicht allzu groß, daß der Herbst einen bedeutenden Aufschwung bringen werde. Hausbrand- und Gaskohlen werden wohl dann in steigenden Mengen bezogen, aber doch nicht in so umfangreichen, daß dies einen Ausgleich für den unzureichenden Absatz in Industriekohlen schafft. Denn daß darin eine baldige Besserung eintritt, steht nicht zu erwarten. Hin und wieder macht sich wohl im Eisenmarkt eine kleine Bewegung kund und es ist nicht unwahrscheinlich, daß im September der Umsatz sich reger gestalten werde. Aber doch kaum so, daß man zu einer Erhöhung der Erzeugung schreiten wird und nur dies könnte den Verbrauch

von Brennstoffen wesentlich steigern. Später wird es natürlich davon abhängen, wie der Winter sich gestaltet, ob das Geschäft einen größeren Aufschwung nimmt oder nicht. Wenn man die Ziffern der Wagenstellung mit der vorjährigen vergleicht, so wird man finden, daß sie sich jetzt ungefähr auf der gleichen Höhe hält. Doch ist diesmal der innere Verbrauch weniger stark beteiligt als damals, die Ausfuhr wird eben mit allen Mitteln gefördert. Daß der Konsum von Ruhrkohlen im Inlande zurückgegangen ist, liegt natürlich zum großen Teil an den ungünstigeren Verhältnissen, zum Teil jedoch auch daran, daß die Einfuhr fremder Kohle gewachsen ist, da diese billiger zu stehen kommt. Es macht sich dies übrigens auch in anderen Absatzgebieten fühlbar, die norddeutschen Häfen geben den englischen Kohlen, ihrer niedrigen Preise halber, den Vorzug. Trotzdem findet die Erzeugung ganz gut Absatz, macht sich selbst in manchen Sorten hin und wieder Knappheit bemerkbar, immer Koks kohlen ausgenommen, die auf den Markt drücken. Daß da eine Wendung zum Besseren eintritt, steht nicht zu erhoffen, eher ist das Gegenteil zu erwarten, da man doch wohl zu einer größeren Einschränkung der Koks-erzeugung wird schreiten müssen. Die Vorräte haben schon eine bedeutende Höhe erreicht und wenn auch in manchen Sorten mit der kälteren Witterung der Verbrauch wächst, so ist doch an einem zunehmenden in Hochofen- und Gießereikoks nicht zu denken und dieser ist es doch, der vor allen in Frage kommt. — Die Briquetfabriken verfügen noch über befriedigende Aufträge und sind daher ziemlich ausreichend beschäftigt.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzter Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

Reichsbankanteile. Die Aktien der Deutschen Reichsbank haben nun seit einem Monat über 10 Proz. Kurseinbuße erlitten. Der Hauptgrund für diesen Rückgang dürfte jedenfalls in der Aussicht liegen, daß für das laufende Jahr eine wesentlich niedrigere Dividende in Aussicht steht als im Vorjahr. Dies liegt auf der Hand. Für 1907 verteilte die Reichsbank bei einem durchschnittlichen Bankdiskont von 6.08 Proz. 8.80 Proz. Dividende; in diesem Jahr stellte sich der durchschnittliche Bankdiskont bisher auf 5.151 Proz. und er wird aller Voraussicht nach noch weiter zurückgehen. Jedoch wird noch ein anderer Umstand, ob mit Recht oder Unrecht, selbstdingestellt in Betracht gezogen. Es heißt nämlich, daß nach Erneuerung des Bankprivilegs die Aktionäre nur noch 5 Proz. Dividende erhalten sollen. Diese würden ihnen allerdings garantiert. Darin ist ein großes Unrecht den Aktionären gegenüber zu erblicken, denn es wurde bei der Ausgabe neuer Anteile in den Jahren 1901 und 1904 ein Agio von 85 resp. 44 Proz. gefordert. Weiter ist auch zu berücksichtigen, daß das Ausland ziemlich stark an den Reichsbankanteilen beteiligt ist und darin bis jetzt eine gute und sichere Kapitalanlage erblickte. Ende 1907 befanden sich nom. 31 967 000 M. Reichsbankanteile im Besitz von 2063 Ausländern. — Bei der Kursbewegung und der damit zusammenhängenden Dividendenaussicht muß übrigens auch berücksichtigt werden, daß bei Aktienunternehmungen auf fette Jahre magere folgen können und gegen diese Möglichkeit kein Kraut gewachsen ist. Die hohen Dividenden der Reichsbank sind zum Teil auf Umstände zurückzuführen, die die allgemeine Wirtschaftslage des Reiches sehr beeinträchtigen.

Dividendenscheine der Laurahütte. An der Berliner Samstagsbörse wurden Dividendenscheine der Laurahütte zu 10 Proz. umgesetzt. Dazu bemerkt das „B. T.“: Wenn auch in vielen Fällen solche Verkäufe von Dividendenscheinen zur Beeinflussung des Kursniveaus der Aktien vorgenommen werden, so darf es doch unter den derzeitigen Verhältnissen nicht als unwahrscheinlich gelten, daß die Dividende der Laurahütte sich tatsächlich auf 10 Proz. stellen wird. Im Vorjahr wurden 12 Proz. gezahlt.

A. Schaaffhausenscher Bankverein in Köln. Dieser Tage konnte diese Großbank auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken. Der Verein war im Jahre 1848 aus dem alten Kölner Bankhause Abraham Schaaffhausen hervorgegangen. Das Institut hat es von jeher als seine vornehmste Aufgabe betrachtet, die Industrie in den rheinisch-westfälischen Bezirken zu fördern, und es nimmt in dieser Beziehung noch heute eine leitende Stelle unter den großen deutschen Banken ein. Im Jahre 1891 eröffnete der A. Schaaffhausenscher Bankverein eine Niederlassung in Berlin, welche sich gleich der Kölner Zentrale vortrefflich entwickelte. Im Jahre 1903 erfolgte der Abschluß der Interessengemeinschaft mit der Dresdener Bank.

h. Der Run auf die Friedrichsberger Bank, bei dem die Bank an 4 Tagen 800 000 M. auszahlte, hat der Direktion Veranlassung gegeben, das Reichsbankdirektorium, das Direktorium der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse und die Genossenschafts-Abteilung der Dresdener Bank um eine Prüfung der Friedrichsberger Bank zu ersuchen. Die Urteile sollen öffentlich bekannt gegeben werden.

w. Die Gold- und Silberrausch von New York. In der vergangenen Woche wurde kein Gold ausgeführt. Die Silberausfuhr betrug 780 000 Dollar. Eingeführt wurden in der vergangenen Woche 19 800 Dollar Gold und 98 000 Dollar Silber.

Berg- und Hüttenwesen.

X. Deutsch-Luxemburgische Bergwerksgesellschaft. Eine bevorstehende Kapitalerhöhung bei dieser Gesellschaft, die immer wieder in Abrede gestellt worden war, ist nun doch in Sicht. An der Samstagsbörse war davon die Rede, daß die Emission von 8 Millionen Mark jungen Aktien bevorsteht und daß diese den alten Aktionären zum Parkurs zum Bezug angeboten werden. Nach anderen Meldungen hat am Samstagabend eine Aufsichtsratsitzung stattgefunden, worin über die Erhöhung des Aktienkapitals von 24 auf 42 Millionen Mark beraten wurde. Das wäre also gleich eine Kapitalerhöhung um 18 Millionen Mark. Der nächsten Generalversammlung soll, wie schon mitgeteilt, auch der Antrag auf Erwerb der stillgelegten Zeche Louise der Aktiengesellschaft Louise Tiefbau vorgelegt werden. — Immer größtenteils, das war schon die Parole, als Dernburg noch an leitender Stelle war; allerdings nicht immer zum Vorteil der Aktionäre.

w. Dortmunder Union. In der am Samstag abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Dortmunder Union wurde die Rohbilanz für 1907/08 vorgelegt. Das vergangene Geschäftsjahr erbrachte einen Betriebsergebnis von 6 698 815 M. (i. V. 6 487 025 M.) und nach Einrechnung des Vortrages von 512 579 M. einen Gesamtergebnis von 7 211 394 M. (i. V. 6 725 951 M.). Im einzelnen ergab der Kohlenbergbau 1 016 890 M. (i. V. 577 118 M.), der Eisensteinbergbau 200 024 Mark (i. V. 130 805 M.), die Dortmunder Werke einen solchen

von 5 206 707 M. (i. V. 5 310 214 M.), die Horster Werke einen Gewinn von 246 692 M. (i. V. 468 887 M.). Vom Bruttoertrag sind zunächst an Zinsen und allgemeinen Unkosten 2 081 568 M. (i. V. 1 749 462 M.) abzusetzen, so daß 5 100 826 Mark (i. V. 4 976 480 M.) zu Abschreibungen und Reservestellungen, sowie zur Gewinnverteilung verfügbar bleiben. Vorbehaltlich der Prüfung der Bilanz beschloß der Aufsichtsrat, der Generalversammlung vorzuschlagen, 2 850 456 M. (i. V. 2 756 982 M.) zu Abschreibungen zu verwenden, eine Rückstellung für die Abschlußverpflichtungen in Höhe von 800 000 M. zu machen, 97 518 M. (i. V. 110 977 M.) dem gesetzlichen Reservefonds zuzuführen, auf die Aktien Lit. D. 5 Proz., auf die Aktien Lit. C. 2 Proz. Dividende zu verteilen und 508 850 M. neu vorzutragen.

Industrie und Handel.

w. Die Drahtwalzpreise. Die Mitgliederversammlung der deutschen Drahtwalzwerke, Aktiengesellschaft, beschloß, den Verkauf für das 4. Vierteljahr zu unveränderten Preisen und Bedingungen vorzunehmen.

*** Zur industriellen Lage.** Wie ein Fachblatt jüngst meldete, sollen die Berliner Stabeisenhändler die Gründung eines Verkaufssyndikats beabsichtigen. Hierzu wird nun dem „Berl. Akt.“ von beteiligter Seite mitgeteilt: Die Bestrebungen der Berliner Eisenhändler, ein Verkaufssyndikat zu gründen, sind ebenso häufig hervorgerufen, wie wieder fallen gelassen worden. So ist es auch in diesem Fall wieder gewesen. Ein Mitglied beantragte, der Gründung eines Verkaufssyndikats nochmals näher zu treten, es ist dabei aber auch geblieben und die Sache schon längst wieder abgetan. — Einer Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ zufolge soll zum Zwecke intensiver Bekämpfung der neu aufgetretenen Konkurrenz die bestehende Interessengemeinschaft in der Aluminium-Industrie in der nächsten Zeit aufgehoben werden.

*** Sörth. Maschinenfabrik, vorm. H. Hammerichmidt in Sörth.** Der Beschluß der Hauptversammlung dieser Gesellschaft vom 12. August 1908, nach welchem die Gesellschaft aufgelöst wird, und die Herren Rechtsanwalt Dr. jur. Heinr. Hiedemann in Köln und Direktor Walter Neuhaus in Sörth zu Liquidatoren bestellt worden sind, ist jetzt in das Handelsregister eingetragen worden.

*** Zahlungsschwierigkeiten.** Im Konkurs der Bettfedernfabrik Edmund Großkopf in Gensbrück sind Forderungen um 1 1/2 Millionen Mark erhoben worden. Es ist beabsichtigt, das Unternehmen in Form einer Gesellschaft zu erhalten. — Die Firma Hermann Ortlepp, Kammgarnweberei in Greiz i. V., wandte sich an ihre Gläubiger und bietet 50 Proz. — Aus Siegen wird gemeldet: Nachdem die Versuche, eine Regelung der finanziellen Verhältnisse der Erzbergwerksgesellschaft Peterszeche herbeizuführen, mehrfach gescheitert sind, ist über das genannte Unternehmen nun der Konkurs verhängt worden. — Die Firma Siegr. Herrnsdorf, Schuhfabrik in Liess (Posen), hat falliert. Die Passiven übersteigen noch die anfangs schätzungsweise festgestellte Summe von 200 000 Mark; davon entfallen ca. 100 000 M. auf Verwandtenforderungen. — Die Firma Gebrüder Klob, eine der ältesten Tuchfabriken in Kamenz in Sachsen, ist in Konkurs geraten. Die Passiven sollen ziemlich bedeutend sein.

*** Dividenden.** Der Aufsichtsrat der Bleicherischen Braunkohlenwerke Neukirchen-Wyhra, Aktiengesellschaft in Neukirchen, schlägt die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. wie im Vorjahre vor.

Verkehrswesen.

w. Deutsche Levante Linie und Hapag. In der außerordentlichen Generalversammlung der Deutschen Levante Linie in Hamburg verlas der Vorsitzende eine Erklärung, nach der zwischen dem Hauptaktionär der Gesellschaft und der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft eine Verständigung erzielt worden ist, die durch die Wahl des Direktors der letzteren Gesellschaft, Dr. Ecker, in den Aufsichtsrat der Deutschen Levante Linie zum Ausdruck kommt. Dadurch bleibe die Gesellschaft auch weiterhin Hamburg erhalten. Der Vorsitzende betonte ferner, daß das Geschäft in den letzten Monaten überraschend gut gewesen sei. Dr. Ecker, Hofmann und Kommerzial Kunze wurden einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt.

Verschiedenes.

*** Saatensatz in Deutschland Mitte August 1908.** Für den Saatensatz in Deutschland Mitte August sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wird, die Noten folgende: — Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich); die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet: —

	1908					1907
	Aug.	Juli	Juni	Mai	April	Aug.
Winterweizen	2.4	2.3	2.1	2.3	2.5	2.3
Sommerweizen	2.6	2.6	2.5	2.6	—	2.3
Winterspelz (auch mit Beimischung von Roggen o. Weizen)	—	2.1	2.1	2.1	2.3	2.2
Winterroggen	2.4	2.4	2.3	2.6	2.6	2.6
Sommerroggen	2.5	2.5	2.3	2.3	—	2.3
Sommergerste	2.6	2.6	2.4	2.3	—	2.3
Hafer	2.7	2.8	2.4	2.5	—	2.3
Kartoffeln	2.5	2.7	2.7	—	—	2.6
Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	2.7	2.6	2.0	2.3	2.5	2.0
Luzerne	2.4	2.5	2.1	2.2	2.5	2.9
Bewässerungswiesen	2.2	2.3	1.8	2.0	2.3	2.6
Andere Wiesen	2.3	2.7	2.1	2.4	2.8	2.9

ipc. Japanische Sardinen in Europa. Dem französischen Sardinenhandel, der jährlich viele Millionen abwirft, droht eine schwere Konkurrenz. In Japan haben sich der „Internationalen Preß Correspondence“ zufolge mehrere Aktiengesellschaften gebildet, die einen Export japanischer Sardinen in großem Stile nach Europa eröffnen wollen. Das zur Herstellung von Sardinenkonserven erforderliche Olivenöl soll aus Süd-Frankreich bezogen werden. Da der Sardinenfang an den Küsten Frankreichs derzeit in starkem Rückgang ist, so haben die Japaner mit dem Beginn ihres Sardinen-Exportes jedenfalls den richtigen Moment gewählt. Aber Voraussicht nach dürften die japanischen Sardinen in der Konkurrenz mit den französischen den Sieg davontragen, da ihre Herstellungskosten trotz der nach der Ansicht von Fachleuten gleichen Qualität um 20 bis 50 Proz. niedriger zu veranschlagen sind. Die Japaner versprechen sich von dem neuen Export sehr großen Gewinn und tragen sich mit der Absicht, auch noch andere Lebensmittel nach Europa zu exportieren.

Vermischtes.

* Zur Spielautomaten-Frage. Rechtsanwalt Dr. Werthauer-Berlin schreibt dem „B. Z.“: Im Jahre 1905 wurde eine Anklage wegen eines bestimmten Spielautomaten erhoben, die zur Freisprechung führte. Das Berliner Gericht führte aus, daß es sich um einen Geschicklichkeitsspielautomaten handele. In der Folgezeit unterblieben Anklagen ähnlicher Art. Als die Industrie aber einen größeren Umfang annahm, wurden in verschiedenen Städten, auch in Berlin, Automaten beschlagnahmt und Anklagen erhoben. Auf Vorstellungen der Besitzer hat dann das Polizeipräsidium zu Berlin ausdrücklich durch Verfügung vom Jahre 1907 mitgeteilt, daß die Inhabierung von Polizei wegen vorläufig fiktiv werde, daß aber Anklagen erhoben würden. Es ist dann gerichtlich festgestellt worden, ob es sich um einen Automatenapparat handele, der als Geschicklichkeitsspiel oder als Zufallsspiel zu erachten sei. Kam es auf Geschicklichkeit an, und dies war meist der Fall, so ist selbstverständlich Freisprechung erfolgt. Einige Fälle beschäftigten auch die Reichsgerichtsinstanz, die ebenso Geschicklichkeits- und Zufallsspiel unterschieden hat. Bei dieser Gelegenheit wurde auch noch besonders ausgeführt, daß, wenn ein Zufallsspiel vorläge, Vergehen aus § 294, nicht aus § 288 des Strafgesetzbuches in Frage komme. Eine Entscheidung im 25. Bande des Reichsgerichts, die häufig mißverstanden worden ist, wurde endlich bei Gelegenheit dieser neueren Erkenntnisse des Reichsgerichts auf ihr richtiges Maß zurückgeführt. Das ist die augenblickliche Rechtslage. Die Automatenspielapparate müssen überall in Deutschland unbeschlagnahmt bleiben, wenn es sich um ein Geschicklichkeitsspiel handelt, während andererseits naturgemäß der sich strafbar macht, der einen Zufallsspielapparat gewerbsmäßig benutzt oder als Restaurationer benutzen läßt.

△ Der heilige Bureaufrat. Die Stadtverwaltung von Kurl hat eine Buchhandlung eingerichtet. Natürlich herrschen in diesem Laden nicht die üblichen Verkaufsbedingungen, sondern alles wird amtlich reglementiert, registriert, spezialisiert, revidiert und auf jede Weise schwerfällig gemacht. Ein Herr, der so unglücklich war, in dem staatlichen Buchladen ein Buch wirklich erwerben zu wollen, mußte diesen jeden Wagemut mit einem Martyrium bezahlen, das er folgendermaßen launig schildert: Er tritt in den Laden: „Geben Sie mir bitte dies und das Buch.“ „Haben Sie auch eine Erlaubnis vom Vorstehenden der Verwaltung?“ „Nein, wozu denn?“ „Ohne Erlaubnis wird kein Buch verkauft.“ „Wer erlaubt Sie?“ „Berufen Sie nicht unnötig Zeit, ohne Erlaubnis geht's nicht.“ Der Käufer geht nun auf die Jagd nach der Erlaubnis. Zuerst in die Gouvernementsverwaltung: „Ich möchte ein Buch im Laden der Samojeden kaufen, aber dazu soll ein Schein vom Vorstehenden nötig sein?“ „Wollen Sie sich in die Abteilung für Volkserziehung begeben, dort werden Sie das Nähere erfahren.“ Also auf zur besagten Abteilung. Hier schreibt nun der Käufer nach einem Formular sein Gesicht aus und möchte es abgeben. Das Gesicht nimmt nur der Sekretär und der besourrierende Beamte entgegen. Er sucht den Sekretär auf. „Ich habe keine Zeit, damit zu wirtschaften“, erklärt der lebenswürdige Sekretär. „Bleibt noch der besourrierende Beamte. „Kommen Sie morgen wieder“, heißt es da. „Ich bin aber auf der Durchreise.“ „Kommen Sie morgen, früher geht's nicht, Sie begreifen doch, das Gesicht muß registriert werden usw.“ Schön. Am anderen Morgen stellt sich der Käufer wieder ein. „Wenden Sie sich an die Abteilung für Volkserziehung.“ „Da war ich ja schon gestern.“ „Das Gesicht ist durch die Registratur dahin geschickt worden.“ Der Käufer begibt sich also, auf das Schlimmste gefaßt, in die Abteilung und wendet sich an den Vorsteher. „Sofort wird das erledigt sein, ich werde nur zum Vorstehenden gehen“, erklärt dieser. Nach einer halben Stunde kehrt er zurück, auf dem Gesicht hat der Vorstehende bemerkt: „Zu gestatten.“ „Gott sei Dank“, atmet der Käufer auf und greift nach seinem Gesicht. Gelder zu früh. „Ihr Gesicht bleibt hier, Ihnen wird ein Dokument ausgestellt.“ Endlich, nach einer reichlichen Stunde, hat der Käufer seine Erlaubnis. Er eilt in den Laden. „Hier ist die Erlaubnis, kann ich nun das Buch bekommen?“ „Ja, nur müssen Sie erst in die Verwaltungskasse gehen und dort bezahlen.“ „Aber haben Sie doch ein Einsehen, ich muß heute abfahren, wenn ich noch zu Ihren Kassen laufen soll, so komme ich zu spät.“ „Das geht uns nichts an!“ Der Käufer macht noch einen Spaziergang zur Verwaltungskasse. Dort wird die Rechnung abgestempelt und muß nun zur Buchhalterei gebracht werden. Hier wird ein Vermerk aufgeschrieben und der Käufer wieder zur Kasse geschickt. Endlich sind alle Hindernisse überwunden, der Reisende erhält sein Buch und begibt sich zum Bahnhof. Dort konnte er nur konstatieren, daß der Zug sich diesmal nicht verspätet hatte, sondern schon abgegangen war, und der nächste erst morgen geht.

w. König Alfons und die Autographensammler. Als König Alfons XIII. in einem Salon des Dampfers „Dunara“ mit dem Major Stevens, der ihn nach England begleitete, plaudernd am Fenster stand, traten plötzlich zwei Engländer auf ihn zu, stellten sich ihm ohne weiteres vor, zogen zwei Ansichtskarten aus ihren Taschen und baten den König um seine Unterschrift. König Alfons, der sich sonst Autographensammlern gegenüber immer sehr spröde verhält, erfüllte den Wunsch der beiden Gentlemen sofort. Ein reicher Amerikaner, der sich gleichfalls auf dem Schiffe befand, bot den beiden Engländern 500 Dollar für die vom König unterschriebenen Ansichtskarten.

* Nach 28 Jahren völliger Blindheit hat ein junger Musiker in Nottingham, William Edward Clay, das Augenlicht wiedererhalten. Im Alter von 18 Monaten bekam Clay die Masern, eine totale Erblindung beider Augen folgte. Die ersten Spezialärzte, deren Hilfe gesucht wurde, erklärten den Fall für hoffnungslos. Clay wurde im Blindeninstitut seiner Vaterstadt aufgenommen und erzogen. Er ist jetzt ein tüchtiger Musiker und erwirbt sich seinen Lebensunterhalt durch Klavierunterricht und Klavierstimmen. Vor 18 Monaten unterzog sich Clay der Behandlung eines Augenarztes in Manchester, und zwar mit so gutem Erfolge, daß er bereits die Umrisse von Personen deutlich zu erkennen vermag und große und kleine Buchstaben von einander unterscheiden kann. Seine völlige Heilung ist jetzt nach Ansicht von Sachverständigen nur noch eine Frage der Zeit. Der hochbegabte Mann kann kaum den Augenblick erwarten, wo er ins Leben zurückkehren wird, wie ein Kind mit dem Lernen von Lesen und Schreiben zu beginnen.

□ Ein berühmtes Schiff als Brennholz. Die „Wilhelmina“, ein altes und historisch berühmtes Schiff, das dereinstens Napoleon I. und Kaiserin Maria Luise als Passagiere an Bord führte, gelangte kürzlich um den Preis von 250 Frank zum Verkauf. Zweihundert Jahre lang verfuhr das Schiff fast ununterbrochen den Dienst zwischen Genua und Brüssel. In den ersten Jahren des 18. Jahrhunderts machte es seine erste Seefahrt und hat seither viele Stürme mitmachen müssen. Heute ist es ein altes morsches Wrack, das man nicht besser verwenden kann, als es in Stücke zu zerhacken und als Brennholz zu verkaufen. Mit ihm verschwindet ein Stück Geschichte aus der Welt. Zu den gekrönten Häuptern, die das Schiff benutzten, zählt, wie erwähnt, Kaiser Napoleon, und die „Wilhelmina“ war es auch, die die Kaiserin Maria Luise von Genua nach Brüssel trug.

ipe. Wie man mit der Stimme ein Glas zerbrechen kann. Der Tenor Lablache, der seinerzeit große Triumphe feierte, pflegte, so oft er in Gesellschaft war, folgendes Kunststück auszuführen: Er nahm ein sehr dünnes

Kristallglas und berührte es leicht mit dem Finger. Das Glas gab natürlich einen Ton. Der Tenor neigte sich nun über das Glas und sang den entsprechenden Ton sehr kräftig hinein. Das Kristallglas geriet nun in so heftige Schwingungen, daß es in tausend Stücke zerbrach. Lablache bildete sich auf diese Erfindung sehr viel ein, und in der Tat möchte man es gar nicht glauben, daß die bloße Stimme des Tenors das Glas zerbrochen hätte. Ein einfacher Versuch wird aber jeden überzeugen, daß man kein Tenor zu sein braucht, um dieses Kunststück, das physikalisch sehr einfach zu erklären ist, ausführen zu können. Es genügt einfach, kräftig hineinzusprechen, nur muß man den Ton des Glases treffen, damit dieses nach den Gesetzen der Resonanz in Schwingungen gerät und schließlich infolge seiner geringen Elastizität zerbricht.

g. Der Schuster als Universal-Genie. Ein Schuster aus Cambridge namens Herbert Trigg, an die 70 Jahre alt, hat den Wunsch geäußert, eine eigenartige Pilgerfahrt von London nach Brighton zu unternehmen. Von der Westminster-Brücke aus will er seinen Weg antreten, auf dem er sich einen kleinen Karren, mit Werkzeug und Leder beladen, mitnehmen will. Nach jeder Meile, die er zurücklegt, macht er Halt und fertigt einen Stiefel. In dem seltsamen Vorhaben dieses Schusters, den offenbar der Ruhm seines Kollegen aus Aberdeen nicht schlafen läßt, gibt sein Neffe die Aufklärung. Sein Onkel hat nämlich ein wunderbares Verfahren erfinden, wie man Rinderhäute blitzschnell herstellen kann. Durch jene Wanderfahrt will er nun für sich Reklame machen. Eine andere geniale Erfindung von Meister Trigg besteht in einem Tourenstiefel, der es durch federnde Sohlen jedermann ermöglicht, ohne Ermüdung mehr als 10 Kilometer in der Stunde zurückzulegen. Außerdem wird der alte Trigg auf seiner epochenmachenden Reise noch einen von ihm selbst konstruierten Rettungsapparat tragen, dessen Wirksamkeit er dadurch beweisen will, daß er sich bei seiner Ankunft in Brighton ins Meer stürzen wird. Der Universal-Schuster hofft den Weg von London nach Brighton innerhalb zweier Tage zurückzulegen.

ipe. Ein gemütvoller Arzt. Im St. Panoras-Viertel in London hatte sich ein Mann in selbstmörderischer Absicht die Kehle durchschnitten. Die Hausgenossen riefen rasch einen Arzt zur Hilfeleistung herbei, dessen erstes Wort bei seiner Ankunft war, ob der Mann, der sich mit dem Rasiermesser selbst morden wollte, auch bereit sei, für den Verband 5 Schillinge zu zahlen. Selbstverständlich konnte er von dem Unglücklichen, der am Sprechen verhindert war, keine Forderung erhalten, die Hausgenossen gaben eine ausreichende Antwort, drangen jedoch in den Arzt, er möge doch dem Patienten seine Hilfe angedeihen lassen, da die Gefahr einer Verblutung vorliege. Der Arzt nickte mit den Achseln und sagte: „Na, dann wird er halt verbluten“, — und ging weg. Der Selbstmörder starb in der Tat während der Überführung ins Spital. Gegen den Arzt wurde wegen der Verweigerung der Dienstleistung die Staatsanklage erhoben.

* Der Herr Minister weiß von nichts! In der neuesten Nummer der Münchener „Jugend“ befindet sich „Larichen“ das folgende Zeugniswangsverfahren gegen die „Frankfurter Zeitung“ in folgenden Versen:

Schlägt man es auch gewöhnlich nieder,
Von Zeit zu Zeit probiert man doch
Die alte Dammensgrube wieder,
Damit man merkt: „Sie lebet noch.“

Gewöhnlich heißt's in solchen Fällen
Von oben dann: Man war zu fix;
Unschuldig sind die hoh' ren Stellen,
Der Herr Minister wußt' von nix!

Das macht den tristen Fall nur trister,
Denn überrascht fragt man sich da:
Wann eigentlich weiß ein Minister
In Preußen 'mal von irgend was?

In allen Elektrizitätswerken und
Installationsgeschäften erhältlich.
Ausgangsschalt
Berlin O. 17.

Osram-Lampe

Neue elektrische Glühlampe.
70% Stromersparnis.

FORMAMINT

als wirksames Desinfizans der Mund- u. Rachen-
höhle vorzüglich bewährt u. ärztlich empfohlen.

Formamint macht die Krankheitskeime unschädlich,
deren Tummelsplatz die Mund- und Rachenhöhle
ist. Dazu gehören die Erreger verschiedener Hals-
und Rachenentzündungen, der Mandel-
schwellungen, der Diphtherie und alle jene
Keime, die von der Mundhöhle aus weiter in
den Körper wandern (der Influenza, der Masern,
des Scharlachs, Keuchhustens, Ziegenpeters usw.).

Besondere Vorzüge: Angenehmer Geschmack,
Leichte Anwendbarkeit, auch bei Kindern.

Erhältlich in den Apotheken in Originalflaschen à M. 1.75. Broschüre
kostenlos durch BAUER & Cie., Berlin S.W. 48.

Der Wirtschaftsbetrieb der Lüne-
gesellschaft, Stiftstraße 1, ist vom
1. Oktober cr. ab zu verpachten. Die
Bedingungen sind bei unserem
Vorsteher, Herrn H. Woll,
Wilmshausen 12, zu erfahren,
wobei die Angebote baldigst ab-
zugeben sind. P431

Der Vorstand.



In wenigen Wochen

Schluss

des Ausverkaufs in Schuhwaren.
Wir müssen unser Lokal Marktstraße,
Gasse Grabenstraße, in ganz kurzer Zeit
geräumt haben. Bestellt a u Sie bitte die
Schuhwaren und überzeugen Sie sich,
wie wir den Restbestand der vorhandenen
Schuhwaren jetzt ausverkaufen. Zu be-
achten ist, daß es sich um den
Marktstraße,
Schladen Gasse Grabenstraße,
handelt.
Den und Stroh billig zu haben
Dagheimerstraße 129. P12967

Spezitions-Gesellschaft, Wiesbaden.
Spezitions-Fuhr- u. Möbeltransport-Gesellschaft.
Spezitions-Gesellschaft
Wiesbaden

Spezitionen aller Art.

Möbeltransport, Verpackung, Lagerung.

Bureau und Lagerhaus: Adolfstr. 1.
Lager- u. Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhof.

Spezitions-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

„Ding an sich“

frei von Chlor und Soda, ist und bleibt das erste und
beste Waschmittel der neuen Aera. Chlor zerstört
die Wäsche, Soda macht sie gelb; größere Mengen
davon sind schädlich. Billige Waschmittel enthalten
erhebliche Mengen Soda, zum Teil bis zu 90%.

Zu haben in den bekannten Geschäften.

F138

Rat, Hilfe

in Frauenleiden, Fluß, Störungen behandelt gewissenhaft und diskret
Maffeurin Mehrgasse 35, vorn 1 Treppe. Sprechz. 9-1 und 2-3 Uhr.
Sonntags 9-1 Uhr.

Van Houten's Cocoa

Nur eine Qualität. — Das beste tägliche Getränk für Erwachsene u. Kinder.

(Bwg. 135) F 116

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus; Mail-coach-Ausflug und Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 8.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr: Konzert. 8.30 Uhr: Vorstellungen der Mlle. Nydia.

Königl. Schauspiel. Abds. 7 1/2 Uhr: Der Freischütz.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: 2 X 2 = 5.

Sefftheater Wiesbaden. Abends 8.05 Uhr: Deborah.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Reichshaus-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Waldhof-Theater. Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4.30—10. Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.

Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Altstadt-Kunstsalon. Taunusstr. 6. Sängers Kunstsalon. Taunusstr. 4 u. 9. Kunstsalon Bister. Wilhelmstraße 54. Die Dänische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im Stadt. Rathaus. Neugasse 6. Eingang von der Schulgasse. Ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Sonntags nachm. von 3—5 Uhr.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtssachen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12 Uhr, und von 3—7 Uhr. Männer-Abteilung von 9—12 Uhr, und von 2—6 Uhr. — Frauen-Abteilung 1: für Dienstmädchen und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotel-Portiennen.

Bibliothek. Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 Uhr abends. Sonn- und Feiertags vorm. 9 1/2—11 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Die Bibliothek des Volkshochschulvereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Gassestr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Sonntags von 3 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Mädchenschule) Dienstag von 5—7 Uhr, Donnerstags und Sonntags von 6—8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.) Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Sonntags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9) Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Sonntags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 5 (Hauptpostamt) Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Sonntags von 4 bis 7 Uhr.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeitervereins: Seckentruke 13 bei Schulmeister wuchs.

Seckentruke für Krankenspflegerinnen: Abteilung 2 (für höhere Berufe) des Arbeitsnachweises für Frauen im Rathaus. Geöffnet von 1/2 bis 1/4 und 1/3—1/7 Uhr.

Licht- und Sonnenbad auf dem Kellberg. Täglich geöffnet von 5 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Damen-Klub E. S. Cranienstr. 10. 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Verein für Kindererziehung. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9. 2. und Meidacher-Schule. Port. Vergahrt a. d. Schulberg. Anabenhof. Blücherstraße. Hilfskräfte zur Unterstützung erwünscht.

Verein für Sommerpflege seiner Kinder. Sprechstunde im Bureau, Steingasse 9. 1. El. Mittwoch und Sonntags nachm. von 6—7 Uhr.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meidacher-Schule. Hermannstraße 22, 1.

Gemeinsame Christfrankenkasse. Meidacher-Schule. Lisenstraße 22.

Turnvereine. 6—7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung. 8 1/2—10 Uhr: Männer-Abteilungen.

Turnverein. Abends von 8—10 Uhr: Turnturnen und Vorturnerschule.

Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule bis a-bis der Reichshaus. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstraße.

Fechter-Vereinigung Wiesbaden. Von 8—10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Cranienstraße 7.

Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Ringturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Nach demselben: Allgemeiner Eingebend.

Stenographen-Verein Gabelsberger. Anfänger-Unterricht: 49—10 Uhr. Mittelschule Lisenstraße 26. Zimmer Nr. 26.

Gesangsverein Wiesbad. Männerklub. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Evangel. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung. Stenm- und Ring-Klub Athletia. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Stenm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

Wiesbadener Kikleten-Klub. 8 1/2 Uhr: Übung.

Sprach-Verein. Hotel Union, Neugasse 7, 1. Abends 8.45 Uhr: Französischer Konversationsabend. Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelspielprobe.

Guttempler-Loge Taunuswald. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Christlicher Verein junger Männer. 8.45: Bibelspielprobe.

Kriegerverein Germania-Memmania. E. S. Abends 9 Uhr: Festkommer. Theater-Gesellschaft Wiesbaden. Vereinslokal: Thüringer Hof. Abends 9 Uhr: Probe.

Quartett-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe, im Restaurant Gumbertus, Marktstraße.

Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.

Männergesangs-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.

Gesangs-Verein Neue Concordia. Abends 9 Uhr: Probe.

Stenm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung.

Kraft- und Sport-Klub Menicita. 9 Uhr: Übung.

Männergesangs-Verein Union. 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Burg Rhein.

Männergesangsverein Silda. Abends 9 Uhr: Probe.

Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.

Berb. Deutscher Handlungsgehilfen. Kreisverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.

Krieger- und Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Krieger-Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Kaufmännischer Verein Mattiacum. Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Bayer. Verein Bavaria. Gesangsprobe.

Kader-Klub Wiesbaden. Abends: Übung.

Veranstaltungen

Verheirathung von Mobilen etc. im Hause. Solenstraße 5, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 406, S. 10.)

Verheirathung eines Pärchens. eines Pärchens usw. im Pfandlokal Solenstraße 5, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 407, S. 20.)

Verheirathung eines des Ehelebens Philipp. Et hier gebildeten Wohnhauses, belogen am Nietenring 5, bei Hl. Amtsgert. Zimmer Nr. 61, nachm. 4 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 383, S. 7.)

Veränderungen

Kaiserl. Postamt 1 (Hauptpostamt): Rheinstraße 23/25 und Lisenstraße 8/10, Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarckring 27 und Taunusstr. 11. Geöffnet Werktagen von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, Sonntags (nur das Hauptpostamt, v. 1. April bis Ende Oktober auch das Postamt 4 — Taunusstrasse 1 —) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr vorm. und von 11 1/2 vorm. bis 1 Uhr nachmittags.

Hauptpostamt a) Rheinstr. 23 bis 25: Brief- und Geldannahme, Ausgabe für postlagernde Sendungen und Ausgabe für ständige Abholer im Erdgeschoss, Abfertigungsstelle der Geldbriefträger im Hofgebäude rechts, Amtszimmer des Postdirektors, Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle im ersten Obergeschoss; b) Lisenstr. 8/10: Paket-Annahme u. Ausgabe, Renten-Zahlungsstelle.

Kaiserl. Postamt 5 (Hauptbahnhof): Geöffnet: a) für die Annahme von Postsendungen jeder Art: Werktagen von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm.; b) für

die Anlieferung von Telegrammen und den Fernsprechverkehr: ununterbrochen (nach Schalterabschluss Eingang letzte Türe am Ende des Gebäudes). Anfragen wegen bestellter Paketsendungen und Anträge auf Abholung von Paketen sind an das Postamt 5 zu richten.

Kaiserliches Telegraphen-Amt. Rheinstr. 23/25. Ununterbrochen geöffnet. Nach Schalterabschluss: Eingang A. (Bei verschlossener Türe ist die Nachschelle zu ziehen.)

Kathol. Marienhilfskirche. Plattenstrasse. Den ganzen Tag off. Protestant. Ringkirche, oberhalb der Rheinstraße. Küster wohnt an der Ringkirche 3. Part. Altkatholische Kirche, Friedenskirche, Schwalbacherstr. Der Küster wohnt Adlerstrasse 69. Gewerbeschule, in d. Wellritzstrasse.

Angl. Kirche St. Augustine of Canterbury. Frankfurterstrasse 1. Küster Hammes, Lisenstrasse 7, Gartenhaus.

Griechische Kapelle. Täglich geöffnet. Kastellan wohnt nebenan. Synagoge der Israel. Kultus-Gemeinde, Michelberg. Kastellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst morgens 6.45 u. abends 5.30 Uhr.

Synagoge, Friedrichstrasse 25. An Wochentagen morgens 7 Uhr und nachmittags 4.30 Uhr geöffnet. Der Kastellan wohnt nebenan.

Die beiden Friedhöfe der israelitischen Kultusgemeinden sind im Sommer Sonntags, Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags vormittags von 9—11 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet. Der alte Friedhof an der Schönen Aussicht bleibt Sonntags nachmittags geschlossen. Der Besuch der Friedhöfe zu anderen Tageszeiten nach Anmeldung beim Kastellan Schott, Schulberg 3.

Die christlichen Friedhöfe (Plattenstrasse) sind täglich bis zur eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griechischen Kapelle. Neroberg mit Restaurations-Geb. und Aussichtsturm. Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Rest. und Café.

Sonnenberg (30 Min. von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuz-Kirche auf dem Friedhof.

Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Aussicht. Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloss.

Waldhof. Täglich geöffnet von 5 Uhr morgens bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Waldhof

Königliche Schauspiel. Dienstag, den 1. September. 177. Vorstellung.

Der Freischütz. (Wiesbadener Neueinrichtung.) Romanische Oper in 3 Akten von Friedrich Schiller. U. G. v. Weber. Personen:

Ottokar, böhmischer Fürst . . . Herr Schütz.
Gund, türkischer Erb-Prinz . . . Herr Engelmann.
Agathe, f. Lokier Frau Müller-Welch. . . Frau Hans-Boepfel.
Remond, eine junge Annerwandte . . . Herr Schwegler.
Anspas, erster Jäger-bursche . . . Herr Denst.
Mar, zweiter Jäger-bursche . . . Herr Striebed.
Samuel, der schwarze Jäger . . . Herr Henke.
Nikola, ein reicher Bauer . . . Herr Braun.
Ein Eremit . . . Herr Krümer.
Jäger. Brautjungfer. Bergknappen. . . Frau Hans-Boepfel.
Wäutern. Jagdbesitzer.
Musik. Leit.: Herr Broi. Mannhaeß.
Spielleitung: Herr Regisseur Rebus.
Delorabide. Entz.: Herr Dostel Schid.
Die Turen bleiben während der Overture geschlossen.

Nach dem 1. u. 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Erhöhte Preise.

Mittwoch, den 2. September. 178. Vorstellung. Der Freischütz.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. S. Rauch.

Dienstag, den 1. September.

Dubenklarten glittig. Rünziger.

Gröffnungs-Vorstellung.

2 X 2 = 5.

Schnitzspiel in 4 Akten von Gustav Wich.

Autorsierte Uebersetzung v. J. J. Anders.

Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Personen:

Thomas Samann. . . Georg Ruder.
Marie, seine Frau . . . Clara Krause.
Ester Abel. . . Elise Noorman.
Friedrich . . . Walter Tausch.
Thomas Samann. . . Friedr. Degner.
Schulvorsteher . . . Rudolf Bartsch.
Paul Abel. Schrift- . . . Minhold Hager.
Keller und Lehrer . . . Adolf von Bern.
Gerhard Romst, Kar- . . . Minna Wale.
laturist . . . R. Schwarzopf.
Hugo Jürgensen. . . Wiltner-Schön.
Hennsauer . . . Sofie Schmit.
Die Kammerherrin . . . Marie Ludwig.
Der Gefängniswärter . . . Theo Tachauer.
Sideris, Gefängnis- . . . Wilh. Schäfer.
wärter . . . Graf Bertram.
Ein Schutzmänn . . . Ludwig Kieper.
Ein Gefängniser . . . Alice Harden.
Ein Dienstmänn . . . Die Handlung spielt in Kopenhagen in
Dora, Dienstmädchen . . . entworfenen Zeiten. — Heutzutage
bei Abel . . . sind die Menschen in ganz anders.

Nach dem 1. und 2. Akt finden größere

Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 2. September: Eine

Palastrevolution.

Donnerstag, den 3. September:

2 X 2 = 5.

Freitag, den 4. September: Vater

und Sohn.

Sonntag, den 5. September: Die

blaue Maus.

Volks-Theater.

(Dobbrimmerstraße 15, „Kaiserplatz“.)

Direktion: Hans Wilhelm.

Dienstag, den 1. September.

Abends 8.05 Uhr

Deborah.

Bolschaispiel in 4 Akten von Dr.

S. S. Molenthal.

In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.

Personen:

Berena, der Ortsschreiber . . . Arth. Schöndorff.
Joseph, sein Sohn . . . Heinrich Reich.
Der Schulmeister . . . Wilhelm Clement.
Der Blorier . . . Emil Römer.
Danna, seine Nichte . . . Lisa Neumann.
Der Gerichtsdienner . . . Gustav Gärner.
Der Dorfbar . . . Camillo Randolph.
Der Schneider . . . Conrad Lochmte.
Der Krämer . . . Arthur Aboue.
Der Wäut . . . Herbert Gorma.
Die Wirtin . . . Ottilie Brunert.
Die alte Hse . . . Lina Tölbe.
Abraham, ein blinder . . . Alfred Heinrich.
Greis . . . Gertrude Gunt n.
Deborah . . . Emil Clement.
Ein jüdisches Weib . . . Hl. Hse.
Ein Mädchen . . . Hl. Hse.

Ort der Handlung: Ein Ort in der

Steiermark. Zeit: 1789.

Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge liegen

8 Tage, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge

5 Jahre.

Ende nach 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 1. September.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

1. Ouvertüre zu „Turandot“ von

V. Lachner.

2. Amina, ägyptisches Ständchen von

P. Lincke.

3. An der schönen grünen Narenta,

Walzer von C. Komzak.

4. Der Erbkönig, Ballade von Frz.

Wer da

rauf sieht, ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, welche sammelnde Haut und lebendige Züge erhalten, der wasche sich nur mit der echten

Stechenpferd-Stillenmild-Seife

v. Hermann & Co., Baddeul, a. St. 50 H. bei: Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, Otto Lillie, A. Cratz, C. Portzehl, C. W. Pothe Nachf., Ernst Kocks, Robert Sauter, H. Roos Nachf., Ferd. Alexi, Rich. Seyb, Kronen-Apoth., Löwen-Apoth., Chr. Tauber, Hugo Alter, Jakob Minor, F. Altschäfer Wwe., Fritz Bernstein. 819

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmr.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Die Rose von

Erin“ von Benediet.

2. Sarabande a. d. H-moll-Suite von

J. S. Bach.

3. Ungarische Tänze No. 15 und 21

von Joh. Brahms.

4. Gondoliers und Perpetuum mobile

von Frz. Ries.

5. Siegfrieds Rheinfahrt a. d. Musik-

drama „Götterdämmerung“ von Rich.

Wagner.

6. Ouvertüre zur Oper „Nebucadnezar“

von G. Verdi.

7. Polonaise in As-dur op. 53 von

F. Chopin.

8. „Es gibt nur ein Bayreuth“, Marsch

von Fr. Kiesel.

Abends 8 Uhr:

1. Einzug der Gäste auf Wartburg aus

„Tannhäuser“ von R. Wagner.

2. Ouvertüre zu „Athena“

von F. Mendelssohn.

3. Overture aus der Oper „Der

Berggeist“ von E. Meyer-Helmund.

4. Fantasia aus der Oper „Cavalleria

rusticana“ von P. Mascagni.

5. Liebeslied von F. Henck.

6. Vorspiel zum III. Akt aus der Oper

„A basso Porto“ von N. Spinnelli.

7. Valse caprice von A. Rubinstein.

8. Fackeltanz in B-dur

von G. Meyerbeer.

Abends 8.30 Uhr im kleinen Saale:

Mlle. Nydia.

die wissenschaftliche Sensation und

das Rätsel der Gelehrten.

Programm.

Mlle. Nydia im wachen Zustande.

1. Phantasia Nr. 9 von Mozart.

2. Rhapsodie Hongroise Nr. 1 v. Liszt.

Mlle. Nydia im Traum-Zustande.

Nydia, die mysteriöse Pianistin, spielt

im hypnotischen Zustande und mit voll-

ständig verbundenen Augen jedes zur

Vorstellung mitgebrachte Musikstück.

Manuskript eventuell mit dem dazui-

orthaltenen Fehler. Man wird daher

ganz besonders gebeten, möglichst un-

bekannte Musikstücke, am liebsten

Manuskripte mitzubringen.

Die geehrten Besucher, die keine

Musikstücke mitgebracht haben, werden

höflich ersucht, ein Stück in den

zirkulierenden Listen auszuzeichnen.

1. Platz 1.—8. Reihe: 3 Mk., 11. Platz:

2 Mk., Galerie, nicht nummeriert: 1 Mk.

Kartenverkauf an der Tageskasse. Die

Karten sind gleichberechtigt mit der

Tagekarte.

Walhalla-Theater.

Heute Dienstag, den 1. Sept. 1908:

Erstes Gastspiel

Mizi Gizi

in ihrer Original-Szene im Stausch,

eigene plastische Bühnen-

Ausstattung aus dem Atelier von

Hugo Baruch & Cie., Berlin:

außerdem:

Willy Walde?

Ota Gygi

und das übrige Programm.

Nonnenhof.

Allabendlich von 8 Uhr ab:

Erstklassiges Künstler-Konzert.

Sonntags 11 1/2 Uhr. Matinee. 8984

Walhalla-Theater, Maurinustr. 1a.

Spezialitäten-Vorstellung. Anfang

8 Uhr abends.

Reichshaus-Theater, Stiftstraße 16.

Spezialitäten-Vorstellung. Anfang

Die Reise nach Tunis.

(20. Fortsetzung.)

Erzählung von Käte van Becker.

(Nachdruck verboten.)

Nach beendeten Essen gefellte der Reutnant sich zu ihnen. Er schien mit dem Doktor schon gut bekannt und ließ sich von diesem über den Ausflug nach Kairuan betragen. "Schau'n S', meine Damen, der Papa will nämlich auch zum Schmetterlingsfangen dorthin, aber ich hab's der Mama schon gesagt, daß ich nimmer mitgehe auf die alte, dämliche Schmetterlingsfängerrei. Ich bleib' hier, Sie wissen schon, Gnädigste." Dazu ein vertraulicher, beziehungsreicher Blick zu Cordelia hinüber, den diese lächelnd erwiderte. "Ja, schon'n S', hier kann man doch was unternehmen und hat noch Chancen, dort! Na, Sie wissen's, Gnädigste!" "Chancen?" fragte der Doktor und sah belustigt in das hübsche Gesicht des Reutnants. "Es fragt sich, woher. Im Kairuan hat man auch Chancen, freilich, ob für's Schmetterlingsfangen?" "Ach, ach'n S', sehtieren S' mit'n! Sie wissen doch auch, wie ich's mein", wehrte der Reutnant gekränkt ab und wollte eben ganz ungeniert in Gegenwart seiner momentan aufs Korn genommenen Zukünftigen die Klage seines Lebens und Liebess ausführen, als der Maler in Gesellschaft der beiden Berlinerinnen an den Tisch trat.

Er hatte den Hals heute noch dicker als sonst gebunden und beehrte sich auch gleich mit vorurteilsvollen Mienen auf seine Begleiterinnen, zu erzählen, daß ihm die Mandeln ganz besonders angelassen seien. Er hätte sich unklugerweise von den Damen verlesen lassen, abends ins arabische Café zu den Boudoirsängerinnen zu gehen und — "Und der Tanz, ist ihm in den Hals gefahren", lachte schadenfroh die Freundin ohne Wille, und die mit der Wille lachte pikant lachend hinzu: "Ja, etwas Bindendes mag der Tanz wohl haben, aber daß er gerade die Mandeln entzündet, ist doch eine Spezialität des Herrn Salzer."

"Ja, auf meine Kosten Wiße machen, das verstehen halt die Damen", flachte der Mandelentzündete und zog ein schmerzliches Gesicht, "aber einen Umschlag machen oder einen Tee kochen, da wollen I nimmer heran. Mein nächstes Bild soll eine Allegorie sein, ein junges Weib —"

"Das Umschlag macht und Kamillentee kocht und stehe Modell dazu, denn auf Umschläge und Teesochen verstehe ich mich." "O, freilich, ich hab's gleich gedacht, daß Sie ein Engel sind." Der Maler riß seine Augen unbewußt weit auf und legte seine ganze Seele in sie hinein, machte aber dabei mit dem dicken umhüllenden Hals einen so bedrückenden Eindruck, daß der Reutnant, den solch eine Efferstuch stachelte, ihn heftig am Arm packte und erwiderte ausrief: "Ach bitte! Sagen, erlösen S' mit, Herr

Salzer! Die Augen quellen Ihnen gar noch aus dem Kopf!" Der Maler griff ängstlich nach seinem Hals. "Ach werd' mich ins Bett legen und mir von der Cecile umschlag' machen lassen. Ich glaub' selbst, daß ich sonst erschlaffen, ich empfind' mich, küß' die Hand."

Sie lachten ihm alle herzlos nach und dann sagte die Dame mit der Wille: "Er hat uns selbst gestern zum Besuch des Cafés verleitet, weil er behauptete, man müsse die Boudoirsängerinnen in ihrer rituellen Umgebung gesehen haben. Und da hat er recht. Wenn die Damen noch nicht dort waren, so sollten sie es doch nicht veräumen, noch hinzugehen. Es ist zwar nicht schön, aber sehr interessant."

"Sehr eine interessante Sache ist es", bestätigte der Reutnant angeregt. "Der Papa, der sich darauf verleiht, sagt, wie die Kreuzgänger die Boudoirsänger entwidelt haben, das war ein Wunder, ein anatomisches. Das müssen die Damen unbedingt sehen."

"Ach, ach'n S', sehtieren S' mit'n! Sie wissen doch auch, wie ich's mein", wehrte der Reutnant gekränkt ab und wollte eben ganz ungeniert in Gegenwart seiner momentan aufs Korn genommenen Zukünftigen die Klage seines Lebens und Liebess ausführen, als der Maler in Gesellschaft der beiden Berlinerinnen an den Tisch trat.

Er hatte den Hals heute noch dicker als sonst gebunden und beehrte sich auch gleich mit vorurteilsvollen Mienen auf seine Begleiterinnen, zu erzählen, daß ihm die Mandeln ganz besonders angelassen seien. Er hätte sich unklugerweise von den Damen verlesen lassen, abends ins arabische Café zu den Boudoirsängerinnen zu gehen und —

"Und der Tanz, ist ihm in den Hals gefahren", lachte schadenfroh die Freundin ohne Wille, und die mit der Wille lachte pikant lachend hinzu: "Ja, etwas Bindendes mag der Tanz wohl haben, aber daß er gerade die Mandeln entzündet, ist doch eine Spezialität des Herrn Salzer."

"Ja, auf meine Kosten Wiße machen, das verstehen halt die Damen", flachte der Mandelentzündete und zog ein schmerzliches Gesicht, "aber einen Umschlag machen oder einen Tee kochen, da wollen I nimmer heran. Mein nächstes Bild soll eine Allegorie sein, ein junges Weib —"

"Das Umschlag macht und Kamillentee kocht und stehe Modell dazu, denn auf Umschläge und Teesochen verstehe ich mich." "O, freilich, ich hab's gleich gedacht, daß Sie ein Engel sind."

Der Maler riß seine Augen unbewußt weit auf und legte seine ganze Seele in sie hinein, machte aber dabei mit dem dicken umhüllenden Hals einen so bedrückenden Eindruck, daß der Reutnant, den solch eine Efferstuch stachelte, ihn heftig am Arm packte und erwiderte ausrief: "Ach bitte! Sagen, erlösen S' mit, Herr

terkunft finden können. Die eigenartigen Stadionsmenschen bieten den reisenden Kunden allen Komfort der Neuzeit, von luxuriös ausgestatteten Boudoirs bis zu einem Restaurant, einem Turnraum, einem Boudoirsal, und die Kunde, deren Gewandtheit durch die Anforderungen der Reise angegriffen ist, finden auch ihre Krankeimer und ihren eigenen Kierat. Ein in der Boudoirpflege besonders geschultes Dienstpersonal sorgt für die Bequemlichkeit der Gäste und vor allem dafür, daß sie ihre beinseitigen Beweglichkeiten in Bezug auf die Nachtruhe, die Wälder usw. nicht zu ändern brauchen. In dem Saal des Boudoirs aber finden man eine reichhaltige Sammlung kostbarer Gegenstände und Gegenstände, mit denen den Kunden ihre Toilette gemacht wird.

Büchertisch.

Ilm die Freiheit, die Geschichte eines Hühners von Alfred Martin Keller. Kleine Concordia-Bibliothek, Band 8. (Concordia-Verlag, Leipzig.) Preis geb. 1 M. Alfred Martin Keller, der ein feiner und tiefgehender Kenner der inneren Welt der Hühner ist, schreibt in der Form einer Selbstbeobachtung die Geschichte eines Hühners und eines Hühners, den er in der Natur beobachtet hat. Das Buch ist ein kleines, aber sehr interessantes, das jedem, der sich für die Naturgeschichte der Hühner interessiert, ein Leben voll Intrigen und Galanterien, aber auch voll Kultur und raffinierter Genüsse.

Neu erschienene Bücher.

Das Buch ist ein neu erschienenes Buch, das die Geschichte eines Hühners von Alfred Martin Keller. Kleine Concordia-Bibliothek, Band 8. (Concordia-Verlag, Leipzig.) Preis geb. 1 M. Alfred Martin Keller, der ein feiner und tiefgehender Kenner der inneren Welt der Hühner ist, schreibt in der Form einer Selbstbeobachtung die Geschichte eines Hühners und eines Hühners, den er in der Natur beobachtet hat. Das Buch ist ein kleines, aber sehr interessantes, das jedem, der sich für die Naturgeschichte der Hühner interessiert, ein Leben voll Intrigen und Galanterien, aber auch voll Kultur und raffinierter Genüsse.

[illegible]

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“
Schalter-Geld geklärt von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:

Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266,
Postzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangir-
geld. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3 Mk. 50 Pfg. —
Bezugs-Beiträge nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Poststellen, sowie die
141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen 30 Ausgabestellen und in den
benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Abkürzung.

Anzeigen-Entnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 408.

Wiesbaden, Dienstag, 1. September 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Strafprozessreform.

II.

Vorverfahren und Untersuchungshaft.

Wir haben in der Morgenausgabe bereits einige der Hauptpunkte der geplanten Strafprozessreform auf Grund der jetzt veröffentlichten Gesetzentwürfe einer Erörterung unterzogen. Von besonderer Bedeutung ist weiter noch die vorgeschlagene Reform des Vorverfahrens, mit der die zwecks Milderung der Bestimmungen über die Untersuchungshaft geplanten Maßnahmen in innerem Zusammenhang stehen. Über die Reformbedürftigkeit unseres heutigen Vorverfahrens bestehen kaum noch irgend welche Meinungsverschiedenheiten. Die Schriftlichkeit des Verfahrens, seine oft übermäßig lange Dauer, der regelmäßige Ausschluss der Beteiligten, namentlich der Beschuldigten, und des Verteidigers von der Anwesenheit bei der Vernehmung und die inquisitorische Stellung des Untersuchungsrichters haben längst zu scharfer Kritik seitens unserer hervorragendsten Juristen geführt. Es war kein Unerwartetes, dass das Wort gesprochen hat, dass unser Vorverfahren noch völlig auf den Grundsätzen des Inquisitionsprozesses beruhe.

Diesen allgemein beklagten Mängeln sucht der Entwurf der Strafprozessordnung in den Hauptpunkten abzuwehren, indem er insbesondere auch bemüht ist, der Verteidigung, deren Stellung jetzt bei dem Vorverfahren der Staatsanwaltschaft gegenüber eine ganz ungleiche und unzureichende ist, die ihr zukommenden Rechte einzuräumen. So bestimmt der Entwurf, dass der Beschuldigte sobald als möglich vernommen und über das, was ihm zur Last gelegt wird, vollständig unterrichtet wird. Während sich das Vorverfahren jetzt im Gegensatz zur sonstigen Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens in unheimlicher Heimlichkeit abspielt, soll in Zukunft, wenigstens bei der Vernehmung, die Parteipflicht herrschen. Bei der Vernehmung der Beschuldigten, der Zeugen und der Sachverständigen soll der Verteidiger regelmäßig zugezogen werden, und in den Ausnahmefällen, wo dies nicht geschieht, soll auch der Staatsanwalt nicht zugelassen werden. Während der Verteidiger jetzt nur Anspruch auf die Einsicht in die Protokolle über die Vernehmung des Beschuldigten und der Sachverständigen hat und die Erlaubnis zur Kenntnisnahme von den Protokollen über die Zeugenvernehmungen von dem Ermessen des Untersuchungsrichters abhängt, soll die Einsicht in die Akten dem Verteidiger grundsätzlich eingeräumt werden, und bei der ausnahmsweisen Verweigerung der Kenntnis-

nahme eines einzelnen Aktenstückes soll dieser Beschluss der Anfechtung unterliegen. Der mündliche Verkehr des Verteidigers mit dem verhafteten Beschuldigten wird von jeder Überwachung befreit, und auch der schriftliche Verkehr soll keiner Beschränkung unterliegen; auch darf die Korrespondenz zwischen Verteidiger und Beschuldigten nicht auf dem Wege der Beschlagnahme zur Kenntnis der Behörde gebracht werden. Endlich muß der Verteidiger überall, wo seine Mitwirkung in Frage kommen könnte, eine amtliche Benachrichtigung und Abschriften der dem Beschuldigten zugehenden Schriftstücke erhalten.

Wenn diese Vorschläge durchgeführt werden, so dürften damit wenigstens die schlimmsten Mängel unseres heutigen Vorverfahrens, das, wie gesagt, in der Tat noch ganz in den Wohnheiten des geheimen Inquisitionsverfahrens steckt, beseitigt werden. Freilich wird dazu nötig sein, daß sich die Untersuchungsrichter gleichzeitig zu der heute keineswegs durchweg anzutreffenden Anschauung bekennen, daß der Beruf der Rechtspflege nicht darin besteht, den Täter, sondern vielmehr die Wahrheit zu erforschen.

In engem Zusammenhang mit der Frage der Voruntersuchung steht die der vorläufigen Ergreifung und Festnahme von Personen, die eines Deliktes angeklagt oder verdächtig sind. Es wird mit vollem Grund darüber gesagt, daß die Untersuchungshaft allzu häufig verhängt wird und die Begründung des Fluchtverdachts allmählich ein ganz schablonenhaftes Aussehen angenommen hat. Der Entwurf der Strafprozessordnung bringt in dieser Beziehung wesentliche Verbesserungen. So wird der Kreis der Fälle, in denen die Untersuchungshaft wegen Gefährlichkeit der vermutlichen Strafe unterbleiben soll, erweitert. Ferner soll bei Verbrechen nicht ohne weiteres, sondern nur dann Fluchtverdacht vermutet werden, wenn eine mehr als einjährige Freiheitsstrafe zu erwarten ist. In allen anderen Fällen ist der Fluchtverdacht ebenso wie die Gefahr der Erschwerung der Wahrheitsermittlung durch bestimmte Tatsachen zu begründen, und in dem Haftbefehl anzugeben, damit der Verhaftete Gelegenheit zur Widerlegung irriger Voraussetzungen hat. Die etwaigen Einwendungen kann er dem Richter sofort mündlich vortragen, und gegen ihre Verwerfung ist das Beschwerdeverbot gegeben. An die Stelle der Untersuchungshaft kann die Aufenthaltbeschränkung oder eine sonstige Maßnahme zur Sicherung des Beschuldigten treten. Wenn die Untersuchungshaft zwei Monate gedauert hat, bedarf es zu ihrer Fortsetzung eines Gerichtsbeschlusses. Diese Bestimmungen enthalten wesentliche Garantien gegen die mißbräuchliche Anwendung der Untersuchungshaft, wobei es freilich trotzdem wünschenswert bleibt, der Verhängung dieser Haft noch engere Grenzen zu ziehen und insbesondere der schematischen Anwendung der Begründung des Fluchtverdachts

vorzubeugen. Sehr zu erwägen wäre es auch, ob nicht der Paragraph 60 der Strafprozessordnung, der die Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft auf die erkannte Strafe zuläßt, dahin abgeändert werden soll, daß diese Anrechnung obligatorisch gemacht wird in dem Sinne, daß die Untersuchungshaft als Verbüßung einer Haftstrafe gelten kann. Dr. jur. P.

Die deutschen Bürgermeister und der Fall Schüding.

Als die Drangsalierung des bayerischen Lehrers Beuhl aus politischen Motiven erfolgte, stellte sich die bayerische Lehrerschaft offen auf seine Seite, auch Leute, die politisch einer ganz anderen Richtung angehörten, wies sich um das Prinzip der staatsbürgerlichen Freiheit jedes einzelnen handelte. Als dem Rektor Juchs Ähnliches passierte, stellte sich die pommersche Lehrerschaft und auch der Deutsche Lehrerverein hinter ihn. Bei der eingeleiteten Mahregulierung des holsteinischen Lehrers v. Mautenfranz ist dieselbe Offenbarung eines gesunden Solidaritätsgefühls seitens der dortigen Lehrerschaft zu erwarten. Und was ist geschehen im Fall Schüding? Hat sich auch hier jenes Solidaritätsgefühl spontan — denn das ist entscheidend — geäußert, das von der moralischen Gesundheit des Berufsstandes zeugt? Sind die preussischen und die deutschen Bürgermeister aufgestanden, um gegen eine politische Mahregulierung zu protestieren, die jedem unter ihnen, sei er Angehöriger einer liberalen oder der Zentrum- oder einer anderen momentanen oder zukünftigen nach oben nicht ganz beliebigen Partei, einmal passieren kann? Wird ein Städtetag einberufen werden, um in sachlicher Weise einmal das brennende Kapitel „Stadt und Staat“, in dem es so viele, viele unangenehme Stellen gibt, durch und durch zu beleuchten?

Es ist nichts Derartiges geschehen, und wir fürchten: es wird nichts geschehen!

Sie und da wird als Begründung die Meinung laut, daß man sich in politische oder persönliche Zwistigkeiten nicht einzumischen habe. Das ist aber, deutlich gesprochen, nur eine ausweichende Phrase, denn der Fall Schüding hat neben seiner staatspolitischen auch eine kommunalpolitische Seite; und letztere wiegt schwerer, denn hier steht das Wohl und Wehe ganzer Gemeinden und die Arbeitsfreudigkeit der Gemeindeverwaltungen auf dem Spiel, und nicht nur die Frage, ob politische Machthaber dieser oder jener Schattierung an ihrer Macht einbüßen könnten. Die Sache Schüdings ist eine Angelegenheit der deutschen Städteverwaltungen, und sollte von diesen in ebenso entschiedener wie gründlicher Weise angefaßt werden. Die „Städte-Zeitung“, als deren Mitherausgeber Bürgermeister Dr. Schüding seit kurzem zeichnet, schreibt ganz zutreffend: „Der Fall Schüding ist ein ernstes Zeichen der Zeit und hat eine eminente Bedeutung für alle Bürgermeister und Ge-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Pariser Brief.

Der französische Arbeiter und die Zeitung. — Politisieren. — Spiel. — Wohlfühlerei. — Väterliche Meinung. — s. Paris, 29. August.

Von den Pariser Arbeitern ist in den letzten Zeiten wieder recht viel die Rede gewesen und zwar durchaus nicht in wohlwollendem und gütigem Sinne. Die verschiedenen, sehr frivolen, weil ohne innere Begründung, ins Wert gesetzten Anschuldigungen und mehr noch die hinfällige Menterei in dem höchsten südlichen Vororte Villeneuve-Saint-Georges haben ihnen, da sie insgesamt für diese verantwortlich gemacht werden, in den Augen der Welt stark Abbruch getan. Wie kann man aber überhaupt alle Leute, die in dem gewaltigen Zentrum am Seine-Ufer, wohlwollend nicht nur des Vergnügens, sondern auch strenger Arbeit, von ihrer Hände Schaffen leben, in eine Kategorie zusammenwerfen! Da lassen soziale Mängel, die schwerer überblickbar sind als die zwischen den von den Verächtern der bestehenden bürgerlichen Ordnung konstruierten „Klassen“, ganz abgesehen von Charakter, Neigung, und Anschauungs-Unterschieden und Gegensätzen, die bei dem harten Individualismus der Pariser, eingeborener wie eingelebter, viel scharfer hervortreten als anderwärts.

Aber keine soziologischen Erwägungen, noch weniger politische Rück-, Aus- und Einblicke! Nur einige Beobachtungen aus dem Leben, Treiben und Empfinden der werktätigen Massen und einige Bilder von Arbeiterheimen, Versammlungsorten, Erholungspunkten und Wohnstätten. — So viele in ihre Zeitungen vertiefte Arbeiter und Arbeiterinnen habe ich noch nirgends — auf der Straße gesehen! — hört man häufig Besucher der französischen Zeitungen ausfragen. In der Tat kann

man in den Morgen- wie in den Abendstunden beim Ausschauen und beim Verlassen der Arbeitsstätten die Leute mit entfalteten Blättern vor den Augen hineilen sehen, wobei die Gesichtszüge, sich durch das auf den ersten Blick ordnungslos erscheinende Straßengefühl hindurchzuwinden, den Fremden freudig auffällt. Da werden jedem die Gründe der ungeheuren Absatzhysterie der Pariser Volkszeitungen sofort klar; Männlein wie Weiblein brauchen ihre Sou-Vektüre wie das tägliche Brot, und zwar kaufen sie ihre Blätter nummerweise, sie sind nicht, wie in den zentral-europäischen Ländern, zu Gruppen zusammengeschlossen auf sie abonniert. In dem kleinsten, kaum das Belieben des Allernächsten vorsehenden Budget fehlt gewiß der Sou für die Zeitung nie, und selbst sehr bescheidene Arbeiter verlangen morgens, nachmittags und abends ihre Feuilletons, müssen also zwei bis drei Journale täglich erwerben, da die hiesigen bekanntlich sämtlich — von Extrablättern abgesehen — nur in einer Ausgabe erscheinen.

Tritt nun aber ein Ausländer in ein Schauffolal, in ein Café, ein Restaurant mit Arbeiterkundschaft, so drängt sich ihm gerade der entgegengelegte Eindruck auf die Lippen: „Hier liegt ja kein Mensch Zeitungen!“ — Man bekommt auch dort, selbst in den größten, höchsten zwei Blätter, die die Wirbeltiere für sich selbst halten, und, wenn es hoch kommt, noch eine billige illustrierte Wochenzeitschrift. Der Unterschied zwischen den bezahlten Verhältnissen in Deutschland, Österreich-Ungarn und der Schweiz muß jeden frappieren. — Da haben wir gleich einen Charakterzug der Pariser Arbeiter: sie lesen die Zeitungen, wenn sie sich den Weg verkürzen wollen, wenn sie auf der Straße allein sind, aber in Gesellschaft in geselligen Kreisen haben sie noch ihrer Meinung Besseres zu tun, nämlich zu erzählen, zu scherzen, zu streiten und zu trösten. So können sie auch nur kurz und scharf gefasste Nachrichten, Reporterberichte und Sinterstücken-Romane als tägliche Geisteskost zu sich nehmen, was den Mangel an wirklichem, durchdachten

und lehrreichen Artikeln in den Pariser Volkszeitungen hinreichend erklärt. Daß so die Pariser Presse nicht die Rolle der Aufklärung der Massen über sämtliche die Allgemeinheit interessierende Fragen erfüllen kann, die ihr zusteht, liegt auf der Hand. Daher auch die in den niederen Klassen sehr verbreitete Verachtung vor dem Journalismus und das geringe Bewußtsein in weiten Kreisen der Tageschriftsteller.

Aus den Erörterungen in Anzeigen und Briefen unter Arbeitern kann man auch häufig wahrnehmen, daß sie die Zeitungen hauptsächlich deshalb lesen, um mit schlecht verdaulichen Kenntnissen prahlen zu können, ohne von wirklichem Interesse für die Ereignisse und Fragen des Tages befeuert zu sein. Man hört da oft von ihnen ungewöhnliche wissenschaftliche oder Fachausdrücke mit unglaublichen Begriffsverwirrungen und Verknüpfungen, die bei diesen sonst in ihrer unwillkürlichen Einfachheit so klaren Denken doppelt eigenartig erscheinen. Aber lange Unterhaltungen darüber werden überhaupt nicht beliebt, und wer hier ein bißchen aufmerksam in den Versammlungsorten der Arbeiter herumhört, muß zu seiner Verblüffung feststellen, daß in den Pariser Volksmassen trotz der Heftigkeit der parlamentarischen Kämpfe, trotz der maßlosen Sprache, die in den Parteiorganen angeschlagen wird, trotz des allgemeinen Arbeiterverbandes und der Drohungen mit der sozialen Revolution, trotz Aufwiegelungen und Mentereien das Politisieren und Sozialisieren durchaus nicht beliebt und an der Tagesordnung ist. Mit fastigen Kraftansprüchen werden mehr die abgefeigten, die mit derartigen — Zeug einem die paar ruhigen Ausdrucks-angenehmlichkeiten vergällen wollen. Die Unterhaltungen drehen sich fast ausschließlich um Angelegenheiten aus den Werkstätten und auch aus der Nachbarschaft. Es wird viel gelauscht, und zwar häufig in einer Form, die einen sehr durchdringenden Meinungsumschwung bei denen herbeiführen muß, die mit hochgespannten Illusionen über die Möglichkeit und Feinheit der Pariser hierher kommen.

meindevorsteher. Auch an dieser Stelle muß deshalb nachdrücklich für die bedrohten Interessen der deutschen Städte eingetreten werden. Was dem Dr. Schilling heute passiert, kann morgen jedem anderen Bürgermeister geschehen, der seine Meinung frei und offen in der Zeitung sagt oder — auf dem Stadteitag, dessen Verhandlungen „oben“ mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt werden. Mit der politischen Seite der Frage haben wir nichts zu tun, uns interessiert nicht der politische Schilling, sondern der Bürgermeister-Schilling bzw. die Rückwirkung seiner Maßregelung auf die Städtevertreter überhaupt.

Diesen Kernpunkt zu übersehen, wäre fahrlässigkeit. Bei jeder Gelegenheit sucht der Staat — nicht nur in Preußen! — seine Machtbefugnisse auf Kosten der Städte zu erweitern, namentlich die Bürgermeister zu willkürlichen Werkzeugen zu machen.

Mit welchen Mitteln z. B. der Landrat die Bürgermeister der kleineren Städte und die Gemeindevorsteher zu seinen Mitteln zu degradieren sucht, das hat ja eben Dr. Schilling in seiner Broschüre so furchtbar klar und faßlich geschildert. Man will die Eigenschaft des Bürgermeisters als „unmittelbarer Staatsbeamter“ — auch eine Erfindung der städtefeindlichen Staatsbureaucratie! — dazu benutzen, ihn überhaupt mundtot zu machen. Der Regierungspräsident zu Schleswig sagt ja ganz offen in seinem unglaublichen Schreiben vom 14. Juli 1908: „... zu Anschauungen bekannt, die mit Ihrer Stellung als Bürgermeister und unmittelbarer Staatsbeamter unvereinbar sind.“ Soll es gegen derartige Zumutungen, gegen derartig willkürliche Auslegungen bürokratischer Begriffe zu Ungunsten der Bürgermeister keine Abwehr geben? Abwehrlose waren schon immer den deutschen Bürgermeistern mangelhaftes Solidaritätsgefühl vor. Mögen die Bürgermeister nun einmal zeigen, daß das Gegenbild dieses Wortes wahr ist.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. In Miron fand gestern in der Gruft die Beisetzung der Leiche des Herzogs Carl Moritz zu Mecklenburg-Strelitz statt. Anwesend waren u. a. der Großherzog und der Erbprinz von Mecklenburg-Strelitz.

* Der Nachfolger des Herrn v. Koeller. Wie der Straßburger Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ erzählt, hat der Kaiser bei seinem Aufenthalt in Straßburg den Unterstaatssekretär Freiherrn Born von Bülow definitiv zum Nachfolger des Staatssekretärs v. Koeller auszuwählen, sobald dieser in den Ruhestand tritt.

* Sturdza bei Fürst Bülow. Der rumänische Ministerpräsident Sturdza ist am Besuch des Fürsten Bülow in Nordhorn eingetroffen. Der Ministerpräsident folgte einer Einladung des Fürsten und der Fürstin Bülow zur Mittagstafel. Nach Tisch hatten der Reichskanzler und der rumänische Ministerpräsident eine längere Besprechung.

* Zur Straßburger Kaiserrede. Das „Giornale d'Italia“ sagt in Besprechung der vorgestrigen Rede des Kaisers Wilhelm, der Trinkspruch stehe im Einklang mit den Gefinnungen der Völker und der Regierungen und werde überall Zustimmung und allgemeinen Beifall finden. — Weiter meldet uns ein Drahtbericht aus Paris, 1. September: In seinem, dem kaiserlichen Trinkspruch gewidmetem Artikel betont der „Petit Parisien“, daß diese Kundgebung keinerlei Drohung enthalte, und daß die „gewissen Leute“, auf

welche angespielt würde, keineswegs in Frankreich zu suchen seien. Man habe sich mit Recht daran gewöhnt, die Haltung des mächtigen Deutschen Reiches als für Krieg und Frieden entscheidend anzusehen. Um so wohlwollender sei die künftige Versicherung des Kaisers von den festen Grundlagen des Friedens, sowie die Art, wie diese Versicherung motiviert wurde. Man müsse dem Kaiser besonderen Dank wissen für diese Kundgebung, die in einem kritischen Augenblicke der internationalen Politik erfolgte. Auch der „Gaulois“ hebt die Bedeutsamkeit der vom Kaiser gesprochenen Worte hervor und bemerkt, daß die Zuversicht, mit welcher der Kaiser von dem im deutschen Heere herrschenden Geiste sprach, den französischen Machthabern wohl zu wünschen wäre.

* Ein Völkerverparlament soll demnächst in Berlin zusammentreten, wenigstens in dem Sinne, daß Parlamentarier der meisten Völker sich dort zu gemeinsamer Beratung vereinigen werden. Man wird den Wert einer solchen Zusammenkunft kaum zu hoch einschätzen können. Die persönlichen Beziehungen, die einen so ungeheuren Wert im Leben haben, sind zwischen den Parlamenten bisher fast gar nicht vorhanden, und so ist es sehr zu begrüßen, wenn hier ein Anfang zu einer Völkervereinigung gemacht wird. Man mag über den Zweck, der die Herren zusammenführt, denken, wie man will — es handelt sich nämlich um die Interparlamentarische Friedenskonferenz — die Tatsache, daß Parlamentarier der meisten zivilisierten Nationen zur Besprechung gemeinsamer Interessen zusammentreten, ist hocherfreulich und von großer Bedeutung.

* Eine Amnestie. Der Herzog von Alençura erließ weitgehende Begnadigungen anlässlich seines ersten Geburtstages als Landesherr.

* Vor dem Parteitag. Der in Kiel tagende schleswig-holsteinische sozialdemokratische Parteitag hat zwei ihm vorgelegte Misstrauens-Erklärungen gegen die süddeutschen Genossen wegen deren Budgetbewilligung mit großer Mehrheit abgelehnt, um dem Nürnberger Parteitag nicht vorzugreifen.

Herr und Flotte.

Personal-Veränderungen. Freiherr v. Dungen, Oberleut. im 8. Garde-Regt., zum Rittm. befördert und zum persönlichen Adjutanten des Kronprinzen, Kaiserliche und Königl. Hofe, ernannt; derselbe trägt in diesem Dienstverhältnis die bisherige Uniform. * v. Behr, Leut. im 1. Garde-Regt. zu Fuß, bis auf weiteres zur Dienstleistung als Ordnungsoffizier beim Kronprinzen kommandiert.

Prinz Adalbert von Preußen, der dritte Sohn des Kaiserpaars, der zurzeit Oberleutnant in der Kaiserlichen Marine ist, wurde zu einem mehrmonatigen Informationskursus an Bord des Torpedoschiffes „Warttemberg“ kommandiert.

tz. Die Rückkehr des Herrn v. Tirpitz, Staatssekretär v. Tirpitz, der sich gegenwärtig in St. Blasien zur Erholung aufhält, gedenkt, wie wir erfahren, nur noch 14 Tage von Berlin fern zu bleiben. Er kehrt nach den letzten Dispositionen bestimmt am 15. September nach Berlin zurück, um seine Amtsgeschäfte wieder zu übernehmen.

XX Zuteilung der Last-Automobile an die Armeekorps. Wie uns von unserem militärischen B-Mitarbeiter geschrieben wird, erfolgt in nächster Zeit — oder ist zum Teil schon erfolgt — die Zuteilung der Last-Automobile an die Armeekorps. So erhält das 18. Armeekorps 8 Automobilwagen mit je einem Anhänger, ein Lastwagen mit 5 Anhängern, ein Schnell-Lastwagen, ein Automobilbus für das Verpflegungspersonal, eine fahrbare Werkstatt, zwei Personen-Automobile und zwei Kraft-

räder. Die 83. Infanterie-Division erhält im ganzen 11 Kraftwagen, und zwar ein Lastwagen mit 5 Anhängern, zwei große Wagen, von denen einer einen Anhänger hat, drei Automobil-Lastwagen, ein Automobil-Lastwagen als Werkstatt mit Anhänger, zwei Personenwagen, ein leichter Hilfsgerätemotor und ein Krafttrad. Die 89. Infanterie-Division erhält 12 Automobile, und zwar: fünf Wagen mit je zwei Anhängern, zwei Wagen mit je drei Anhängern, ein Wagen mit je einem Anhänger, ein Schnell-Lastwagen, zwei Personen-Kraftwagen und ein Krafttrad. Die Kavallerie-Division erhält sieben Automobile, und zwar: drei Wagen mit je einem Anhänger, ein Hilfsgerätemotor, zwei Personen-Kraftwagen und ein Krafttrad. Für die Leitung dieser drei Kolonnen ist ein Personenwagen und ein Krafttrad bestimmt.

* Durchreise deutscher Truppen durch Sibirien. Aus Petersburg schreibt man uns: Das deutsche Truppenkommando, das zum ersten Male auf dem Landweg durch Rußland nach China befördert wird, ist auf seiner ganzen Fahrt Gegenstand aufmerksamer Zuversicht und herzlichsten Willkommens seitens der russischen Zivil- und Militärbehörden. Die sibirischen Zeitungen der Städte, die das deutsche Kommando auf dieser Fahrt berührt, berichten in spaltenlangen Berichten über den Empfang der Truppen, die von einem erfreulichen Enthusiasmus erfüllt sind. Das Kommando besteht aus 90 Mann. Bemerkenswert ist, daß an alle Behörden ein Ukas des Zaren ergangen ist, demzufolge sie gehalten sind, den durchreisenden Soldaten alle und jede Hilfe ankommen zu lassen. Sie werden darum an den großen Knotenpunkten der Bahn von den Epochen der Militär- und Zivilverwaltung empfangen und festlich bewirtet. Dabei fehlen natürlich die üblichen Gezeirnisse nicht, die jedenfalls von der freundschaftlichen Gesinnung Zeugnis ablegen. Auf den ganzen Wegen wird das deutsche Kommando von einem russischen Offizier und zwei deutsch sprechenden Soldaten begleitet.

Das Militärflugzeug wird bei günstiger Witterung heute, 1. September, früh seine Übungsfahrt fortsetzen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Ballon das Tempelhofer Feld besucht.

Ausland.

Österreich-Ungarn

Der Kaiser empfing in einstündiger Audienz den Erzherzog Ludwig Viktor, der seine Glückwünsche anlässlich des Regierungsjubiläums überbrachte.

Aus gutunterrichteten Kreisen verlautet, dem serbischen Minister des Auswärtigen Dr. Milovan Milovanowitsch sei in Wien mitgeteilt worden, daß Österreich-Ungarn Genugtuung wegen der Umtriebe serbischer Beamter und Offiziere verlangt. Milovanowitsch sucht wegen der heißen Lage Serbiens gegenüber Österreich-Ungarn eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau in Karlsbad und dem König Eduard in Marienbad zu erlangen.

Ein Prager Blatt meldet, daß der jungtschechische Abgeordnete und Prager Stadtverordnete Karl Czernohorsky und sein Bruder, der Großhändler ist, die fraglichen Unterhändler wegen der Beilegung der Prager Wasserleitungsröhren bei Direktor Kestranek waren. Karl Czernohorsky legte sein Mandat nieder und verließ Prag, wohin, ist unbekannt. Ein Vertreter der Prager Stadtgemeinde und der Wasserverwerke wird gegen den Zentraldirektor Kestranek die Klage beim Prager Strafgericht einbringen.

Aus Kunst und Leben.

* Gute Nachricht von Sven Hedin! Die Eltern Sven Hedins erhielten gestern Abend von dem Privatsekretär des Vizekönigs von Indien ein Telegramm aus Simla, das besagt, daß Sven Hedin nach anstrengender, erfolgreicher Reise bei guter Gesundheit ist. Seine Ankunft in Simla werde Anfangs September erfolgen.

ipo. Die Esperantisten beim Kultusminister. Vor einigen Tagen sprach eine aus 15 Mitgliedern bestehende Deputation von Esperantisten, unter denen sich Deutsche, Franzosen, Engländer, Spanier, Italiener, Österreicher, Russen, Türken und sogar Japaner befanden, beim Kultusminister Hölle vor. Der Kultusminister, der die Deputation in äußerst liebenswürdiger Weise empfing, konnte nicht genug sein Erkennen darüber ausdrücken, daß die Esperantosprache eine derartige Verbreitung über die ganze Welt gefunden habe, und meinte, daß ihm dies eine überraschende Neuigkeit sei. Er ersuchte sodann die Kommission, ihm doch einen eingehenderen Bericht über das Wesen und die Ziele des Esperanto zu unterbreiten, da er unter derartigen Umständen der Esperantosprache erhöhtes Interesse entgegenzubringen beabsichtige. Die Esperantisten sind nun augenblicklich mit dem Entwurf einer Denkschrift beschäftigt, die in Paris ausgearbeitet wird, und nach Fertigstellung dem Kultusminister Hölle überreicht werden soll. Die Esperantisten setzen auf die Unterstützung des Ministers große Hoffnungen.

Theater und Literatur.

Unter den zahlreichen Artikeln über Leo Tolstoj, die angefaßt des bevorstehenden Jubiläums in der Presse erscheinen, finden sich auch biographische Notizen, die sich mit der Herkunft der Familie Tolstoj beschäftigen. Danach soll der Stammvater des Geschlechtes ein Deutscher namens Dietrich sein, dessen Nachkomme unter Peter dem Großen den russischen Grafentitel erhielt.

Wissenschaft und Technik.

In Heidelberg fand gestern Abend in dem glänzenden geschmückten großen Saale der Stadthalle die erste zwanglose Zusammenkunft der Teilnehmer am Philologischen Kongress statt. Der Präsident des Kongresses, Geheimrat Professor Dr. Windelband, begrüßte die Versammelten, unter denen sich auch Staatsminister Freiherr v. Marschall und Oberbürgermeister Dr. Wildens befanden.

Die Hauptsache bleibt aber das Trinken und das Spiel. Das letztere erscheint auf den ersten Blick sehr harmlos, da nur um die Zehne gespielt wird, meistens mit Würfeln, das sogenannte „Zangibar“, Zusammenstellung der Punkte in drei oder fünf Würfen mit drei Würfeln, wobei die Eins mit Hundert und die Sechse mit Sechzig bewertet wird. Aber das geht oft stundenlang nach der Arbeit um die „apiritiva“ unter dem Antriebe der „marchands de vin“, die unermüdlich in Herde, krameln mit ihren Schankbüschen hantieren. Das Kreditgewesen seitens dieser „Industriellen“, die am Marke der Arbeiter zehren und die schlimmste Landplage unter der dritten Republik bilden, führt dazu, daß von den Wochensöhnen häufig ein Drittel, wenn nicht gar die Hälfte in ihren Händen bleibt, und daß in den Arbeiterheimen selbst bei hinreichendem Verdienste des Familienoberhauptes oft das tägliche Brot mangelt. Wohlverhanden sind die besseren Handwerker, die hier im allgemeinen sogar mühevoll mäßig, vielleicht selbst zu knauserig sind, von dieser Regel ausgenommen.

Arbeiterheime in Paris? Ein Kapitel, über das sich Bände schreiben ließen; der Mensch, der über der Seine-Metropole gebreitet liegt, verschwindet bei seiner Besprechung mit einem Schlage, um einem trostlosen Wilde der Verkommenheit Platz zu machen. Es ist geradezu ein Hohn, daß in den rühmlichen Dinterreppentomanen die Arbeiterwohnungen meistens idyllisch geschildert werden als Stätten sonnigen Glanz, leuchtender Sauberkeit, amüthiger Frische. Die naturalistischen „Chansonniers“ von Montmartre kommen mit ihren soft Broufen erregenden, ironischen Schilderungen der Wahrheit bedeutend näher, obgleich sie selbstverständlich die bittersten Karben etwas zu stark auftragen. Die Tatsache allein, daß ein reichliches Drittel der Pariser Arbeiter, wie auch der kleinen Handwerker und Angehörigen, selbst mit Familien in sogenannten „Hôtels garnis“ wohnen, läßt den ganzen Jammer der hiesigen Arbeiterverhältnisse erkennen. Was in solchen Vogelhäusern an Schmutz, Licht- und Luftverknüpfung, aller Dugane spottenden Zusammenpferdungen in feuchten, klaffenden Wänden in den Wänden, an der Decke und am Fußboden aufweisenden, von Ungeziefer starrten Räumen geleistet wird, übersteigt alles, was Entstellungen über Proletariatheime in anderen großen Städten zutage gefördert haben. Und in den eigenen Wohnungen der anderen Arbeiter, die es so weit gebracht haben, sich ein „interieur“ zu schaffen, steht es meistens

nicht viel besser an. Die Wohnlichmachung des Heims, die Komfort, ja die elementarsten Reinlichkeitsbegriffe stehen bei den niederen Schichten der Pariser Bevölkerung auf einer erschreckend niederen Stufe, was vielleicht den Skeptizismus der großen Massen den unaufhörlichen Versicherungen der Regierenden und der herrschenden Parteien gegenüber erklärt, da selbst für die einfachsten Wohlfahrtsmaßnahmen kaum Anfänge zu bemerken sind.

Damit geht auch die Vernachlässigung der Kleidung in gleichem Schritte. Paris ist nur auf den Boulevards, in den vornehmen Vierteln und in den Vergnügungstokalen die Hauptstadt der Eleganz; in ihren anderen Teilen könnte sie geradezu als das Gegenteil bezeichnet werden. Ich muß da immer an den französischen Berichterstatter denken, der nach der Courrières-Katastrophe in die rheinisch-westfälischen Grubenbezirke zu vergleichenden Studien entsandt wurde, und der in naiver Offenherzigkeit erklärte, sich zuerst ganz vergeblich nach den Vergleichen umgesehen zu haben, denn die anständigen gekleideten, sauberen „Gentlemen“, die ihm auf den Straßen und Wegen begegneten, konnten nach seiner an heimischen Verhältnissen herangebildeten Auffassung doch auf keinen Fall Vergleiche sein. Als er sich schließlich hoch zu dieser Überzeugung bequemen mußte, brach seine Entrüstung über die bezüglich Zustände im schönen Frankreich in hellen Flammen aus und er erklärte unumwunden, er habe eine tiefe „patriotische“ Beschämung empfunden.

Mit der Beschämung allein kann aber nichts ausgerichtet werden. Da heißt es, werksmäßig eingreifen und nicht vor dem revolutionären Schreckgespenst ängstlich zurückweichen. Aus persönlichen Erfahrungen werden Kenner der Pariser Verhältnisse darin übereinstimmen, daß die hiesigen Arbeiter im Grunde genommen vielleicht weniger fähig gegen die bestehende Ordnung sind, als die mancher Länder mit sehr freier Organisation. Diese wilden „egalitaires“ sind Gebildeten und Wohlmeinenden gegenüber, die sich unter sie verziehen, fast stets sehr respektvoll, wenn man sie einzeln oder in kleinen Gruppen vorkommen kann. In Versammlungen allerdings sind die leicht Erregbaren keinerlei Vernunftgründen zugänglich. Für sie trifft besonders die alte Lehre zu, daß hundert einzelne ruhige und besonnene Leute zu einem Schwarm vereint, einen Haufen von blinden Toren bilden können.

Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Ackerbauminister dem Ministerpräsidenten zur Kenntnis gebracht, daß er mit Rücksicht auf die gesamtsaatlichen Interessen bei der Aktivierung des serbischen Handelsvertrages mitgewirkt habe, jedoch im Hinblick auf die Stimmung in den agrarischen Kreisen nicht mehr glaube, sich deren Unterstützung bei der Vertretung ihrer Interessen erfreuen zu können. Aus diesem Grunde sehe er sich gezwungen, seine Demission anzubieten.

hd. Wien, 1. September. (Drahtbericht.) In gut unterrichteten Kreisen ist man der Überzeugung, daß die Demission des Ackerbauministers Dr. Ebenhöch nicht angenommen wird.

Italien.

Im Vatikan trägt man sich ernstlich mit der Absicht, den in München lebenden Prälaten Dr. Franz zum Kurienkardinal zu ernennen. Prälat Dr. Franz wirkte lange Jahre als Redakteur an der Berliner „Germania“.

Rußland.

Der neuernannte türkische Botschafter Turlan-Pascha überreichte dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben.

Frankreich.

Eine französische Liga für Luftschiffahrt ist in der Bildung begriffen nach dem Vorbilde der deutschen Flottenliga. Zweck derselben ist die Ausrüstung der französischen Armee mit einer Flotte von Lenkbalkons und Flugmaschinen. Ein in England als Professor tätiger französischer Geistlicher spendete 100.000 Frank als Ergebnis einer eingeleiteten Sammlung.

Der in Paris tagende Kongress der Glasarbeiter beschäftigte sich in seiner gestrigen Morgen Sitzung mit der Frage der Einschränkung der Produktion. Die Delegierten berieten nacheinander eine Reihe von Vorschlägen, darunter diejenigen der Arbeitseinstellung während der großen Hitze, eines wöchentlichen Ruhetages, der Verminderung der Arbeitsstunden und der Abschaffung der Nacharbeit. Ein Entschluß wurde jedoch noch nicht getroffen. Die amerikanischen und belgischen Delegierten hatten sich der Morgen Sitzung ferngehalten. Die Sitzung wurde im Laufe des Nachmittags wieder aufgenommen. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, worin Einspruch erhoben wird gegen die Niederlegung von Arbeitern in Villeneuve, Mailand, Monfalcone, usw. Diese Tagesordnung war jenseits der französischen Delegierten vorgeschlagen worden.

Die Südpolarexpedition Charlow ist gestern an Bord des Dampfers „Pougenois“ eingetroffen. Das Schiff wird Madeira anlaufen.

Der in London tagende Buchbinderarbeiter-Verband verwarf mit großer Mehrheit den Vorschlag des allgemeinen Arbeiterverbandes, betreffend den Generalkongress. Die Buchbinder erklärten, einen Ausstand nur dann ins Werk zu setzen, wenn die Abschaffung des Syndikats verfügt werde.

In St. Martin wurde der Pfarrer, der sich geweigert hatte, das Pfarrhaus zu räumen, von der Gendarmerie gewaltsam entfernt. Die Pfarreingeordneten veranstalteten für den Pfarrer eine Sympathiekundgebung.

Indochina.

Drei der Hauptführer der jüngsten Unruhen, welche vergangene Woche zum Tode verurteilt worden sind, wurden in Saigon am Samstag ohne jeden Zwischenfall hingerichtet.

Spanien.

Ein Zerwürfnis im spanischen Königshause.

Seit geraumer Zeit schon herrschte zwischen König Alfons XIII. von Spanien und seiner Schwiegermutter ein derart gespanntes Verhältnis, daß in eingeweihten Kreisen der Ausbruch eines offenen Konfliktes tagtäglich befürchtet wurde. König Alfons, der es bereits einige Monate nach der Verheiratung mit der ehelichen Dreiecke nicht allzu genau genommen haben soll, hat gar zu oft in Madrider Hofkreisen Ableitung von seinen ehelichen Pflichten gefunden. Bei seinem letzten Aufenthalt in Sebatian, bei dem er gelegentlich einen Abschied nach dem nahegelegenen Badort Biarritz machte, soll er jene Pariser Demimondaine wiedergesehen haben, mit der er noch vor seiner Verheiratung während seines ersten offiziellen Besuches in Paris unter der Regierungstätigkeit Couberts in Beziehung gestanden habe. Die Mutter der jungen Königin erfuhr davon, und veranlaßte ihre Tochter, sofort ihren königlichen Gemahl zu verlassen. Damals ging durch die Mütter eine von Spanien aus verbreitete offizielle Nachricht, daß das Hofprotokoll verlange, daß entweder der Erbe des Thrones oder der auf dem Throne Sitzende im Lande verbleiben müsse, weshalb König Alfons, um seiner Gemahlin nicht die Freude an der Mitnahme der beiden Kinder zu stören, sich dem Hofzeremoniell gebengt habe und während der Reise der Königin von Spanien nach London und nach der Insel Wight in Spanien verblieben sei. Tatsächlich war dies aber nur eine Verschleiierung der Tatsache, daß die Königin von Spanien urplötzlich mit ihren beiden Kindern Madrid und ihren Gatten verlassen hatte. König Alfons entsandte sofort einen Hofkammer zu seiner Schwiegermutter, der mit der Mission betraut war, den gestörten Frieden wiederherzustellen, und reiste bald darauf seiner Gattin nach. In Paris wurde seine schlechte Paimie viel bemerkt und kommentiert, und es währte immerhin einige Tage, bevor sich die Königin mit ihrem Gatten vollständig ausübte. Das Verhältnis zwischen König Alfons aber und seiner Schwiegermutter ist noch heute ein sehr gespanntes, und man erzählt sich in Hofkreisen, daß diese ihren königlichen Schwiegersohn auf Schritt und Tritt überwachen lasse.

Rumänien.

Der Gesundheitszustand des Königs Karol hat sich merklich gebessert. Der König, der an Magenkrämpfen litt, fühlt sich wieder wohler. Er konnte gestern

die Spaziergänge im Schlosspark wieder aufnehmen. Die Magenbeschwerden werden der zu lange fortgesetzten Wildschütz zugeführt.

Türkei.

Der Minister des Innern greift in den Streit an der Anatolischen Bahn in der Richtung ein, daß er die Unmöglichkeit betont, den Direktor auf Verlangen der Beamten abzusetzen; in der Bahnfrage wolle er vermitteln. Das Eingreifen war bisher erfolglos. Man glaubt, daß schließlich eine Einigung erzielt werden wird, ohne schroffe Mittel anzuwenden. Die Konsulate von Deutschland und Frankreich erklärten den Beteiligten, daß, falls sie wegen Unbestimmungen und Widersprüchen gegen die neue Regierung ausgewiesen würden, die diplomatischen Vertretungen sie nicht schützen. Ein Gegensatz zwischen dem osmanischen Komitee und der Regierung besteht in dieser Frage nicht. 400 entlassene Bedienstete aus dem Wildschütz versuchten eine Demonstration, wurden aber von der Polizei zerstreut.

Marokko.

Ein Brief an die französische Adresse.

Die „Edin. Stg.“ meldet aus Berlin: In der „Nordd. Allg. Stg.“ war es als falsch bezeichnet worden, daß der Kaiser persönlich durch ein Telegramm in die marokkanische Anerkennungsfrage eingegriffen habe. Französische Blätter haben daraus den Schluß ziehen wollen, als ob Deutschland dieser Frage nur geringes Interesse entgegenbringt. Das ist eine Annahme, die der Berechtigung entbehrt.

Boten aus Bez haben dem Nachhaken in Tanger einen Brief von Muley Hafid überbracht.

Die Franzosen in Casablanca machen im Namen von Abd ul Afis Eintreibungen und hindern die Bevölkerung an der Ausrufung Muley Hafids. General d'Amade soll Muley Mohammed, einen Bruder von Abd ul Afis, aufgefordert haben, als Thronbewerber aufzutreten; dieser hat aber jede Gemeinschaft mit den Franzosen abgelehnt und den Antrag abgewiesen. Ein anderer Bruder, Muley Dschin in Mazagan, ist zu Hafid übergegangen.

Die jüngsten Nachrichten aus Tanger haben im ganzen Gebiet zwischen Fijig und Udschda große Aufregung hervorgerufen. In Fijig hat der Amel, der sich bisher neutral verhalten hatte, eine antifranzösische Bewegung ins Werk gesetzt, die sich auf den ganzen Norden bis zu Udschda und Berobent ausdehnt, nur die Beni Snassen verhalten sich ruhig. In Udschda finden fortwährend antifranzösische Konferenzen statt, und man fürchtet den Ausbruch einer aufrührerischen Bewegung. General Planten weihte am Freitag in Fijig; er verheißt sich nicht den Ernst der Lage. Diese ist um so beunruhigender, als zurzeit die Grenze längs des Muluya von Truppen entblößt ist, da diese nach dem Süden entsandt worden sind. Durch die aufrührerische Bewegung auf dieser Seite könnte die Lage in ganz kurzer Zeit überall außer Kontrolle geraten. General Planten, der nach Oran zurückgekehrt ist, wird demnächst wieder nach Udschda reisen, um dort die notwendigen Maßnahmen für etwaige Ereignisse zu treffen. Von den französischen Vorposten fehlt infolge Störung der telegraphischen Verbindungen jede Nachricht.

Britisch-Indien.

Aus Kalkutta wird gemeldet: Der Eingeborene, welcher in dem Bombenattentatsprozeß Kronzeuge wurde, Narende Nath Gossam, wurde im Zentralgefängnis von zwei Mitverschwörern durch Schüsse ins Herz und in den Kopf erschossen. Man fand sieben Revolver im Gefängnis. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Japan.

Zum Nachfolger des Grafen Komura auf dem Botschafterposten in London ist der frühere Minister des Äußern Baron Ato ausersehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 1. September.

11. Handwerfertag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Einem Kommerz am Sonntagabend im „Gasthaus zur Krone“ in Birges folgten am Montagvormittag im „Beherwälder Hof“ die Beratungen der Delegierten. Der Verbandsvorsitzende Schneider leitete die Verhandlungen, welchen Landrat Freiherr v. Marschall-Siebert als Vertreter des Regierungspräsidenten und der Kreisbehörde, Baunternehmer Fröb. Limburg als Vertreter des Zentralverbandes des Gewerbevereins für Nassau und Bürgermeister Strunk als Vertreter von Birges anwohnten. Landrat Freiherr v. Marschall versicherte die Handwerkerbestrebungen seines lebhaften Interesses und erklärte sich bereit, ihnen von Amts wegen nach jeder Richtung förderlich zu sein. Hofschornsteinfegermeister Meier-Wiesbaden trug den Jahresbericht des Verbandes vor. Der Verband wurde im Jahre 1908 in Limburg begründet und sieht demgemäß in diesem Jahre auf ein 10jähriges Bestehen zurück. Im vergangenen Jahre sind vier Innungen neu gegründet worden. Drei derselben sind noch in der Bildung begriffen. Einige kamen nicht zustande, weil in den konstituierenden Versammlungen entweder die Antragsteller selbst nicht erschienen waren oder gegen die Gründung der Innungen stimmten. (Hört!) In dem Bericht geschieht Erwähnung eines Angriffs, welcher in dem Organ der Klempner anlässlich eines Referats über den Handwerkertag in Niederwallau wider den Regierungspräsidenten Dr. v. Meißner gerichtet worden ist. Es wird in dem Blatt nämlich außerhalb des Zusammenhangs eine Äußerung wiedergegeben, von welcher behauptet wird, daß sie in der Tat bestimmt gewesen sei, dem Handwerk die Existenzfähigkeit und damit auch die Existenzberechtigung abzuspochen. Der Verbandsvorsitzende hat in Eisenach gelegentlich der Tagung des Handwerkertags der Behauptung ein entschiedenes Dementi entgegengesetzt und die Erklärung abgegeben, daß der Chef unserer Bezirksregierung von dem Klempnerorgan durchaus nicht verstanden worden sei, und daß er das ihm tatsächlich innewohnende Interesse für das Handwerk nicht erst zu beweisen habe. Landrat v. Marschall erklärte diese Interpretation der Worte des Herrn Regierungspräsidenten für durchaus richtig und dankt Herrn Schneider für seine Erklärung. Nach dem vom Rechnungsführer, Schornsteinfegermeister Jutra-Wiesbaden, erstatteten Kassenbericht betrug zu Beginn des Jahres der Kassenbestand 1661 M. 28 Pf., die gesamte Einnahme während des Jahres belief sich auf 2508 M. 22 Pf., die Ausgabe auf 995 M., also ist zur Stunde ein Kassenbestand von 2107 M. 34 Pf. vorhanden. — Zu Rechnungsrevisoren werden bestellt: Klein, Fiedler und Op de Hipt. Aus dem Vorstand haben jagungsgemäß auszutreten: Meier-Wiesbaden, Weber-Frankfurt, Wolff-Hochheim, Hartmann-Limburg, Jungbeger-Höhr und Vott-Oberlahnstein. Alle diese Herren werden durch Jutra wiedergewählt. — Die Bäcker-Innung in Dillenburg hat einen Antrag gestellt, welcher die Bäcker-Verordnung aus dem Vorjahr mit Freuden begrüßt, verlangt, daß sie gegen neue Betriebe in loyaler Weise gehandelt wird, daß aber bestehende Betriebe nach Möglichkeit geschont, daß Dispense nicht für eine bestimmte Zeit erteilt werden und daß bei neuerbauten, nicht den Anforderungen der Bäckerverordnung entsprechenden Bäckereien die Genehmigung zur Inbetriebsetzung verweigert werde. Nach kurzem Meinungsanstand gelangt eine einschlägige Resolution zur widerstandslosigen Annahme. Die Handwerkskammer wird am Veranlassung des weiteren ersucht. — Schröder-Wiesbaden berichtet kurz über den Gesetzentwurf, betr. den unlauteren Wettbewerb, besonders über die für Ausverkäufe erlassenen Bestimmungen, wonach Ausverkäufe bei der Polizei angemeldet werden müssen, dieselben nur unter der strengen Kontrolle stattfinden dürfen und Nachschübe strikte verboten sind. Mit diesen und ähnlichen Bestimmungen, glaubt der Referent, sei der Hauptbeschwerde abgeholfen. Eine von ihm vorgeschlagene Resolution, wonach die Versammlung den Entwurf mit Freuden begrüßt und gewünscht wird, daß er bald Gesetz werde, wird angenommen, nachdem Weber-Frankfurt und Meier-Wiesbaden kurz zu der Sache gesprochen haben. Zurzeit ist ein Gesetzentwurf, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung, in der Vorbereitung begriffen. Schröder-Wiesbaden erklärt für erstrebenswert die Ausdehnung der Fortbildungspflicht auf die weibliche Belegschaft und die Einführung der Fortbildungspflicht nach zurückgelegter Gesellenprüfung. Der Vorsitzende verlangt, daß der Arbeiterschutz, welcher für die Industrie nur am Platze, nicht einfach und ohne Rücksichtnahme auf die speziellen, im Handwerk herrschenden Verhältnisse auf dieses ausgedehnt werde. Insbesondere handelt es sich dabei um die Schutzbestimmung für Lehrlinge, welche noch nicht ganz das 14. Lebensjahr erreicht haben. Die Versammlung stimmt endlich einer Resolution, betr. Arbeiterschutz, zu, welche in München zum Beschluß erhoben worden ist. — Bei einer Besprechung des Submissionswesens werden von den verschiedensten Seiten Anträge mitgeteilt, welche die heute übliche Art der Submissionen ergeben hat, und akzeptiert die Versammlung einen Antrag Meier-Heuser, an geeigneter Stelle dahin zu wirken, daß bei Aufstellung der Verdingungsbedingungen und der Vergabe städtischer und staatlicher Arbeiten die ehrenamtliche Beteiligung sachverständiger Handwerksmeister geschieht und diejenigen Submittenten, welche die Arbeit unter dem vollen Preis offerieren oder bei Aufstellung des Kostenvoranschlages oder der Submissionsbedingungen mitgewirkt haben, ausgeschaltet werden, und ferner, daß die bestehenden Ministerialerlasse über die Vergabe von Arbeiten seitens der zuständigen Behörden und Beamten auch allgemein gehandhabt werden. — Von Seiten der Spengler- und Installateur-Innung in Frankfurt liegen Anträge vor, wonach den Lehrern zu unterlagen wäre, sei es in der Schule oder zu Hause, praktische Arbeiten durch die Schüler anfertigen zu lassen, wonach die Unterrichtszeit wieder auf die Tagesstunden, mindestens aber auf die Zeit von 6 bis 8 Uhr, zu verlegen wäre, resp. die Einführung des Sonntagsunterrichts dringend empfohlen wird. Es erfolgt widerspruchsfreie Annahme der Vorschläge. — Die Wagner-Innung in Dillenburg wünscht eine Beschlußfassung nach der Richtung, daß bei Abgabe von Holz an Handwerker im Dillkreise diesen dieselbe Vergünstigung zugestanden werde wie den Holzhändlern usw. Der Antrag wird ohne Debatte zum Beschluß erhoben. — Die Zivilprozessordnung stellt fest, daß bei Staatsbeamten nur ein Drittel des über 1500 M. hinausgehenden Gehalts der Pfändung für Schulden unterliegt, während bei Privatangehörigen der ganze 1500 M. überschreitende Betrag pfändbar ist. Diese Privatangehörigen bemähten sich zurzeit, mit den Staatsbeamten gleichgestellt zu werden. Die Schneider-Innung wünscht einen Beschluß, welcher sich gegen jede Abänderung der zurzeit bestehenden einschlägigen Bestimmungen ausspricht. Das geschieht einstimmig. — Schneidermeister Bollinger-Wiesbaden begründet einen Antrag der Wiesbadener Schneider-Innung auf Bekämpfung der Rabattgewährung an Mitglieder der Beamten- und Offiziervereine. Gewünscht wird, es möge vom Vorstand dahin gewirkt werden, daß derartige Rabatte als des Handwerks unwürdig in der Folge nicht mehr gewährt werden. In dem gewollten Sinne wird Beschluß gefaßt. — Oberlahnstein wünscht ein Vorgehen gegen die Kleiderkassen der Eisenbahnbeamten nach der Richtung hervorgetretene Missetände, daß von ihnen auch Zivilkleider geliefert werden. — Jungbeger-Höhr legt einen Antrag vor, wonach das Handwerk von der geplanten Reichselektrizitätssteuer freizulassen wäre. Demgemäß wird Beschluß gefaßt. — Betreffend den nächstjährigen Tagungsort wird ein Antrag Bollinger einstimmig angenommen, wonach der Verbandstag, um möglichst vielen Kreisen des Hand-

werks Gelegenheit zur Besichtigung der Ausstellung zu geben, in Wiesbaden stattfindet. — Klein-Wiesbaden erhaltet den Bericht über Prüfung der Jahresrechnung. Anlaß zu Beanstandungen hat sich nicht ergeben. Getadelt wird nur, daß noch 100 M. Vereins-, resp. Innungsbeiträge ausstehen. Dem Rechner die nachgesuchte Entlastung zu erteilen, wird beantragt und anstandslos beschlossen. — Mit einem Hoch auf das Handwerk schließt der Vorsitzende nach 2 Uhr die Beratung.

— Vom Hanse Luxemburg. Aus Königsberg, 31. August, wird uns berichtet: Die drei jüngsten Söhne des Großherzogs von Luxemburg, welche seit einigen Wochen bei der Großmutter auf dem hiesigen Schloß weilten, sind heute nach Schloß Hohenburg in Bayern abgereist. Die zurzeit hier weilende Großherzogin Hilba von Baden, die Tante der Prinzessinnen, gab ihnen das Geleit zum Bahnhof Cronberg.

— Angekommene Gäste. Es sind hier eingetroffen: General v. Speranskij aus Petersburg in „Sendlings Eden-Hotel“; Wirklicher Staatsrat v. Dammne aus Petersburg in der „Villa Speranskij“.

— Personal-Nachrichten. Dem Königl. Landrentmeister Wilhelm Sehnert ist aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Der neue Adjutant des Kronprinzen. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: „Freiherr von Dungen, Oberleutnant im 3. Garde-Ulanen-Regiment, zum Adjutanten befördert und zum Adjutanten des Kronprinzen ernannt.“ — Oberleutnant Freiherr Otto von Dungen, 1873 geboren, gehört der bekannten altmährischen Adelsfamilie von Dungen an und ist ein Sohn des 1839 in Wiesbaden geborenen Freiherrn Friedrich von Dungen, und dessen Gemahlin Auguste Soumay de la Duboisère aus Frankfurt a. M.

— Ein Sängerbesuch. Der Männergesangs-Verein „Männerquartett“ Mülheim a. Rhein feierte am 28. August sein 25jähriges Bestehen, und aus diesem Anlaß unternahm der Verein am Sonntag, den 30., und Montag, den 31. August, eine Rheinreise und besuchte zugleich unsere Stadt. Am Bahnhof war der befreundete Männergesangs-Verein „Hilba“ erschienen und brachte den rheinischen Sängersbrüdern, die mittels Sonderzugs in einer Kutsche von über 200 Personen um 1/21 Uhr ankamen, ein herzliches „Grüß Gott mit hellem Klang“ entgegen. Die Einteilung in die Hotels war bald erledigt, da von beiden „Hilba“ alles bis aufs Feinste vorbereitet war. Der Rest des Vormittags galt dem Besuch des Kurhauses, dessen innere sowie äußere Pracht alles in Verwunderung setzte. Nach dem Mittagsessen versammelten sich die rheinischen sowie die Wiesbadener Sängersbrüder auf dem Schloßplatz, und von da ging's in drei Abteilungen, jede einen anderen Weg einschlagend: Dambachal, Nerotal und Nerobergstraße, auf den Neroberg. Dorten gaben die Mülheimer zusammen mit der 80. Regimentskapelle ein überaus aufsehendes Konzert, das leider durch den Gewitterregen eine 1/2stündige Unterbrechung erlitt. Der gesangliche Teil fand seine Fortsetzung im mittleren Saal, und hier kamen die Leistungen des gutbesetzten Chores sowie des Vereinsquartetts erst recht zur Geltung. Wohlverdienter Beifall wurde ihnen zuteil. Abends fand man sich in der Halle des „Turn-Vereins“ in der Dellmündstraße zusammen, wo ein fröhlicher Kommerz stattfand, zu dem die „Hilba“ an sämtliche Vorstände der Wiesbadener Befangsvereine sowie an die beiden Vorsitzenden der Sängervereinigung Einladungen versandt hatte, denen man gerne nachgegeben war. Die Halle war überfüllt. Der Kommerz wurde von der „Hilba“ mit einem „Grüß Gott“ eingeleitet, der Vorsitzende begrüßte die Gäste aufs herzlichste und brachte auf feierliche Blüten und Gedeihen der Vereine ein Hoch aus. Die Mülheimer sangen den herrlichen Chor „Kaiser Friedrich“, Herr Bruns dankte für den großartigen Empfang und die gastliche Aufnahme, die sie bei der „Hilba“ gefunden, und in humorvoller Weise lud er die „Hilba“ zu einem Gegenbesuch, wenn nicht in Mülheim, so doch in Köln ein. Als äußeres Zeichen ihrer Dankbarkeit überreichte er ein großes Gruppenbild seines Vereins, das der Vorsitzende der „Hilba“ mit Dank entgegennahm, ihm einen Ehrenplatz versprechend. Professor Spamer feierte in breiten Worten die Nacht des Gesangs und schloß mit einem Hoch auf die Dirigenten der beiden befreundeten Vereine. Stadtverordneter Fink pries die Sängersfreundschaft und drückte seine Freude aus über den herrlichen Verlauf des Abends. Die Kommerzleitung lag in den Händen des Dirigenten der „Hilba“, Herrn Hermann Stillerger, der seine Aufgabe mit Humor und Schneid erledigte. Die rheinischen sowie die Wiesbadener Sänger gaben prächtige Chöre zum besten, und die Mülheimer können auf ihren Dirigenten, Herrn Peter Bader aus Köln, stolz sein. Ganz besonders machten sich die Herren Gehrhards (der mit prächtiger Stimme wieder ersten sowie zweiten Platz zum Vortrag brachte), Trost und die beiden Vereinschormänner Eijers und Wolff verdient. Am Montag fuhren die Mülheimer mit Sonderzug nach Radesheim und von da zu Schiff nach Köln.

— 25 Jahre Dienstzeit. Die Mitglieder des Königl. Theaters Frau Chorfängerin Kohnmann und Herr Kammermusiker Karl Pirich von hier sind heute anlässlich ihres 25jährigen Dienstjubiläums Gegenstand besonderer Ehrungen gewesen. Beiden Jubilaren wurde ein Glückwunschschreiben sowie ein namhafter Geldgeschenk für ihre treuen Dienste und bewiesenen Fleiß überreicht. Auch die Kollegen und Kolleginnen ließen es an Aufmerksamkeit nicht fehlen.

— Das neue Volkshaus. Das städtische Maschinenbauamt hatte auf gestern nachmittag 5 Uhr eine Anzahl Herren zur Besichtigung des neuen Volkshauses in der Schule an der Rheinstraße eingeladen. Herr Baupinspector Berli, der Vorsteher des Maschinenbauamts, machte den Führer. Über die technische Einrichtung des Hauses haben wir gestern Abend bereits berichtet, es bleibt uns somit nur noch die angenehme Aufgabe, behäutigen zu können, daß das neue Haus praktisch eingerichtet ist

und gegenüber den älteren Wiesbadener Volkshäusern abermals einige Verbesserungen aufweist. Wesentliche Verbesserungen sind z. B. die Beleuchtung durch elektrisches Licht, die Einrichtung eines Aufenthaltsraumes für das Personal und die Anbringung von Sitzbänken. Das Bad als Ganzes macht einen geräumigen und freundlichen Eindruck. Die maschinelle Einrichtung hat die Maschinenfabrik Wiesbaden geliefert. Heute nachmittag wird das Bad von den Stadtverordneten besichtigt und dann — um 5 Uhr — dem öffentlichen Verkehr übergeben.

— Feuerlöschprobe im Königl. Theater. Gestern nachmittag wurden die Feuerlöschrichtungen des Königl. Theaters und die sonstigen für den Fall eines Brandes getroffenen Sicherheitsmaßregeln in Gegenwart von Vertretern der Königl. Polizeidirektion, der Königl. Intendantur, des Vorsitzenden der städtischen Feuerwehrdeputation, Stadtrat Kapitänleutnant a. D. Allet, und Branddirektor Stahl einer Probe unterzogen. Dieselbe bezog sich zunächst auf das gesamte Theaterpersonal, das über seine Obliegenheiten im Falle eines Brandes, vornehmlich im Zuschauerhaus, geprüft und instruiert wurde. Dazu gehörte insbesondere das sofortige Öffnen der Türen zu dem Zuschauerraum, sowie der Notausgänge, das Ausziehen der Schläuche und das Verhalten des Personals dem Publikum gegenüber, namentlich in Bezug auf Ermahnungen und Belehrungen zum raschen Verlassen des Hauses. Im Anschluß daran wurde die Feuerwehr alarmiert. Zwei Minuten, nachdem der Meldegezwungen worden, erschien der Maschinier, der sich zur Erkundung der Brandstelle voraussetzte und weitere 2 Minuten später erschien der erste Löschzug, der sofort zum Angriff überging und 2 bis 3 Minuten nach dem Eintreffen bereits aus sechs Schlauchleitungen Wasser gab. Die neue Patent-Balanceleiter war infolge des Kohlenföhrbetriebs im Ru auf 24 Meter Höhe ausgesetzt und zur Rettung von Menschen aus den oberen Räumen fertig. Unsere Berufswehr gab mit dieser Probe wieder einen erneuten Beweis ihrer Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit, und in dem Publikum, das sich zu Hunderten, darunter viele der hier zur Kur weilenden Ausländer, angesammelt hatte, herrschte nur eine Stimme des Lobes über die absolute Ruhe, Schnelligkeit und Sicherheit, mit welcher die Wehr arbeitete. Durch die Probe wurde aber auch der Nachweis erbracht, daß die Feuerlöschrichtungen des Königl. Theaters in völliger Ordnung sind. Der selben Probe werden in den nächsten Tagen auch alle übrigen hiesigen Theater unterzogen.

— Am Bäderbrunnen in der Grabenstraße, einer der beliebtesten öffentlichen Mineralquellen Wiesbadens und daher von allen Ständen fleißig besucht, empfindet man es täglich mehr als einen Mißstand, daß dieser Brunnen eines Trinkgefäßes ermangelt. Es wäre doch nur eine gar nicht in Betracht kommende Ausgabe für einen Metallbecher nebst Kette, wie es am Kochbrunnen der Fall ist, und ungezählte Menschen würden sich darüber freuen. In Baden-Baden z. B. ist jeder öffentliche Mineralbrunnen mit Becher versehen.

— Mißbrauch von Ruhebänken. Man schreibt uns: Die auf dem Platz an der Schwalbacher und Emser Straße gewiß nicht ohne erheblichen Kostenaufwand aufgestellten vier Ruhebänke entsprechen ihrem Zweck keineswegs. Am Tage werden sie, wie wir lange beobachtet haben, fast gar nicht benutzt, höchstens von zweifelhaften Gestalten, welche in behaglicher Ruhe hier „die Arbeit an sich herantreten lassen“. Singsingen bieten sie des Nachts dem lichtscheuen Gesindel willkommenen Sammelplätze: Dirnen und Zuhälter betreiben von hier aus ihr verwerfliches Meier, und wer sich in stiller Entrückung dagegen auflehnt, riskiert eine Tracht Prügel. Was sich alles da schon abgespielt hat, soll aus Gründen des Anstandes verschwiegen bleiben. Ein ausländischer Mensch benutzt diese Bänke schon lange nicht mehr und für die anderen sind sie nicht bestimmt. Daher: Weg mit den Bänken in der Schwalbacher Straße. Auch die Polizeibeamten würden das wohl mit Freuden begrüßen, und die angrenzende bessere Einwohnerschaft geradezu von einer Einrichtung befreit werden, welche zwar das Gute gewollt, aber das Böse geschaffen hat.

— Wiesbadener Kinder in der Sommerfrische. Aus Niederseelbach wird uns berichtet: Heute verlassen die 50 Mädchen, die zuletzt in dem Wiesbadener Ferienheim bei Niederseelbach untergebracht worden waren, diese Anstalt. Nächsten Mittwoch kommen wieder 50 Knaben aus Wiesbaden zur Erholung dorthin. Das sind die letzten Wiesbadener Kinder, die in diesem Sommer im Wiesbadener Ferienheim Erholung finden. Die Kleinen werden Ende September entlassen, und dann wird die Anstalt für dieses Jahr geschlossen.

— Das Automobil bei der Post. Die Postverwaltung wendet neuerdings der Verwendung von Automobilen ein regeres Interesse zu. In den nächsten Tagen wird in Frankfurt a. M., zunächst versuchsweise, ein Automobil in Dienst gestellt, das die Eilpakete und sonstige eilige Sendungen vom Ankunftsplatzamt direkt den Empfängern zuhelft. Das wird schneller gehen als bisher mit Pferden. Außerdem wird das Automobil nur von einem Beamten besetzt sein, während bei Paketpostwagen stets zwei Beamte nötig waren. Gewährt sich das Auto, so ist die Einstellung weiterer Wagen nicht ausgeschlossen.

— Einen Stenographierrekord für Deutschland stellte der 18 Jahre alte Stenograph W. Beilke aus Köln mit der Nationalstenographie auf, indem er in Gegenwart von Sachkennern und Laien eine halbe Stunde lang 205 Silben pro Minute schrieb. Er schlug damit den ebenfalls mit der Nationalstenographie aufgestellten Rekord des Herrn Baaken-Köln um 24 Silben pro Minute und den des Herrn Bauer-Düsseldorf um 11 Silben pro Minute. Herr Beilke lernte die Nationalstenographie vor 2 Jahren.

— Frauenturnen. Die diesjährige Zusammenkunft für das Frauenturnen des Mittelrheinkreises wurde am letzten Sonntag in Groß-Gerau abgehalten. Vertreten waren 25 Abteilungen. Die Vorführungen zeigten in großer Mannigfaltigkeit, welche reicher Abwechslung das Frauenturnen fähig ist. In bunter Reihenfolge lösten

sich ab Ordnungsübungen als Marsch- und Schrittarren, Frei-, Stab- und Keulenübungen. Ihre wirksame Ergänzung fanden sie im verschiedenen Turnen an den Geräten, Leitern, Barren und Red. Zu gemischten Sprüngen bot der Bod Gelegenheit. Dem Frohsinn und der Heiterkeit als angenehmer Unterbrechung der ernsten Arbeit trugen verschiedene Neckspiele Rechnung. Den Verlauf einer vollständigen Frauenturnstunde zeigte Lehrer Roth mit 24 Turnerinnen der Frauenturnabteilung Groß-Gerau. Den Beschluß der viereinhalbstündigen praktischen Arbeit machten Musterbeispiele des Turnvereins Mainz in Stadien in außerordentlich anmutiger, dem weiblichen Charakter angepasster Form und des Turns- und Zechklus Mainz im Keulen-swingen. In der anschließenden Besprechung wurde Mainz als nächster Versammlungsort bestimmt. Jedem aber, der mit offenen Augen sehen will, erwies der schöne und zweckdienliche Verlauf der Zusammenkunft, welche unbedingte Notwendigkeit eine planmäßige körperliche Erziehung für das weibliche Geschlecht ist.

— Der „Raucher“ im Nichtraucherabteil. Ein Gächter Fabrikant hatte die Gewohnheit, bei seinen häufigen Fahrten nach Hofheim stets ein Nichtraucherabteil zu benutzen und sich dann eine Zigarre anzuzünden, um ungehindert rauchen zu können. Er wurde vom Bahnpersonal verschiedentlich verwahrt und schließlich in eine Geldstrafe genommen. Wie erkaunt war aber der Schaffner dieser Tage, als der Mann am Fenster eines Nichtraucherabteils mit einer Zigarre im Munde herausblühte. Er eilte hin, um den Freier zur Ordnung zu weisen, aber siehe da, er konnte nichts machen, denn der Fabrikant rauchte eine Schokoladenzigarre. Das tut er jetzt fast täglich zum Ergehen der Fahrgäste.

— Ein verlassener Knabe. Der Volksschüler Wilh. Leichthaus von hier, der die hiesige Schule nach den großen Sommerferien nicht mehr besucht und sich anschließend seit dieser Zeit umhergetrieben hat, wurde am letzten Donnerstagabend ganz durchsicht, an einem Hause in Oberseelbach sitzend gefunden. Die Frau des Hauseigentümers brachte den Obdachlosen seiner daselbst wohnenden Tante. Am anderen Morgen holte ein reicher Landmann Oberseelbachs den armen Knaben in sein Haus und versprach, für den Jungen sorgen zu wollen.

— Gefährlicher Fremdenführer. Ein junges Mädchen von anderwärts, das gestern zu später Stunde hier ankam, um sich eine Stelle hier zu suchen, fragte in der Nähe des Bahnhofes einen Mann nach einer billigen Unterkunft für die Nacht, worauf dieser sich bereit erklärte, eine solche zu zeigen. Er führte das Mädchen in die Stadt, dann aber immer mehr in die äußeren Straßen und in der ganz an der Peripherie belagerten, noch wenig bebauten Altpföhrstraße schrie der „freundliche Führer“ seine wahre Natur heraus und unternahm einen unstillen Angriff auf die Fremde, die sich jedoch verzweifelt zur Wehr setzte und durch ihre Hilferufe den gefährlichen Patron veranlaßte, von ihr abzulassen. Er ist im Dunkel der Nacht entwichen. Dem Mädchen war bei dem Kampf das Handtäschchen abhanden gekommen; es wurde zwar später in der Nähe gefunden, doch offen und ohne das Portemonnaie, das sich darin befunden hatte. Ob der Strolch dieses geraubt, steht noch dahin. Ein Polizei-Wachmeister nahm sich des Mädchens, das von Schreck wie gelähmt war, an und sorgte ihm für ein Unterkommen.

— Obdachlos. Gestern nachmittag wurden in der kleinen Schwalbacher Straße von einem Kriminalhauemann zwei halbwüchsige Burichen abgefaßt, die einen Saft Apfel mit sich führten, die sie, wie sie schließlich gehandelt, im Feld zwischen Reitungs- und Sonnenberger Straße gestohlen hatten. Die jugendlichen Diebe wurden festgenommen und die Apfel — etwa ein Zentner — beschlagnahmt. Der Eigentümer kann sie auf der Polizei-Direktion in Empfang nehmen.

— Aufregende Szene. Am Kochbrunnen wurde gestern nachmittag ein älterer Mann von Herzkranzkräften befallen. Nachdem sich einige Herren bemäht, ihn auf eine Ruhebank zu setzen und auch ein rasch herbeigeholtes Glas Kochbrunnen sich als heilkräftig erwiesen hatte, konnte der sehr aufgeregte Patient nach Hause geführt werden.

— In unsittlicher Weise belästigt wurden gestern nachmittag von einem besser gekleideten Mann (dunkler Anzug und Strohhut) mehrere in der Emser Straße beisammenstehende junge Mädchen. Von hinzugekommenen Frauen vertrieben, führte er sein schamloses Gebaren in dem schmalen Aufgang nach der Philippsbergstraße weiter. Es wäre zu wünschen, daß der saubere Patron ermittelt und seine Handlungsweise empfindlich geahndet würde.

— Preisgekrönter Hund. Der schwarze Schnüren-Pudel des Herrn Hermann Geyer, Kirchstraße 36, wurde auf der Hundausstellung zu St. Johann-Saarbrücken mit zwei ersten und zwei Ehrenpreisen nebst Championat ausgezeichnet.

— Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 2. September, veranstalteten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Kassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug nach dem Gualgesheimer Berge. Die Abfahrt erfolgte 1 Uhr 35 Min. von hier über Mainz nach Gualgesheim, von wo die Wanderung über den Berg nach Ingelheim ausgeführt wird. Nur Rückkehr wird ein Abendzug über Mainz benutzt. Die Mitglieder des Vereins sind zu reger Teilnahme eingeladen, auch Gäste sind willkommen.

— Konkursverfahren. Über das Vermögen des Schreinermeisters Michael Ferdinand Stadler zu Weiblich a. M., Poststraße 5/7, wurde am 28. August 1908, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Dauff hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Oktober 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

— Kleine Notizen. Es sei nochmals auf den heute Abend 8 1/2 Uhr beginnenden Ansfangertanz in der Stenographie Gabelberger hingewiesen. Unter richtslokal: Mittelschule Luitprazstraße 26, Zimmer Nr. 26. Anmerkungen dorthin. — Die Lieferung der Stühle und Bänke für den Erweiterungsbau des städtischen Krankenhauses hier selbst ist dem Möbelhändler D. Lebitz, Friedr.straße 13, der im vorigen Jahre auch mit der Beschaffung des Gemeinderats-Anbaues beauftragt war, übertragen worden. — Die Schauspielerin Misi Wisi ist im „Palast-Hotel“ abgetreten.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Der Kurverwaltung ist es gelungen, den Direktor der Treptow-Sternwarte und Herausgeber der Zeitschrift „Das Weltall“, Herrn Dr. H. S. Archenhold, für nächsten Montag, den 7. September, zu einem Vortrage zu gewinnen. Herr Direktor Archenhold wird demselben das Thema: „Vom Erinnern bis zu den Weltfernen“ zugrunde legen, das er durch über Licht- und Drehbilder erläutern wird. — Das Programm des morgigen (Mittwoch) Kurhaus-Abendkonzertes wird ein patriotisches sein. — Der Vortragsabend zu dem am Freitag dieser Woche unter Mitwirkung der gefeierten Königlich Preussischen Sopran- und Kammerängerin Frau Kreuze-Mahenauer im Kurhause stattfindenden großen Konzerte hat bereits an der Tagesfrage begonnen. — Der bekannte Hausbesitzer Alfred v. Kändler ist von der Kurverwaltung für eine Hausbesitzer-Sozietät engagiert, welche am Donnerstag dieser Woche im kleinen Konzertsaal des Kurhauses stattfinden wird. Wie wir von seinen früheren Vorstellungen im hiesigen Kurhause her wissen, hält bei ihm die Eleganz, mit welcher er seine Kunststücke vorführt, mit der guten Form des Vortrags gleiches Schritt. Seine Hausbesitzer ist wirklich wertvoll, die er inmitten der Gäste seiner Sozietät ausführt. Ein Künstler wie er, an dessen Darbietungen sich Kaiser, Könige und Fürsten wiederholt ergötzen, muß wohl schon etwas Außergewöhnliches leisten.

* **Spangenberg'sches Konservatorium für Musik** (Wilhelmstraße 12). Mit dem heutigen hat Herr W. Spangenberg, Großherzoglicher Hofkapellmeister, aus Darmstadt, als Nachfolger Hermann Gausches den Unterricht eines Teils der Gesangs- und Klavierklasse übernommen.

Raffanische Nachrichten.

a. **Viebrich a. M., 1. September.** In den Neubauten der Turngesellschaft ist in den letzten Wochen emsig gearbeitet worden, so daß die Eröffnungsfest des Saalbaues auf Samstag, den 5. September, angelegt werden konnte. Die Herstellung der Baupläne sowie die Bauleitung lag in den Händen der Architekten Carl u. Mats in Wiesbaden, diese Herren haben die an sie gestellte Aufgabe in großartiger Weise gelöst. Der Neubau liegt an der Dillbeimstraße, einer Seitenstraße der Kaiserstraße, an der Stelle, wo lange Jahre die bekannte Restauration zur „Stadt Wiesbaden“ stand. Durch einen Vorgarten tritt man in das geräumige Vestibül mit anschließenden großen Garderobenräumen; alsdann auf breiten Treppen zum Obergeschoß, worin sich der prächtige große Fest- und Turnsaal befindet. Der Saal ist ca. 375 Quadratmeter groß und enthält eine schöne Bühne mit Garderobenräumen. Über dem Vestibül liegt der kleine Saal, ein Kabinett für den Turngesellschaftsgebäude befindet sich die eigentliche Tageswirtschaft, welche den alten Namen zur „Stadt Wiesbaden“ weiterführen wird. Auch diese Räume, sowie zwei weitere Vereinszimmer sind in freundlichem, behaglichem Stil gehalten. Die ganze Anlage dürfte eine Stierde von Viebrich sein, und es ist auch zu hoffen, daß der Verein seine Rechnung finden wird.

y. **Sonnenberg, 1. September.** Der Gemeindevorstand beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung in der Hauptfrage mit folgenden Gegenständen: Die Baugesuche des Bezirkschornfeinschneiders Wolfgang Baudrexler und Maurermeisters Wilhelm Tresbach, betr. Errichtung von Villenbauten im Distrikt „Jungfergarten“, wurden bedingungsweise auf Genehmigung verworfen. — Die Dillversicherung vom 30. August 1908 wurde genehmigt. — Die Reismängel an den Straßen und Wegen aus der Durchführung der Wiesbadener Wasserleitung durch die Gemarkung Sonnenberg wurden festgestellt und sollen dem Wasserwerk Wiesbaden zur Befestigung mitgeteilt werden. — Ein Gesuch um Erteilung der Gastwirtschafts Konzession wurde auf Ablehnung verworfen, weil zurzeit ein Bedürfnis noch nicht anerkannt werden kann. — Ein Gesuch um Erteilung der Konzession zur Errichtung einer Schank- und Gartenwirtschaft an der Bingerstraße wurde zurückgewiesen und dem Gesuchsteller anheimgegeben, durch Projektstudie nachzuweisen, wie die Anlage gedacht ist. — Der Fabrikbesitzer W. Frey hat um Überlassung eines Platzes aus dem Hofgartengelände zur Aufstellung von drei Wagen gebeten. Versuchsweise soll demselben auf 1/2 Jahr und auf jederzeitigen Widerruf und unter sonstigen Bedingungen gegen Zahlung einer Jahresanerkennungsgeld von 60 M. entsprochen werden.

sp. **Von der Har, 30. August.** Es war ein sehr glücklicher und praktischer Gedanke der Leitung des Zweigvereins Wiesbaden des „M. l. g. ev. ang. protest. Missionsvereins“, Jahresfest und Generalversammlung einmal aufs Land zu verlegen und so seinen zahlreichen Freunden hierorts günstigere Gelegenheit zum Besuch zu geben. Die heutige Feier in Hahnstätten war demgemäß eine sehr ansprechende und hielt sich in der gehobenen und abgeklärten Stimmung, die seit 25 Jahren gerade diesem Verein eignet. Auch am Besuch des Gottesdienstes und der Nachversammlung war von Ernstlichkeit der Landbevölkerung nichts zu bemerken. Der Festprediger Pfarrer Rumpf-Bahngeschwaab hatte mit der feinsinnigen Ausführung über seinen Jeremiastrakt, daß uns der Herr zu mächtig geworden sei und wir Mission treiben müssen, von Anfang bis zu Ende das Ohr seiner andächtigen Zuhörer. Die Nachversammlung im „Preussischen Hof“ wurde, da der Ortsgeistliche Pfarrer Kämpfer sich in Berlin einer Operation unterzogen hat, von Herrn Pfarrer Todt-Oberneben unter Hinweis auf die Schwierigkeiten, unter welchen diesmal das Zweigvereinsfest gefeiert werden müßte, und mit Dankesbegrüßung für die hierbei gesandene Unterstützung eröffnet. Der Vorsitzende des Zweigvereins, Stefan Biele-Wiesbaden, gab dann in großen Zügen spezielle und eigentümliche Aufgaben gerade des protest. Missionsvereins. Pfarrer Müller-Punkel überbrachte die Grüße des Zentralvorstandes und verbreitete sich über die gesegnete Wirklichkeit des Landes zu früh verstorbenen Chinamissionars Haber, dessen von dem Redner selbst prächtig entworfenes Bild in Kreidezeichnung die Wand des Festsaals zierte. Pfarrer Dr. Seiber-Pantod errichtete dem zu Frankfurt a. M. vor kurzem verstorbenen D. H. Klerik ein

dankebares Gedächtnis, indem er, teils aus dem schriftlichen Nachlaß desselben, die großen Verdienste dieses Mannes an den protest. Missionsverein schilderte und zur Nachfolge nachdrücklich aufforderte. Geradezu packend war der von Stadtschulrat Müller-Wiesbaden gegebene Knappe, aber um so wirkungsvollere Rechenschaftsbericht. Gehoben wurde die Festfeier durch außerordentlich ansprechende und präzise vorgetragene Chöre des wohlgehaltene Männergesangs-Vereins Hahnstätten unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten, des Lehrers Erbe.

Aus der Umgebung.

hd. **Frankfurt a. M., 31. August.** In der Mainzer Landstraße stieß gestern vormittag 11 Uhr das Automobil Nr. 148, welches von einem Offizier gelenkt wurde, gegen ein Fuhrwerk. Dabei wurden die Insassen, zwei Offiziere und drei Damen herausgeschleudert. Das Automobil wurde schwer beschädigt. Der Wagen gehörte dem Metzger Meier und Rammhals. Die Insassen wurden an Kopf und Armen schwer verletzt.

mk. **Darmstadt, 31. August.** Die aus der Landesirrenanstalt „Philipps-Hospital“ bei Hofheim entlassenen Verbrecher sind: der mit 15 Jahren Zuchthaus bestrafte 29 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Rosenberger aus Würzburg und der 30 Jahre alte Monteur Wilhelm Harwig aus Offenbach, der noch 6 1/2 Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat. Die Personalien der übrigen Flüchtlinge sind selbstverständlich noch nicht mit Sicherheit festgestellt. Wie man hört, machten sich zur Beobachtung inhaftierte Verbrecher in der sogenannten Nachabteilung im Bau U. zu tun und fertigten sich mit dem dafelbst vorhandenen Werkzeug „Grüder“ an, mit denen sie die Zellen öffnen konnten. Sie entwichen aus dem Schlafsaal in den Keller und gelangten von da in den Hof. An einer dort befindlichen Stange kletterten sie in die Höhe und über die Mauer. (Wie aus einer Privatdepesche aus Darmstadt meldet, wurde einer der Ausbrecher, ein gewisser D. H. G., im Feld bei Wölfelchen wieder festgenommen.)

Sport.

* **Wiesbadener Fußballklub Germania 1903, 1. Mannschaft, gegen Frankfurter Fußballklubverein, 1. Mannschaft, 2:2.** Mit obigem Resultat endete am vergangenen Sonntag das angesetzte Spiel der 1. Mannschaften beider Vereine. Das Spiel begann gegen 4 Uhr unter Leitung des Herrn Sengen vom Sportverein Wiesbaden. Wiesbaden spielt zuerst mit 10 Leuten, kann sich erst allmählich aufstellen, als der eingetragene Ersatzmann die Stürmerreihe vervollständigt. Die inzwischen recht zahlreichen Angriffe der Frankfurter Stürmer, auf unterläßt durch die Ränder, werden vereitelt. Ebenso verlaufen die Schüsse resultatlos. Den ersten Erfolg erzielt Wiesbaden nach hartem Kampfspiel, dem kurz darauf durch den Mittelstürmer ein zweites Tor zugesetzt wird. Frankfurt läßt es unterdessen an Angriffen nicht fehlen, unversehrt hat der Ball im Reg. Einen weiteren Erfolg kann Frankfurt durch ein Schütze der Wiesbadener Mannschaft für sich buchen. Ein den Frankfurter Spielern gegebener Schuß wird von dem einem Verteidiger eingeleitet. Stand bei Halbzeit unentschieden mit 2:2. Ist nach der Pause die Wiesbadener Mannschaft auch im Vorteil, so ist doch ein weiterer Erfolg nicht beschieden. Der plötzlich eintretende Regen trennt noch vor Schluß des Spiels die beiden Mannschaften, Spieler sowohl als auch die Zuschauer waren nicht so ganz mit dem Wetter einverstanden, mußten sich aber fügen. Hoffentlich ist's bei dem nächsten Spiel Coblenz-Wiesbaden besser bestellt.

* **Das Lawn-Tennis-Turnier in Osnabrück v. d. D. erreicht am Montag sein Ende.** Im Herren-einzel-Spiel um den Osnabrücker Pokal gewann Fräulein gegen Wibling mit 6-4, 4-6, 6-1, im Herren-doppelspiel mit Verabe, Klasse A, C. H. E. Hermann-Brinsep gegen Rabe-Grüder mit 6-4, 6-4, im Damen-einzel-Spiel mit Boroabe, Klasse A, M. H. C. o. o. l. gegen Fräulein Schmidt mit 6-1, 6-3.

* **Internationale Pferderennen in Luzern (4., 6. und 8. September).** Mit dem 25. August, als Schlusstermin für familiäre Rennen, mit Ausnahme des Abschiedsrennens am 8. September, ist die Zahl der angemeldeten Pferde auf 314 gestiegen. Von diesen Unterstufen sind allein für die vier meistbetrienen Rennen 106 Pferde gemeldet oder zehn mehr gegenüber dem letzten Jahr.

Gerichtssaal.

* **Berlin, 31. August.** Der 17-jährige Uhrmacherlehrling Fritz Freisleben, der vor einiger Zeit aus Rache auf den Medizinalrat Dr. Klein aus Charlottenburg geschossen und ihn schwer verletzt hatte, wurde heute von der 1. Strafkammer des Landgerichts 3 wegen versuchten Mordes unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

* **Berlin, 1. September.** Das Oberkriegsgericht des 3. Armee-Korps verurteilte gestern den Musikleiter Th. v. v. vom Infanterieregiment Graf Tauenzen zu 3 1/2 Jahren Gefängnis, weil er im Rausch einem Unteroffizier ein Bierglas in den Rücken geworfen und ihn beleidigt hatte.

Vermischtes.

* **Die Berliner Paulgraffstiftung auf dem Fehdezug.** Die durch ihre alljährlichen Ritterfahrten wohlbekannte Paulgraffstiftung von 1881, deren vorjährige Erstfahrgang der Marksburg bei Braubach a. Rh. noch in allgemeiner Erinnerung lebt, begab sich gestern abend 8 Uhr vom Anhalter Bahnhof in Berlin aus in einer Stärke von 300 Mann in ihren schmucken Ordensgewändern im Sonderzuge auf die Fahrt nach Augsburg, um mit dieser Stadt einen Erbfeind um die Herausgabe des Vermögens der altburgurgischen Familie Welfer auszusechten. Von Augsburg geht die Fahrt am 3. September d. J. nach Göggingen, wo das dem Ehrenpanzern Orthopäden Hofrat Friedrich Helling gewidmete Standbild enthüllt werden wird, und von da auf besondere Einladung der betreffenden Städte nach Dinkelsbühl und Rothenburg o. d. Tauber. Am Sonntag, den 6. September, abends, treffen die „Paulgrafen“ aus Berlin bei Wedding an der Panke wieder in Berlin ein.

* **Aus Furcht vor dem Vater.** In dem Dorfe Rayen bei Nedlinghausen in Westfalen war seit dem 25. April d. J. die 13-jährige Tochter des Bergarbeiters H. H. H. verschwunden. Der Vater erbatte

jedoch erst am 3. Juni bei der Polizei Anzeige von dem Verschwinden seines Kindes. Jetzt ist das Kind unter eigenartigen Umständen als Leiche gefunden worden. Den Bewohnern des Nachbarhauses war schon seit langem ein immer härter werdender Geruch aus ihrem Keller aufgefallen. Als sie jetzt dem Hausverwalter Mitteilung davon machten, untersuchte dieser den Keller und fand unter der Treppe hinter altem Gerümpel die Leiche der Anna H., deren Haut sonderbarerweise vollständig mumifiziert war. Das Mädchen lag vollständig zusammengeklumpt im hintersten Treppenwinkel. Bei der Untersuchung durch den Staatsanwalt stellte sich heraus, daß der Vater, der seit einigen Jahren Witwer ist, seine beiden Söhne gut behandelt, dagegen das Mädchen nur schlecht ernährt und häufig in grauenhafter Weise gequält und gepeinigt hat. Seine Nachbarn und der Lehrer des Mädchens hatten schon früher mehrfach die Missethat, den unmenschlichen Vater zur Anzeige zu bringen. Der Verdacht, der grausame Vater könne durch die Mißhandlungen sein eigenes Kind getötet und in dem Winkel verborgen haben, gewinnt seinen Anhalt, da die Obduktion der Leiche direkt tödliche Verletzungen nicht erkennen ließ. Als wahrscheinlich ist dagegen anzunehmen, daß das Kind durch die Grausamkeiten seines Vaters in den Tod getrieben worden ist, daß es vor den väterlichen Mißhandlungen in den finsternen Kellerrücken floh und dort entkräftet zusammenbrach, um Hunger zu sterben, vielleicht auch mit Absicht den Hungertod wählte.

i. **Selbstmord durch Sprung vom Eiffelturm.** Dieser Tage gegen 1/2 Uhr nachmittags löste eine mit anscheinend eleganter gekleidete Dame in Paris eine Karte zur Benutzung des Fahrstuhles bis zur dritten Etage des Eiffelturmes. Der Kassierer machte sie darauf aufmerksam, daß ihr wohl wenig Zeit übrig bleiben würde, die dritte Etage zu erreichen, da der Eiffelturm um 6 Uhr geschlossen würde. „Beruhigen Sie sich“, antwortete sie ihm, „ich werde zur Zeit unten sein.“ Ungefähr zwanzig Minuten später vernahm man einen marktschreierähnlichen Schrei. Die Frau hatte sich von der dritten Etage, bevor sie daran gehindert werden konnte, herabgestürzt, und schlug auf ihrem Sturze aus 300 Meter Höhe auf der Plattform der zweiten Etage, ungefähr zwanzig Meter tiefer, auf. Als ein bis zur Unkenntlichkeit entstellter toter Fleischklumpen wurde die Bedauernswerte fortgeschafft. Nach genaueren Nachforschungen wurde in der Toten ein Fräulein Manion aus Villancourt erkannt. Das Motiv zu ihrer grausigen Tat ist völlig unbekannt.

w. **Roosevelts Sohn als Lebensretter.** Kermit Roosevelt, der Sohn des Präsidenten der Vereinigten Staaten, hat durch seltene Unerklichkeit und Geistesgegenwart in Oyster Bay drei Menschen das Leben gerettet. Der New Yorker Millionär Oulton unternahm mit seiner Frau und seinen beiden Kindern eine Spazierfahrt in einem Aufstiegswagen. Unterwegs begegnete er einem Automobil, die Pferde scheuten, Oulton wurde vom Bod geschleudert und nun augen die Pferde mit dem leichtesten Gefährd durch. Ungefähr dreihundert Meter hinter dem Wagen ritt der junge Roosevelt. Er bemerkte den durchgehenden Wagen, sprengte sofort im Galopp über und verfolgte die wie rasend dahinfliehenden Pferde mehr als einen Kilometer weit. Knapp vor einer scharfen Biegung der Straße gelang es ihm, den scheuen Tieren in die Bügel zu fallen und das Gefährt zum Stehen zu bringen. Er wurde dabei allerdings selbst vom Pferde geschleudert und unversehrt verlor, hatte aber die Genugtuung, der bildhübschen Frau Oulton und ihren beiden kleinen Töchtern das Leben gerettet zu haben, da der Wagen sicherlich bei der wenige Meter entfernten Straßenbiegung zerstückelt worden wäre.

Kleine Chronik.

Ein äußerst heftiges Gewitter richtete am 30. v. M. in verschiedenen Orten des Kantons Tessin sehr großen Schaden an. In Lodrino riß ein Erdbeben ein Haus weg, wobei drei Frauen getötet wurden. Auch wurden mehrere Stallungen zerstört. Der Verlust an Vieh und Futtermitteln ist groß. In Dengie vernichteten die Fluten des Brennosusses eine Schokoladenfabrik. Der Verkehr auf der elektrischen Straßenbahn Bellinzona-Mise ist für mehrere Tage unterbrochen, weil die Linie größtenteils zerstört ist.

Hochwasser im Jilertal. Ein 24 Stunden anhaltender wolkenbruchartiger Gewitterregen richtete im Jilertal große Verheerungen an. Die Jilert ist hoch angeschwollen. In Finsing mußten Häuser geräumt werden. Das Militär arbeitet seit Sonntag. Auf den Bergen liegt fußhoher Schnee.

Die Schabefleischvergiftung im Birchow-Krankenhaus. Die Zahl der an Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Schabefleisch erkrankten Schwwestern des Birchow-Krankenhauses in Berlin ist auf 80 gestiegen, von denen 30 an hohem Fieber darniederliegen.

Automobil und Straßenbahn. Ein Automobil des Kommerzienrats Vorfig stieß in Berlin mit einem Straßenbahnwagen zusammen, wobei zwei in dem Automobil befindliche Ingenieure sowie der Chauffeur mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Ein Massenmörder. In Carrascosa tötete der Seminarist Creipo seine beiden Schwestern im Alter von 10 und 12 Jahren, indem er ihnen mit einem Rasiermesser die Gurgel durchschnitt. Er hatte weiter die Absicht, seine Mutter, eine alte erblindete Tante und seine sechs Brüder zu ermorden, wurde aber an der Ausführung des Verbrechens durch Verhaftung verhindert.

Nach Unterschlagung von etwa 10 000 M. zum Nachteile der Spar- und Darlehenskasse in Trautenberg bei Ennskirchen ist deren Kassierer, der Lehrer Krämer, flüchtig geworden. Krämer führte ein flottes Leben und hat Frau und vier Kinder in großer Not zurückgelassen.

Vom Spielen mit dem Schießgewehr. Der Schneidergeselle Baburek erschoss in Rabsch den Schlosser Theodor beim Spielen mit einem Revolver.

Selbstmord. Zu dem mysteriösen Leichenfund im Walde von Albersweiler (Kreis Saarburg), wo man den Leutnant Hesse vom 31. Infanterie-Regiments in Mörchingen als Leiche auffand, wird gemeldet: Hesse,

der schon am Sonntag auf die Jagd gegangen war, hielt in der erkrankten Hand seinen Jagdschein, das Gewehr lag neben ihm. Nach der ganzen Sachlage und der Aussage der Ärzte erscheint es zweifellos, daß Selbstmord vorliegt. Der junge Offizier litt seit einiger Zeit an Schwermut.

Beim Manöver überfahren. Bei Weiskensfeld wurde zwischen Obergefreiter und Kritik im Manövergelände des Artillerie-Regiments Nr. 40 der 19jährige Kürschner Emil Rosenthal aus Weiskensfeld, der sich zu weit herangedrängt hatte, beim Versuch, sich infolge eines plötzlichen Marschbefehls in Sicherheit zu bringen, von einem Geschütz totgefahren.

Nach dem Genuß von Räucherheringen erkrankte in Jatzje die ganze Familie des Kaufmanns Rahner. Während Rahner bereits gestorben ist, ringen vier Kinder noch mit dem Tode; die Hoffnung auf Rettung ist gering. Frau Rahner, welche nur ein geringes Quantum gegessen hatte, befindet sich außer Lebensgefahr.

Kindermord. Ein 19jähriges Mädchenmädchen in Bamberg hatte heimlich entbunden und das Kind, in Lappen eingewickelt, in einen Korb gelegt. Die Leiche des Kindes wurde gefunden und die Täterin verhaftet.

Gebrandet. Der Dampfer „Cap Fritz“ von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiff-Gesellschaft ist an der Küste von Brasilien mit voller Kaffee- und Getreidefracht gesunken. Die Passagiere sind gerettet. Der kleine Kreuzer „Bremen“ leistete Hilfe.

Aus Sorgen. Der 33jährige Zigarrenfabrikant Hartel in Auerbach durchschnitten seiner 22jährigen Frau und sich selbst den Hals mit einem Rasiermesser. Den Grund zu der Tat haben anscheinend finanzielle Schwierigkeiten gebildet.

Mit der Straßenbahn zusammengestoßen. In Mesland im „Saubagen“ zwischen einem Wagen der elektrischen Straßenbahn und einem die neue Brücke von Montigny herunterkommenden Landauer ein Zusammenstoß statt. Der Wagen wurde umgeworfen und die Insassen auf die Straße geschleudert. Mehrere von ihnen erlitten schwere Verletzungen.

Pistolenduell. Gestern in früher Morgenstunde fand im Tegelers Forst, nahe bei den Militärjägerständen, ein Pistolenduell statt, bei dem einer der Gegner schwer verwundet wurde. Es handelte sich als Gegner Graf A. und der Student der Philosophie E. gegenüber. Die Bedingungen des Zweikampfes waren schwere; ein dreimaliger Augewechsel war bestimmt. Die beiden ersten Gänge verliefen unblutig; der letzte brachte dem Grafen eine schwere Verletzung. Obwohl keine direkte Lebensgefahr besteht, ist der Zustand des Verwundeten doch sehr besorgniserregend. Über die Motive zu dem Duell wird Stillschweigen bewahrt.

Kunstbierstahl. Aus der Galerie des Kunstvereins im Hofgarten in München wurde von einem unbekannten Dieb ein unter Glas befindliches Gemälde entwendet, das „Tanger bei Sonnenuntergang“ darstellt.

Der Kriminalkommissar in der Friedbergeraffäre. Herr Waldemar Müller, der seinerzeit durch seine eigenartigen Aussagen an die Mörder Friedberg und Bohn von sich reden machte, tritt, seinen Gesunden gemäß, am 1. April 1909 mit voller Pension in den Ruhestand.

Eine Urlaubsüberschreitung hat in Berlin ein junges Menschenleben gekostet. Der Bursche des Hauptmanns v. Anker im 1. Garde-Feldartillerie-Regiment wurde morgens von dem Portier des Hauses Alt-Moabit 91 in einem Schuppen mit gebrochenem Genick aufgefunden. Er hatte am Abend seinen Urlaub überschritten und wollte, um in das Haus zu kommen, einen Schuppen erklimmen, doch hielt ihn das Dach nicht, er brach durch und fand bei dem Fall den Tod.

Aus dem Fenster gestürzt. In Abwesenheit der Mutter erlitt eine dreijährige Tochter der Familie Martin in Lippe das Fensterbrett, bekam das Übergewicht und stürzte aus dem 3. Stockwerk auf den gepflasterten Hof hinab. Das Kind konnte nur als Leiche aufgehoben werden.

Letzte Nachrichten.

Zimmer noch die Kronberger Entree.

hd. Wien, 1. September. Von einer Persönlichkeit, die das Vertrauen des Königs Eduard bezieht, erzählt die „Freie Presse“ über die Kronberger Entree: Mit Deutschland wolle England beste Freundschaft halten. Wenn England seine Flotte ergänze, so tue es dies nicht etwa, um eine gegnerische Stellung gegen Deutschland einzunehmen, sondern lediglich, um das nötige Gleichgewicht zwischen England und Deutschland aufrecht zu erhalten. Die stete Fühlungnahme mit Russland entspringe einem Bedürfnis, weil die indischen Verhältnisse die Freundschaft Russlands für England wünschenswert machten, ebenso wie ein gutes Einvernehmen mit Frankreich schon durch die ägyptische Frage geboten sei.

Eine Schlacht in Libris?

hd. Teheran, 1. September. Sichere Nachrichten aus Libris befragen: Während einer von Nasr ed Din, dem Stellvertreter des Schahs abgehaltenen Truppenjagd überraschte die der revolutionären Partei, Satar Khan, mit einer Schar seiner Anhänger die in Parade befindlichen Regierungstruppen. Auf beiden Seiten der Schahpartei blieben angeblich 800 Tote und Verwundete auf dem Platz. Seitdem wütet in Libris der Bürgerkrieg in heftiger Weise. Die Lage in Herbedschon wird namentlich auch wegen der Hungernot bei wachsendem Geldmangel der Regierung immer hoffloser und verwerflicher.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Stuttgart, 1. September. Die gestrige sozialdemokratische Parteiversammlung hat nach stürmischen Verläufen mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen, welche die Budgetbewilligung als einen Verstoß gegen die Verfassung der Dreyden und über die Parteitage scharf verurteilt.

Depeschenbureau Herald.

Karlsbad, 1. September. Wie verlautet, wird Clemenceau bereits am Freitag die Rückreise nach Paris antreten.

Brüssel, 1. September. Eine offizielle Note der niederländischen Regierung bestreitet, daß sie sich in dem Konflikt mit Venezuela den Beistand Italiens, Englands und Deutschlands zu sichern suche.

Rom, 1. September. Der Ausschuss der römischen Presse beruft eine Versammlung ein, um die Anklage in Sachen des Kongo-Brexbureau festzustellen. Dem Parlament sind wegen dieser Angelegenheit bereits zwei Interpellationen zugegangen.

London, 1. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel, der Großwesir habe den englischen Botschafter ersucht, ihm einen Artillerie-Offizier-Instrukteur für die türkische Armee zu empfehlen. Den französischen Botschafter ersuchte der Großwesir, ihm einen Finanzfachmann zu empfehlen.

London, 1. September. Die „Times“ veröffentlicht ein Interview mit Emver Bey, einem der hervorragendsten Führer der Jungtürken. Dieser erklärte u. a.: Was die fremden Mächte betrifft, so bezwecke das Jungtürken-Komitee, diesen vor allem Vertrauen einzufloßen. Wenn die Ordnung in Mazedonien hergestellt sei, so erfolge dies durch den friedlichen Einfluß des jungtürkischen Komitees. Die Frage der Zurückziehung der fremden Gendarmerie-Offiziere müsse seitens der Mächte geregelt werden. In Ägypten wolle die jungtürkische Partei der Regierung keinerlei Schwierigkeiten bereiten und die dortige Agitation in keiner Weise unterstützen.

London, 1. September. Fünf Matrosen des hier zur Ausführung von Reparaturen eingetroffenen deutschen Torpedobootszerstörers wurden, wie die „Times“ meldet, gestern wegen Trunkenheit vor Gericht zu kleinen Geldstrafen verurteilt. (Man wird gut tun, offizielle deutsche Berichte über diesen Fall abzuwarten. Die Matrosen unserer Kaiserlichen Marine haben sich bisher im allgemeinen überall im Ausland durch musterhaftes Verhalten ausgezeichnet, so daß man ohne weiteres den „Times“ nicht glauben wird, zumal sie ja mit Vorliebe dem deutschen Ansehen schädliche Nachrichten in die Welt setzt. D. Red.)

hd. Disiburga, 1. September. Die schwarzen Pocken breiten sich immer weiter aus. Insgesamt sind bis gestern 12 Erkrankungen vorgekommen. Ein Kind ist bereits gestorben.

wh. Königsberg i. Pr., 1. September. Gestern Abend um 10 Uhr überfuhr ein Zug der Granzer Bahn an der Samittener Chaussee ein einspänniges Fuhrwerk mit drei Insassen, von denen zwei getötet und der dritte, der Kaufmann Hegmann aus Königsberg, schwer verletzt wurde. Der Wagen wurde zertrümmert, das Pferd getötet. Die beiden Getöteten sind der Schneidermeister Biedtke und der Kaufmann Butkus, beide aus Königsberg.

hd. Budapest, 1. September. Der kürzlich irrsinnig gewordene ungarische Schriftsteller Dr. Sipos ist gestorben.

hd. Abbazia, 1. September. Der Infanterie-Leutnant Balanowski aus Lemberg verunglückte am Sonntag durch einen Kopprung ins Wasser zu Tode. Als er nicht mehr zum Vorschein kam, sprangen ihm Kameraden nach, konnten ihn aber nur als Leiche zum Vorschein bringen. Er hatte sich das Genick abgestürzt.

hd. New York, 1. September. Eine Feuersbrunst zerstörte einen Teil des hauptsächlich von Franzosen bewohnten Stadtviertels New-Orleans. Der angestrichelte Schaden beziffert sich auf 1½ Millionen Dollar.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Ausblick.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Beiffer u. Co., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 1. September, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 200, Diskonto-Kommandit 178.10, Dresdner Bank 145.25, Deutsche Bank 237.50, Handelsbank 166.50, Staatsbahn 147.80, Lombard 22.70, Baltimore und Ohio 96.80, Gelsenkirchen 201.80, Bochumer 227.50, Harpener 208.50, Laurahütte 213.75, Töschelose 146.75, Norddeutscher Lloyd 96.90, Hamburg-Amerika-Paket 114.50, Phönix 187. Tendenz: fest.

Wiener Börse, 1. September. Österreichische Kredit-Aktien 633.50, Staatsbahn-Aktien 690.70, Lombarden 119.50, Parianoten 117.31. Tendenz: fest.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft.

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Blücher“, nach New York, 27. August 11 Uhr morgens Cuxhaven passiert. Schnellpostdampfer „Deutschland“, 27. August 1 Uhr nachm. von New York über Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. Dampfer „Kaiserin Augusta Victoria“, von New York kommend, 28. August 5 Uhr 40 Min. morgens von Cherbourg nach Hamburg. „Retoria“, von New York kommend, 27. August 10 Uhr 50 Min. nachts auf der Elbe. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Antonia“, 27. August 10 Uhr morgens von Para über Madeira nach Lissabon, Leizoe, Bissau, Havre und Hamburg. „Bavaria“, nach Savanna und Mexiko, 27. August 10 Uhr morgens in Cadix. „Dacia“, 27. August in Santos. „Georgia“, nach Mexiko, 27. August in Vera Cruz. „Graecia“, nach Westindien, 27. August in St. Thomas. „Granada“, nach dem La Plata, 27. August 8 Uhr morgens Cuxhaven passiert. „König Wilhelm II.“, 27. August 12 Uhr mittags von Buenos Aires nach Montevideo. „Patagonia“, von Westindien kommend, 27. August 2 Uhr nachm. in Havre. „Maetia“, nach Mittelbrasilien, 27. August 9 Uhr abends in Rio de Janeiro. — Ostasien: Dampfer „Andalusia“, auf der Heimreise von Ostasien, 27. August nachm. von Port Said. „Brigabia“, auf der Heimreise von Ostasien, 27. August 3 Uhr nachm. in Rotterdam. „Niederlande“, 27. August nachm. von Bladivostok nach Nikolajeff. „Segovia“, 27. August 8 Uhr morgens von Antwerpen nach Hamburg. „Senegambie“, auf der Ausreise nach Ostasien, 27. August 7 Uhr morgens in Rotterdam. „Silvia“, auf der Heimreise von Ostasien, 27. August nachm. in Dalmatien. „Speria“, 28. Aug. 6 Uhr morgens von Tientsin nach Taku. „Sandalia“, 27. August 4 Uhr nachm. von Rost nach Kobe. — Verschiedene Fahrten: Berganungsdampfer „Meteor“, auf der Nordlandsfahrt, 27. August 8 Uhr morgens in Loeu.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 1. September.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte	letzte
		Notierung.	
9	Berliner Handelsgesellschaft	105	105.75
5½	Commerz- u. Discontobank	109.50	109.80
8	Darmstädter Bank	124	125
12	Deutsche Bank	237.30	237.50
9	Deutsch-Asiatische Bank	135.50	135.50
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	100.30	100.75
9	Disconto-Commandit	177.00	177.25
7	Dresdner Bank	145	144.50
6	Nationalbank für Deutschland	119.80	120
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
9.80	Reichsbank	142	143.00
7	Schaaffhausener Bankverein	109.50	109.40
7½	Wiener Bankverein	120.00	121
4	Hamburger Hyp.-Bank	97	97
8	Berliner grosse Strassenbahn	171.50	172.50
5½	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	115.00	115.10
6	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	112.20	114.20
4½	Norddeutsche Lloyd-Aktien	14.30	96.50
6.8	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	22.50	22.75
7.4	Gothard	—	—
4½	Oriental. E.-Betrieb	—	—
6	Baltimore u. Ohio	95.90	96.50
7	Pennsylvania	—	—
6½	Lux Prinz Henri	124.75	124.40
7	Neue Bodengesellschaft Berlin	116.10	116.75
5	Südd. Immobilien 60 %	87.50	89
8	Schöllerhof Bürgerbräu	108	109.75
8	Cementw. Lothringen	130.50	128
30	Farwerke Hoechst	405	398
32	Chem. Albert	407.50	403
9½	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	118.10	118.10
11	Felten & Guilleaume Lahm.	148.50	149
7	Lahmeyer	119.30	119.50
5	Schuckert	107.25	107.40
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	117.50	117.50
25	Adler Kleyer	290.50	290.50
25	Zellstoff Waldhof	835.10	847
16½	Bochumer Guss	237.90	236.90
8	Budrus	114.30	114.30
10	Deutsch-Luxemburg	158.60	158.50
14	Eschweiler Bergw.	501.50	502.75
16	Friedrichshütte	138	139
12	Gelsenkirchener Berg	199.50	200.50
0	do Guss	84.25	83
12	Harpener	203.60	207.40
17	Phönix	187	185.80
12	Laurahütte	213.50	213.50
	Allg. Elektr. Ges.	216.75	216.90

Tendenz abgeschwächt. Priv.-Disk. 2½ %.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausagen

vom 1. September

1. der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins):

Morgen zunächst regnerisch, kühl, später vielleicht aufklärend.

2. der Dienststelle Weilburg

(Landwirtschaftsschule):

Morgen sehr veränderlich, starkwindig, Regenschauer, vereinzelt mit Gewitter.

Genauer durch die Frankfurter und Weilburger Wetterarten (monatlich je 30 Bl.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden. Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tagl. ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

31. August.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normal-schwere	754.0	753.4	751.5	753.0
Barometer a. d. Meerespiegel	764.3	763.4	761.8	763.2
Thermometer (Celsius)	11.3	18.0	10.6	12.6
Thermometer (Fahrenheit)	52.2	64.3	51.1	57.7
Relative Feuchtigkeit (%)	93	84	91	89.3
Windrichtung	SW. 3	SW. 3	SW. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	18.7	—	—	18.7
Niedrigste Temperatur (Celsius)	—	—	—	10.1

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

September.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
2.	12	27 5	44 7	9	12 26 21 9

Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Verlag W. Schölerberg.

Verantwortlicher Redakteur für Politik, A. Egerhorst; für das Feuilleton: H. W. A. Egerhorst; für die literarischen, historischen und Sport- u. Bilderbeilagen: H. W. A. Egerhorst; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. W. A. Egerhorst; für die Druck- und Verlagsarbeiten: H. W. A. Egerhorst.

MAGGI's gute,
sparsame Küche.

Einzig u. altbewährt

ist **MAGGI's Würze**
mit dem Kreuzstern
K 200 B 12991
— Probefläschchen 10 Pfg. —
Man achte genau auf den Namen **MAGGI**
u. die Schutzmarke "Kreuzstern".

Immigrale Anzeigen

Bekanntmachung.
Die Kuchbaumer, von Dieblicher-
straße bis Ende wird zwecks Auf-
stellung von Handlädern für den
Fuhrverkehr und das westliche Trot-
toir der Schlachthausstraße behufs
Verstellung einer Kuchbaumer-Lösung
für den Fuhrverkehr auf die
Dauer der Arbeiten polizeilich ge-
sperrt.
Wiesbaden, den 27. August 1908.
Der Polizei-Präsident.
J. K. Wels.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. September c.,
mittags 12 Uhr, verleihe ich im
Hause Selenenstraße 5 hier:
1 Rappwallam, 2 Kleiderchränke,
1 Thele, 1 Kommode, 1 4-stämm.
Lüster u. a. m.
Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen
Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 2. September d. J.,
nachmittags 3 Uhr, werden im Hause
Selenenstraße 24

dahier:
3 Klaviere, 1 Flügel, 1 Harmonium,
1 Polypheon, 5 kompl. Betten, ein
Kassenschränk, 4 Sofas, 1 Tisch-
schreibtische, 4 zweif. Kleider-
chränke, 2 Trümeaus, 2 Divans,
1 Fahrrad, 4 Leberstühle, 1 elektr.
Lüster, 1 Gasbadeofen, 1 Bade-
wanne, 1 Partie Herren-Stoffe
u. a. m.
gegen Bare Zahlung öffentl. zwangs-
weise versteigert.
Wiesbaden, den 1. September 1908.
Habermann,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Das neueste Kollabab in
der Rheinstraße wird heute
Dienstag, 1. September, nachmittags
5 Uhr, dem Versteigerer übergeben. Die
Gabezeiten sind genau dieselben wie
in den andern Kollababaukasten.
Stadt. Maschinenbauamt.

**Nichtamtliche
Anzeigen**

Zwetschen, Zwetschen
10 Pfund 75 Pf.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.

Zwetschen
10 Pfund 75 Pf.
J. W. Romm, Kirchgasse 30.
Telephon 1901.

**Die bei der
Inventur-Aufnahme
zurückgestellten
Artikel**
sind auf bewand. Tischen
ausgestellt und werden mit
einem Nachlass von
30 %
verkauft.
Sämtliche Waren sind
allerbesten Qualität.

L. D. Jung,
Kirchgasse 47,
Spezial-Magazin
für Haus- u. Küchengeräte.
Telephon 213.
K 193

Neu!

Kein Gasbadeofen mehr.

Neu!



Allerbilligste Anlage.

Allergeringster Raum.

Direkte Heizung des Wassers
in der Wanne.

In 15 Minuten ein grosses Bad.

Allein-Verkauf: **Kölsch & Co., Wiesbaden.**

Gas- und elektrische Beleuchtung.

Hiermit empfehle ich mein reichhaltiges und grösstes Lager am Platze für alle Arten von
Beleuchtungs-Gegenständen zur

Gas- und elektrischen Beleuchtung.

Ebenso übernehme die Aufarbeitung und Reparaturen von alten Lampen in jeder Art, Bronze,
cuivre poli, Kupfer und Nickel etc., sowie

Neueinrichtung

von Gas-, Petroleum- u. Kerzen-Leuchtern
für elektrisches Licht.

Kölsch & Co., Friedrichstrasse 36.

Jean Fix,

Damenschneidermeister,

== Webergasse 2, II, ==

empfiehlt sich den Herrschaften in

Jackett-, Schneider- und Reitkleidern.

Zur gefäll. Beachtung!

Es wurden in letzter Zeit von Hausierern mehrfach auf meinen Namen Gegenstände zum
Schleifen etc. abgeholt! Ich warne vor solchen, die mit meiner Firma Mißbrauch treiben.
Ich lasse nicht haufieren, jedoch auf gefällige Bestellung Reparaturen abholen, welche fachmännisch und
billigst hergerichtet werden.

Jos. Herbst, Messerwarenfabrikant — Hohlschleiferei,
Friedrichstraße 8, nächst der Wilhelmstraße. — Telephon 1054.

Frisch eingetroffen:

Astrachan-Kaviar

das Pfund zu Mk. 10.—, 12.—, 1074
feinster Malossol zu Mk. 11.—, 16.— und 20.—, H. Bräga-Malossol das Pfund Mk. 24.—
Teleph. 114. empfiehlt **J. C. Kelper, Delikatessenhandlung, Kirchgasse 52.**

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft zur
gefälligen Nachricht, daß ich unter Heutigem eine

Mekgerei, Michelsberg 21,

eröffne. Officiere prima Qualität Rindfleisch per Pfund zu 65 Pf., prima
Qualität Kalbfleisch per Pfund 60 Pf., sowie Roastbeef und Lenden
im Auschnitt.
Hochachtungsvoll

Ludwig Marxsohn, Michelsberg 21.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin,
Tante und Schwester,

Frau Wilhelmine Scheiffele, Wive.,
geb. Wergel,

nach langem, schwerem Leiden im 65. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Wiesbaden (Göbenstr. 5), den 1. Sept. 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, am 4. Uhr nachmittags,
von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Friedhofe
obere Pfaffenstraße statt. B 13009

Beste bayr. Hof-Eier

vorzüglich zum Sieden.
Stück 6 1/2 Pf.,
25 Stück Mk. 1.60
empfiehlt 1039

P. Lehr,
Eier- u. Butter-Grosshdlg.,
Ellenbogengasse 4. Telephon 185.

Reisefasser,

Reisef., Kaiser-, Rupee-, Schiffs-
und Handkoffer, Reisetaschen und
Körbe etc. i. bill. Webergasse 3, S. B.

Gebr. Weißbleistift und andere,
Dunstfächer etc. aus Blei und Eisen,
Rippenbleistift u. Umarmelungen u.
vieles mehr hat billig abzug. Kithausg.
von E. Geissler, Hermannstr. 17.

Von der Reise zurück.
Karl Märker,
Zahn-Atelier, Kirchgasse 6.

Von der Reise zurück.
Jeanne Magnin,
Doctor of Dental Surgery.

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Hengebauer.

Dampf-Schneiderei.
Gebr. 1856.

Telefon 111. 1069

Saramagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins
für Feuerbestattung

u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache An-
zeige bei uns alle weiteren
Besorgungen und Gänge.

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,

Wilhelmstr. 34. Adolfstr. 6
Fernruf 908. Fernruf 910
1024

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungs-Karten mit Trauerrand,
Todes-Anzeigen als Zeitungs-
beilagen, Nachrufe u. Grabreden,
Aufdrucke auf Kranzschleifen.



Einheitspreis für Damen u. Herren Mk. 12.50

Luxus-Ausführung Mk. 16.50

Salamander-Stiefel

das hervorragende Erzeugnis deutscher Schuhindustrie, vereinigen in sich alle Vorzüge der modernen Schuhtechnik.

Die Marke „Salamander“

wird heute von allen Gesellschaftsklassen ihrer weit überwiegenden Vorzüge wegen mit Vorliebe gewählt.

8986

Musterbuch gratis und franko.

Salamander Schuh-Gesellschaft
m. b. H.
Wiesbaden. Langgasse 2.

Eigene Geschäfte in den meisten Großstädten.

**Tapeten-
und
Linoleum-
Reste,**

am zu räumen, zu u. unter Kosten
preisen. 1084

Julius Bernstein,

Niedelsberg 6.

Aepfel!

zum Kochen und Gießen 10 Pf. 80 Pf.
Jentner 5 Pf. R. Müller, Peters-
straße 35/37, Telefon 2780.

Weyershäuser & Rübsamen,

17 Luisenstrasse. ✕ Möbelfabrik. ✕ Luisenstrasse 17.

Grösstes bürgerliches Lager am Platze.

Ausstellung in 3 Etagen.

Lieferung in bekannt guter Qualität zu billigsten Preisen.

Spezialität: **Brautausstattungen.**

Telephon 1993.

Telephon 1993.

Zieh. Donnerstag, 10. Sept.
Königsberger

**Ausstellungs-
Lotterie**

3240 Gewinne, W.
50000 M.
darunter Hauptgewinne à
20000 M. etc.
Lose à **50 Pf.**
11 Lose 5 M. 50 Pf.
Losparto u. Gewinnliste
30 Pf. extra empf.
Leo Wolff, Königsberg i. Pr.
Kantstr. 2.
sowie hier Carl Cassel.
Hud. Sassen. 1039

Ernst Neuser, Wiesbaden, Kirchgasse 28, Ecke Faulbrunnenstrasse.

Wegen bedeutender

Vergrosserung meiner Geschäftsräume

unterstelle mein gesamtes Warenlager einem grossen

Räumungs-Verkauf.

Für die nächsten Tage sind ausgelegt:

za. 1300	Herren-Anzüge	Mk. 45, 42, 36, 30, 24, 18,	12.00	Mk.
za. 1800	Herren-Hosen	Mk. 12, 9, 7, 5, 3,	2.50	Mk.
za. 550	Herren-Loden-Joppen	Mk. 18, 15, 12, 9, 7, 5,	3.50	Mk.
za. 1200	Phantasie-Westen	Mk. 7, 5, 4,	2.90	Mk.
za. 900	Herren-Paletots	Mk. 36, 30, 24, 18,	15.00	Mk.
za. 350	Knaben-Anzüge,	reinwoll. Kammg.-Qualitäten zum Aussuchen, per Stück	5.00	Mk.
za. 425	Knaben-Paletots,	1a Qualitäten zum Aussuchen per Stück	4.50	Mk.

Ich bringe nur 1a Qualitäten in solider Verarbeitung zum Verkauf, damit jeder Kunde auf das Beste bedient wird und mir für die Dauer erhalten bleibt. Ausverkaufwaren, welche den Schein der Billigkeit erwecken, führe nicht. Weitgehendste Garantie übernehme auf sämtliche bei mir gekauften Artikel. Grosse Abschlüsse gegen Kasse, schneller und grosser Umsatz bei kleinem Nutzen geben die Bürgschaft für **billigen und guten Einkauf.**

Ernst Neuser,

Spezial-Haus I. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung.

Fernsprecher 274.

K 178

Ernst Neuser, Wiesbaden, Kirchgasse 28, Ecke Faulbrunnenstrasse.

Ernst Neuser, Wiesbaden, Kirchgasse 28.

Ernst Neuser, Wiesbaden, Kirchgasse 28.

Grosse Posten

Seiden-Reste

für
Blusen, Jupons, Kleider und
Jackenfutter

werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Der Verkauf findet nur gegen bar statt.

Emil Süß, Langgasse 30.

Geschäfts-Üebnahme.

Meinen werten Bekannten und Gönnern, einem verehrl. Stadt- und Kur-Publikum hierdurch die höf. Mitteilung, dass ich am Heutigen das

Restaurant

Kulmbacher Felsenkeller

— Taunusstrasse 22, —

Spezial-Ausschank des Kulmbacher Pilsbiers,

übernommen habe.

Ich empfehle:

Gut gepflegte helle und dunkle echte Biere.

Naturreine Weine nur erster Firmen.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.

Diners und Suppers von Mk. 1.25 und Mk. 1.75,

im Abonnement . . . Mk. 1.10 und Mk. 1.60,

sowie nach jeder beliebigen Zusammenstellung.

Nach Schluss der Theater fertige Platten und Soupers.

oberer Saal für Hochzeiten, Festlichkeiten und Vereine.

— Angenehmes Gartenlokal. —

Mit der ergebensten Bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll

I. V.: J. Ritz,

früher Geschäftsführer Hauptbahnhof-Restaurant Wiesbaden,
zuletzt Kurhaus-Restaurant Wiesbaden.

Walhalla-Theater.

Heute, 1. September 1908:

Beginn der Variété-Saison.

Internationales Weltstadt-Programm.

Gastspiel

Mizi Gizi.

Willi Walde?

Brothers Siddon,

amerikanische Turner.

Mlle. Daysi Mornet

mit ihrer Hundemeute.

— Ota Gygi, —

Violin-Virtuose.

MASSIAS O'CONNOR.

The famous Manipulator, Manuflötist

and incomparable Shadowgraphist.

Buderus Kinematograph

mit den neuesten Aufnahmen.

Neu! Neu! Neu!

Zeppelins grosse Fahrt.

— KIORYS, —

Sensations-Akt.

Einlass 7 1/2 Uhr.

Anfang der Vorstellung präzis 8 Uhr.

Ende 10 1/2 Uhr.

Reichshallen-Theater.

Vom 1.—15. September:

Vollständig neues
Programm.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Visitenkarten
jeder Art

fertigt die

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Detectiv- und

Ankunfts-Bureau „Union“

Am Römerhof 1,

Ecke Langgasse.

Wir bitten,

genau auf unsere Firma zu achten.

Telephon 3439.

Ermittelungen, Beobachtungen

Ankünfte 9209

an allen Plätzen des Aus- u. Auslandes.

— Alles voran! —

Kindfleisch, durchwachsen, nur 50 Pf.

zum Braten 56

Kalb- u. Schweinefleisch zu den bill. Preisen.

Wiegerei Straub, Bismarckstr. 13,

oberhalb der Reiterstr. B 13109

— Mittwoch morgen —

Schöne große Senfkörner und

Bückerl (die ersten und die

letzten) auf dem Markt.

Täglich ca. 60—80 Ltr. Milch

an zahlungsfähigen Abnehmer abgegeben.

Näh. im Taub-Verlag. Xh

Salon-Tisch, fast neu,

mod. hellrotes, 2 1/2 + 3 1/2, 60 Pf., zu

vt. Kauf- u. Ring 41, B. 1, v. 9—12.

Zwei schwere

— Hostore —

mit

halb-

freisitzigem Oberlicht, ca. 2,43 lichte

Breite, billig abgegeben. Näheres Bau-

bureau, Rheinb.-Str. 4.

Für Erhaltung meines Geschäfts

wünsche 1000 Mark zu leihen. Rück-

zahlung nach Uebereinkunft. Offert. u.

B. 100 Hauptpostlagernd.

Wer leiht? anständiger Geschäfts-

frau 700 Mk. gegen

hohe Zinsen auf 1/2 Jahr? Offerten u.

B. 507 an den Tagbl.-Verlag.

Um noch vor der Winter-Saison

das Lager möglichst ganz zu räumen, verkaufe ich den
Restbestand in **hocheleganten**

**Tüll- und Seiden-Blusen,
Kostüme-Röcken,
Jackenkleidern, Mänteln,
abgepassten Roben**

zu fabelhaft billigen Preisen!

Der Verkauf findet nur gegen bar statt!

Emil Süß, Langgasse 30.

Verein für Schulreform.

Jahres-Versammlung

Freitag, den 4. September, abends 7 1/2 Uhr, in Zimmer
No. 29 der Höheren Mädchenschule (Eingang Mühlgasse 2).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden,
2. Rechnungsablage des Kassierers,
3. Neuwahl des Vorstandes,
4. Anträge aus der Versammlung.

Der Vorstand.

Rino-Sportgesellschaft Wiesbaden.

Sonntag, den 6. September:

Ausflug nach Schierstein, „Tivoli“

Getränke nach Belieben.

Tanzleitung: G. Diehl.

Theater lebender Photographien hochinteressant.

Anfang 4 Uhr. — Ende 2 Uhr.

B 12952

Geschäfts-Verlegung u. -Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie werter Nachbarschaft
zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Wiegerei

von Schwalbacherstraße 45 nach

Ecke Röder- u. Adlerstraße

verlegt habe.

Ich werde meine mich beschönenden Kunden durch nur
prima Fleisch- und Wurstwaren zufriedenzustellen suchen und
bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Huber,

Wiegemeister.

Bahnholz.

Restaurant u. Café.

Schönster Ausflugsort

am Platze, 1080

empfiehlt möbl. Zimmer

und Pension.

W. Hammer, Besitzer.

Aufent!

Der junge Herr, welcher am 22. Mat
bei einer Anwesenheit mit der Strassen-
bahn dem Kutscher das Pferd fest hielt,
wird gebeten um seine Adresse. Näb.
im Tagbl.-Verlag.

Zimmermannstr. 9, 2. 2. m. 8. Benf.

Sagerplätze an der Dohmerstr.,
bei dem Westbahnhof und an der Schier-
steinstr., zu verg. Näb. b. A. Meier,
Reinhold, Lützenstr. 14. 9328

Stadt-Vertretung gesucht

Suche für hier und Umgebung eine
Dame zum Besuche der Privatand-
schaft, bei hohem Einkommen, für 5.
Rang-Korsett. Reflektierte nur auf
Damen, welche geübt, längere Zeit
solchen Posten zu bekleiden. Damen, die
sich bereit, bevorzugt, Dresdener
Korsett-Garbit und Versandhaus,
Dresden 26. Rath. Dankel. P 87

Mädchen u. Frauen l. mittags ob.
abends Beisitznähen und Anbessern
erlernen Roonstr. 22, Stb. 1. B 12701

Tätiges Alleinmädchen

sofort gesucht Roonstr. 88, 2.

Sauberes Monatsmädchen

sofort für eine Stunde nachmittags

ge sucht. Näb. Roonstr. 14, B. 118.

Rebegewandte Reisende

zum Verkauf von Futtermitteln gef.

Emil Grün, Frauenb.-Str. 5.

Verloren

eine echte Korallenkette mit Goldver-
schluß im Volkstheater oder auf dem
Wege. Gegen sehr gute Belohnung ab-
zugeben bei Bremser, Lützenstr. 6.

Silbertasche mit Kette (leeres
Konten) verloren. Hohe Belohnung.
Kuhle, Westendstr. 3.

Welchen bittet Brief abholen unter
bewogener Chiffre.

J. Wolf,
Wiesbaden, Friedrichstr. 33,
empfiehlt

auf Kredit

MOEBEL.

1 Zimmer 98 Mk., Anzahl. 10 Mk.
1 Zimmer 105 Mk., Anzahl. 20 Mk.
2 Zimmer 208 Mk., Anzahl. 30 Mk.

u. s. w.

Einzelne Möbelstücke:
Betten, Schränke, Vertikals,
Büretts, Küchenschränke u. s. w.

Anzahlung

5 Mark

Anzüge
Ueberzieher
Damen-Konfektion
Manufakturwaren
Uhren — Regulateure
Kinderwagen

Anzahlung von 5 Mk. an.

Sportwagen, Anzahlung von 3 Mk. an.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- Hotel zum neuen Adler.**
Goethestrasse 16.
Kriewitz, Fr., Berlin. — Gneuss, Fr., Bremen. — Berg, Assistent, Fürstentum. — Henniges, Fr., m. T., Braunschweig. — Uhl, Kfm., Gotha. — Buchendahl, Oberlehrer Prof. Dr., Düsseldorf.
- Hotel Schwarzer Adler.**
Büdingenstrasse 4.
Dörner, Kfm., m. Fr., Bonn. — Blaser, Kfm., Neuenahr. — Bulgheroni, Kfm., Mailand. — Heydel, mit Fr., Leipzig. — Irenberger, Frankfurt. — Berchard, Lehrer, Hagen.
- Astoria-Hotel.**
Sonnenbergerstrasse 6.
Grim, Rent., Denver-Cold. — Denwick, Kfm., m. Fr., Bastogne.
- Bayrischer Hof.**
Delaspstrasse 4.
Schwarz, Bonn. — Kirmenberger, Essen. — Meineke, Fr. Kapitän, m. Tocater, Berlin.
- Belgischer Hof.**
Spiegelgasse 3.
Lemke, Kfm., Petersburg. — Pecker, m. Fam., Cherson.
- Bellevue.**
Wilhelmstrasse 26.
van Ryss, Fr., Amsterdam. — Serkoren, Insp. d. Niederl. Staats-Eisenb., Amsterdam. — Isaza, Konsul, m. Fr., Batavia. — Aubel, Rent., m. Fr., Chile. — Umann, Kfm., Stuttgart.
- Hotel Berg.**
Nikolastrasse 27.
Waves, 3 Hrn., Buenos-Aires. — Klopfer, Fr., Augsburg. — Vres, Fabr., m. T., Utrecht. — Leschnel, Kfm., m. Fr. u. Mutter, Breslau. — Pauli, Frankfurt. — Schults, Potsdam. — Schachet, Kfm., München. — Weckendahl, Kfm., Radevormwald. — Schott, Fr., Radevormwald. — Schumann, Ing., Berlin. — Sievert, Kfm., Leipzig. — Garmutter, 2 Fr., Bonn.
- Schwarzer Bock.**
Kranzplatz 12.
Leiser, Fr., m. Bed., Offenbach. — Maass, Fr., Itzehoe. — Sommerlat, San-Rat Dr., Frankfurt. — Riege, Kfm., Lissau. — Roemer, m. Fr. und Pflegerin, Berlin. — Prühl, Fräulein, Wernigerode. — Ramm, Rittergutsbes., Wellentin. — Lorenz, Fr. Stadtrat, m. Tochter, Döbeln. — Ballance, Fr. Dr., Pönn. — Hembd, stud. chem., Charlottenburg.
- Goldener Brunnen.**
Goldgasse 8/10.
Kieselbach, Kgl. Rentmeister, Soldin. — Stern, Kfm., Montabaur. — Bula, Ref. Dr. jur., Bautzen. — Leonhardt, Fr., Zittau. — Lindig, Fr., Chemnitz. — Zelle, Assessor, Berlin.
- Hotel Burghof.**
Lange 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
Schramm, Insp., Bonn. — Müller, Kfm., Gellenskirchen. — Janssen, Frau Rent., Lehe. — Henhold, Frau Rent., Lehe. — Hillekamps, Kfm., M-Gladbach. — Scheuer, Kfm., Köln.
- Central-Hotel.**
Nikolastrasse 33.
Podleck, Reg.-Kassen-Insp., m. Fam., Königsberg. — Busch, Dr. med., Labeck. — Klein, Fr., Barmen. — Schreiber, 2 Hrn., Käte, Berlin. — Ottolander, Fr., m. T., Haag. — Dondan, Kfm., London. — Deesche, Kaufmann, Neuenahr. — Kevend, Kfm., Dresden. — Lemke, Kfm., Petersburg. — Rosen, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Stein, Fr., Koblenz. — v. Hövel, Fr., Düsseldorf. — Hoeger, Fr., m. T., Annaberg. — Rausch, Kfm., Meiningen. — Dusch, Fr., Strassburg. — Ahlefeldt, Frau, Strassburg. — Mayer, Hauptlehrer, Buhl. — Warkawsky, Prok., m. Frau, Hohensalza. — Paschows, Hugel. — Martens, Kfm., Bremen. — Schnar, Lehrer, New York. — Felberg, Lehrer, New York. — Igenstein, Rent., m. Fr., Memel. — van Lambeck, Kfm., Veldhave. — Jamk, Emz.
- Privathotel Cordan.**
Nikolastrasse 19.
Plate, Kfm., Baarn. — Plate, Lehr., Baarn. — Plate, Fr., Baarn. — v. Barry, Fr. Major, m. Kinder u. Bed., Berlin. — Dungs, m. Fam., Dresden.
- Hotel Dahlheim.**
Taunusstrasse 15.
Bruchhang, Ingen., Düsseldorf. — Frantz, Kfm., m. Fr., Charlottenburg. — Scheinmann, Kfm., m. Fr., Johannesburg. — Lucas, Kfm., m. Fr., Krefeld.
- Darmstädter Hof.**
Adelheidstrasse 30.
Jahnert, Köln. — Langhoff, Frau Rent., m. T., Essen. — Enzels, Frau, Remscheid. — Wolf, Fr., Remscheid. — Lenkhoff, Fabr., m. Fr., Barmen. — Trau, Rent., Heidelberg. — Lotmann, Ref., Osnabrück. — Escher, Ober-Post-Sekr., Euskirchen.
- Hotel Einhorn.**
Markstrasse 32.
Wirth, Kfm., Bochum. — Hirsch, Kfm., Leipzig. — Rehkopf, Braunschweig. — Nau, Kfm., Berlin. — Rosenkranz, Sekr., Essen. — Exleben, Kfm., Worms. — Wake, m. Frau, Hannover. — Polenz, Kfm., m. Fr., Hannover. — Rahmann, Kfm., m. T., Hannover. — Hüttig, Lehrer, Pirmanse. — Scherer, Kfm., Sterkrade. — Remberg, Kfm., Sterkrade. — Senft, Gymn.-Lehrer, Hamborn. — Weichert, m. Fr., Leipzig. — Erberich, Kfm., mit Fr., Düsseldorf. — Lerke, Kaufmann, Krefeld. — Schulze, Kfm., Worms. — Ludwig, Kfm., Lenzfeld. — Kay, Kfm., Berlin. — Will, Kfm., Köln.
- Englischer Hof.**
Kranzplatz 11.
Vajda, m. Fr., Seeged. — Ueiser, Kfm., Köln. — Ehrlich, Zeitungsverleger, Berlin.
- Eisenbahn-Hotel.**
Rheinstrasse 17.
Zorn, Kfm., m. T., Küstrin. — Parquin, Leut., Metz. — Arbury, Leut., Metz. — Habel, Kfm., Köln. — Gattenta, Rent., m. Fam., Lode. — Strogonos, Stadtrat, Petersburg. — Jaques, Ober-Beamter, Paris. — Wahl, Fräulein, München. — Fleischer, Kfm., m. Fr., Blankenstein. — Heesbey, Rent., mit Fam., Amerika. — Sprekelsen, Weinhandl., m. Neffen, Cochem. — Herrmann, Kfm., Frankfurt.
- Hotel Eppe.**
Körnerstrasse 7.
Wand, Kfm., Leipzig. — Schmidt, Baumeister, Lauterbach. — Stenger, Rent., m. Fr., Arolsen. — Werner, Kfm., m. Fr., Koblenz. — Keyer, Kfm., Plauen.
- Hotel Erbprinz.**
Mauritiusplatz 1.
Wedekind, Kfm., Leipzig. — Weibler, Kfm., Lorch. — Hohn, Kfm., Plausdorf. — Bücker, Kfm., Bochum. — Hübner, Hotelbes., m. Fr., Neuenahr. — Blumenthal, Kfm., m. T., Nürnberg. — Freund, Kfm., Leinefelde. — Frank, Kfm., Ludwigshafen. — Glasser, Kfm., Bonn.
- Europäischer Hof.**
Langgasse 32.
Müller, Kfm., Köln. — Mandel, Kfm., Schweitzingen. — Schäfer, Kfm., B-Baden. — Elisascheff, Fr., Charbin. — Haack, Kfm., Kupferdreh. — Machol, Fabr., Berlin.
- Frankfurter Hof.**
Weberstrasse 37.
Ulrich, Pfarrer, Fiedorf. — Holch, m. Fr., Schw.-Hall.
- Hotel Fahr.**
Geisbergstrasse 3.
Dohmann, Stud., London. — Dohmann, Fabrikbes., London. — Hausmann, Fr., Essen.
- Hotel Gambrians.**
Marktstrasse 20.
Rudersdorf, Kfm., Trier. — Mayer, Kfm., Innsbruck. — Becker, Bochum. — Watzmann, Bochum.
- Grüner Wald.**
Marktstrasse 10.
Hans, Kfm., Hannover. — Brandenburger, Kfm., Gnesen. — Bauernschuh, Kfm., Düsseldorf. — Demulert, Hotelbesitzer, Düsseldorf. — Krafenbauer, Kfm., Nürnberg. — Holzhausen, Kfm., Nürnberg. — Dornemann, Kfm., m. Fr., Paris. — Rose, m. Fam., Mannheim. — Mayer jr., Kfm., Frankfurt. — Davlat, m. Schw., Köln. — Niederstadt, Kfm., New York. — Müller, Kfm., mit Frau, Emmetten. — Loewenthal, Kfm., Berlin. — Stern, Kfm., m. Fr., Rheydt. — Schloss, Rechtsanwalt, Heilbronn. — Pallian, Kfm., Wien. — Goessler, Kfm., Berlin. — Floter, Kfm., Köln. — Kehl, Kfm., Berlin. — Mainone, Kfm., Berlin. — Mandl, Kfm., Offenbach. — Frank, Kfm., Hana. — Pritzfelder, Kfm., Berlin. — Adler, Kfm., Berlin. — Kurtz, Kfm., Berlin. — Peisseler, Kfm., Stuttgart. — Neter, Kfm., Mannheim. — Schaal, Kfm., Berlin. — Ullmann, Kfm., Ulm.
- Hansa-Hotel.**
Rheinstrasse 18.
Bode, Pastor, Teikelnburg. — Bode, Amtmann, Teikelnburg. — Fischer, Kfm., m. Fr. u. Bed., Berlin. — Orenziger, Fabr., m. Fr., Düsseldorf. — Roos, Kfm., Chicago.
- Hotel Happel.**
Schillerstrasse 4.
Finck, Kfm., m. Sohn, Hannover. — Löwenstein, Kfm., m. Fr., Mainz. — Tibranz, Beamter, Minden. — Kalb, Kfm., m. Fr., Ludwigshafen. — Flad, Gutsbes., Bodelshausen. — Mevokorn, Beamter, Münster. — Arbeit, Kfm., m. Fr., Perleberg. — Leopold, Barmen.
- Hotel Prinz Heinrich.**
Bärenstrasse 5.
Gilles, Fr., Düsseldorf.
- Hotel Hohenzollern.**
Paulinenstrasse 10.
Schmitt, Fr. Hauptm., Offenbach. — v. Semmern, Fr., Wernigerode. — Leelerq, Fr., Pokreut. — Friedstein, Fr., Bern.
- Hotel Holländischer Hof.**
Rheinbahnstrasse 5.
Nölker, 3 Brüder, Koblenz. — Vollbehr, Kiel. — Reese, Kfm., Kiel. — Weinberg, Kfm., m. Schw., Seiters. — Haep, Beamter, m. Fr., Hadamar.
- Vier Jahreszeiten.**
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Van Voss van Beest, Fr., de Bilt. — Giever, Fr., Boston. — Green, Frau, Boston. — Woeker, Ealing. — Poyntz, Fr., London. — Gatewood, Fr., New York. — Evans, Beaumont. — Kaufmann, Fr., m. Bed., Budapest. — Neustadt, London. — Batonyi, m. Fr. und Bed., Budapest. — van Sewoskerken, Baroness, Utrecht. — de Jouchère, Fr., Utrecht.
- Kaiserbad.**
Wilhelmstrasse 42.
v. Rodel, Fr., Berlin. — Hoffmann, Kfm., Berlin. — Meyer, Oekonomierat, Woltersdorf. — Breyer, Frau Major, Stolp.
- Kaiserhof.**
Frankfurterstrasse 17.
Nicolaus, London. — Page, Frau, Schweiz. — Fellows, Fr. u. Fräulein, Schweiz. — Keck, Dr., San Francisco. — Laub, m. Fr., Los Angeles. — Mansbach, Los Angeles. — Kainz, Hofschau-spieler, m. Fr., Wien.
- Kölnischer Hof.**
Rl. Burstrasse 8.
Orientis, Kfm., Baderberg. — Brennecke, Guts-u. Fabrikbes., mit Frau, Dahlenwarsleben. — Bauer, Kaufmann, Fürt. — Soewke, Fr., Posen. — Füss, Prof., m. Fr., Karlsruhe.
- Hadhaus zum Kranz.**
Langgasse 55.
Hautemann, Kfm., Nürnberg.
- Hotel Kronprinz.**
Taunusstrasse 46.
Bachmann, Dr. med., Mikesport. — Bachmann, Fr., Mikesport. — Joseph, Fr., Worms. — Landau, Kfm., Czenstochau. — Weil, Fr., m. T., Wollstein. — Strauss, Weinhandl., Wollstein.
- Hotel Krug.**
Nikolastrasse 28.
de Jonge, Kfm., m. Fr., Brake. — Lingg, Kfm., Wien. — Remerscheidt, Fr., Berlin. — Schuster, Kfm., Curbach. — Pescher, Prof., m. Fam., Köln. — Neumann, Baumeister, m. Tochter, St. Goarshausen. — Visser, Kaufmann, Giessen. — Böttcher, Kfm., Hamburg.
- Hotel zur Goldenen Kugel.**
Salzasse 34.
Ellinghaus, Kfm., Düsseldorf. — Figge, Kfm., Düsseldorf. — Sommer, Bahnhofsvorsteher, Salzkotten.
- Hotel zum Landsberg.**
Häfergasse 4.
Benkert, Kfm., Leipzig. — Wagemann, Eisenbahn-Assist., Rotenburg.
- Welsch Lillen.**
Häfergasse 8.
Walcker, Fr. Rent., Berlin. — Thiele, Fr. Rent., Berlin. — Schlusser, Fr., m. Sohn, Erfurt. — Gerbeth, Fr. Rent., Plauen.
- Hotel Lloyd.**
Nerostrasse 2.
Zimmermann, Würzburg. — Howard, New York. — Frielandorf, Frau, B-Gladbach. — Pickel, Würzburg.
- Hotel Mehlert.**
Mühlgasse 7.
Liebfoh, Ingen., Berlin. — Schwerm, m. Kindern, Mülheim (Rhein). — Weber, Pforzheim.
- Metropole u. Monopol.**
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
van der Leyden, m. 2 K., Brüssel. — Krause, Leut., Bruchsal. — Holler, Kfm., Hamburg. — van Vloten, m. Fr., Aerdenhout. — Lehmann, Rostock. — Lehmann, Berlin. — Ziegler, Erfurt. — Goettach, m. Sohn, Utrecht. — Schmidt, Landau. — Takehashi, Osaka. — Einstein, m. Fr., Augsburg. — Taylor, Dr. m. Fr., Glasgow. — Mann, m. Fam., Solingen. — Friedrich, Frau, Leipzig. — Klar, Fr., Hannover. — Pfeiffer, Fr., m. 2 Töchtern, Paris. — Sahmos, Fr., m. Fam., Amsterdam. — Koberg, Assessor, m. Fr., Hagen. — Backofen, Reg.-Baumeister, mit Frau, Berlin.
- Hotel Minerva.**
Rheinstrasse 9.
Thiergaertner, Fr., Karlsruhe.
- Hotel Nassau u. Hotel Cecilia.**
Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr. — Poltoratzky, Exzell., Petersburg. — Stayart, m. Fr., Chicago. — Chadwick, Rent., Paris. — v. Susack, Fr., m. T., Lemberg. — Warfield jr., New York. — Warfield, Fr., New York. — Boos, Prof. Dr., Berlin. — O'Neill, Frau, New York. — Leschhorn, St. Ingbert. — Brester, Amsterdam.
- Hotel National.**
Taunusstrasse 21.
Fassbender, Kfm., m. Fr., Köln. — Schellmann, Leut., Berlin. — Schellmann, Ingen., Berlin. — Collins, Kfm., London. — Horn, Fr., M-Gladbach.
- Kurhaus Bad Nerothal.**
Nerothal 18.
Matschabelli, Advokat, Tiflis. — Becker, Grünstadt.
- Hotel Prinz Nikolas.**
Nikolastrasse 29/31.
Salomonson, m. Fr., Rotterdam. — Linsbar, Kfm., m. Fr., Nymegen. — Vanley, Ingen., Tomaszar.
- Nouvenhof.**
Kirchgasse 15.
Thiel, Kfm., Krefeld. — Vial, Kfm., Hana. — Schmitt, Kfm., Mannheim. — Dietrich, Rektor, m. Fr., Ohligs. — Bochms, Beamter, m. Fr., Charlottenburg. — Mertens, Gutsbes., Schiefbahn. — Kamper, Baumeister, Schiefbahn. — Kaufmann, Kfm., Schiefbahn. — Hoff, Kfm., m. Sohn, Karlsruhe. — Reymann, Kfm., Krefeld. — Mathow, Kfm., Freiburg.
- Palast-Hotel.**
Kranzplatz 8 u. 6.
Schweder, Fr., Berlin. — Lewy, mit Fr., Hamburg. — Bohnen, Fr., m. T., Berlin.
- Hotel Petersburg.**
Museumsstrasse 3.
Baumann, Bankier, Frankfurt.
- Pfäzler Hof.**
Grabenstrasse 5.
Oggioni, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Krans, Kfm., Ehrenfeld. — Debois, Fr., m. Tochter, Brüssel.
- Zur guten Quelle.**
Kirchgasse 3.
Blücher, Kfm., Remscheid. — Blücher, Rent., Remscheid.
- Hotel Quisisana.**
Parkstrasse 5 und 6.
Erststrasse 4, 5, 6, 7, 8, 11, 12.
Koppus, Kfm., m. Fr., Groningen. — Boldemann, Kfm., Petersburg. — Churchill, Fr. Rent., London. — Sanders, Rent., m. Fr., London.
- Hotel Reichshof.**
Bahnhofstrasse 16.
Schumacher, Stud., Luzern. — Lindemann, Fr., Lehrerin, m. Schwester, Pommern. — Martin, Fr. Hotelbes., m. 2 Kindern, Bruchhausen. — Wiener, Dortmund. — Schleeken, Lehrer, mit Fr., Krefeld. — Knott, Lehrer, Brühl. — Hein, Glatz. — Weckmüller, Kfm., m. Fr., Luckenwalde. — Iklemm, Kfm., Schmalkalden.
- Quellenhof.**
Nerostrasse 11.
Engel, Bremen. — Höfner, Ochsenfurt.
- Hotel Reichspost.**
Nikolastrasse 16/18.
Karoweski, Fr., Moskau. — Uydert, Fr., Amsterdam. — Meyer, Amsterdam. — Thomas, Kfm., Köln. — Schnorenberger, Oberlehrer, mit Frau, Düsseldorf. — Nathan, m. Fam., London. — Sammer, Revisor, mit Frau, München. — Breilmann, Obersekret., Borbeck. — Klusmann, Kfm., Nürnberg. — Koch, m. Fr., Tübingen. — Heesen, m. Fr., Haag. — Jakob, Fabr., m. Fr., Kirchheim. — Lehm, Frau, Philadelphia. — Schenk, Fr., Philadelphia. — Kessler, Fr., Philadelphia. — Rosenwald, Kfm., Köln. — Cahn, Kfm., Lollar.
- Residenz-Hotel.**
Wilhelmstrasse 3 und 5.
Jädel, m. Fr., China.
- Rhein-Hotel.**
Rheinstrasse 16.
Gröven, Gebr., Stud., Euskirchen. — Henz, Kfm., England. — Lichtenstädter, Kfm., Nürnberg. — Cruna, Rent., m. Fr., Koblenz. — Schaulandek, Kfm., m. Fam., Kornburg. — van der Tas, Kfm., m. Frau, Amsterdam.
- Hotel Ries.**
Kranzplatz 7/4.
Behrmann, Kfm., Petersburg. — Stricker, Fr. Rent., Wien. — Diederich, Kfm., Remscheid. — Hermas, Ref., Hannover. — Otto, Architekt, m. Fr., Wien.
- Hotel Riviera.**
Bierstädterstrasse 5.
Schwendy, 2 Fr., Berlin. — Trench, 2 Fr., mit Bed., Dublin. — Pelet, Fr., Kassel.
- Römerbad.**
Kochbrunnenplatz 3.
Koeppen, m. Fr., Lauenburg. — Bauer, Frau, Kassel. — Hirschberg, Rent., m. Fr., Berlin. — Fischer, Kfm., m. Fr., Schweidnitz. — Hahn, Frau, Danzig.
- Hotel Rosa.**
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Ihre Exzell. Mme. Woykow, geb. Prinzessin Dolgoroukow, mit Bedien., Petersburg. — Berwind, Frau, m. Bed., Philadelphia. — von Niebelschütz, Berlin. — Adam, Brüssel. — Forbes, m. Fr., London. — Steinhof, Wien. — Friedrich, Dr., Düsseldorf. — Cramer, Frau San-Rat, Wunstorf. — Cramer, Dr., Wunstorf. — Cramer, Wunstorf. — Hartos, Paris. — Simanogon, zwei Herrn, Paris. — Sieg, Rittergutsbes., Mitglied des Reichs- und Landtags, Siegen. — Caymo, m. Fr., London. — Sari, m. Fr., New York. — Wells, Fr., m. Bed., New York. — Wells, New York.
- Weisses Ross.**
Kochbrunnenplatz 2.
Ebert, Kfm., Chemnitz. — Backhaus, Kfm., m. Fr., Ruhla. — Balster, Frau Pfr., Castrop. — Meyer-Elscheit, Frau Direktor, m. T., Düsseldorf.
- Hotel Royal.**
Sonnenbergerstrasse 28.
Räpzig, Kommerzienrat, mit Frau, Witten.
- Russischer Hof.**
Geisbergstrasse 4.
Stiens, Fr., Dortmund.
- Savoy-Hotel.**
Bärenstrasse 3.
Mathiasen, Fr., Hamburg. — Lipschütz, Kfm., Berlin. — Förster, Kfm., m. Fr., Breslau.
- Schützenhof.**
Spitzenhofstrasse 4.
Sattig, Amtsrichter, Pless. — Sattig, Geh. Justizrat, Glogau. — Kriwanek, Chemiker, Breslau. — Steuer, Konsulatsverwalter, Dr., Breslau. — Baratoni, Kfm., Breslau. — Weiss, Rent., Oberrad.
- Sendigs Eden-Hotel.**
Sonnenbergerstrasse 8.
Brüggemeyer, Fabrikant, Detmold. — Kredel, Kfm., m. Fam., Brüssel. — Baron von Kleist, Oberleut., Berlin.
- Privat-Hotel Silvana.**
Kapellenstrasse 4.
Herholtz, Fr., m. Sohn, Hamburg.
- Spiegel.**
Kranzplatz 10.
Siepmann, m. Fr., Rombach. — Leysner, m. Fr., Krefeld. — Rotgrasels, Fr., Moskau. — Seligmann, Kfm., Frankfurt.
- Tannhäuser.**
Bahnhofstrasse 8.
Lentes, Lehrer, Heines. — Luchs, Dr. med., Limburg. — Pistor, Kfm., m. Fr., Barmen. — Heymann, Kfm., m. Frau, Barmen.
- Taunus-Hotel.**
Rheinstrasse 10.
Ludwig, Rent., Osnabrück. — Hinkelstein, Frau Rent., Stuttzart. — Bloch, Fabrik, m. Fam., Mülhausen. — v. Falkenhayn, Geh. Ober-Reg.-Rat, Berlin. — Vetter, Obering., mit Frau, Bonn. — Weiss, Kfm., Hilebenbach. — Witzner, Kfm., m. Fam., Utrecht. — Haak, Fr. Oberleut., Krefeld. — Heigton, Kfm., London. — Steltner, Rittergutsbes., m. Fr., Neklets. — Zürger, Kfm., m. Fr., Bonn. — Haurig, Kfm., Hamburg. — Dörflinger, Kfm., m. Tocht., Lorrach.
- Hotel Union.**
Neugasse 7.
Käberg, Düsseldorf. — Lefrere, Kfm., Köln. — Hausdorf, Kfm., Frankfurt. — Giden, Kfm., m. Fr., Merseburg. — Safft, Fabrikant, m. Frau, Hahnstätten. — van Ardenne, Student, Amsterdam. — van Wetering, Kfm., Amsterdam.
- Viktoria-Hotel u. Hadhaus.**
Wilhelmstrasse 1.
Blümel, Moskau. — Hübner, Kfm., m. T., Potsdam. — Brouwers, Tilburg. — Berard, Ing., Chateau de Brudine. — Peltier, Dr., Paris. — Retif, Dr. jur., Paris. — Houpeurt, Ingen., mit Frau, Blois. — Lüftschitz, Kfm., Wien. — van Hock-Schouten, Fr. Dr., Nymegen. — Grohmann, Dr., Berlin. — Fliegen-schmidt, m. Frau, Lüftsch. — Reyners, 2 Hrn., Amsterdam. — le Boocks, m. Frau, Minneapolis. — England, Fr., Cheshire. — England, Fr., Cheshire.
- Hotel Vogel.**
Rheinstrasse 27.
Hersford, Liverpool. — Schwapped, Liverpool. — Gohr, Kfm., Duisburg. — Laap, Fr. Ing., Hagen. — Zander, Frau, Hagen. — Davids, Kfm., m. Fr., Husum. — Ivers, Kfm., m. Fr., Husum. — Kramer, Kfm., Euskirchen. — Schorn, Kfm., Euskirchen. — Lang, Kfm., Berlin.
- Hotel Weiss.**
Bahnhofstrasse 7.
Heitmann, Kfm., Barmen. — Schepp, Fr., Essen. — Eichel, 2 Fr., Kronau. — Flohr, Grossh. Reg.-Sekr., m. Fr., Luxemburg. — Loens, Fr. Lehrerin, Eickel. — Schröter, Fr. Lehrerin, Eickel. — Knaps, Frau, m. Sohn, Ahweiler. — Behrens, 2 Fr., Otterndorf. — Volk, Kahl.
- Westfälischer Hof.**
Schützenhofstrasse 3.
Valensieck, Duisburg. — Römer, Duisburg. — Meyersohn, Fr. Dr., Berlin. — Rosatowsky, Frau, Berlin. — Siegmund, Kfm., Fraunth. — Behnmann, Kfm., Buer. — Kuyse, Fabrik-direktor, m. Fr., Waldstein. — Meyer, Fabrikant, Hannover. — Roth, Frau, Rotterdam. — Jansen, Fr., mit Fam., Duisburg.
- Hotel Wilhelm.**
Sonnenbergerstrasse 1.
Kutnensky, Rentner, mit Familie, Budapest.
- In Privathäusern.**
Adelheidstrasse 31.
Meyer, Fr., Bad Salungen. — Stellmann, Fr., Bad Salungen. — Stein, Frau, m. T., Biebrich. Pension Anglaise, Sonnenbergerstr. 37: Schwarz, Fr., Rent., London. — Jones, Rent., Liverpool. — Hayell, Rent., Liverpool. Pension Böttger, Mainzerstrasse 2: Jusikoff, Frau General, Petersburg. Gr. Burgstrasse 8: Krause, Fr., Berlin. — Möbius, Fr., Hannover. Villa Elisa, Röderstrasse 24: Matschabelli, 2 Stud., Tiflis, Kaukasus. Elisabethenstrasse 13: Grünwald, Ober-Zollrevisor, Wreden. Elisabethenstrasse 14: Elman, Fr. Dr., Odessa. Elisabethenstrasse 19: Mann, Rechtsanwalt, m. Fr., Brooklyn. Villa Glücksburg, Franz Abt-Str. 14: Köhn, Frau, Kollegienrat, Riga. Hornstein, Frau, mit Gesellschafterin, Radomysl. Pens. Heimbürger, Wilhelmstrasse 38: Strahl, Fr., Stockholm. Villa Helene, Sonnenbergerstrasse 9: Singermann, Fr., Odessa. Villa Herta, Neubauerstrasse 3: Cussen, Frau Rent., m. T., Cork. Villa v. d. Heyde, Sonnenbergerstr. 26: Jaster, Senator, Gronau. Evangel. Hospiz, Emserstrasse 5: von Oepen, Bochum. — von Oepen, Frau, Bochum. — Bergmann, Kfm., m. Frau, Essen. — Stallmann, Pfarrer, m. Frau, Theisbergsteden. Pension Internationale, Leberberg 11: Krüger, Kfm., m. Frau, London. — Luster, Dr. med., St. Louis. Kapellenstrasse 14: Streuber, Fr., Cöthen. Luisenstrasse 5: Szymanski, Frau Apotheker, m. T., Posen. Villa Melitta, Elisabethenstrasse: Makows, Kfm., Breslau. — Drexel, Kfm., München. Nerostrasse 8: Nelken, Frau, Lodz. — Praskiewicz, Frau, Lodz. Pens. Villa Norma, Frankfurterstr. 10: Dietmar, Hauptm. a. D. u. Rittergutsbes., Carnitz. — Finkelstein, Rechtsanwalt, Kowno. Pension Ossent, Grünweg 4: Blagoveschensky, Offizier, mit Frau, Petersburg. Villa Prinzess. Larise, Sonnenbergerstr. Lovitsky, Frau, m. Sohn, Rostoff. Grünfeld, Dr. med., m. Fam., Odessa. Röderstrasse 22: Worth, Fr., Paris. Villa Rosenzarten, Rosenstrasse 10: Bieske, Rent., Kiew. Salzasse 38, 2: Burkart, Schwalbach. Taunusstrasse 1, 11: Stuhlmann, Düsseldorf. Webergasse 3: Brunkhorst, Rittergutsbes., m. Frau, Warzeheer. — Pals, mit Fam., Belgien. Webergasse 21: Kötter, Fabrikant, Ronaves. Webergasse 29: de Zwart, m. Fr., Haag. Webergasse 39: Schreckhausen, Dr. med., mit Fam., Wilhelmstrasse 40, 1: Kuth, Fr., Köln. — Humpel, Frau, Berlin. Auenheideanstalt, Elisabethenstrasse 9: Dahlem, Boden. — Brod, Fr., Brand-roth. — Ernst, Hahn. — Gies, Frau, Sossenheim.